

QUALITÄTS-BAUMSCHULEN

Fritz Herr & Co.

MECKENHEIM BEI BONN

Qualitäts-Baumschulen

Fritz Herr & Co.

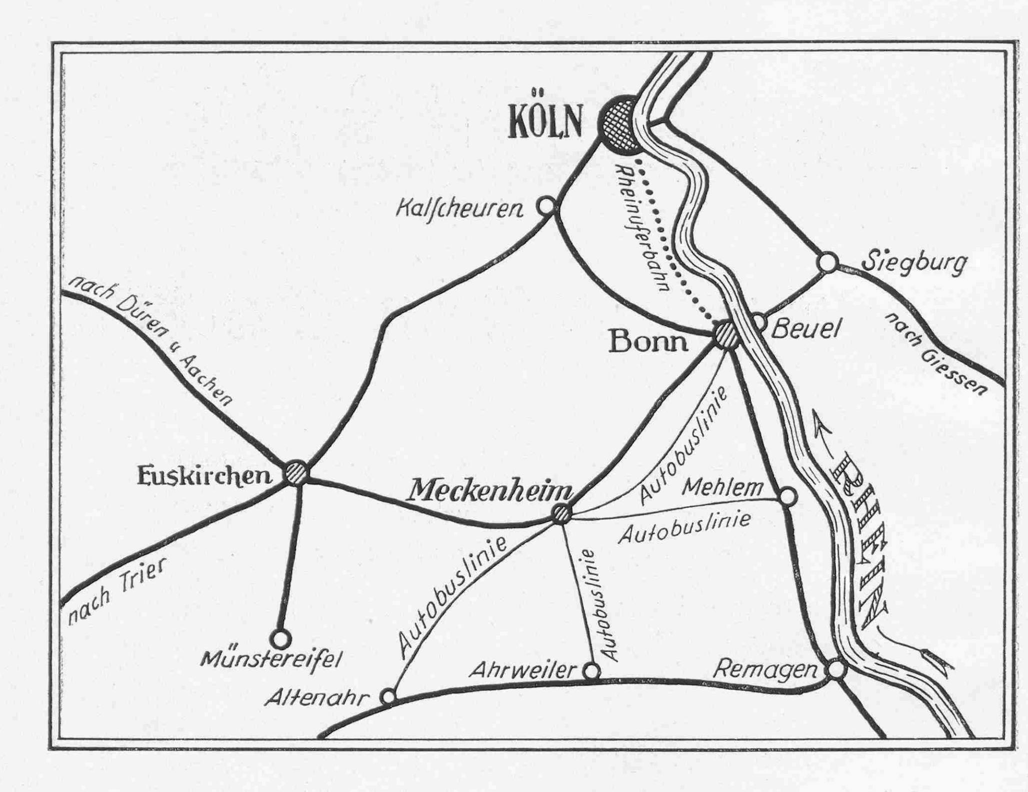
Meckenheim bei Bonn, Bez. Köln

Fernspr.: Meckenheim 258 · Telegr.: Herr Meckenheim
Bankkonto: Spar- und Darlehnskasse, Meckenheim
Postscheck-Konto: Köln 92315
Bahnstation: Meckenheim · Strecke Bonn-Euskirchen

Bepflanzte Fläche: 100 preußische Morgen

Der Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand angeschlossen · Zur Führung des Markenetikettes (Verbandszeichen für deutsche landwirtschaftliche Markenware) berechtigt

HAUPTKATALOG 1936–1937



Meckenheim

liegt 15 km westlich von Bonn, vor der Eifel, und ist mit der Reichsbahn sowohl von Bonn wie von Euskirchen in 30 Minuten zu erreichen. Außerdem vermitteln die Verkehrswagen der Bonner Verkehrsgesellschaft ebenfalls in 30 Minuten den Verkehr von und nach Bonn, Neuenahr und Altenahr. Unsere Baumschulen liegen auf sandigem Lehmboden in ebener, windiger Lage 180 m über dem Meeresspiegel. Die dort gezogenen Bäume und Pflanzen haben eine vorzügliche Bewurzelung, sind widerstandsfähig, und aus allen deutschen Gauen vernehmen wir, daß dieselben überall freudig weiterwachsen.

Besuche zur Besichtigung unserer Kulturen sind uns jederzeit willkommen!

Meckenheim, im September 1936

Im Zuge der uns gesetzten Aufgabe, dem deutschen Obstbau zu dienen, haben wir unseren diesjährigen Hauptkatalog mit den im vergangenen Jahr gesammelten Erfahrungen und einigen wichtigsten Fragen des neuzeitlichen Obstbaues ergänzt. Dadurch wird er immer mehr zu einem Berater in der Hand des Liebhaber- und Erwerbsobstbauers.

Für den Erwerbsobstbauer erscheint von uns in diesem Herbst eine kleine Broschüre „Erwerbsobstbau", in der wir alle erwerbsobstbaulichen Fragen und Maßnahmen nach dem derzeitigen Stand der Erfahrungen eingehend besprechen. Dieselbe senden wir Interessenten auf Wunsch gerne zu einem geringen Preis zu.

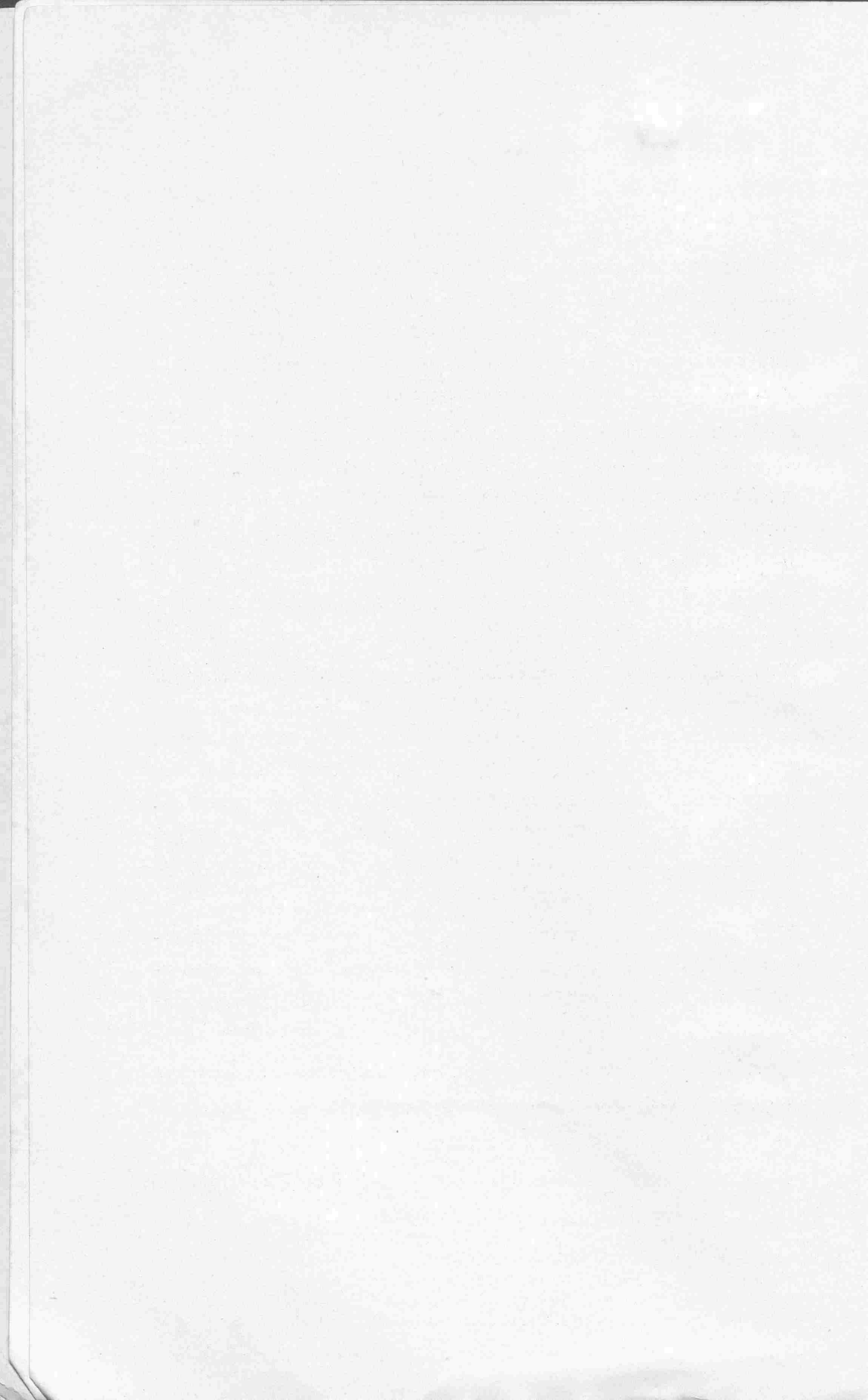
Darüber hinaus stehen wir nach wie vor gerne mit unserm speziellen fachlichen Rat im Einzelfall zur Verfügung.

Wir haben in diesem Jahr auch eine 12 Morgen große Versuchsanlage für den Versuch mit allen reinklonigen Apfel- und Pfirsichunterlagen und den Vergleich der Apfel-, Birn- und Pfirsichsorten geschaffen. Dieselbe wird in den kommenden Jahren des Ertrages das Ziel vieler Besichtigungs- und Lehrfahrten sein und viele neue Erkenntnisse und Erfahrungen vermitteln. Wir haben uns der Landesbauernschaft Rheinland gegenüber verpflichtet, dem deutschen Obstbau über die Entwicklung der Versuchsanlage in den Fachzeitschriften Bericht zu erstatten.

Die steigende Nachfrage nach unserer Qualitätsware — ein erfreulicher Beweis des Vertrauens des deutschen Obstbaues zu unserem Betrieb — veranlaßte uns, die mit Obstbäumen bepflanzte Fläche auf 100 Morgen auszudehnen.

Unsere Arbeit möge dazu beitragen, den deutschen Obstbau im Sinne der Erzeugungsschlacht zu fördern.

Fritz Herr & Co.



Obstbau



Apfelernte in einer neuzeitlichen 4jährigen Hochbusch-Plantage

Unser Betrieb ist in der Hauptsache auf die Heranzucht von Obstbäumen aller Arten, Sorten und Baumformen, und zwar in einer Qualitätsware gerichtet. Vieljährige Beobachtungen des Obstbaues in allen Gegenden Deutschlands und im Auslande, weiter die Mitarbeit an den neueren Fragenkomplexen im Obstbau (Unterlagenfragen, Befruchtungsverhältnisse) und die dabei gesammelten Erfahrungen ermöglichen es uns, dem Betrieb eine größtmögliche Leistungsfähigkeit zu geben und den Obstbaufreunden mit gewissenhaftem fachlichem Rat zur Verfügung zu stehen.
Die bepflanzte Fläche umfaßt heute — im siebenten Jahr seit der Gründung — 100 preußische Morgen. Für die nächsten Jahrzehnte stehen uns weitere 300 preußische Morgen bestes Ackerland als für die Baumzucht frisches Gelände zur Verfügung; nur auf solchem ist es möglich, beste Qualitätsware zu züchten. Zum großen Teil stützt sich die Leistungsfähigkeit unseres Betriebes auf die Mitarbeit unserer Gefolgschaft tüchtiger Fachleute. Weitere Selbstverständlichkeiten sind der Einkauf eines besten Materials an Obstwildlingen — für uns ist das Beste gerade gut genug — und eine gründliche Schädlingsbekämpfung.
Im nachstehenden soll nun in aller Kürze Grundsätzliches zum Obstbau in seinen verschiedenen Vorkommen gesagt werden.

Obstbau im Haus- und Siedlergarten

Diese Art Obstbau auf kleiner Fläche hat die Aufgabe, Küche und Tafel einen möglichst großen Zeitraum des Jahres hindurch mit Obst zu versorgen. Deshalb ist man darauf bedacht, von allen Obstarten viele Sorten mit entsprechender Reihenfolge in der Reifezeit anzupflanzen.
Die geeignetsten Baumformen für Äpfel und Birnen sind die Zwergformen: Büsche, und vor allen Dingen senkrechte Schnurbäume auf schwachwachsende reinklonige Unterlagen. Diese bringen schon bald nach der Pflanzung befriedigende Erträge. Vorhandene Mauern, Hauswände und sonstige geeignete Plätze ermöglichen die Anpflanzung von Zierformen (Spaliere, U-Formen, waagerechte Schnurbäume) und eine Auswahl von Sorten, die besonders schöne und große Früchte (Schaufrüchte) bringen. Von Pflaumen und Süßkirschen lassen sich in jedem Hausgarten auch einige Hoch- oder Halbstämme unterbringen, die sich in diesen Formen am besten lohnen.

Für Pfirsich- und Aprikosen-Büsche und -Spaliere findet man auch immer geschützte Plätze, für Spaliere wieder an Mauern usw. Beerenobst-Sträucher und -Stämmchen beanspruchen nur wenig Raum und fehlen in keinem Hausgarten.

Der landwirtschaftliche Obstbau

Zu jedem Erbhof und landwirtschaftlichen Betrieb gehört ein seiner Größe entsprechender Bestand an Obstbäumen. In Süddeutschland, vor allem im württembergischen Obstbaugebiet und am Bodensee, an der Nahe, Mosel, in der Eifel, im Alten Lande und Ostdeutschland hat der landwirtschaftliche Obstbau von jeher großes Ansehen.
Es ist notwendig, daß sich der landwirtschaftliche Obstbau die Kulturmaßnahmen des Erwerbsobstbaues möglichst zu eigen macht, wenn ihm förderhin von seiten seiner Abnehmerkreise die erwartete Beachtung entgegengebracht werden soll. Nur dann, wenn er in Baumschnitt und -pflege, Düngung, Schädlingsbekämpfung, Aberntung, Sortierung und Aufbewahrung, kurz: in der Lieferung von Qualitätsobst dem Erwerbsobstbau nicht nachsteht, ist ihm der Erfolg sicher.
Die fast ausschließliche Baumform im landwirtschaftlichen Obstbau ist der Hochstamm. Bei der Pflanzung im freien Feld nimmt man auf eine genügende Pflanzweite von 15—20 m Abstand Bedacht, damit die untergebauten Feldfrüchte sich möglichst ungehindert entwickeln können. Die für den Anbau der Feldfrüchte notwendige Düngung und Bodenbearbeitung kommt auch den angepflanzten Obstbäumen zugute, so daß es dazu nur eines Arbeitsganges bedarf.
Die Sortenwahl muß solche beste Ertrags- und Wirtschaftssorten erfassen, für die in den verschiedenen Anbaugebieten gute Absatzverhältnisse bestehen. Beachtung sollen die für einzelne Gebiete empfohlenen Standartsorten finden (s. Seite 43, 53, 63, 71, 77).
Bei der Sortenwahl für die Pflanzung in Weiden oder sonstigen Grasflächen muß man sich dessen bewußt sein, daß nicht alle Sorten in Grasnarben wachsen. Empfindliche Sorten verkümmern darin. Von vornherein sei gesagt, daß Obstbau in Weiden sich nur in genügend feuchten Weiden lohnt, weil die Grasnarbe den Bäumen außer der Nahrung auch das so sehr notwendige Wasser entzieht. In trockenen Weiden ist der Obstbau also immer ein Mißerfolg. Wir haben bei den Sortenbeschreibungen vermerkt, welche in Grasnarben wachsen. Zweckmäßig ist es bei Pflanzungen in Weiden überhaupt, um die Bäume genügend große Baumscheiben zu machen. Vor Beschädigung durch das Vieh sollen die Bäume in Weiden durch entsprechende Umgitterung geschützt werden.
Nicht mehr lohnende Weinbergslagen werden mit gutem Erfolg durch Obstbau ausgenutzt. Je nach Bodenart und den sonstigen vorhandenen Umständen muß man die richtige Obstart und die richtigen Sorten wählen. An steilen Hängen bewährt sich der Halbstamm, vornehmlich der Kirsch-Halbstamm. Auch Pfirsichbäume auf Sämlingsunterlage bringen lohnende Erträge.

Plantagen-Obstbau

Der Plantagen-Obstbau ist die intensivste Art des Erwerbs-Obstbaues und bestimmt, den vorhandenen großen Bedarf an feinem Edelobst von Äpfeln, Birnen, Pfirsichen und Sauerkirschen zu decken. Der Plantagen-Obstbauer soll möglichst umfassende obstbauliche Kenntnisse besitzen. Wirtschaftlichkeit der Plantagen ist immer gegeben, wenn alle Arbeit darauf gerichtet ist, dem deutschen Markt hochwertiges Feinobst zuzuführen, das selbst in obstreichen Jahren stets zu knapp war und immer gut bezahlt wurde.
Guter Boden (Weizenboden) mit genügender Feuchtigkeit ist vorteilhaft für Plantagenanlagen. Die in neuzeitlichen Plantagen meistens gepflanzte Baumform ist der Hochbusch mit einem Stamm von 60 cm, an dem alle Arbeiten (Schneiden, Spritzen, Formieren, Ausdünnen und Ernte der Früchte) leicht ausgeführt werden können und der auch die maschinelle Bodenbearbeitung bis dicht an die Stämme nicht behindert. Die Bäume werden in Abständen von 4,50 m gepflanzt. Vielfach werden zwischen den Baumreihen Unterkulturen mit Gemüse oder Feldfrüchten betrieben; Getreide darf aber in Plantagen nicht angebaut werden. Eine größtmögliche Bodenausnutzung ohne Unterkulturen kann man dadurch erreichen, daß man die Hochbüsche in Abständen von 6 m pflanzt und die ganze Anlage mit „Füllbäumen" (senkrechte Schnurbäume mit langem Fruchtholz als 1 jährige Veredlungen gepflanzt) durchsetzt.
Mit der Sortenwahl, die sich deshalb auf einige gute Sorten beschränken soll, um dem Markt größere Mengen einheitlicher Ware zuführen zu können, für die sich auch die Anfuhr lohnt, muß den Veredlungsunterlagen der Plantagenbäume besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wegen der Sortenbeschränkung muß aber auch den Befruchtungsmöglichkeiten Beachtung zuteil werden.
Wichtig ist im Plantagen-Obstbau die Pflege der Anlagen, die bei den meisten alten Plantagen recht

mangelhaft war, weshalb diese auch nicht rentabel sein konnten. Richtige Düngung, Bodenbearbeitung, Baumschnitt und Schädlingsbekämpfung sind unerläßlich.
Um von jedem Baum die richtige Menge bestes Tafelobst und fast keine Früchte 2. Qualität zu ernten, muß man im Juni zu reichen Behang auspflücken. Die Bäume müssen den verbleibenden Behang gut ernähren und ausbilden können. So werden sie auch vor verfrühter Erschöpfung bewahrt und können alljährlich Erträge bringen.
Wenn man weiter auf sorgfältige Ernte, Aufbewahrung und Sortierung der Früchte bedacht ist und das geerntete hochfeine Tafelobst in ansprechender Verpackung anbietet, wird der Erfolg einer Plantage ein nicht geringer sein.

Wir weisen auf die in diesem Herbst erscheinende kleine Broschüre von uns, „Erwerbsobstbau", hin, in der wir alle erwerbsobstbaulichen Fragen und Maßnahmen eingehend besprechen.

Befruchtungsverhältnisse im Obstbau

Bei der Auswahl der Sorten für Neupflanzungen muß man auch der neuesten Obstbauwissenschaft der Befruchtungsverhältnisse Beachtung schenken.
Fast alle Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumensorten sind selbstunfruchtbar (selbststeril) oder doch ungenügend selbstfruchtbar (selbstfertil) und brauchen zur Befruchtung überhaupt oder doch zur bestmöglichen Befruchtung Blütenstaub (Pollen) von geeigneten Befruchtersorten (Pollenspender) derselben Obstart. Die Übertragung des Blütenstaubes geschieht durch den Wind und durch die Bienen.
In richtiger Erkenntnis der Nützlichkeit der Bienen für die Befruchtung der Obstbäume ist man schon dazu übergegangen, während der Blütezeit Bienenvölker in größere Obstanlagen aufzustellen; während dieser Zeit darf man die Anlagen nicht spritzen.
Wir haben bei den einzelnen Obstarten anschließend an die Sortenbeschreibungen noch besonders die Befruchtungsverhältnisse derselben beschrieben und in Zusammenstellungen für jede Sorte deren geeignete Befruchter (Pollenspender oder Vatersorten) genannt. Dabei haben wir alle in Frage kommenden Umstände berücksichtigt, z. B. zusammenfallende Blütezeit, Verwendungsmöglichkeiten in den einzelnen Obstbauvorkommen und für verschiedene Baumformen usw.
Für die verschiedenen Obstbauvorkommen ist hierzu im besonderen folgendes zu beachten:
Im Haus-, Siedler- und Bauerngarten ist diese Frage meistens von untergeordneter Bedeutung, weil im eigenen oder Nachbars Garten vielleicht schon viele Sorten stehen, so daß die genügende Befruchtung der neuzupflanzenden Sorten selten außer Frage steht.
Sonst muß man die Auswahl der neuzupflanzenden Sorten so treffen, daß eine gegenseitige Befruchtung derselben möglich ist. Im landwirtschaftlichen Obstbau muß man schon mehr auf die Befruchtungsmöglichkeiten achten, weil die einzelnen Anlagen vielleicht zu weit auseinander gelegen sind. Zumal, wenn im Feldobstbau die Sortenzahl beschränkt sein soll, müssen die einzelnen Sorten sich untereinander gut befruchten können, oder die Pflanzung einer Sorte muß mit Pollenspendern durchsetzt sein.
Für den Plantagen-Obstbau gilt das gleiche wie für den landwirtschaftlichen Obstbau. Bei der Anpflanzung größerer Anlagen wird man immer einen Fachmann zu Rate ziehen. Wir stehen dazu gerne zur Verfügung.

Unterlagen

Richtige Veredlungsunterlagen für unsere Obstbäume, namentlich die richtige Auswahl der reinklonigen Unterlagen für Buschbäume, sind eine wichtige Vorbedingung für einen erfolgreichen Obstbau. Die heutigen Erfahrungen der am guten Gelingen des deutschen Obstbaues interessierten Fachleute sind schon sehr umfangreich, so daß man darauf aufbauen kann.
Fast alle Obstsorten fallen aus Samen nicht echt, d. h. wenn man von einer guten Obstsorte Samen aussät, so kann man garnicht damit rechnen, daß die daraus wachsenden Pflanzen und Bäume dieselben guten Eigenschaften haben oder dieselben guten Früchte bringen. Das ist nur noch von einigen Pfirsichsorten bekannt, z. B. Kernechter vom Vorgebirge. Die Kultur der Obstsorten ist so hochentwickelt, daß die Samenvermehrung eine Degeneration bedeutet. Die bekannteste, sicherste und rentabelste Methode, die Obstsorten in der Vermehrung echt zu erhalten, ist die Veredlung. Die Pflanzen, auf die unsere Edelsorten veredelt werden, sind die Unterlagen. Die Unterlage hat auf den aufveredelten Baum einen sehr großen Einfluß, z. B. in bezug auf Lebensdauer, Standfestigkeit, Größe, frühe oder spätere Fruchtbarkeit, sowie auf die Ausbildung der Früchte. Es ist deshalb selbst-

verständlich, wenn der Obstbau solche Unterlagen wünscht, welche die Obstbäume am günstigsten beeinflussen. Es ist aber so, daß sich eines nicht für alle schickt. Es gibt nicht bei jeder Obstart eine Unterlage, die für jede Baumform, jeden Standort (Boden und Klima), nicht mal für jede Sorte gleich guten günstigen Einfluß hat. Deswegen gibt es für die einzelnen Obstarten viele Unterlagen mit verschiedenen Eigenschaften, z. B. für Apfelbäume bald 20 und für Pflaumenbäume nicht viel weniger. Die Vielheit der Unterlagen führte oft zu falschen und irrtümlichen Bezeichnungen und Verwechslungen.

Die Unterlagen werden nach der Art ihrer Vermehrung unterschieden in **Sämlinge** und **Ableger** (Abrisse, Stecklinge). Sämlinge sind aus Saat gewachsene und Ableger vegetativ (ungeschlechtlich) vermehrte, reinklonige Unterlagen.

Apfelunterlagen

Apfel-Hochstämme und -Halbstämme werden auf Sämlingsunterlagen veredelt. Apfelsämlinge als Unterlage beeinflussen den Baum zu einer langen Lebensdauer, großer Standfestigkeit, aber auch später Fruchbarkeit. Daß Hochstämme im tragfähigen Alter große Ernten liefern können, ist allgemein bekannt. Solche Sorten, die keinen guten oder einen krummen Stamm bilden, werden auf sogenannte Stammbildnersorten aufgepfropft, d. h. auf die Sämlingsunterlage wird unten am Boden die Stammbildnersorte veredelt und in der gewünschten Höhe wird dann die endgültig gewünschte Sorte aufgepfropft.

Apfel-Buschbäume werden auf reinklonig vermehrte Unterlagen veredelt, von denen es 16 Typen mit den Nummernbezeichnungen I—XVI gibt. Verschiedene dieser Typen sind von vornherein ungeeignet und bereits aus der Vermehrung ausgeschieden, andere sind auch durch bessere überholt. Die verwendbaren unterscheiden sich in der Eignung für die verschiedenen Böden und für Sorten mit normaler oder sehr reicher Fruchtbarkeit und sind folgend beschrieben:

Type I: Breitblättriger, englischer Paradies; hat auffallend große hellgrüne Blätter und eine grüne Rinde; zählt zu den starkwüchsigen Unterlagen, auch die darauf veredelten Bäume werden groß und brauchen weite Abstände, die Standfestigkeit der Bäume auf dieser Unterlage ist gut; in guten Böden paßt sie für reichtragende Sorten, wegen ihrer Anspruchslosigkeit ist sie in geringeren Böden auch für alle Sorten geeignet.

Type II: Englischer Doucin; hat mittelgroße, dunkelgrüne Blätter und eine schwarze, viel punktierte Rinde; wächst mittelstark, aufrecht und wurzelt flach; die darauf veredelten Bäume wachsen kräftig und entwickeln große Kronen, trotzdem tragen sie früh und reich, die Früchte werden groß, schön gefärbt und aromatisch; es ist eine gute Unterlage auf ziemlich gutem, feuchtem Boden; ein Unterschied gegenüber der sehr ähnlichen Type V ist der, daß sie nur wenig Stockausschläge treibt; die Standfestigkeit der flachwurzelnden Bäume ist nicht genügend, so daß sie dauernd Pfähle beigesetzt brauchen.

Type IV: Holsteiner, gelber Doucin; hat mittelgroße, hellgrüne Blätter und eine gelbe Rinde, die Augen an den Trieben stehen dicht beieinander; wächst aufrecht und flach, hat flache Wurzeln; die aufveredelten Bäume werden nur mittelgroß und tragen früh und reich; die Qualität der Früchte ist gut; diese Unterlage ist im großen und ganzen überholt, weil für gute Böden die schwachwachsendste Type IX (Gelber Metzer Paradies) und für geringere Böden eine stärkerwachsende Type genommen wird; wie alle Bäume auf flachwurzelnden Unterlagen brauchen auch die auf Type IV bis im Alter Pfähle.

Type V: Doucin améliore; hat ziemlich schmale, dunkelgrüne Blätter, dichtstehende Augen, eine schwarze Rinde; wächst mittelstark und aufrecht, ist kräftig bewurzelt; die Standfestigkeit der aufveredelten Bäume ist ziemlich gut, so daß sie im Alter keine Pfähle mehr brauchen; die vielen Wurzelausschläge an den Bäumen, namentlich an Frühsorten, sind lästig; diese Unterlage eignet sich für ganz schwere, gehaltreiche Böden, durch die andere Typen mit feiner Bewurzelung nicht mehr gut durchkommen, in gutem Lehmboden gepflanzt können auch überreich tragende Sorten darauf veredelt sein; in nicht zusagenden Verhältnissen leiden die darauf veredelten Bäume unter Sonnenbrand (Braunwerden der Blattränder), auch werden dann die Früchte nicht genügend gefärbt und aromatisch.

Type IX: Gelber Metzer Paradies; hat ziemlich große, hellgrüne Blätter, eine gelbe Rinde, weitstehende Augen; schwachwüchsigste Type, breitwachsend, flachwurzelnd; die darauf veredelten Bäume werden nur mittelgroß (Buschbäume brauchen nur 4,50—5 m Abstand), die Bewurzelung ist flach, schwach und brüchig, weshalb bis im Alter Pfähle beigesetzt sein

müssen; Stockausschläge kommen selten vor; wegen ihrer Einwirkung auf früheste Fruchtbarkeit der Bäume, große, schön gefärbte und aromatische Fruchtbildung, ist diese Type die wertvollste Unterlage für alle Tafelsorten, aber nur für tiefgründigen, feuchten und nährstoffreichen Lehmboden geeignet; sie ist auch die ideale Unterlage für alle kleinen Baumformen (Zierformen).

Type XI: Holsteiner Doucin; hat ziemlich große, lebhaft grüne Belaubung, eine grüne Rinde, dichtstehende Augen; wächst stark aufrecht und hat kräftige Bewurzelung; die darauf veredelten Bäume wachsen auch kräftig, brauchen weite Abstände und haben eine gute Standfestigkeit, so daß im Alter keine Pfähle mehr notwendig sind; der Wert dieser Unterlage liegt in der Verwendbarkeit für Pflanzungen in leichten und mageren Böden, wo sie das letzte aus den Böden herausholt; in guten; nährstoffreichen Böden sollen nur sehr reichtragende Sorten (Massenträger) darauf veredelt sein; außer für Buschbäume kann diese Unterlage auch für Halbstämme verwendet werden.

Birnunterlagen

Birn-Hoch- und -Halbstämme werden auch auf Birnsämlinge veredelt. Sorten, die keinen guten oder einen krummen Stamm bilden, werden auch auf sogenannte Stammbildner veredelt. Die Auswahl der Unterlagen für **Birn-Buschbäume** ist nicht so schwierig, weil dafür nur eine reinklonig vermehrte Quittensorte, die Zwischenveredlung auf Quitte oder auch der Birnsämling (Birnwildling) in Frage kommen.

Quitte A: Quitte von Angers; wächst mittelstark und breit, hat dunkelgrüne Belaubung, alle Birnsorten, für die keine Zwischenveredlung in Frage kommt, lassen sich darauf gut veredeln, wachsen gut, tragen früh, reich und regelmäßig und werden durchschnittlich 30—40 Jahre alt, wenn sie in feuchten, nährstoffreichen Kulturböden in Gegenden mit nicht zu strengen Wintern stehen.
(Die sich noch in Vermehrung befindende Quitte B (Quitte von Fontenay) ist eine schlechtere als die Quitte A und soll ausscheiden.)

Quitte C: Unbenannt; ist eine schwachwachsende Quitte, die als Unterlage für Zierformen verwendet wird und die gleichen Ansprüche an Boden und Klima stellt, wie Quitte A.

Die Zwischenveredlung: Eine Anzahl guter Birnsorten wachsen, wenn sie direkt auf Quitte veredelt werden, nur mäßig und erreichen nur ein geringes Alter. Diese Nachteile können durch die Zwischenveredlung behoben werden. Auf die Quitte wird eine darauf gutwachsende Sorte (Gellerts Butterbirne, Pastorenbirne) und auf den kleinen Stamm dieser die gewünschte Sorte veredelt. Die zweimalige Veredlung verteuert die Anzucht, ist aber für den späteren Besitzer der Bäume von großem Wert.

Der Birnsämling (Birnwildling) für Birn-Buschbäume: In den Gegenden, wo strenge Winter mit regelmäßig starken Bodenfrösten vorkommen, erfriert die Quittenunterlage, wenn man dem nicht durch Bodenbedeckung vorbeugen kann. Auch leichte, trockene, sowie sehr schwere Böden sagen der Quittenunterlage nicht zu. Selbst in den an sich fruchtbaren Böden, die aber infolge ihrer feinen Struktur zum Verschlammen neigen, gedeiht die Quitte nicht. Bei solchen Verhältnissen muß man als Unterlage für Birn-Buschbäume den Birnwildling wählen.

Kirschunterlagen

Kirsch-Hoch- und -Halbstämme werden in Kronenhöhe auf Stämme von Vogelkirschen veredelt. Die Vogelkirschen werden je nach dem Standort der Samenbäume als Harzer oder Limburger Vogelkirschen benannt.

Kirsch-Buschbäume werden auf Sämlinge der Steinweichsel (Prunus Mahaleb) veredelt und gedeihen darauf noch in weniger nährstoffreichen und trockeneren Böden. In guten, offenen und kalkreichen Böden bilden sie größere und leistungsfähigere Kronen.

Pflaumenunterlagen

(Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden)

Pflaumenbäume werden in der Hauptsache auf verschiedene Wildpflaumensämlinge veredelt. Die meisten Pflaumen-Edelsorten haben die Fähigkeit, in den Sämlingen bestehende Ungleichheiten auszugleichen. Es werden auch schon reinklonig vermehrte Unterlagen verwendet, deren Vermehrung aber noch umständlich und teuer ist, was der allgemeinen Verwendung im Wege steht. Die beschriebenen reinklonigen Unterlagen für Pfirsich-Büsche können auch für Pflaumenbäume verwendet werden.

St. Julienpflaume von Orleans; hat rundliche Blätter, wächst kräftig und aufrecht; alle Pflaumensorten wachsen darauf veredelt gut, entwickeln mittelgroße Kronen und tragen früh und reich, sie verlangen feuchten Standort und kräftigen Boden; Wurzelausläufer sind selten.

Damascenerpflaume; hat dunkelgrüne, rundliche Blätter, kräftige Wurzeln und mehr breitpyramidalen Wuchs; alle Sorten, besonders Zwetschensorten, wachsen darauf veredelt gut, bilden leistungsfähige Kronen, verlangen ebenfalls feuchten, gut gedüngten Boden; Wurzelausläufer sind selten.

Myrobalanen (Kirschpflaume); ist die starkwüchsigste Sämlingsunterlage, kräftig, hat lange, dünne Triebe und weidenähnliche Blätter; das Wurzelvermögen ist stark und tiefgehend; mit wenigen Ausnahmen wachsen alle darauf veredelten Edelsorten gut und bilden schwere, leistungsfähige Kronen; Stockausschläge sind wenig; in gutem, feuchtem Lehmboden sollen auf Myrobalanen nur Massenträgersorten: Königin Viktoria, Ontariopflaume, The Czar u. a. veredelt sein, dagegen ist sie wegen der tiefgehenden starken Wurzel eine ausgezeichnete Unterlage für alle Sorten in ganz schweren, trockenen und Sandböden; Bäume auf Myrobalanen können nicht vor November verpflanzt werden, weil die Wurzeln spät ausreifen.

Pfirsichunterlagen

Pfirsich-Hoch- und -Halbstämme werden auf geeignete Stammbildnersorten okuliert. Die Stammbildner werden auf die beschriebenen Sämlingsunterlagen von Wildpflaumen oder auch geeignete reinklonige Unterlagen für Pflaumenbäume und Pfirsichbüsche veredelt.

Für Pfirsichbuschbäume sind wir fast ganz auf die Verwendung von reinklonig vermehrten Wildpflaumen als Unterlagen übergegangen, neben denen nur der Pfirsichsämling als Unterlage noch seine Rechte hat. Die früher viel verwendeten Sämlinge der St. Julienpflaume sind heute so uneinheitlich, daß sie ausscheiden müssen, weil auch die darauf veredelten Bäume so ungleichmäßig wachsen.

Pfirsichsämling, besonders von der Sorte „Kernechter vom Vorgebirge" abstammend, ist die geeignete Unterlage für alle leichte bis mittelschwere Böden, auch noch für trockene Böden, wo Pfirsichbäume auf Pflaumenunterlagen versagen; in schweren, kalten Böden reift das Holz der auf Sämlinge veredelten Edelsorten nicht genug aus und ist darum empfindlich für Frost, Gummifluß usw.; auf einheitliche Sämlinge erzielt man auch einheitliche Anlagen, besonders hervorzuheben ist die schnelle Entwicklung der Bäume und ihre große Standfestigkeit, die auch vom dritten Jahre an reichlich tragen.

Marunke oder Ackermannspflaume ist eine reinklonig vermehrte Unterlage deutscher Züchtung und überträgt auch auf die aufveredelten Sorten die Eigenschaft, das Jahreswachstum früh abzuschließen, weshalb darauf veredelte Bäume noch gut in feuchte und kalte Böden gepflanzt werden können, sie wachsen mäßig und tragen gut, auch die Qualität der Früchte ist gut.

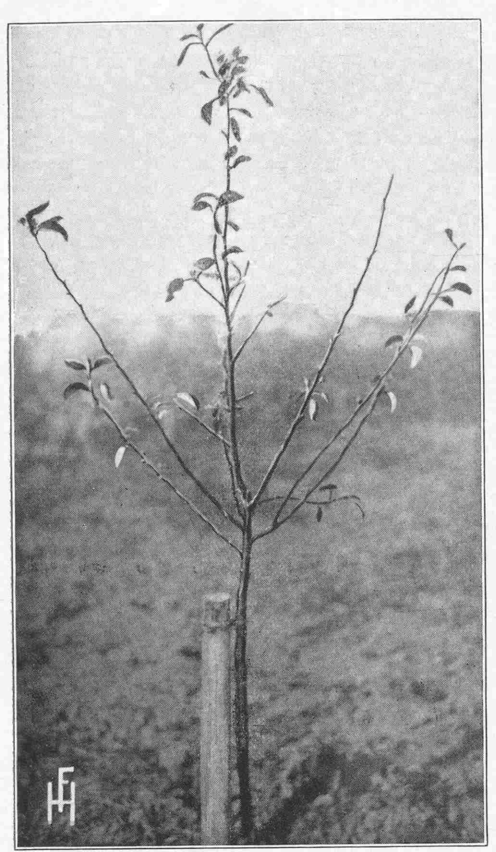
Kroosjespflaume, ebenfalls eine reinklonige Unterlage holländischer Herkunft, gibt es in zwei Sorten, der gelber und blauen; alle Sorten ergeben auf beide gesunde und kräftige Bäume, die regelmäßig und gut tragen, aber feuchten, guten Boden verlangen und gute Standfestigkeit haben.

Es gibt noch einige gute reinklonige Unterlagen für Pfirsiche und Pflaumen, die sich aber sehr schwer vermehren lassen, andere dagegen lassen sich leichter vermehren, haben aber den Nachteil, daß daraufstehende Pfirsichbäume nicht lange leben.

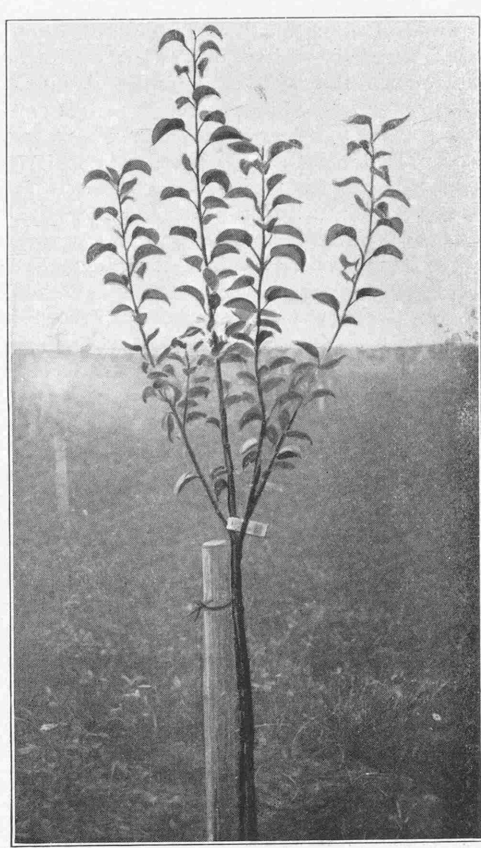
Kronenformen und Kronenerziehung

Alle Obstbäume, ob Kern- oder Steinobstbäume, sollen sofort nach der Pflanzung, bei Herbstpflanzung im zeitigen Frühjahr, zurückgeschnitten werden. Dadurch fördert man das Anwachsen sehr und erreicht, namentlich an den im Herbst gepflanzten Bäumen, schon im ersten Jahr einen guten Trieb.

Kernobst-Hochstämme, Halbstämme und Buschbäume mit Mitteltrieb schneidet man ungefähr nach den gleichen Grundsätzen. Beim Rückschnitt nach der Pflanzung kürzt man die Kronentriebe etwa auf die Hälfte ihrer Länge. Dabei ist darauf zu achten, daß das oberste Auge am Mitteltrieb etwas über der Schnittfläche steht, damit es möglichst zu einer geraden Verlängerung wächst, während man an den Seitentrieben auf nach außen stehende Augen sieht. Außer dem Mittel-



Ein nach der Pflanzung nicht zurückgeschnittener Baum hat keinen Trieb und schlechte Belaubung. Er muß im folgenden Jahr zurückgeschnitten werden; dadurch ist das erste Jahr des Wachstums verloren.



Ein sofort nach der Pflanzung zurückgeschnittener Baum hat volle Belaubung und kräftigen Trieb, der schon im ersten Jahr für den Aufbau der Krone gewonnen ist.

trieb läßt man für einen guten Kronenaufbau nur drei gut verteilte Äste stehen. — Im darauffolgenden Winter bis Frühjahr schneidet man je nach Wuchskraft den Jahrestrieb an allen Ästen wieder auf die Hälfte zurück. Erst im zweiten Winter beginnt man mit dem eigentlichen Kronenaufbau. Die drei Grundäste werden dann so kräftig sein, daß man sie in einem Abstand von etwa 60 cm vom Stamm vergabeln lassen kann, indem man auf zwei seitlich gestellte Augen schneidet. Am Mitteltrieb kann man bei genügend starkem Wachstum in etwa 80 cm Abstand von der unteren sich eine zweite Astserie bilden lassen, wieder mit drei Ästen beginnend, die möglichst mitten zwischen den unteren stehen sollen. Mit dieser Kronenbildung soll man keineswegs die veraltete und umständliche Pyramidenform anstreben, sondern eine gut verzogene Krone mit gut verteilten Ästen. Das nach innen wachsende Seitenholz an den Ästen wird entfernt, während die anderen Seitentriebe beim Schnitt möglichst lang gelassen werden, um frühen Fruchtansatz zu erwirken. Das Herunterbinden dieser an Buschbäumen zu Fruchtbogen in den Monaten Juli-August fördert die Fruchtknospenbildung. An Hochstämmen ist der für eine gute Kronenausbildung entsprechende Schnitt vier bis fünf Jahre erforderlich, bis ein starkes Astgerüst erreicht ist; der spätere Schnitt beschränkt sich auf das Auslichten der Kronen. An Buschbäumen ist wegen des schwachen Wuchses zur Erhaltung einer stabilen Krone ein alljährlicher entsprechender Schnitt notwendig. Buschbäume auf schwachwachsende reinklonige Unterlagen werden infolge der frühen und reichen Fruchtbarkeit nie mehr als zwei Astserien bilden können.

Der Buschbaum mit Trichterkrone ist eine vom Ausland übernommene Form, die in den ersten vier bis fünf Jahren neben dem üblichen Schnitt sehr viel Formierarbeit erfordert, die gründliche Sachkenntnis voraussetzt. Die im gleichen Winkel zueinanderstehenden drei Grundäste

werden nach der Pflanzung, bei Herbstpflanzung wieder im zeitigen Frühjahr, in gleicher Höhe auf nach außen stehende Augen abgeschnitten. Im folgenden Winter schneidet man in 40—50 cm Länge auf zwei seitlich stehende Augen die erste Vergabelung der Äste an. In den folgenden Jahren erfolgt der Fruchtholzschnitt an der Trichterkrone nach den gleichen Gesichtspunkten wie an der Krone mit Mitteltrieb. 60—70 cm über der ersten Vergabelung wird die weitere Vergabelung angeschnitten. Die vollendete Krone kann 8—14 Leitzweige haben.
Der ungehinderte Zutritt von Luft und Licht in die Trichterkrone läßt sich bei zweckmäßigem Aufbau der Krone mit Mitteltrieb und zwei Astserien auch bei dieser erreichen. Bessere Früchte können auf einem Buschbaum mit Trichterkrone auch nicht erzielt werden, wohl hat sie den Nachteil, daß sie gegenüber der gut verzogenen Krone eine kleinere Tragfläche infolge der geringeren Anzahl an Ästen hat. Bei breitwachsenden Sorten braucht die Trichterkrone auch künstliche Verankerung der Leitäste.
Der Kronenaufbau bei **Pflaumen- und Kirsch-Hoch- und -Halbstämmen** erfolgt in der gleichen Weise wie bei den Kernobstbäumen mit Kronenmitteltrieb. Immer muß man in den ersten fünf Jahren bestrebt sein, durch entsprechenden Rückschnitt und Auslichten ein starkes und leistungsfähiges Astgerüst zu erzielen.

Pfirsiche und Sauerkirschen-Buschbäume werden zweckmäßig im Frühjahr als einjährige Büsche gepflanzt. Der Rückschnitt erfolgt sofort nach der Pflanzung derart, daß alle Seitentriebe am Stamm bis auf 60 cm Stammhöhe weggeschnitten und die darüber vorhandenen auf zwei Augen eingekürzt werden. Der Mitteltrieb wird über dem sechsten Seitentrieb oder dem noch nicht zum Trieb entwickelten Auge abgeschnitten. Die Schnittfläche bestreicht man mit Baumwachs, um ein Austrocknen zu verhindern. Diese Obstarten entwickeln keinen Mitteltrieb und werden zu Hohlkronen gezogen. Auch Pfirsich- und Sauerkirschbäume müssen jedes Jahr geschnitten werden, wenn man gesunde, leistungsfähige Bäume haben will; richtiger Schnitt verlängert auch die Lebensdauer derselben.

Senkrechte Schnurbäume von Äpfel und Birnen pflanzt man ein- oder zweijährig in genügend weiten Abständen, am besten nicht unter 1,50 m in der Reihe, um möglichst langes Fruchtholz wachsen lassen zu können. Der erste Rückschnitt erfolgt wieder sofort nach der Pflanzung oder bei Herbstpflanzung im zeitigen Frühjahr durch Einkürzen aller Triebe um die Hälfte. Das oberste Auge am Mitteltrieb muß etwas über der Schnittfläche stehen, um gerade hochzuwachsen. Die Beastung soll 30 cm über dem Boden beginnen; man läßt alle kräftigen Triebe stehen, bindet sie im Juli mit Bast zu Fruchtbogen in waagerechte Stellung und läßt sie beim Winterschnitt möglichst lang.

Alle anderen Zierformen für den Liebhaber müssen streng im Schnitt gehalten und gepflegt werden, was einige Sachkenntnis erfordert. Der früher vielfach übliche Sommerschnitt wird kaum noch angewendet und beschränkt sich auf das Entfernen von Wasserschossen. Der Winterschnitt wird etwa wie an Buschbäumen ausgeführt. Bei richtiger Pflege kann man auch an Zierformen einen guten Ertrag besonders schöner Früchte ernten.

Bodenbearbeitung und Düngung

Ein gewinnbringender Obstbau ist ohne Bodenbearbeitung und ohne Düngung unmöglich. Schon sehr viele Anlagen sind daran gescheitert, daß Bodenbearbeitung und Düngung mangelhaft waren. Der neuzeitliche Obstbauer hat es doch in der Hand, durch richtige Anwendung aller Kulturmaßnahmen jedes Jahr eine gute Ernte zu erzielen, wenn keine Kulturkatastrophen, z. B. Frostschäden in der Blüte usw., gegen die er natürlich machtlos ist, eintreten. Unsere Obstbäume sind hochentwickelte Pflanzen, die an die Bodenbeschaffenheit, den Feuchtigkeits- und Nährstoffgehalt des Bodens zum größten Teil große Anforderungen stellen, zumal die in Plantagen stehenden Buschbäume auf reinklonige Unterlagen. Bei diesen ist es ungenügend, um die Bäume nur Baumscheiben zu machen, weil die über den Umfang der Baumscheiben hinausgehenden Wurzeln gerade für die Nahrungsaufnahme sehr wichtig sind. Deshalb soll man in Plantagen auch nur in den ersten zwei Jahren Unterkulturen anbauen, später schädigen sie mehr, als sie nützen.
Vor Neuanlage einer Plantage wird das Grundstück im Herbst mit einem Balancepflug möglichst vierspännig gepflügt und der Untergrund gleichzeitig mit einem sogenannten Untergründer einspännig gelockert, so daß eine 40—60 cm tiefe, lockere Ackerkrume entsteht. Kurz vor der Pflanzung wird der Acker nochmals mit dem Kultivator durchgearbeitet und mit der Egge glattgezogen. Für jede Obstplantage muß schon bei der Planung die Möglichkeit einer einfachen und billigen Bodenbearbeitung berücksichtigt werden. Die Anlage muß so geschaffen werden, daß diese fast restlos mit Maschinen und Gespann ausgeführt werden kann, so daß nur wenig Handarbeit verbleibt. Die

heute gebräuchliche Dreiecksverbandspflanzung läßt selbst bei Durchpflanzung mit Füllbäumen in genügend weiten Abständen eine maschinelle Bodenbearbeitung in jeder Richtung zu.
Die Bodenbearbeitung in der Plantage beginnt im zeitigen Frühjahr, wenn der Boden abgetrocknet ist, mit der Lockerung desselben mittels Federzahnkultivator, weiterhin soll man alle drei Wochen und nach jedem Platzregen mit der Federzahnegge durcharbeiten, das ist den Sommer hindurch etwa 6—7 mal; so erhält man selbst in trockenen Jahren die überaus wichtige Bodenfeuchtigkeit. Sowohl der Federzahnkultivator als auch die Federzahnegge ermöglichen infolge ihrer praktischen Konstruktion die Bodenbearbeitung bis dicht an die Stämme heran. Vor dem Winter pflügt man flach zwischen den Baumreihen, am besten mit einem mehrscharigen Pflug, um das Ausfrieren des Bodens und die Anreicherung von Feuchtigkeit zu ermöglichen.
Für die im Haus-, Siedler- und Bauerngarten sowie im offenen Feld stehenden Obstbäume gelten für die Bodenbearbeitung die gleichen Regeln wie im Plantagen-Obstbau, daß also die Baumscheiben um die Bäume stets genügend locker sind.
Obstbäume beanspruchen eine richtige und reichliche Düngung, etwa wie Zuckerrüben. Als Grundlage jeder Düngung ist der Stallmist zu betrachten; Kuhdünger ist für leichtere, der erhitzende Pferdedünger für schwere Böden geeignet. Stalldünger verbessert den Humusgehalt des Bodens und enthält von allen Nährstoffen wechselnde Mengen. In Plantagen ohne Unterkulturen gibt man alle 4 Jahre eine gute Stallmistdüngung, die mit dem Pflügen vor dem Winter untergebracht wird. In Plantagen mit Unterkulturen sowie im Feldobstbau und im Garten reicht die für die Unterkulturen notwendige Düngung mit Stalldünger auch für die Obstbäume.
Eine Volldüngung erfordert neben Stallmist eine Zugabe von Stickstoff, Kali und Phosphorsäure, die im Frühjahr gegeben wird. Eine genaue Düngungsregel läßt sich bei der großen Verschiedenartigkeit und des Düngungsgehaltes der Böden nicht angeben. Als Maßstab kann man die Düngergabe bei benachbarten landwirtschaftlichen Kulturen betrachten. Über die Wirkung der einzelnen Düngungsarten im Obstbau läßt sich sagen, daß Stickstoff und Kali ein gesundes und kräftiges Wachstum fördern und Phosphorsäure auf die Entwicklung von Blütenaugen, die Ausbildung und den Geschmack der Früchte einwirkt. Gutgedüngte Anlagen sind widerstansdfähiger gegen Pilze und Schädlinge als ungedüngte.
Von größter Bedeutung für einen schaffenden Kulturboden ist der Kalk, den man auf sonst kalkarmen Böden alle 4 Jahre in genügender Menge gibt. Ätzkalk lockert und wärmt besonders schwere Böden, kohlensaurer Kalk ist für leichte Böden anzuwenden. Zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Astgerüstes der Obstbäume ist Kalk unentbehrlich.

Schädlingsbekämpfung

Eine der wichtigsten Maßnahmen im Obstbau ist die Schädlingsbekämpfung. Ungeheure Werte können alljährlich von tierischen und pilzlichen Schädlingen vernichtet werden. Man darf sich nicht damit begnügen, nur das zu ernten, was die Schädlinge übrig lassen, vielmehr soll man durch richtige und planmäßige Schädlingsbekämpfung 80 und mehr Prozente des Fruchtansatzes als Früchte I. Güte ernten.

Die direkte Bekämpfung aller Schädlinge erfolgt größtenteils durch öfteres Spritzen mit wirksamen Bekämpfungsmitteln mittels Rückenspritzen, Karrenspritzen, pferde- und selbstfahrende Motorspritzen. Bei einer Plantagengröße von über 6—7 Morgen eignen sich am besten die schon preiswerten selbstfahrenden Motorspritzen mit Behältern für 150—200 Liter Spritzbrühe. Wenn die Anschaffung von Spritzgeräten für den Einzelnen zu teuer ist, weil er sie nicht voll ausnützen kann, empfiehlt sich der Zusammenschluß einiger Besitzer von kleineren Anlagen oder die Zusammenarbeit in Obstbauvereinen. Durch gemeinsame größere Bestellung von Bekämpfungsmitteln kann man diese auch billiger kaufen.

Mit Rücksicht auf einen durchgreifenden Erfolg der Schädlingsbekämpfung muß man diese vorbeugend durchführen, vielfach bevor die Schädlinge überhaupt da sind. Dazu gehört auch, zu dichten Stand der Obstbäume vermeiden, für Krankheiten und Schädlinge nicht so anfällige Sorten anpflanzen und durch richtige Düngung, Bodenbearbeitung usw. die Bäume kräftigen.

Nachstehend beschreiben wir alle wichtigen Schädlinge und Krankheiten, sowie ihre Bekämpfung, wie sie sich in der Praxis bewährt hat.

Ganz kurz gefaßt unterscheidet sich die Bekämpfung mit Spritzungen in Winter-, besser gesagt Frühjahrsspritzung der Bäume in unbelaubtem Zustand im März, in Gegenden mit späterem Austrieb entsprechend später, und in Sommerspritzungen im belaubten Zustand, die je nach Witterung und Befall mehrmals wiederholt werden müssen. Nach bisherigen Erfahrungen müssen Spritzungen bei Kernobstbäumen etwa fünfmal und bei Steinobstbäumen etwa zwei- bis dreimal erfolgen. Die Kosten sind also im Verhältnis zu den Reinerträgen gering.

Krankheiten und Schädlinge des Kernobstes

Schorf oder Schwarzfleckigkeit (Fusicladium dendriticum der Äpfel, Fusicl. pirinum der Birnen)

Fusicladium ist besonders in nassen Jahren die gefährlichste Krankheit der Apfel- und Birnbäume. Triebe, Blätter und Früchte werden davon befallen und sind dann braunfleckig. Dagegen spritzt man Ausgang Winter (Ende März) mit 2%iger (2 kg auf 100 l Wasser) Kupferkalkbrühe (Cuprosa oder Kupferkalk-Wacker) oder mit 10%iger (10 kg auf 100 l Wasser) Schwefelkalkbrühe. Dann muß man kurz vor dem Austrieb der Blätter, sobald sich das erste Grün zeigt, nochmals eine 1%ige (1 kg auf 100 l Wasser) Kupferkalkspritzung vornehmen. Vor dem Ausbruch der Blüten, nach dem Abfall der Blütenblätter und 3—4 Wochen später müssen Spritzungen mit 2%iger (2 kg auf 100 l Wasser) Schwefelkalkbrühe erfolgen. Den Schwefelkalkspritzungen ist ½% (½ kg auf 100 l) Bleiarsen beizumischen, um gleichzeitig in einem Arbeitsgang bereits auftauchende fressende Insekten (Frostspanner, Knospenwickler, Blattwickler, Obstmaden) zu vernichten. Es gibt auch kombinierte Mittel, wie Nosprasit usw., welche die gleichen Zwecke erfüllen.

Nach der Belaubung nimmt man für die Spritzungen der Apfelbäume keine Kupferkalkbrühe mehr, sondern Schwefelkalkbrühe, um empfindliche Apfelsorten vor Verbrennungen der Blätter zu bewahren. Birnbäume kann man auch dann noch mit 1%iger (1 kg auf 100 l Wasser) Kupferkalkbrühe spritzen, weil sie nicht empfindlich sind.

Apfelmeltau (Podosphaera leucotricha)

In ungeeigneten Lagen, namentlich in heißen Tälern, befällt diese Krankheit die Bäume einiger Apfelsorten wie: Landsberger Rtte., Boikenapfel, Winterrambour usw. Sie zeigt sich schon im zeitigen Frühjahr durch Befall einzelner Austriebe und Zweige mit einem mehlartigen Überzug.

Bei jungen Bäumen hilft am besten Abschneiden und Verbrennen der befallenen Zweige. Im übrigen erfolgt die Bekämpfung wie die Fusicladium-Abwehr. Um der Krankheit sicher vorzubeugen, pflanzt man die anfälligen Apfelsorten nicht in ungeeignete Lagen.

Krebs (Nectria galligena)

Der Krebs tritt vornehmlich bei den Bäumen einiger Apfelsorten auf, und zwar in Wucherungen an den Stämmen, Ästen und Zweigen. In den meisten Fällen sind unpassender Standort, zu nasser oder zu trockener, oft auch zu schwerer oder überdüngter Boden die Ursache.
Bei leichtem Befall schneidet man an den Stämmen und stärkeren Ästen die kranken Stellen sorgfältig aus und bestreicht die Wunden mit Baumwachs oder Obstbaumkarbolineum. Befallene Zweige sind am einfachsten abzuschneiden. Ist nur das Astgerüst vom Krebs befallen, der Stamm aber noch gesund, so kann man den Baum mit einer krebsfesten Sorte (z. B. Schöner aus Boskoop, Gravensteiner usw.) umpfropfen.

Blattläuse

Eine Plage des Obstbaues sind die verschiedenen Arten der Blattläuse. Sie entziehen Blättern und jungen Trieben Saft, so daß diese kümmern. Ungeheuer schnell vollzieht sich die Vermehrung dieser Sauger, so daß es geboten ist, sie im Entstehen zu bekämpfen. Wo Blattläuse an den Bäumen sind, sind auch Ameisen vertreten, die den von den Läusen ausscheidenden Honig suchen.

Zur Bekämpfung dient eine Ausgang Winter (Ende März) zu erfolgende Spritzung der Bäume mit einer Obstbaumkarbolineum-Lösung (7—8 l Obstbaumkarbolineum auf 100 l Wasser). Mit dieser Spritzung soll überhaupt eine Generalreinigung der Bäume bezweckt werden. Deshalb achtet man darauf, daß die Bäume förmlich abgewaschen werden. Absichtlich wird die Spritzung nicht im tiefen Winter, sondern möglichst spät vorgenommen, wenn die an den Bäumen sich befindenden Eier der Blattläuse, Schildläuse, Knospenwickler, Apfelblattsauger, Ringelspinner usw. im Ausschlüpfen begriffen und dann am empfindlichsten sind.

Zur Bekämpfung im Sommer empfehlen wir Spritzungen mit Reinnicotin-Lösungen folgender Zusammensetzung: 100 l Wasser, 100 g Reinnicotin (95/98 %), 4 Pfund Schmierseife.

Blutlaus (Eriosoma — Schizoneura — lanigerum)

Das Auftreten der Blutlaus, ein schlimmster Schädling im Obstbau, erkennt man leicht an den weißen, flaumartigen Nestern, die sich in den Schnittflächen und sonstigen Verstecken an den Bäumen befinden. Beim Zerdrücken dieser Nester wird daraus eine braunrote Masse.

Die Bekämpfung erfolgt am gründlichsten im Winter im unbelaubten Zustande durch Spritzen mit 15 %iger (15 kg auf 100 l Wasser) Obstbaumkarbolineum-Lösung. Vorher sollen die am ärgsten befallenen Stellen mit einer 20 %igen Lösung bepinselt werden. Ein einfaches und auch durchgreifendes Mittel ist an älteren Bäumen die Bekämpfung mit Kainit, dermaßen, daß man im zeitigen Frühjahr den Wurzelhals des Baumes freilegt und dicht um den Stamm herum dick Kainit streut. Die davon auslaufenden Salze vernichten alle in der Wurzelkrone überwinternden Blutlauskolonien. Bei jungen Bäumen muß man mit dem Gebrauch von Kainit vosichtiger sein. Im Sommer werden die einzelnen noch aufkommenden Blutlausnester mit Benzin oder Petroleum bepinselt; dabei sind die Blätter zu schonen.

Schildläuse

Diese findet man am meisten an Wandspalieren, wo sie an Stämmen und Zweigen unter schildartigem Bezug sitzen.
Die Bekämpfung erfolgt im Winter durch Spritzen und Abbürsten der Bäume mit einer 15 %igen Obstbaumkarbolineum-Lösung (15 kg auf 100 l Wasser).

Apfelblütenstecher (Anthonomus pomorum)

Dieser kleine Rüsselkäfer kann, wenn er stark auftritt, die ganze Blüte vernichten und somit die Ernte in Frage stellen. Sobald im Frühjahr die Blüten sich eben zeigen, legt das Weibchen seine Eier in die Knospen. Die Larven fressen das Innere der Knospen weg, und dann werden die Blüten braun und sehen wie verbrannt aus.
Diesem Schädling ist so beizukommen, daß man Anfang April die Käfer von den Bäumen abschüttelt und abklopft, sie auf ausgebreiteten Tüchern sammelt und verbrennt. Es ist angebracht, den Käfern ihre Winterschlupfwinkel, die sie im August aufsuchen, zu nehmen und die Stämme durch Abkratzen von Moos und Flechten frei und stets glatt zu halten. Die bei Blattläusen beschriebene Winterspritzung mit Obstbaumkarbolineum (Generalreinigung) hilft mit gegen den Apfelblütenstecher.

Apfelwickler (Carpocapsa pomonella) Obstmade

Der Schmetterling legt seine Eier an die jungen Früchte. Die Räupchen kriechen in die Früchte hinein, wachsen mit diesen, fressen das Kerngehäuse und bohren sich dann wieder nach außen.

Die Bekämpfung muß schon alsbald nach Abfall der Blütenblätter beginnen. Wie bei der Bekämpfung des Schorfes gesagt, kann man den Schwefelkalkspritzungen hiergegen ½% (½ kg auf 100 l Wasser) Arsen beimischen und trifft dann in einem Arbeitsgang den Schorfpilz, die hier besprochene Obstmade und andere vorhandene fressende Insekten. Eine weitere ½%ige (½ kg auf 100 l Wasser) Arsenlösung etwa Anfang Juli gespritzt, tritt einer zweiten Generation des Apfelwicklers entgegen.

Apfelblattfloh oder Apfelblattsauger (Psylla mali)

Dieser Schädling tritt manchmal verheerend auf. Er zeigt sich im zeitigen Frühjahr, wo er durch Saugen an den jungen Blättern und Trieben alles Wachstum verhindern kann. Die Eier überwintern an den Triebknospen und in Unebenheiten der Rinde. Gegen ihn ist die bei Blattläusen erwähnte Generalreinigung der Bäume durch Spritzen mit 7-8 %iger Obstbaumkarbolineum-Lösung etwa Ende März wirksam. Außerdem hat sich noch die Spritzung mit einer Reinnicotin-Lösung, wie sie für Blattläuse in Frage kommt, als gut erwiesen. Ein besonderer Arbeitsgang zur Bekämpfung dieses Schädlings kommt also nicht in Frage.

Frostspanner

Der große und der kleine Frostspanner erscheinen Anfang Winter. Die Weibchen können nicht fliegen und kriechen im Oktober-November an den Stämmen empor. Jedes derselben legt einige hundert Eier in die Knospenwinkel oder sonstige Schlupfstellen. Die Raupen sind sehr gefräßig und fressen im Frühjahr an den Knospen, Blättern, Blüten und kleinen Früchten des Kern- und Steinobstes. Die Raupen des kleinen Frostspanners spinnen Gewebe an die Blätter, die des großen Frostspanners nicht. Etwa im Juni kriechen die Raupen in die Erde und verpuppen sich. Die Frostspannerweibchen können auf Leimringen, die man etwa in 1,50 m Höhe an glatten Stellen fest um die Stämme legt, abgefangen werden. Damit dieselben fest anliegen und keine Tierchen darunter durchkriechen, umschnürt man sie unten und oben mit starkem Bindfaden. Es sind fertige Leimringe zu haben, sowie Papiergürtel, die man erst nach Anlegen mit Raupenleim bestreicht. Man kann auch im Frühjahr die Raupen mit der Schorfbekämpfung treffen, indem man der zur Spritzung bestimmten Schwefelkalkbrühe ½% Arsen beimischt, wie dort beschrieben ist.

Goldafter (Euproctis chrysorrhoea)

Von etwa Ende Juni bis August fliegt dieser kleine, weiße Schmetterling in der Dämmerung. Das Weibchen legt seine Eier an die Blätter. Die Raupen, die im Herbst ausschlüpfen, spinnen ein dichtes Raupennest, worin sie überwintern und das sie im Frühjahr verlassen, um bei evtl. periodisch starkem Auftreten die Bäume fast kahl zu fressen.
Beim Winterschnitt der Bäume schneidet man die Raupennester aus. Was evtl. noch übrig bleibt, geht im Frühjahr durch Spritzen mit der Schwefelkalk-Arsen-Lösung (siehe Schorf) zugrunde.

Ringelspinner (Malacosoma neustria)

Dieser tritt auch zuweilen stark auf. Der Schmetterling fliegt im Juni bis Juli abends. Das Weibchen legt seine Eier in Ringen um die Zweige. Aus diesen kommen im nächsten Frühjahr die Raupen, die, bevor sie sich zum Fressen über die ganze Krone verbreiten, in Nestern zusammenbleiben.
Zur Bekämpfung können die Raupennester im Frühjahr abgesucht werden oder es hilft gleichfalls die ½%ige Arsenbeimischung zur Schwefelkalkbrühe für die Schorfbekämpfung.

Krankheiten und Schädlinge des Steinobstes

Monilia

Beim Kernobst tritt diese Pilzkrankheit in der Weise auf, daß die Früchte faul werden und die Fäule mit gelben Polstern bedeckt ist. Die angefaulten Früchte muß man sammeln und vernichten.
Beim Steinobst, am schlimmsten bei Sauerkirschen, etwas weniger bei Pfirsich, verursacht die Krankheit das plötzliche Abwelken der Zweige, bereits während der Blüte. Weil der Pilz im Holzgewebe wuchert, ist ihm mit Spritzen nicht beizukommen. Als einfachstes und zuverlässigstes Mittel gilt der regelmäßige, alljährliche Schnitt der Sauerkirschen und Pfirsiche. Durch diesen Schnitt erzielt man auch über die Bekämpfung der Monila hinaus eine beste Qualität der Früchte. Ordentliche Düngung der Anlagen gehört auch mit zur Moniliaabwehr. Wie noch an anderen Stellen erwähnt, gehört zur Vorbeugung auch, daß Sauerkirschenanlagen nicht zu dicht gepflanzt werden, sondern luftig stehen.

Meltau und Kräuselkrankheit der Pfirsiche

Der Meltau erscheint auch bei Pfirsich als mehlartiger Überzug an Blättern und noch nicht verholzten Trieben, die Kräuselkrankheit nach naßkaltem Wetter durch blasenförmiges Anschwellen der Blätter.
Als sicher wirksames Mittel gegen beide Krankheiten empfiehlt sich eine Spritzung Ausgang Winter (Ende März) mit 10%iger (10 kg auf 100 l Wasser) Schwefelkalkbrühe.

Gummifluß

Dieser tritt an Pfirsich- und Kirschbäumen auf und verursacht klebrige Ausscheidungen der Stämme und Äste. Er hat vielfach seine Ursache in Ernährungsstörungen, so wie der Krebs beim Kernobst. Zur Vorbeugung der Krankheit vermeide man, Pfirsiche in kalte, undurchlässige Böden zu pflanzen oder übermäßig mit Stickstoff zu düngen. Kalkarmut im Boden oder ungeeigneter Standort begünstigen den Gummifluß bei Kirschbäumen.

Pflaumenwickler (Pflaumenmade)

Der Pflaumenwickler fliegt im Juni-Juli und legt seine Eier an die um diese Zeit schon weit entwickelten Früchte. Um das Arsengift nicht an die Früchte zu tragen, darf man es gegen diesen Schädling nicht anwenden. Man muß schon die befallenen Pflaumen sammeln und vernichten.

Kirschfliege

In einigen Gegenden ist dieser Schädling sehr bekannt geworden. Die in die Kirschen eindringenden Maden machen die Ernte wertlos.
Zur Bekämpfung derselben gibt es leider noch kein wirksames Mittel. Man will doch nicht durch Anwendung der bekannten Giftstoffe, z. B. Arsen, die Ernte vergiften, da bei Auftreten des Schädlings die Früchte reifen. An den frühreifenden Sorten stellt man keine Schäden fest, weil die Made bei diesen zur Zeit der Reife noch nicht ausgeschlüpft ist.

Pflaumen- und Kirschen-Blattläuse

Leider zeigte es sich, daß auch Pflaumenbäume von Blattläusen in großen Mengen heimgesucht wurden. Es muß deshalb dringend darauf verwiesen werden, daß die bei Blattläusen an Kernobst genannte Winterspritzung mit Obstbaumkarbolineum gründlich vorgenommen wird. Für Pflaumenbäume darf die Lösung nur 7—8%ig sein (7—8 kg Obstbaumkarbolineum auf 100 l Wasser), dagegen vertragen die Kirschbäume wieder die stärkere Lösung. Wir möchten nochmals betonen, daß diese Spritzung so sein muß, daß die Baumkronen regelrecht abgewaschen werden. Im belaubten Zustand hilft hiergegen das Verspritzen einer Nicotin-Lösung: 100 l Wasser, 100 g Reinnicotin (95/98%), 4 Pfund Schmierseife.

Schildläuse

Das über Schildläuse bei Kernobstschädlingen Geschriebene gilt auch hier.

Rote Spinne (Spinnmilbe)

Die rote Spinne ist ein ganz winziges Insekt, erscheint aber in Massen, die durch Saugen an den Unterseiten der Blätter so schädigen können, daß junge Triebe und Blätter welken. Die rötlichen Eier befinden sich im Winter nahe an den Knospen.
Gegen die rote Spinne spritzt man Ausgang Winter, kurz vor dem Austrieb der Bäume, mit 10%iger (10 kg auf 100 l Wasser) Schwefelkalkbrühe. Wenn die Bäume belaubt sind, spritzt man mit 2%iger (2 kg auf 100 l Wasser) Schwefelkalkbrühe.

Krankheiten und Schädlinge des Beerenobstes

Amerikanischer Stachelbeermeltau (Sphaerotheca mors uvae)

Der Stachelbeer-Meltau zeigt sich bald nach dem Austrieb an Blättern und Trieben durch den mehligen Überzug, der auch auf die Früchte übergreift. Blätter und Triebe verkümmern und die Früchte werden hart.
Die befallenen Triebe schneidet man im Winter aus und verbrennt sie. Kurz vor dem Austrieb ist eine Spritzung mit 10—15%iger (10—15 kg auf 100 l Wasser) Schwefelkalkbrühe von Nutzen. Im Sommer hilft eine rechtzeitige Spritzung mit 2%iger (2 kg auf 100 l Wasser) Schwefelkalkbrühe; dann muß man aber vorsichtig sein, weil Sorten wie: Maurers Sämling, rote Preisbeere, Frühe aus Neuwied usw. das Bespritzen mit Schwefelkalkbrühe nicht vertragen können und Blattfall bekommen. Für große Anlagen empfehlen wir die einheitliche Spritzung mit folgender

Lösung: 1 kg Kupfer-Vitriol auf 600 l Wasser, der kurz vor dem Gebrauch 1 l starker Salmiakgeist zugesetzt wird. Es ist darauf zu achten, daß vor allem die Unterseiten der Triebe und Blätter benetzt werden.

Stachelbeerblattwespe

Diese erscheint jährlich in einigen Generationen. Sie legt die Eier an die Unterseite der Blätter. Der Blattfraß der Raupen, der so arg sein kann, daß die Sträucher kahl werden, verhindert ein Entwickeln der Früchte, die abfallen.
Solange die Raupen noch klein sind, wirkt ein Bestreuen der Sträucher und Stämme mit Kalk. Ein wirksames Spritzmittel ist Solbar. Arsenhaltige Mittel dürfen kurz vor der Ernte oder dort, wo Unterkulturen von Gemüse vorhanden sind, wegen der Giftigkeit nicht gebraucht werden.

Blattläuse

Auch die Beerenobst-Sträucher und -Stämme werden von den verschiedenen Blattläusen befallen. Die Bekämpfung im belaubten Zustande erfolgt wie beim Kernobst.

Sonstige schädliche Tiere

Wühlmaus

Die Wühlmaus kann durch Nagen an den Wurzeln der Obstbäume, vornehmlich der Apfelbäume und besonders derjenigen auf Paradies-Unterlagen, großen Schaden anrichten.
Die Bekämpfung der Wühlmaus ist nicht leicht. Wenn man weiß, daß sie vorkommt, so pflanzt man Obstbäume zweckmäßig in einen Drahtkorb, den man um die Wurzeln legt. Zur Vergiftung der Tiere kann man Zelio-Paste verwenden, die man in angeschnittene gelbe Rüben oder Schwarzwurzeln bringt und diese dann in die Wühlmausgänge hineinlegt. Das wiederholt man so lange, bis der Köder nicht mehr genommen wird. Weiter gibt es verschiedene Arten von Wühlmausfallen. Ein einfaches Mittel, bei dem man allerdings Zeit opfert, ist noch folgendes: Man legt den Wühlmausgang frei und wartet mit einer Flinte, bis die Wühlmaus nach regelmäßig 10 Minuten kommt und versucht, den Gang wieder zu schließen; dann kann man das Tier abschießen.

Hasen und Kaninchen

Der sorgfältige Obstbauer muß seine Obstbäume, besonders die im Felde freistehenden, auch gegen den Fraß dieser Tiere schützen. Um die jungen Bäume macht man Drahthosen, die nach Erstarken der Stämme und Altwerden der Rinden wieder wegfallen können. Für geschlossene Anlagen muß die Umzäunung so gemacht werden, daß sie gegen den Einbruch der Tiere in die Anlage schützt. Leichte Fraßstellen an den Bäumen kann man durch Auftragen von Baumwachs abschließen. Größere Wunden verschmiert man mit einem Gemenge von Lehm und Kuhdünger.

Das Pflanzen von Obstbäumen

Es müßte selbstverständlich sein, daß nur bestes, junges, wüchsiges Pflanzenmaterial gepflanzt werden soll. Minderwertige Ware ist immer zu teuer. Qualitäts-Obstbäume, mit Hilfe bester Anzuchtmethoden auf gutem, sandigem Lehmboden gezüchtet, wachsen überall freudig weiter.

Bodenmüdigkeit im Obstbau.

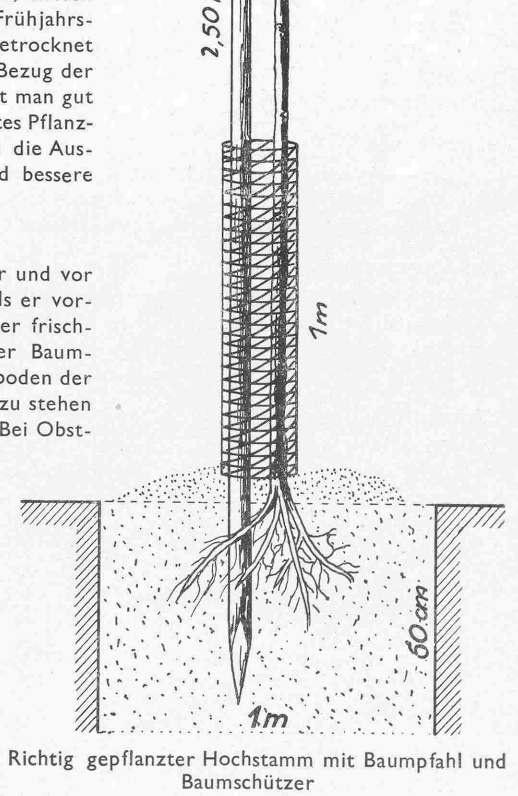
Genau wie in der Landwirtschaft ist auch im Obstbau auf richtigen Wechsel in der Fruchtfolge zu achten. Man darf nie an der Stelle, an der man einen alten Apfelbaum ausgerodet hat, einen jungen Apfelbaum pflanzen. Selbst nach einer Pause von 10 Jahren wird man noch nachteilige Folgen feststellen können. Man wechsle bei Ergänzung ausgerodeter alter Bäume sowie auch bei eventuellen Neupflanzungen ausgerodeter Obstanlagen, Kernobst mit Steinobst oder umgekehrt ab. Eine Ausnahme machen scheinbar Birnen auf Quitten-Unterlage veredelt, die auch im wiederholten Anbau bei gründlicher Bodenbearbeitung genügende Erträge bringen.

Pflanzzeit.

Die günstigste Pflanzzeit ist unstreitig der Herbst von Anfang Oktober bis zum Eintritt des Frostes, namentlich in leichteren Böden; in kalten, nassen und sehr schweren Böden dagegen ist Frühjahrspflanzung vorzuziehen, wenn die Erde abgetrocknet ist. Ratsam ist aber im letzteren Fall der Bezug der Bäume schon im Herbst; dieselben schlägt man gut ein und hat sie im Frühjahr, wenn geeignetes Pflanzwetter ist, zur Hand. Im Herbst ist auch die Auswahl in der Baumschule eine größere und bessere als im Frühjahr.

Pflanzung.

Als Regel gilt, daß der Baum nicht höher und vor allem nicht tiefer gepflanzt werden soll, als er vorher in der Baumschule gestanden hat. Der frischgepflanzte Obstbaum muß daher mit der Baumscheibe stets 15—20 cm höher als der Erdboden der Umgebung stehen, damit er nicht zu tief zu stehen kommt, wenn die Erde sich gesetzt hat. Bei Obstbäumen auf Zwergunterlage (Büsche, senkrechte Schnurbäume, Spaliere usw.) achte man ganz besonders darauf, daß die Veredlungsstelle (Wulst am Wurzelhals) fast eine Handbreite über der Erde bleibt.



Richtig gepflanzter Hochstamm mit Baumpfahl und Baumschützer

Pflanzgrube.

In offenem, stets gut bebautem Gartenland ist die Aushebung einer besonderen Pflanzgrube nicht notwendig; man kann den Baum in den offenen Boden einpflanzen. Im Feld und in der Weide ist die Pflanzgrube je nach Beschaffenheit des Bodens 1—1,50 m breit und 50—70 cm tief auszuheben. Geringeren Boden mit gut angefeuchtetem Torfmull zu vermischen, ist zu empfehlen; nie darf frischer Dünger oder Jauche an die Wurzeln kommen. Man soll auch niemals die Pflanzgrube mit Komposterde ausfüllen, der darin gepflanzte Baum wächst anfangs üppig, nachdem die Erde erschöpft ist, kümmert er.

Behandlung der Sendung bei der Ankunft.

Kommt die Baumsendung an, so packe man dieselbe aus und begieße die Bäume. Können dieselben nicht sogleich gepflanzt werden, so schlage man sie an geeigneter Stelle aufrecht stehend in die Erde ein. Dabei ist zu beachten, daß die Wurzeln gut mit Erde bedeckt werden. Das Einschlagen ist nichts anderes als ein vorläufiges Pflanzen und muß sorgfältig geschehen.

Kommt die Sendung bei Frostwetter an, so packe man sie zunächst nicht aus, sondern lege sie unausgepackt in einen frostfreien, nicht geheizten Raum (Keller oder Schuppen), wo sie langsam auftauen kann. Dann packe man sie aus und schlage die Bäume sorgfältig ein. Man kann die Bäume ruhig längere Zeit unausgepackt liegenlassen und abwarten, bis das Wetter es möglich macht, dieselben einzuschlagen. Es ist gut, wenn man den Boden, in dem die Bäume eingeschlagen sind, den Winter über mit Stallmist gut abdeckt.

Hügelpflanzung.

Diese findet Anwendung, wenn das Pflanzstück zu hohen Grundwasserstand hat. Man wirft dann die Erdoberfläche mit angefahrener Erde auf und pflanzt den Baum in den aufgeworfenen Hügel, erhöht also seinen Standort.

Baumpfahl.

Bevor der Baum in die Pflanzgrube gesetzt wird, wird der Baumpfahl in dieselbe so tief eingerammt, daß er nicht mehr bis in die Krone des Baumes reichen wird. Der Baumpfahl muß gerade und glatt sein, darf keine scharfen Kanten haben, muß z. B. oben abgerundet sein und für jede Baumform die richtige Länge und Dicke haben. Am besten sind kyanisierte oder sonst imprägnierte Pfähle. Man setzt den Pfahl bei Hoch- und Halbstämmen an die Windseite (Westseite) des Baumes und bei Buschbäumen an die entgegengesetzte Seite, damit der Buschbaum auch dann Halt hat, wenn mal ein Band reißt. Der Baum wird mit breiten Kokosstricken in Form einer liegenden 8 an den Pfahl angebunden, so daß er bei Wind nicht scheuern kann.

Wurzelschnitt.

Die gesunden Wurzeln jeden Baumes müssen vor der Pflanzung mit einem scharfen Messer oder einer scharfen Schere angeschnitten werden, so, daß die Schnittflächen nach unten liegen; beschädigte und trockene Wurzeln müssen bis auf gesunde Teile weggeschnitten werden.

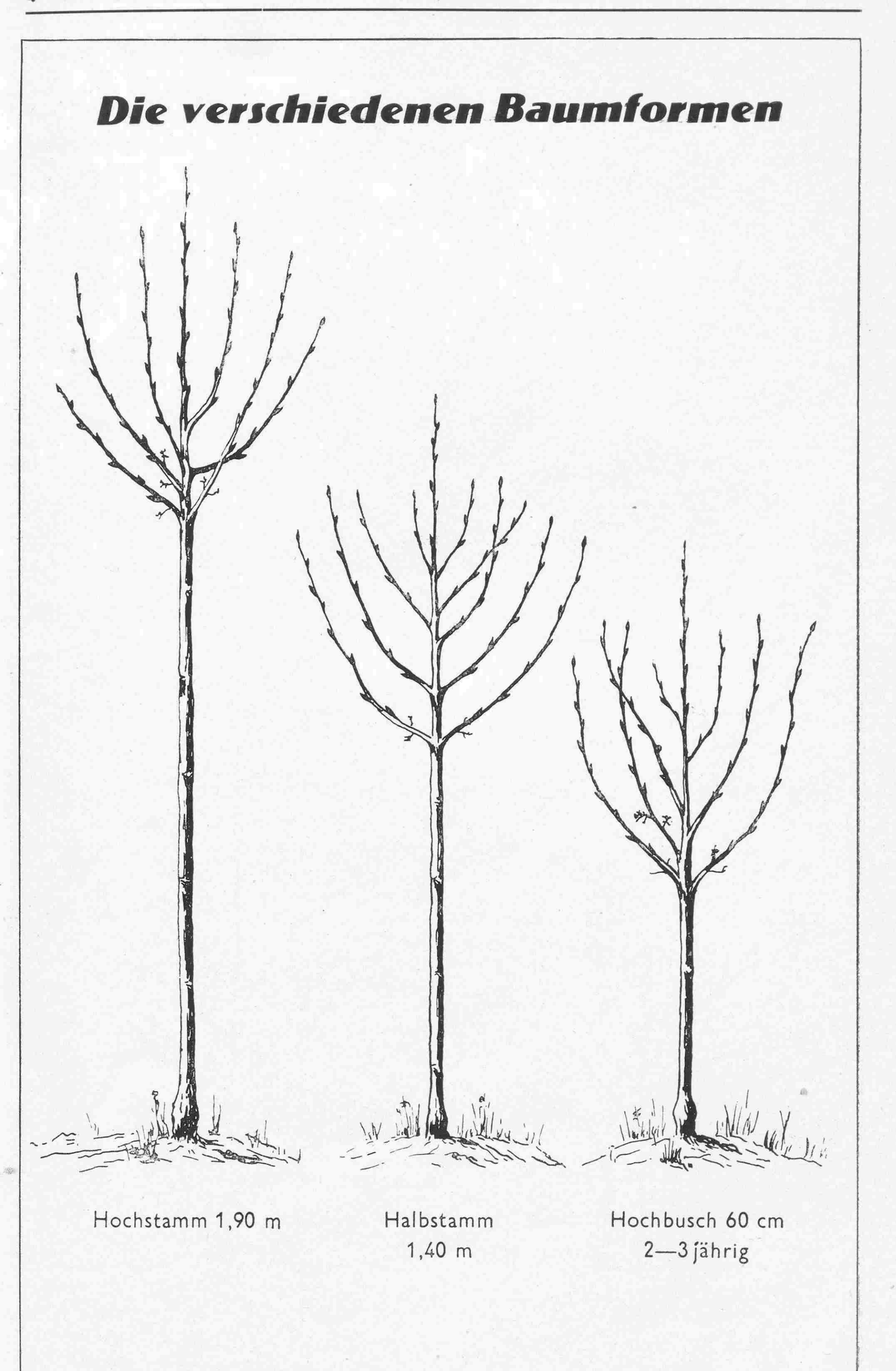
Anschlemmen der Wurzeln.

Nachdem die Wurzeln des Baumes geschnitten sind, taucht man die Wurzelkrone in einen Lehmbrei. Dieses Anschlemmen der Wurzeln verhindert zu schnelles Austrocknen derselben, wodurch öfters vorkommende Verluste verhindert werden können. Ganz besonders vorteilhaft, sogar fast notwendig ist dieses Anschlemmen bei Frühjahrspflanzung.

Abdecken der Baumscheiben.

Wenn der Baum gepflanzt ist, ist ein Abdecken der Baumscheiben mit Dünger oder Torfmull angebracht. Dadurch schützt man die Wurzeln gegen Eindringen zu starken Frostes, der Boden bleibt immer feucht und gar, was wiederum im Frühjahr bei großer Trockenheit von Wert ist.

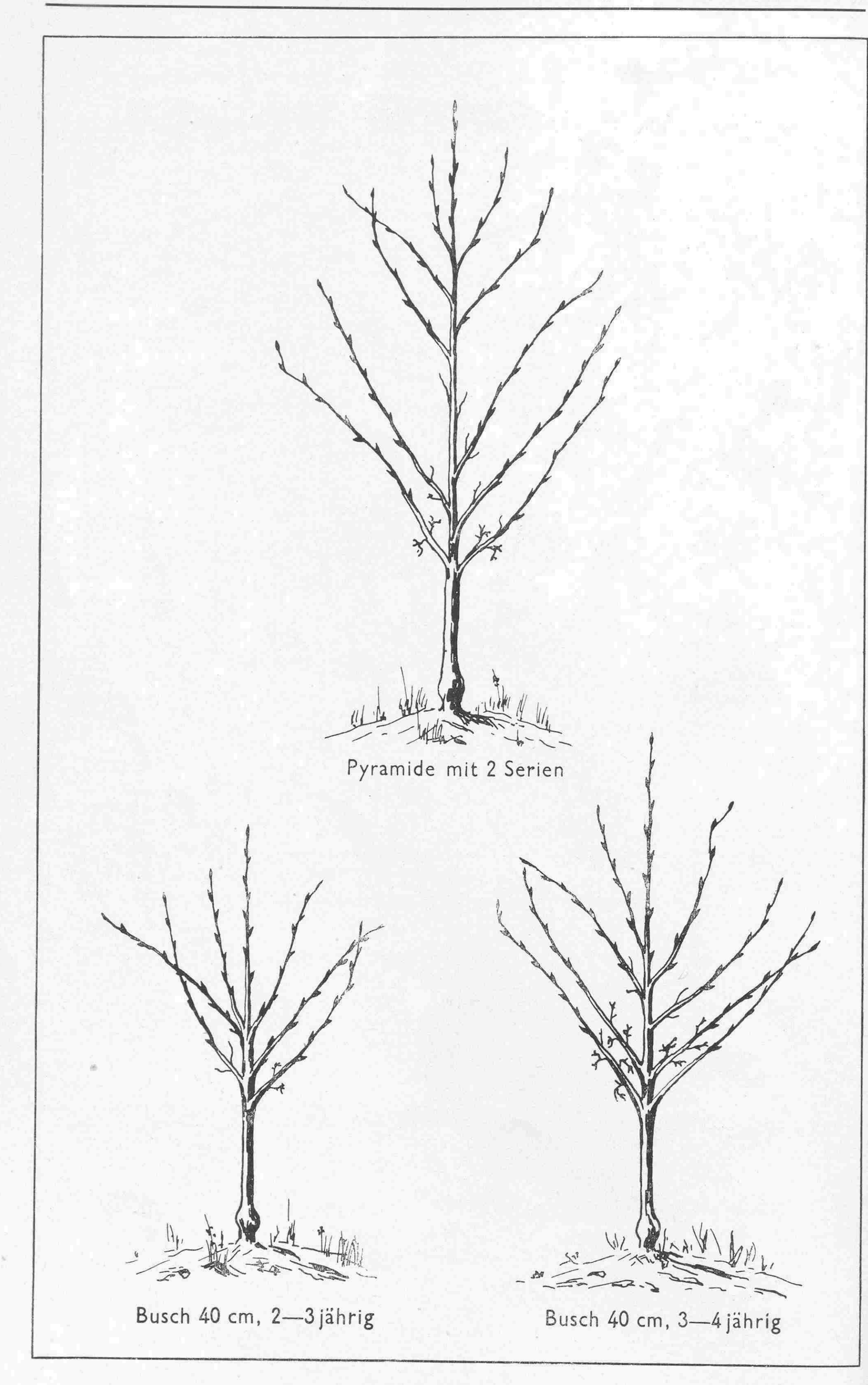
Die verschiedenen Baumformen



Hochstamm 1,90 m

Halbstamm
1,40 m

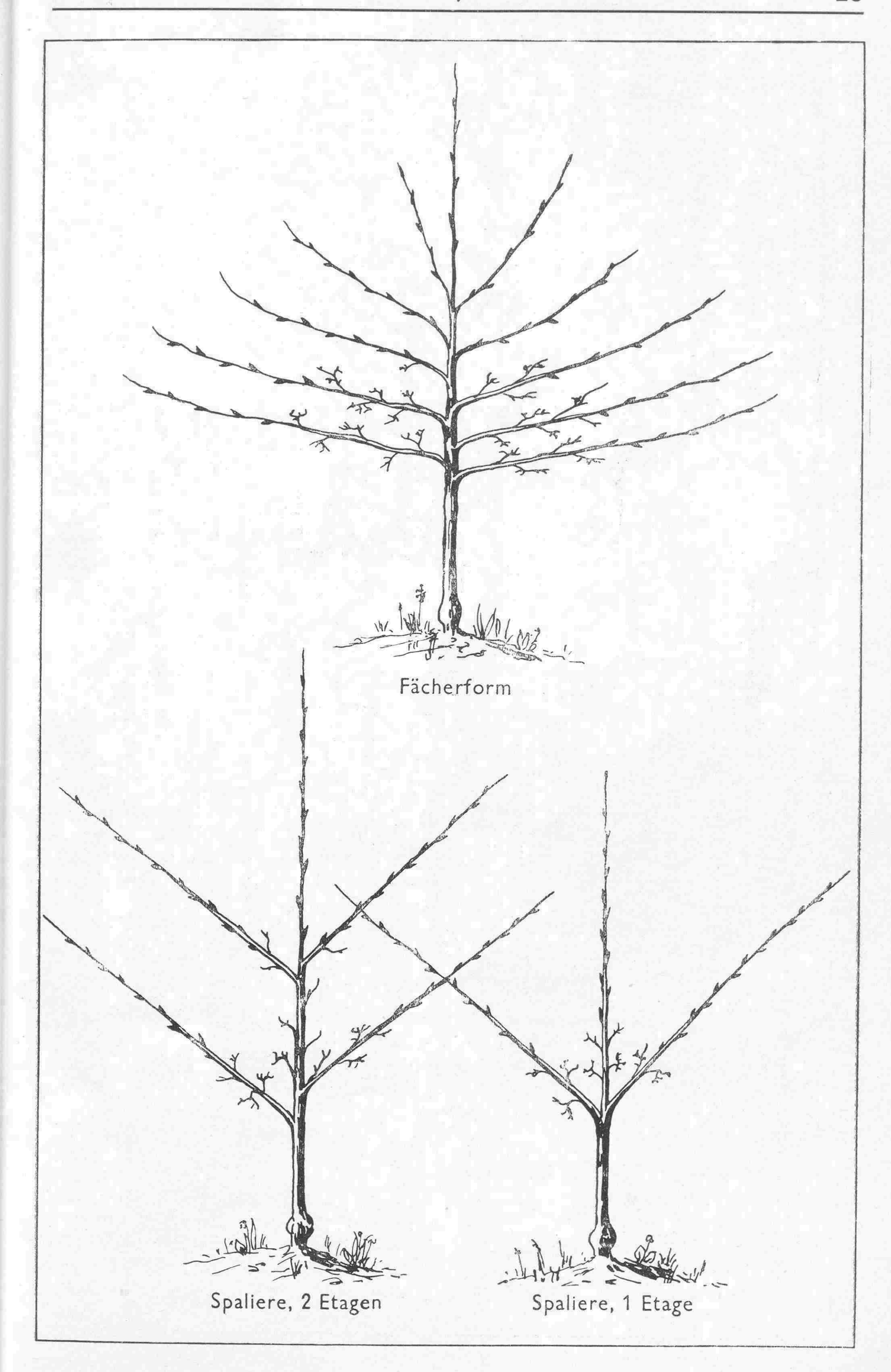
Hochbusch 60 cm
2—3 jährig



Pyramide mit 2 Serien

Busch 40 cm, 2—3jährig

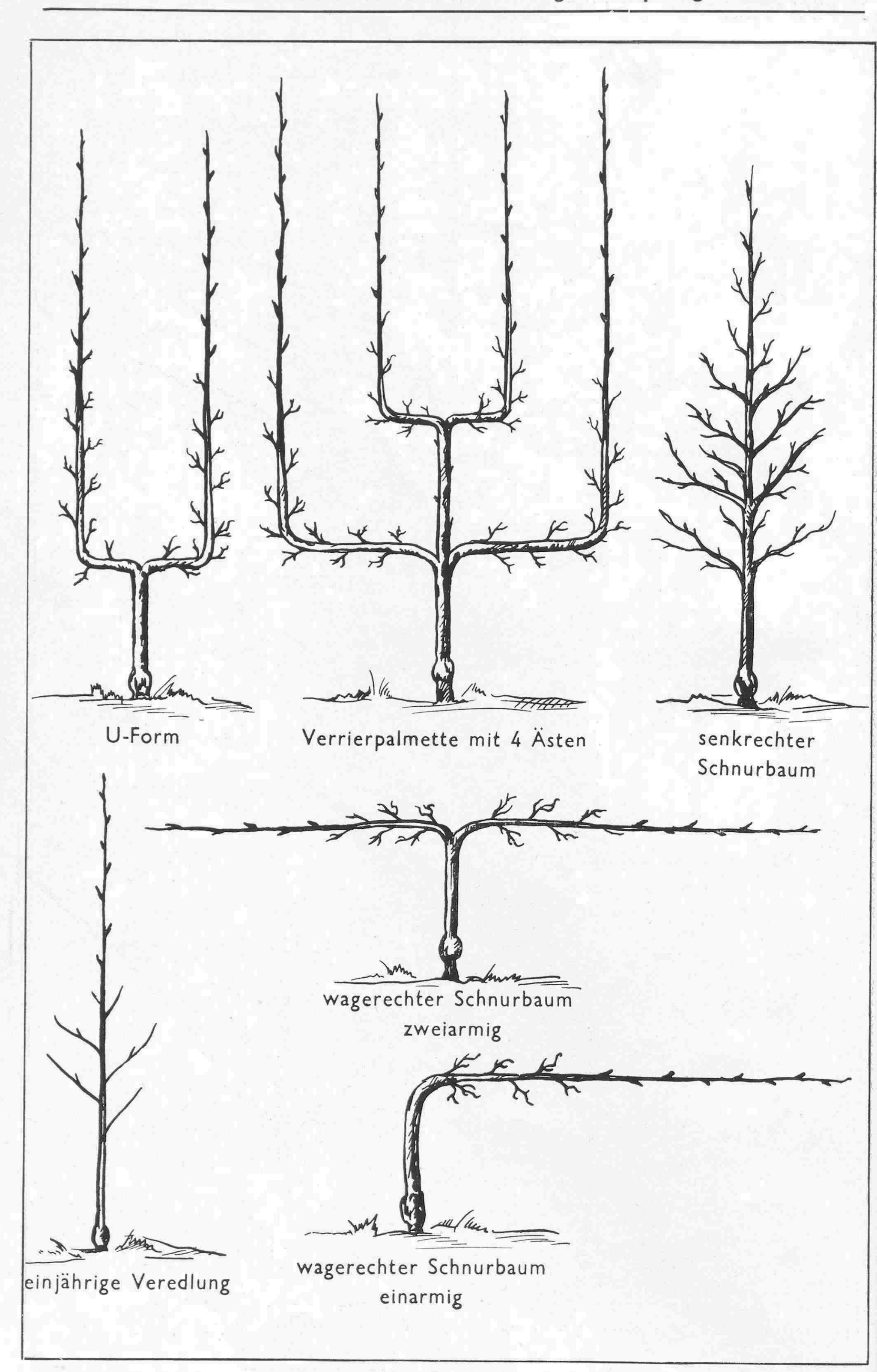
Busch 40 cm, 3—4jährig



Fächerform

Spaliere, 2 Etagen

Spaliere, 1 Etage


U-Form
Verrierpalmette mit 4 Ästen
senkrechter Schnurbaum
wagerechter Schnurbaum zweiarmig
einjährige Veredlung
wagerechter Schnurbaum einarmig

Kernobst

Äpfel

Der Apfel ist die wertvollste, beliebteste und am meisten angebaute Obstart. Keine Frucht kann solange frisch aufbewahrt werden; es gibt Sorten, die sich bei sachgemäßer Aufbewahrung bis zur nächstjährigen Ernte der Frühäpfel halten. Die Verwendbarkeit des Apfels ist eine vielseitige, er ist sowohl als Tafel- wie als Wirtschaftsfrucht sehr geschätzt.

Der Apfelbaum gedeiht am besten in tiefgründigem, gutem Lehmboden mit genügender Feuchtigkeit. Die Bäume einer Anzahl Sorten wachsen auch noch in weniger gutem Boden. In zu trockenen und zu mageren Böden sowie in zu heißen Lagen pflanze man am besten keine Apfelbäume; dort leiden sie am ehesten unter Krankheiten wie Krebs, Meltau, Spitzendürre und werden leicht von allen möglichen tierischen Schädlingen befallen.

Das Apfelsortiment unseres Betriebes enthält die besten und brauchbarsten Sorten, die wir nachstehend beschreiben. Anschließend an die Sortenbeschreibungen stehen zwei Tabellen. In der ersten sind für jede Sorte die in Frage kommenden Befruchtersorten (Pollenspender) genannt, und aus der zweiten ist ersichtlich, in welchen Formen die einzelnen Sorten lieferbar sind.

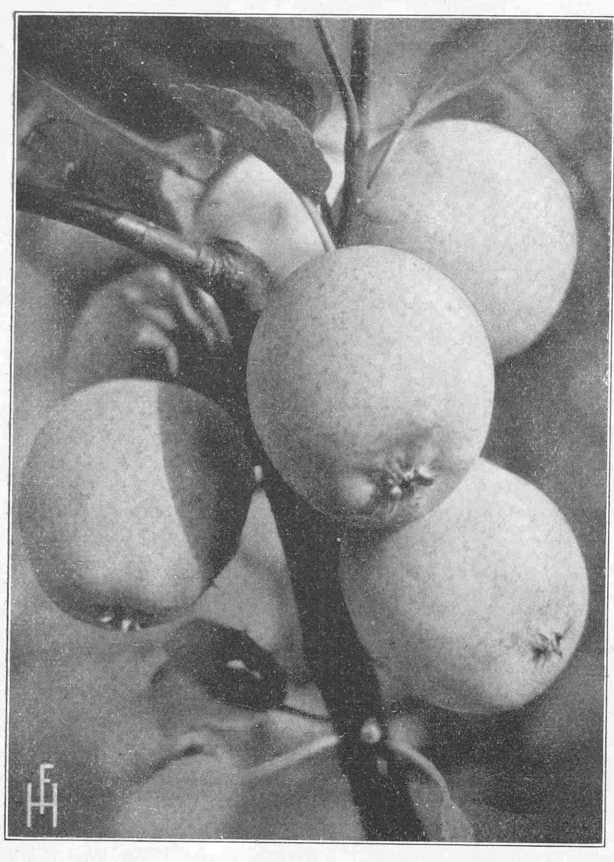
Formen und Unterlagen (Vergl. Zeichnungen auf Seiten 21–24.)

Der Apfel-Hochstamm wird auf den Wildling (Sämling) veredelt, ist starkwüchsig, wird alt und bringt große Erträge. Er paßt für wenig empfindliche Tafel- und Wirtschaftssorten und kann auf Feldern, in Wiesen, an Straßen und Wegen angepflanzt werden. Die Pflanzweite muß je nach Sorte 8—12 m, seltener 15 m betragen.

Der Apfel-Halbstamm ist geeignet für Kleingärten, Plantagen, Bergabhänge und namentlich für windige Lagen, wo am Hochstamm die Früchte zu viel unter Sturm leiden. Er wird hauptsächlich auch auf den Wildling veredelt, kann aber in besseren Böden auf den Splittapfel (Doucin) veredelt gepflanzt werden; auf letzterer Unterlage werden die Bäume nicht so groß, tragen aber früh und reichlich. Die Pflanzweite muß 8—10 m betragen.

Der Apfel-Busch auf Zwergunterlage (gelber Metzer Paradies oder Doucin) veredelt, ist die geeignetste Form für Haus- und Siedlergärten. Die Fruchtbarkeit setzt in den ersten Jahren nach der Pflanzung ein und ist regelmäßig und sehr reich. Neben den Spalierformen bringen die Buschbäume die schönsten und edelsten Früchte. Alle Kulturmaßnahmen, Schädlingsbekämpfung, Schnitt und Ernte lassen sich an ihnen leicht und billig ausführen. Sturmschäden sind geringer als beim Hochstamm. Der Apfel-Busch fordert offenen, gut gedüngten Boden. Die Pflanzweite muß 4,50—6 m betragen.

Der Apfel-Hochbusch oder Plantagenbusch ist die geeignetste Baumform für moderne Plantagen. Die meisten hierfür in Frage kommenden Sorten werden auf gelben Metzer Paradies veredelt, einige schwachwachsende auf Doucin. Der Hochbusch kann wie ein Normalbusch eine Krone mit Mitteltrieb oder eine sogenannte Trichterkrone haben. Auf beiden Formen kann gleich hochwertiges Tafelobst geerntet werden. Die Pflanzweite für den Hochbusch beträgt 4,50—6 m.



Ananasrenette

Der senkrechte Schnurbaum mit langem Fruchtholz — entgegen dem früheren kurzen Fruchtholzschnitt — hat sich neuerdings als praktische Form in Hausgärten und in Plantagen als sogenannter „Füllbaum" eingebürgert. Er wird in geeigneten Sorten fast ausschließlich auf gelben Metzer Paradies, seltener auf Doucin, veredelt. Die Pflanzweite im Hausgarten kann 1,50 m betragen Als Füllbäume in Plantagen finden die senkrechten Schnurbäume ihren Platz zwischen den Buschbäumen (siehe Plantagen - Obstbau Seite 6).

Die Verrier - Palmette, U - Form, der Spalier- u. waagerechte Schnurbaum, auf Zwergunterlagen veredelt, sind Formen für den Liebhaber und zeichnen sich alle durch frühe und reiche Tragbarkeit und Ertrag schöner und großer Früchte aus. Sie eignen sich für freistehende Spalier-Anlagen und zur Rabatt-Einfassung, direkt zur Wandbekleidung eignen sich Apfel-Formbäume wegen des Ungezieferbefalles nicht.

Sortenbeschreibungen:

(Nach dem Sortennamen steht die Zeit der Lagerreife in Klammer.)

Adersleber Kalvill (November-März).

Die Frucht ist ziemlich groß, kalvillartig gerippt, gelblichgrün und sonnenwärts leicht braunrot; sie hat fein gewürzten, edelweinigen Geschmack. Die Sorte ist eine Abstammung vom Weißen Winter-Kalvill. Der Baum ist anspruchsloser an Boden und Lage, früh- und sehr reichtragend, weniger empfindlich für pilzliche Schädlinge als der Baum der Stammsorte; er kann den Weißen Winter-Kalvill dort, wo dieser nicht mehr gedeiht, ersetzen.

Allington Pepping (November-Februar).

Die Frucht ist von mittelgroßer, regelmäßig ovaler Form, zitronengelb, rot verwaschen und etwas gestreift; sie hat mürbes Fleisch von angenehm gewürztem, säuerlichem Geschmack, ähnlich der bekannten Cox' Orangenrenette, ist jedoch haltbarer als diese. Der Baum ist wüchsig und ungeheuer fruchtbar, er bringt regelmäßige Ernten; das Laub ist unempfindlich für Krankheiten. Diese Sorte kann überall dort angepflanzt werden, wo die Cox' Orangenrenette nicht mehr gedeiht. Sie ist eine lohnende Plantagen-Sorte.

Ananasrenette (Dezember-Januar).
Sie ist eine mittelgroße, konische, zitronengelbe und mit vielen grünen Punkten übersäte Frucht mit saftigem Fleisch von würzigem, ausgezeichnet ananasartigem Geschmack. Der Baum hat gedrungenen, mäßigen Wuchs, verlangt guten, nährstoffreichen Boden und ist unter geeigneten Verhältnissen recht tragbar. Die Sorte ist empfehlenswert für den Tafelobstbau und erzielt immer gute Preise.



Hochbusch Blenheimer Goldrenette auf Type IX im sechsten Jahr nach der Pflanzung

Baumanns Renette (Dezember-Februar).
Die mittelgroße, abgerundete, sonnenwärts rot verwaschene und gestreifte Frucht eignet sich für die Tafel und ist wegen der schönen Farbe leicht verkäuflich. Der Baum wächst nur mittelgroß und ist von regelmäßiger Fruchtbarkeit; zu reichlicher Behang muß im Juni ausgepflückt werden. Er gedeiht am besten in mäßig feuchtem Boden, in zu nassem und zu trockenem Boden leidet er unter Spitzendürre.

Biesterfelder Renette (November-Dezember).
Die Frucht wird groß bis sehr groß und ist in der Form der Blenheimer Goldrenette ähnlich, sie ist leuchtend gelb, viel rot verwaschen und gestreift, ist sehr saftreich, erfrischend und wohlschmeckend, in der Qualität dem Gravensteiner gleich, für den der Baum in mäßig feuchtem Boden angepflanzt werden kann. Der Wuchs des Baumes ist mittelstark, der Ertrag ist sehr gut, das Laub ist auffallend gesund.

Blenheimer Goldrenette (Dezember-Februar).
Die Frucht ist groß bis sehr groß, goldgelb, gerötet und leicht berostet, etwas rauhschalig. Sie ist ein guter Tafelapfel von angenehm säuerlichem Geschmack. Der Baum wächst stark und breitkronig, er liebt kräftigen, feuchten Boden und wächst noch in Grasnarbe. Diese Sorte ist für alle Baumformen brauchbar und empfehlenswert für den Großanbau.

Bohnapfel (Januar-Mai).
Die mittelgroße, regelmäßig länglich-ovale, gelbgrüne und leicht rotgestreifte Frucht wird wegen der gleichmäßigen Form und weil sie sich weiß zu Kompott kochen läßt, in großen Mengen von Konservenfabriken verbraucht. Der bekannte reichtragende Straßenbaum ist anspruchslos an Boden und Lage, er gedeiht auch in Grasnarbe.

Boikenapfel (Januar-Mai).
Die Frucht ist ziemlich groß, kalvillartig gerippt, in der Lagerreife goldgelb und sonnenwärts leicht gerötet. Sie ist ein später Tafelapfel und für den Markt geeignet. Der Baum zählt zu den Spätblühern und beansprucht freie Lage, ist brauchbar für Bergabhänge; in heißen Niederungen leidet er unter Meltau.

Champagnerrenette (Januar-Juni).
Die Frucht ist groß, plattrund, strohgelb, leicht rot angehaucht, sie hat sehr saftiges, süßweinsäuerliches Fleisch. Wertvoller später Tafelapfel, der sich auf dem Lager hält, ohne zu welken. Der Baum ist fruchtbar, auch für Straßen und rauhe Lagen.

Charlamowsky (August-September).
Dieser Frühapfel wird mittelgroß, gelb mit roten Streifen und hat weinsäuerlichen Geschmack. Der Baum wächst mittelstark, ist gesund und von regelmäßiger reicher Fruchtbarkeit, anspruchslos. Buschbäume dieser Sorte müssen auf Doucin-Unterlage veredelt sein, weil sie sich auf Paradies-Unterlage zu schnell erschöpfen.

Cox' Orangenrenette (November-Januar).
Dieser, als edelster bekannter Tafelapfel, wird mittelgroß, kugelförmig, gelb und fast ganz mit herrlichem Rost überzogen. Das Fleisch ist gelblichweiß, fein, saftig und edel gewürzt. Die Sorte wird immer mehr begehrt und teuer bezahlt. Der Baum wächst mäßig, ist sehr fruchtbar, verlangt aber guten Boden und eignet sich vorzüglich für kleine Formen auf Paradies-Unterlagen. Die Blätter sind leider für schroffe Temperaturschwankungen empfindlich. Unter geeigneten Verhältnissen ist diese die einträglichste Sorte für den Buschobstbau.



Baumanns Renette

Creo (Dezember-März).
Diese Sorte ist eine Züchtung von Dietrich Uhlhorn, Grevenbroich und eine Kreuzung der Sorten Peter Mathias und Kaiser Alexander. Der letzteren ist sie in Form, Farbe und Geschmack sehr ähnlich. Der Baum wird infolge der ungeheuren Fruchtbarkeit nur mittelgroß und ist für kleine Formen besonders geeignet. Es ist eine dankbare Sorte für den Kleingarten, für Tafel und Wirtschaft brauchbar.

Croncels
(September-Oktober).
Die Frucht ist hochgebaut, rot angehaucht und gelb durchscheinend, saftreich und von edlem Geschmack, wegen der herrlichen Farbe gut verkäuflich, muß jedoch vorsichtig behandelt werden. Der Baum ist anspruchslos an Boden und Klima und hat sich im Winter 1928/29 als vollkommen frosthart erwiesen. Er gedeiht überall gut und bringt regelmäßig große Ernten. Eine vorzügliche Herbstsorte.

Blühender Hochbusch Cox' Orangenrenette in der Plantage 3 Jahre nach der Pflanzung



Erster Behang an einem jungen Buschbaum Cox' Orangenrenette auf Paradies. 1 Jahr nach der Pflanzung

Früchte Cox' Orangenrenette an einem jungen Buschbaum auf Paradies. 1 Jahr nach der Pflanz.



Senkrechte Schnurbäume mit langem Fruchtholz Cox' Orangenrenette auf Paradies

Danziger Kantapfel (Oktober-November).

Die Frucht ist mittelgroß, karminrot verwaschen; das Fleisch ist saftreich, weinsäuerlich, angenehm gewürzt. Der Baum ist früh- und reichtragend, spätblühend und für Gebirgslagen besonders geeignet.

Deans Küchenapfel (November-Februar).

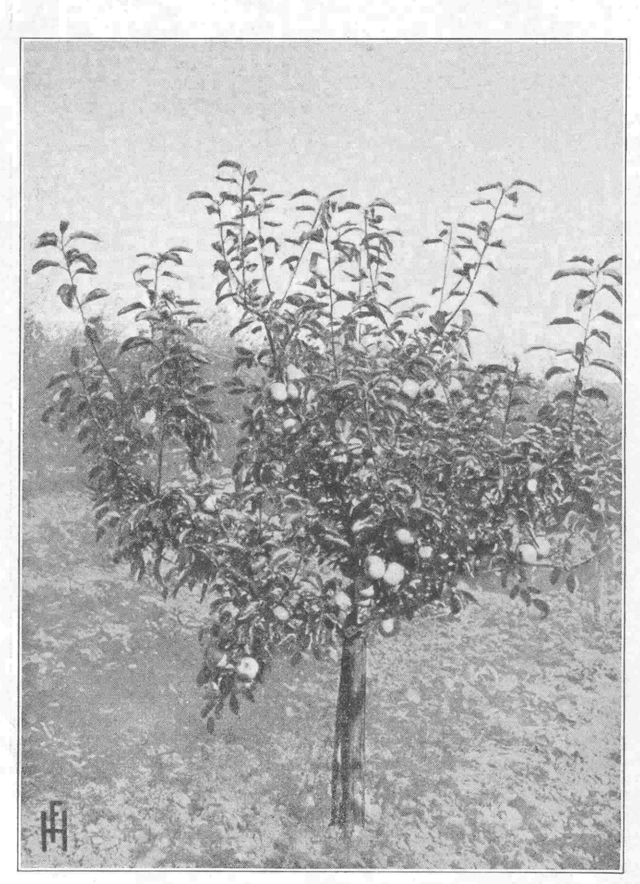
Die Frucht ist ziemlich groß bis groß, gelblichgrün, halbfein, saftig und von mildweinigem Geschmack; eine ansprechende Marktsorte. Der Baum ist wüchsig und gesund, anspruchslos an Boden und Lage, regelmäßig und reich tragend, für kleine Formen besonders zu empfehlen.

Dülmener Rosenapfel (Oktober-Dezember).

Ein großer, hochgebauter, kantiger, gelber, sonnenseitig etwas rot verwaschener Apfel, dessen Geschmack an Gravensteiner erinnert. Er welkt nicht auf dem Lager. Der Baum ist wüchsig und sehr reichtragend.

Echter Winterstreifling (Rippapfel) (Januar-Mai).

Er ist ein großer hochgebauter, kalvillartig gerippter, rot verwaschener und geflammter Apfel, der nicht auf dem Lager welkt; eine alte, in vielen Gegenden des Rheinlandes sehr bekannte Sorte. Der Baum ist anspruchslos und gedeiht noch gut in Grasgärten, er soll nur als Hochstamm angepflanzt werden.



Buschbaum Frhr. v. Berlepsch auf Paradies. 3 Jahre nach der Pflanzung

Ernst Bosch (Oktober).

Der Apfel ist mittelgroß, eiförmig, glänzend hellgelb, saftig und sehr wohlschmeckend, gleich wertvoll für Tafel und Markt. Weil zur Zeit der Lagerreife Mangel an eßbaren Äpfeln besteht, füllt diese Sorte eine Lücke im Apfelsortiment angenehm aus. Der Baum ist von mäßigem Wuchs und enormer Tragbarkeit, unempfindlich für Krankheiten und Schädlinge; er eignet sich nur für kleine Formen.

Feys Rekord (Oktober-Dezember).

Die Frucht ist groß bis sehr groß, hochgebaut, leuchtendscharlachrot mit purpurnem Anhauch, weißfleischig und von feingewürztem Geschmack; sie ist dem Nathusius-Taubenapfel täuschend ähnlich. Der Baum hat guten Wuchs und gesundes Laub.

Fießers Erstling (Oktober-Dezember).
Der große bis sehr große, hochgebaute, konische, grüngelbe und hellrot gestreifte, saftreiche Apfel von erfrischendem, weinsäuerlichem Geschmack ist eine sehr einträgliche Sorte für den Marktverkauf. Der Baum wächst in der Jugend stark, ist gesund und sehr früh- und reichtragend, besonders als Buschbaum.

Freiherr von Berlepsch (Dezember-April).
Die Frucht ist mittelgroß, regelmäßig, etwas gerippt, auf gelbem Grunde hellrot verwaschen und gestreift, hat feines, saftreiches Fleisch von erfrischendem und ausgezeichnetem Wohlgeschmack; sie zählt zu unsern besten Tafeläpfeln. Der Baum hat gesunden, kräftigen Wuchs, trägt regelmäßig und ist widerstandsfähig gegen die Blutlaus. Der Buschbaun auf Paradiesunterlage veredelt ist zum Anbau in Plantagen zu empfehlen.

Früher Viktoriaapfel (August).
Der mittelgroße bis große, hellgelbe, leicht gerötete Apfel ist als früher Kochapfel eine gute Marktsorte; er hat Ähnlichkeit mit der Sorte Lord Grosvenor, ist aber regelmäßiger gebaut und hat besseren Geschmack. Der Baum gedeiht überall, bringt reiche Ernten und ist vollkommen frei von Schädlingen. Diese Sorte ist für den Anbau in Siedlergärten wie geschaffen und bei geeigneten Marktverhältnissen ist der Plantagenanbau derselben lohnend.

Gascoynes Scharlachroter (November-Februar).
Diese englische Sorte ist noch wenig bekannt. Die Frucht ist ziemlich groß, tiefrot, festfleischig, süß und leicht gewürzt. Tafel- und Marktfrucht. Der Baum wächst breit und ist sehr fruchtbar.

Geheimrat Oldenburg (Oktober).
Diese Sorte ist eine Züchtung der Gartenbaulehranstalt in Geisenheim und wird immer mehr verbreitet. Die Frucht hat Ähnlichkeit mit der bekannten Goldparmäne, ist im Grundton gelb, mit rötlichen Streifen versehen; ihr Fleisch ist saftig, süßsäuerlich und fein gewürzt. Sie ist verwendbar als Tafel- und Marktfrucht. Der Baum wächst mittelstark und ist außerordentlich fruchtbar. Die Anpflanzung zum Erwerbsobstbau, besonders als Buschbaum, der aber auf Doucin veredelt sein muß, kann empfohlen werden.



Hochbusch Goldparmäne auf Type IX aus einer 5 jähr. Plantage

Gelber Bellefleur (November-Januar).

Dieser ist ein sehr edler Tafelapfel, hochgebaut, kalvillartig gerippt, zitronengelb, sonnenwärts rot angehaucht, von feinem Aroma. Der Baum ist wüchsig, gesund, fest gegen Schädlinge und Krankheiten, er liebt Verwitterungsboden.

Gelber Edelapfel (November-Januar).

Die Frucht ist groß, gleichmäßig, wenig von 2. Qualität, gelb, saftig, mürbe, mit weinsäuerlichem Geschmack, sie welkt nicht auf dem Lager. Der Baum ist sehr anspruchslos an Boden und Lage, gedeiht noch in Grasnarbe, wenn diese genügend Feuchtigkeit hat und ist ein regelmäßiger Träger, der deswegen und auch wegen seiner späten Blüte sehr viel angepflanzt wurde. Er ist für alle Formen brauchbar.

Goldparmäne (November-Januar).

Dieser Apfel ist eine bekannte, gute Tafelfrucht, welche auf den Märkten gesucht ist und für die stets hohe Preise bezahlt werden. Er ist mittelgroß, etwas hoch gebaut, im Grunde gelb, sonnenwärts rot verwaschen und gestreift; das Fleisch ist abknackend, saftig, von außerordentlichem Wohlgeschmack. Der Baum hat mittelstarken Wuchs, trägt früh und sehr reich, er muß öfter verjüngt werden. Man soll ihn nur in offenen, nährstoffreichen, nicht zu trockenen Boden pflanzen, auch wegen Blutlausbefall nicht in geschlossene, heiße Lagen. Diese Sorte gilt als Pollenspender für die meisten Apfelsorten.



Ausschnitt aus einem 3 jährigen Apfelhochstamm-Quartier

Graue Französische Renette (Rabau) (November-März).

Diese, zu den Lederäpfeln zählende Sorte, läßt sich nicht aus dem Liebhaberobstbau verdrängen. Die Frucht ist mittelgroß, rund, etwas eingedrückt, grün und nahezu ganz mit Rost überzogen. Zur richtigen Zeit geerntet, ist sie von feinem, hochedlem Geschmack. Der Baum verlangt feuchten, nährstoffreichen Boden, in trockenen Lagen reißen die Früchte auf; er ist nur als Hochstamm geeignet.

Graue Herbstrenette (Rabau) (Oktober-November).

Die Frucht gleicht der Grauen Französischen Renette, jedoch ist sie etwas größer und leicht berostet, zuweilen leicht gerötet, edelsüßweinig gewürzt. Sie darf, wie alle graue Renetten, nicht zu früh geerntet werden, dann welkt sie zu leicht auf dem Lager. Der Baum stellt an Boden und Lage die gleichen Bedingungen wie der Baum der Grauen Französischen Renette.

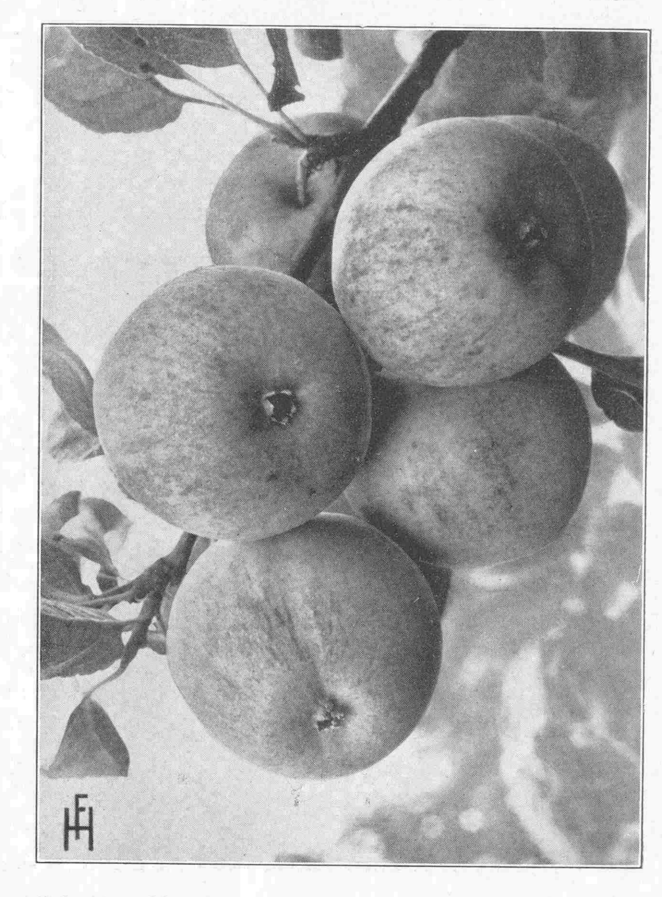
Gravensteiner (September-Dezember).
Die Frucht ist groß bis sehr groß, grüngelb, beinahe ganz mit dunkelrot verwaschen und gestreift, von erfrischendem, ausgezeichnetem Wohlgeschmack. Der Kenner schätzt diese Sorte mit dem feinen Geruch und zahlt gute Preise. Der Baum ist starkwüchsig und gesund, er trägt im Alter sehr reich, verlangt aber feuchten und nährstoffreichen Boden und wirft in trockenem Boden die Früchte vorzeitig ab.

Großer roter Bellefleur (Januar-März).
Diese Sorte ist eine Verbesserung des bekannten roten Bellefleur in ihren größeren Früchten und stärkerem Wuchs des Baumes. Bei sonst gleichguten Eigenschaften als guter später Tafelapfel, hochgebaut, leicht kantig, gelb, dunkelrot gestreift und verwaschen, der sich ausgezeichnet auf dem Lager hält, ohne zu welken, dürfte in Zukunft nur noch dieser verbesserter Typ angepflanzt werden. Der Baum wächst auch in Grasnarbe.

Harberts Renette (November-Januar).
Dieser ist ein beliebter Tafel-, Markt- und Kochapfel, der groß bis sehr groß, grüngelb, rot gestreift und dessen Fleisch locker, angenehm mild und saftig ist. Der Baum wächst stark und hoch und liefert besonders im Alter große Ernten; er gedeiht in allen Böden und Lagen, ist widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge und ausgezeichnet für Straßen- und Weidenbepflanzung.

Jakob Lebel (Oktober-Dezember).
Die Frucht ist groß, plattrund, bei Lagerreife gelb und sonnenwärts rotgestreift, hat lockeres, saftreiches Fleisch von angenehm säuerlichem Geschmack; sie ist gut für Tafel, Wirtschaft und Markt. Der Baum gedeiht noch in feuchten Wiesen und Höhenlagen, ist sehr fruchtbar und trägt alljährlich. Eine allgemein verbreitete und bekannte Sorte für alle Böden und Lagen.

James Grieve (September-Oktober).
Diese englische Neuzüchtung hat sich in Deutschland schnell eingeführt. Die Frucht ist mittelgroß, wunderschön rot gestreift und von vorzüglichem Geschmack, sie gilt in der Qualität als frühe Cox' Orangenrenette. Der Baum wächst mittelstark und ist regelmäßig ausserordentlich fruchtbar; er ist für alle Formen verwendbar.



Geheimrat Oldenburg

Kaiser Wilhelm (November-April).
Die Frucht ist groß, breit abgeplattet, auf gelber Grundfarbe kirschrot gestreift und hat zimtfarbige Sternchen; das Fleisch ist gelblich, fest abknackend, fein gewürzt. Er ist ein guter Wintertafelapfel. Der Baum wächst kräftig, ist gesund und im Alter sehr reichtragend; er verlangt guten kräftigen Boden und ist für trockene Lagen ungeeignet.

Kanadarenette (Dezember-März).
Diese ist eine Liebhabersorte; die Frucht wird sehr groß, ist auf hellgelbem Grund mit leichtem Rot überzogen und eine Tafelfrucht von bester Qualität. Der Baum gedeiht nur in warmen Lagen und nährstoffreichem Boden, bringt dort aber herrlich wohlschmeckende Früchte; in ungeeigneten Lagen und Böden wird er vom Krebs befallen.

Klarapfel (Juli-August).
Dieser ist wohl der beste und bekannteste Frühapfel, er ist mittelgroß, weißgelb, von herrlichem Aussehen und gutem Geschmack, läßt sich leicht zu guten Preisen verkaufen. Der Baum wird mittelgroß, ist anspruchslos an Boden und Lage und ungeheuer fruchtbar; er leidet wenig unter Schädlingen. Diese Sorte eignet sich auch zum Massenanbau.

Krügers Dickstiel (Woltmanns Renette) (November-März).
Die Frucht ist mittelgroß, rundlich, auf gelbem Grund schön rot gestreift und gefleckt, sehr saftig, erfrischend säuerlich mit feinem Aroma. Der Baum wächst mittelstark, blüht spät, trägt regelmäßig reich und ist gesund, vor allem fest gegen Fusicladium.

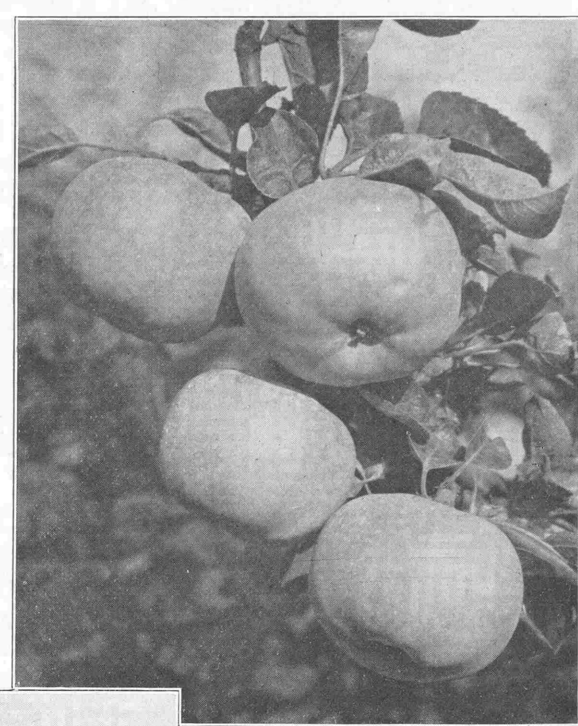
Landsberger Renette (November-Dezember).
Ein großer, regelmäßig geformter Apfel mit feiner gelber Schale, sonnenseitig rötlich verwaschen; das Fleisch ist sehr fein, saftig und vorzüglich im Geschmack. Er ist eine wertvolle Tafelsorte und muß vorsichtig behandelt werden. Der Baum wächst in allen Lagen mit genügender Bodenfeuchtigkeit, ausgenommen heiße und trockene Täler, wo er unter Meltau leidet.



Goldparmäne am jungen Hochbusch auf Type IX

Ontarioapfel (Januar-Juni).

Der Apfel ist mittelgroß, breitrund, blaßgelb, sonnenwärts rot verwaschen, mit wachsartigem Überzug, frisch und saftig, der sich auf dem Lager lange hält, ohne zu welken. Er ist die beste amerikanische Einführung, die im deutschen Obstbau bereits sehr verbreitet ist. In der außerordentlich langen Haltbarkeit der Frucht liegt der besondere Wert dieser Sorte. Der Baum wächst mittelstark, trägt früh und reich, ist gesund, allerdings leidet er in zu trockenen, heißen Lagen unter Meltau. Die Sorte ist als Buschbaum auf Doucin veredelt für den Plantagenobstbau zu empfehlen.



Fruchtzweig von Ontarioapfel



Senkrechte Schnurbäume mit langem Fruchtholz
Peasgoods Sondergleichen auf Paradies

Peasgoods Sondergleichen
(Oktober-Dezember).

Er ist ein sehr großer, breitrunder, gelber, sonnenwärts rötlich überzogener und gestreifter Apfel mit gelblichem, zartem, sehr saftreichem Fleisch von mildem, angenehmem Geschmack. Für diesen sehr großen Wirtschaftsapfel werden auf den Märkten recht gute Preise erzielt. Der Baum wächst gesund, ist außerordentlich reichtragend und muß als Busch auf Doucinunterlage veredelt werden.

Lanes Prinz Albert (November-März).

Die Frucht ist groß, regelmäßig geformt, grüngelb, leicht gerötet, saftreich und von weinsäuerlichem Geschmack. Als Tafel- und Wirtschaftsfrucht wegen der Spätreife sehr wertvoll. Der Baum wächst kräftig, blüht spät, ist anspruchslos an Boden und Lage, vollständig hart und unempfindlich für Schädlinge. In Höhenlagen empfiehlt sich die Anpflanzung dieser Sorte als Buschbaum.

Laxtons Superb (Dezember-März).

Die Frucht gleicht in der Form und im Geschmack der Cox' Orangenrenette, von der diese Sorte auch abstammt, allerdings ist sie etwas größer. Der Baum wächst kräftig, ist gesund und fruchtbar. Die Sorte ist eine Neueinführung aus England.

Lord Grosvenor (September-Oktober).

Diese Sorte zählt zu den ertragreichsten Herbstäpfeln und ist wertvoll für den Marktverkauf. Die Frucht ist groß, oft sehr groß, unregelmäßig, mit fettiger Schale, strohgelb, weißfleischig, mürbe und säuerlich. Der Baum ist widerstandsfähig und trägt überreich; der zu reiche Behang muß im Juni-Juli ausgepflückt werden.

Luxemburger Renette (Februar-Juni).

Die Frucht ist groß, hellgrün, ein später Tafel- und Wirtschaftsapfel. Der Baum wird groß und kräftig und bringt im Alter große Erträge; er liebt feuchten Boden, hat auffallend gesundes Laub, gedeiht noch in Grasnarbe und eignet sich wegen der späten Blüte für den Anbau in Höhenlagen.

Manks' Apfel (September-Dezember).

Er ist ein mittelgroßer, etwas hochgebauter Apfel, gelb mit zartem Rot, eine Sorte für Markt und Wirtschaft. Der Baum wächst schwach, ist enorm reichtragend und eignet sich nur für kleine Formen. Zu reicher Behang muß im Juni-Juli ausgepflückt werden.

Minister von Hammerstein (November-März).

Die Frucht ist mittelgroß, regelmäßig plattrund, wachsgelb, auf der Sonnenseite leicht rot, ähnlich der Landsberger Renette, von der sie abstammt. Das Fleisch ist fein, sehr saftreich, zart süßweinsäuerlich und wohlschmeckend. Die Früchte müssen vorsichtig behandelt werden. Er ist ein sehr guter Tafelapfel. Der Baum wächst infolge der reichen Fruchtbarkeit nur mittelstark. Der übermäßige Behang muß im Juni-Juli ausgepflückt werden.

Peter Broich (Dezember-März).

Die Frucht hat eine regelmäßige Form, ist auf gelbem Grunde rot getuscht und gestreift, vielfach auch punktiert, ähnelt dem Apfel Kaiser Wilhelm; das Fleisch ist gelblichweiß, fest und von ausgezeichnet gewürztem Geschmack.

Pfirsichroter Sommerapfel (August).

Die Frucht ist mittelgroß, auf weißgelbem Grund karminrot, das Fleisch ist locker und leicht gewürzt. Der Baum wächst mittelstark, trägt früh und regelmäßig; er ist für die Buschform sehr geeignet.

Potts Sämling (September-Oktober).

Diese noch wenig bekannte, englische Züchtung hat eine große, leuchtend zitronengelbe Frucht, deren Fleisch weiß, saftig, mürbe und von angenehm säuerlichem Geschmack ist. Wertvoll als Markt- und früher Kochapfel. Der Baum wächst gedrungen, hat gesundes Laub und ist unempfindlich für pilzliche und tierische Schädlinge.

Reverend Wilks (Oktober-Dezember).

Diese englische Einführung bringt wohl mit die größte Frucht, die regelmäßig konisch geformt, in der Reife prachtvoll gelblichweiß und kirschrot angehaucht ist. Eine wertvolle Wirtschafts- und Marktfrucht. Der Baum ist schwachwüchsig, gesund, außerordentlich ertragreich und nur für kleine Formen auf Doucin-unterlage veredelt.

Rheinischer Krummstiel (Februar-Mai).

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, hochgebaut, länglich, von gelber Farbe, mit karmin- bis dunkelroten Streifen; das Fleisch ist weiß und fest, von angenehm weinsäuerlichem Geschmack; sie ist eine Handels- und Marktfrucht, wertvoll als später Tafelapfel, der auch nicht auf dem Lager welkt. Der Baum ist gesund, breit und starkwachsend, er blüht spät, ist empfehlenswert für den landwirtschaftlichen Obstbau, wächst in Grasnarbe.



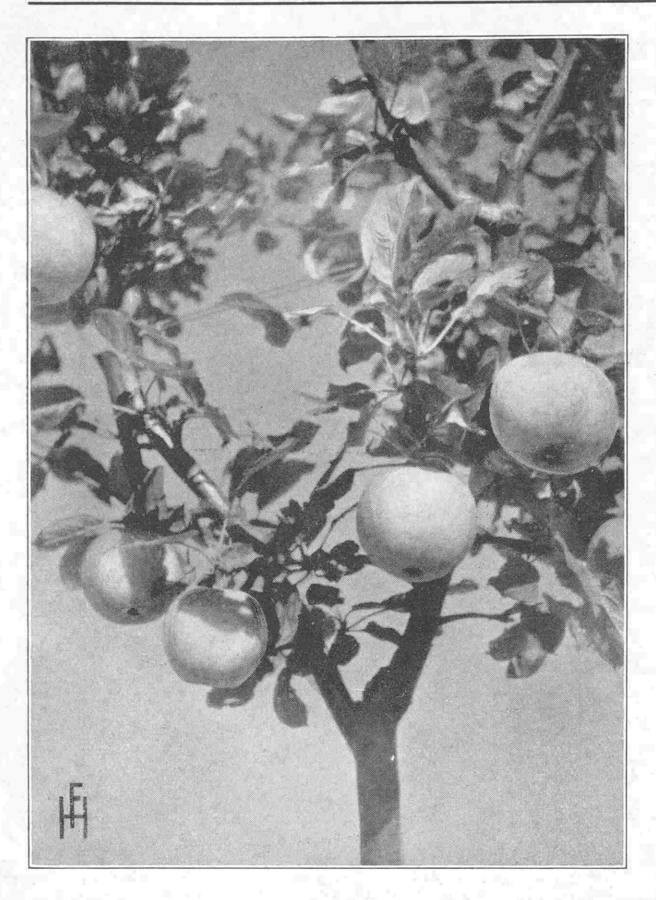
1 jährige Apfelveredlungen. Man beachte den gleichmäßigen Stand

Riesenbohn (Mautapfel) (Januar-März).

Diese Sorte wird in der Neuwieder Gegend unter dem Namen „Mautapfel", viel angebaut. Er ist eine wertvolle Verbesserung des bekannten Bohnapfels, mit dem er viel Ähnlichkeit hat. Die Frucht ist größer und etwas heller gefärbt. Sie ist ein guter Wirtschaftsapfel und zur Kompottbereitung für die Obstverwertungsindustrie. Der Baum ist anspruchslos, gesund und sehr reichtragend, die Krone ist breit; er wächst auch in Grasnarbe.

Riesenboiken (Dezember-März).

Die Frucht gleicht dem Boikenapfel, ist aber bedeutend größer und als haltbarer, später Tafelapfel geschätzt. Der Baum macht die gleichen Ansprüche an Boden und Lage wie der Boikenapfel und ist für frische Böden und freie Lagen wertvoll. Er ist ein Spätblüher.



Schöner aus Boskoop am jungen Hochbusch auf Type IX

Rote Sternrenette (November-Januar).

Diese Sorte ist im niederrheinischen Obstbau bekannt. Die Frucht ist mittelgroß, rot und mit vielen kleinen, grauen Punkten übersät. Als Tafel- und Marktfrucht läßt sie sich um Weihnachten sehr gut verkaufen. Der Baum gedeiht in der niederrheinischen Gegend als Hochstamm in feuchten Wiesen und Weiden vorzüglich.

Roter Bellefleur (Siebenschläfer) (Dez.-März).

Die Frucht ist mittelgroß, hochgebaut, leicht kantig, gelb, dunkelrot gestreift und verwaschen, die sich ausgezeichnet auf dem Lager hält, ohne zu welken. Sie ist ein guter später Tafelapfel und für den Marktverkauf geeignet. Der Baum gedeiht auch gut in Niederungen, setzt mit der Tragbarkeit spät ein, die dann aber reichlich ist; wegen der späten Blüte kann er in Frostlagen noch angebaut werden. Die geeignetste Baumform ist der Hochstamm, der auch in Grasnarbe noch wächst.

Roter Eiserapfel (Paradiesapfel) (Januar-Mai).

Der Apfel ist mittelgroß, ganz trübrot gefärbt, hat festes, etwas trockenes Fleisch; er ist wegen seiner langen Haltbarkeit geschätzt und für die Wirtschaft verwendbar. Der Baum verlangt guten, nicht zu feuchten Boden und leidet bei nicht zusagendem Standort unter Spitzendürre; in alten Obstgärten ist diese Sorte viel angepflanzt.

Roter Hauptmannsapfel (Dezember-Februar).

Die Frucht ist groß, karminrot und von gutem Geschmack. Der Baum wächst sehr stark.

Roter Trierischer Weinapfel (Mostapfel) (Januar-April).

Dieser vorzügliche Mostapfel ist mittelgroß, rotgestreift, und eignet sich zum Dörren. Der Baum wächst kräftig, ist widerstandsfähig und reichtragend, er eignet sich auch für die Anpflanzung in rauhen Lagen und an Straßen.

Schafsnase (November-März).

Die Frucht ist mittelgroß, hochgebaut, rotgestreift; das Fleisch ist weiß, saftreich, von eigenartig gewürztem, erfrischendem Geschmack. Der Baum wächst kräftig, hochkugelig, ist frosthart, pilzfest und anspruchslos, daher auch für die Anpflanzung in rauhen Lagen geeignet, er wächst noch in Grasnarbe, in kräftigem Lehmboden trägt er überaus reich.

Schöner aus Bath (Juli-August).

Der Apfel ist mittelgroß, auf gelbem Grunde fast ganz rötlich überzogen, hat festes, saftiges Fleisch von angenehmem Geschmack. Der Baum wächst mittelstark, ist als Buschbaum auf Zwergunterlage passend, trägt früh und reich. Diese noch wenig bekannte Frühsorte verdient weitere Verbreitung.

Schöner aus Boskoop (November-Mai).

Diese Sorte ist überall bekannt und wird im Handel stark verlangt. Die Frucht ist groß bis sehr groß, kugelig, oft auch hochgebaut, grüngelb, rötlich verwaschen, mit zimtfarbigem Rost mehr oder weniger überzogen; sie hat feines, gelbliches, ziemlich festes, saftiges, süßsäuerlich angenehm gewürztes Fleisch. Dieser feine Tafelapfel liefert auch ein ganz vorzügliches Kompott. Der Baum ist sehr wüchsig, gesund und breitkronig, der bei zusagendem Standort große Erträge bringt. Er ist zur Massenanpflanzung in nicht zu frostempfindlichen Lagen geeignet, versagt aber in trockenen und zu heißen Böden, für alle Formen brauchbar.

Schöner aus Nordhausen (Dezember-Mai).

Die Frucht ist mittelgroß, regelmäßig abgerundet, gelblichweiß, sonnenwärts rosarot verwaschen und bläulich beduftet, die Schale ist fettig und welkt nicht auf dem Lager; das Fleisch ist weiß, von weinigem, leichtsäuerlichem, sehr erfrischendem Geschmack. Er ist eine Tafelfrucht allerersten Ranges. Der Baum wird mittelstark und ist anspruchslos an Boden und Lage, in heiße Täler soll man ihn wegen der Meltauempfänglichkeit nicht pflanzen.

Signe Tillisch (November-Januar).

Eine große, schöne, kalvillartig gerippte, blaßgelbe, sonnenwärts rot verwaschene Frucht mit weißem, feinem, sehr saftigem Fleisch von erdbeerähnlichem Aroma. Vorzügliche Tafelfrucht. Der Baum ist starkwüchsig, unempfindlich, verlangt etwas feuchten Boden. Es ist eine aus Dänemark stammende Sorte, die Ähnlichkeit mit dem Weißen Winterkalvill hat.

Weißer Trierischer Weinapfel (Oktober-Dezember).

Die Frucht dieses Mostapfels ist mittelgroß, gelblichweiß und äußerst saftreich. Der Baum ist gesund und wüchsig, bleibt frei von Krankheiten, gedeiht noch in rauhester Lage und weniger gutem Boden, auch in Grasnarbe. Von den vielen Spielformen dieser Sorte veredeln wir die wertvollste, von der gute Erfahrungen vorliegen.

Westfälischer Gülderling (Dezember-März).

Die Frucht ist groß, gelb und rot gestreift. Wirtschaftsfrucht. Der Baum ist gesund und reichtragend. Eine Sorte des westfälischen Obstbaues.

Winterrambur (Teuringer) (November-Februar).

Der Apfel dieser guten Handelssorte ist groß bis sehr groß, breit abgestumpft, grünlichgelb mit roter Backe, hat festes säuerliches Fleisch und ist wertvoll für die Wirtschaft. Die Früchte halten sich gut auf dem Lager. Der Baum ist starkwüchsig, breitkronig, trägt im Alter sehr reich und regelmäßig und bringt fast keine Früchte 2. Güte; er ist in vielen Gegenden Deutschlands schon massenhaft angepflanzt, wächst in Grasnarbe, nur soll man ihm keinen Standort in heißen Tälern geben.

Zuccalmaglios Renette (Dezember-März).

Diese ist eine der wertvollsten Uhlhorn'schen Züchtungen. Die Frucht ist mittelgroß, eiförmig, abgestumpft, zitronengelb, der Ananasrenette ähnlich; das Fleisch ist fein, saftig, von edlem, gewürztem Geschmack. Es ist eine wertvolle späte Tafel- und Handelssorte. Der Baum wächst mittelstark, hat gesundes Laub und gedeiht überall, auch in Höhenlagen, er ist nicht empfindlich für Krankheiten und Schädlinge. Der Anbau als Buschbaum auf Doucin-Unterlage veredelt in Plantagen kann empfohlen werden.



Junges Quartier waagerechter Apfelschnurbäume



Waagerechter Schnurbaum Gelber Edelapfel auf Type IX im Jahr nach der Pflanzung

Befruchtungsverhältnisse der Apfelsorten

Die meisten Apfelsorten sind selbstunfruchtbar (selbststeril). Daß auch welche selbstfruchtbar (selbstfertil) sind, ist für die nachstehende Aufstellung von untergeordneter Bedeutung, weil die Befruchtung mit dem Blütenstaub anderer Sorten doch Einfluß auf eine reichere Fruchtbarkeit hat. Wir haben deshalb für jede Sorte unseres Apfel-Sortimentes die geeigneten Befruchtersorten genannt und dabei insbesondere gleichzeitige Blüte und zusammenpassende Verwendbarkeit berücksichtigt. Bei der Neupflanzung einer Apfelsorte ist darauf zu achten, ob die Befruchtung durch Vorhandensein einer der als Befruchter dafür genannten Sorten schon möglich ist, oder ob zu diesem Zwecke eine geeignete Sorte mit- oder zwischengepflanzt werden muß.

Bei jeder der nachstehenden Sorten schreiben wir auch, ob sie früh-, mittelfrüh- oder spätblühend ist und ob sie guten oder schlechten Pollen hat, d. h. ob sie für eine andere Sorte auch als Befruchter in Frage kommen kann oder nicht. Bei Sorten, deren Polleneigenschaften noch nicht genügend erforscht sind, fehlt dieser Vermerk.

Sorte: Befruchtersorten:

Adersleber Kalvill (mittelfrühbühend, guten Pollen): Allington Pepping, Ananasrenette, Baumanns Renette, Cox' Orangenrenette, Croncels, Ernst Bosch, Fießers Erstling, Früher Viktoria, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, James Grieve, Klarapfel, Landsberger Renette, Lanes Prinz Albert, Minister v. Hammerstein, Peasgoods Sondergleichen, Schöner aus Bath, Schöner aus Nordhausen, Signe Tillisch, Zuccalmaglios Renette.

Allington Pepping (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Ananasrenette (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Baumanns Renette (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Biesterfelder Renette (mittelfrühblühend): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Blenheimer Goldrenette (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill, Danziger Kantapfel und Gelber Edelapfel.

Bohnapfel (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Baumanns Renette, Croncels, Danziger Kantapfel, Geheimrat Oldenburg, Gelber Bellefleur, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Schöner aus Nordhausen.

Boikenapfel (spätblühend, guten Pollen): Gelber Edelapfel, Goldparmäne, Ontarioapfel, Rhein. Krummstiel, Roter Bellefleur, Rote Sternrenette, Roter Triererischer Weinapfel.

Champagnerrenette (spätblühend, guten Pollen): Adersleber Kalvill, Allington Pepping, Ananasrenette, Baumanns Renette, Cox' Orangenrenette, Croncels, Geheimrat Oldenburg, Gelber Edelapfel, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Minister v. Hammerstein, Ontarioapfel, Schöner aus Nordhausen, Zuccalmaglios Renette, Boikenapfel, Rhein. Krummstiel, Roter Bellefleur, Rote Sternrenette, Roter Trierischer Weinapfel.

Charlamowsky (frühblühend, guten Pollen): Adersleber Kalvill, Allington Pepping, Ananasrenette, Baumanns Renette, Cox' Orangenrenette, Croncels, Früher Viktoria, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Manks Apfel, Minister v. Hammerstein, Peasgoods Sondergleichen, Schöner aus Bath, Schöner aus Nordhausen.

Cox' Orangenrenette (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Creo (frühblühend): Die für Charlamowsky genannten Sorten, auch Charlamowsky und Zuccalmaglios Renette.

Croncels (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill, Danziger Kantapfel und Gelber Bellefleur.

Danziger Kantapfel (mittelfrühblühend, guten Pollen): Baumanns Renette, Cox' Orangenrenette, Croncels, Geheimrat Oldenburg, Gelber Bellefleur, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Schöner aus Nordhausen.

Deans Küchenapfel (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Dülmener Rosenapfel (mittelfrühblühend): Baumanns Renette, Charlamowsky, Cox' Orangenrenette, Croncels, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Schöner aus Nordhausen.

Echter Winterstreifling (spätblühend): Boiken, Gelber Edelapfel, Goldparmäne, Ontarioapfel, Rhein. Krummstiel, Roter Bellefleur, Rote Sternrenette, Roter Trierischer Weinapfel.

Ernst Bosch (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Feys Rekord (mittelfrühblühend): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Fießers Erstling (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Freiherr von Berlepsch (spätblühend, guten Pollen): Adersleber Kalvill, Allington Pepping, Ananasrenette, Baumanns Renette, Cox' Orangenrenette, Croncels, Geheimrat Oldenburg, Gelber Edelapfel, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Minister v. Hammerstein, Ontarioapfel, Schöner aus Nordhausen, Zuccalmaglios Renette.

Früher Viktoriaapfel (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Gascoynes Scharlachroter (mittelfrühblühend): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Geheimrat Oldenburg (frühblühend, guten Pollen): Adersleber Kalvill, Allington Pepping, Ananasrenette, Charlamowsky, Cox' Orangenrenette, Croncels, Früher Viktoria, Goldparmäne, James Grieve, Klarapfel, Landsberger Renette, Lanes Prinz Albert, Manks Apfel, Minister v. Hammerstein, Peasgoods Sondergleichen, Schöner aus Bath, Schöner aus Nordhausen, Signe Tillisch, Zuccalmaglios Renette.

Sorte: Befruchtersorten:

Gelber Bellefleur (mittelfrühblühend, guten Pollen): Baumanns Renette, Cox' Orangenrenette, Croncels, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Schöner aus Nordhausen.

Gelber Edelapfel (spätblühend, guten Pollen): Die für Champagnerrenette genannten Sorten.

Goldparmäne (mittelfrühblühend, sehr guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Gelber Bellefleur.

Graue Französische Renette (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Bohnapfel genannten Sorten.

Graue Herbstrenette (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Bohnapfel genannten Sorten.

Gravensteiner (frühblühend, schlechten Pollen): Die für Dülmener Rosenapfel genannten Sorten.

Großer roter Bellefleur (spätblühend, guten Pollen): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Boikenapfel.

Harberts Renette (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Bohnapfel genannten Sorten.

Jakob Lebel (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Adersleber Kalvill, Allington Pepping, Baumanns Renette, Croncels, Danziger Kantapfel, Fießers Erstling, Früher Viktoria, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Klarapfel, Landsberger Renette, Minister v Hammerstein, Peasgoods Sondergleichen, Schöner aus Bath, Schöner aus Nordhausen, Zuccalmaglios Renette.

James Grieve (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Kaiser Wilhelm (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Bohnapfel genannten Sorten, auch Cox' Orangenrenette.

Kanadarenette (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Klarapfel (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Krügers Dickstiel (spätblühend): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Boikenapfel.

Landsberger Renette (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Lanes Prinz Albert (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Laxtons Superb (mittelfrühblühend): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Lord Grosvenor (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Luxemburger Renette (spätblühend): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Boikenapfel.

Manks Apfel (frühblühend, guten Pollen): Die für Charlamowsky genannten Sorten, auch Charlamowsky und Zuccalmaglios Renette.

Minister v. Hammerstein (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Ontarioapfel (spätblühend, guten Pollen): Die für Frhr. v. Berlepsch genannten Sorten, auch Frhr. v. Berlepsch, Boikenapfel, Rhein. Krummstiel, Roter Bellefleur, Rote Sternrenette, Roter Trierischer Weinapfel.

Peasgoods Sondergleichen (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Peter Broich (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Pfirsichroter Sommerapfel (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Potts Sämling (mittelfrühblühend): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Reverend Wilks (mittelfrühblühend): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Rheinischer Krummstiel (spätblühend, guten Pollen): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Boikenapfel.

Riesenbohn (mittelfrühblühend): Die für Bohnapfel genannten Sorten.

Riesenboiken (spätblühend, schlechten Pollen): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Boikenapfel.

Rote Sternrenette (spätblühend, guten Pollen): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Baumanns Renette, Landsberger Renette und Boikenapfel.

Roter Bellefleur (spätblühend, guten Pollen): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Boikenapfel.

Roter Eiserapfel (spätblühend, schlechten Pollen): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Boikenapfel.

Roter Hauptmannsapfel (mittelfrühblühend): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Roter Trierischer Weinapfel (spätblühend, guten Pollen): Die für Boikenapfel genannten Sorten, auch Baumanns Renette.

Schafsnase (mittelfrühblühend, schlechten Pollen): Die für Bohnapfel genannten Sorten.

Schöner aus Bath (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Schöner aus Boskoop (frühblühend, schlechten Pollen): Die für Charlamowsky genannten Sorten, auch Charlamowsky, James Grieve und Signe Tillisch.

Schöner aus Nordhausen (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Signe Tillisch (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Weißer Trierischer Weinapfel (mittelfrühblühend, guten Pollen): Baumanns Renette, Danziger Kantapfel, Gelber Edelapfel, Landsberger Renette, Ontarioapfel, Roter Trierischer Weinapfel, Schöner aus Nordhausen.

Westfälischer Gülderling (mittelfrühblühend): Die für Dülmener Rosenapfel genannten Sorten.

Winterrambur (spätblühend, schlechten Pollen): Die für Weißer Trierischer Weinapfel genannten Sorten, auch Croncels, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne.

Zuccalmaglios Renette (mittelfrühblühend, guten Pollen): Die für Adersleber Kalvill genannten Sorten, auch Adersleber Kalvill.

Die Sorten unseres Apfel-Sortimentes sind in nachstehenden Baumformen vorrätig

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Halbstamm	Buschbäume		Hochbuschbäume		Spaliere	U-Formen auf Paradies	Senkr. Schnurbäume		Waagerechte Schnurbäume auf Paradies	Einjähr. Veredlungen	
			auf Doucin	auf Paradies	auf Doucin	auf Paradies			auf Doucin	auf Paradies		auf Doucin	auf Paradies
Adersleber Kalvill	*	*	—	*	—	—	*	*	—	*	*	—	*
Allington Pepping	*	*	—	*	—	*	*	*	—	*	*	—	*
Ananasrenette	*	*	*	*	*	*	*	*	—	*	*	*	*
Baumanns Renette	*	*	*	—	*	—	—	*	*	—	*	*	—
Biesterfelder Renette	*	*	*	*	*	*	—	—	—	*	—	*	*
Blenheimer Goldrenette	*	*	*	*	*	*	*	*	—	*	*	—	*
Bohnapfel	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Boikenapfel	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Champagnerrenette	*	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlamowsky	*	*	*	—	—	—	*	—	—	—	—	*	—
Cox' Orangenrenette	*	*	*	*	*	*	*	*	—	*	*	*	*
Creo	*	*	*	*	—	—	—	—	—	*	*	*	*
Croncels	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Danziger Kantapfel	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deans Küchenapfel	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	*	—
Dülmener Rosenapfel	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Echter Winterstreifling	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ernst Bosch	—	—	*	—	—	—	*	—	*	—	—	*	—
Feys Rekord	—	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*
Fießers Erstling	—	—	*	—	*	—	—	—	*	—	—	*	—
Freiherr v. Berlepsch	*	*	*	*	*	*	*	*	—	*	*	*	*
Früher Viktoriaapfel	*	*	*	—	*	—	—	—	*	—	—	*	—
Gascoynes Scharlachroter	—	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*
Geheimrat Oldenburg	*	*	*	*	*	—	*	*	*	*	*	*	*
Gelber Bellefleur	*	*	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*
Gelber Edelapfel	*	*	*	*	—	*	*	*	—	*	*	*	*
Goldparmäne	*	*	*	*	—	*	—	—	—	*	—	*	*
Graue Französische Renette	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Graue Herbstrenette	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gravensteiner	*	*	*	*	*	—	—	—	—	*	—	*	*
Großer roter Bellefleur	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harberts Renette	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jakob Lebel	*	*	*	—	*	—	—	—	—	—	—	*	—
James Grieve	—	*	*	—	*	—	—	—	*	—	—	*	—
Kaiser Wilhelm	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*
Kanadarenette	*	*	—	*	—	—	—	*	—	*	*	—	*
Klarapfel	*	*	*	—	*	—	*	*	*	*	*	*	*
Krügers Dickstiel	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landsberger Renette	*	*	*	*	*	—	*	—	—	*	—	*	*
Lanes Prinz Albert	*	*	*	—	*	—	*	—	*	—	—	*	—
Laxtons Superb	—	—	—	*	—	*	—	—	—	*	—	*	*
Lord Grosvenor	*	*	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*	—
Luxemburger Renette	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Manks Apfel	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*	—
Minister v. Hammerstein	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	*	*
Ontarioapfel	*	*	*	*	*	—	*	*	*	*	*	*	*
Peasgoods Sondergleichen	*	*	*	*	*	—	*	*	—	*	*	*	*
Peter Broich	—	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfirsichroter Sommerapfel	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potts Sämling	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	—	—
Reverend Wilks	—	*	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*	—
Rheinischer Krummstiel	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riesenbohn	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riesenboiken	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rote Sternrenette	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roter Bellefleur	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roter Eiserapfel	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roter Hauptmannsapfel	—	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*
Roter Trierischer Weinapfel	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schafsnase	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöner aus Bath	—	—	*	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*
Schöner aus Boskoop	*	*	—	*	—	*	*	*	—	*	*	—	*
Schöner aus Nordhausen	*	*	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*
Signe Tillisch	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	*	*
Weißer Trierischer Weinapfel	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westfälischer Gülderling	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterrambur	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuccalmaglios Renette	*	*	*	*	*	—	*	*	—	*	—	*	*

Ausgesuchte Apfel-Anbausortimente

für die west- und süddeutschen Landesbauernschaften

Rheinland mit Saar:

Hochstämme

allgemeine Sorten:

Croncels
Jakob Lebel
Schöner aus Boskoop
Winterrambur

Ergänzungssorten:

für Höhenlagen:
Riesenboiken
Roter Bellefleur
für das Mittelrheintal:
Blenheimer Goldrenette
Bohnapfel
Goldparmäne
für den Niederrhein:
Rote Sternrenette

Büsche, besond. f. Plantagen

Allington Pepping
Ananasrenette
Cox' Orangenrenette
Freiherr von Berlepsch
Früher Viktoria
Geheimrat Oldenburg
Goldparmäne
Klarapfel
Laxtons Superb
Ontarioapfel
Schöner aus Boskoop
Zuccalmaglios Renette

Westfalen und Lippe:

Hochstämme

† Croncels
† Dülmener Rosenapfel
† Gelber Edelapfel
Graue Herbstrenette
Jakob Lebel
† Klarapfel
† Landsberger Renette
Roter Bellefleur
Rote Sternrenette
† Schöner aus Boskoop
Westfälischer Gülderling
Winterrambur

Büsche u. Zwergformen

die unter Apfel-Hochstämme mit † bezeichneten, außerdem:
Cox' Orangenrenette
Geheimrat Oldenburg
Ontarioapfel
Zuccalmaglios Renette

Hessen-Nassau:

Hochstämme

Baumanns Renette
† Blenheimer Goldrenette
Bohnapfel
Boikenapfel
Champagnerrenette
† Cox' Orangenrenette
† Croncels
† Freiherr von Berlepsch
† Geheimrat Oldenburg
† Gelber Edelapfel
† Goldparmäne

Fortsetzung Hessen-Nassau

Graue Französische Renette
Jakob Lebel
Kaiser Wilhelm
† Klarapfel
† Landsberger Renette
† Ontarioapfel
Roter Eiserapfel
Roter Trierischer Weinapfel
Schafsnase
† Schöner aus Boskoop
Winterrambur

Büsche

die unter Apfel-Hochstämme mit † bezeichneten Sorten.

Kurhessen:

Hochstämme

Baumanns Renette
† Blenheimer Goldrenette
Bohnapfel
Boikenapfel
† Cox' Orangenrenette
Danziger Kantapfel
† Gelber Edelapfel
† Goldparmäne
Jakob Lebel
† Klarapfel
† Landsberger Renette
† Ontarioapfel
Rote Sternrenette
Schafsnase
† Schöner aus Boskoop

Büsche

die unter Apfel-Hochstämme mit † bezeichneten Sorten.

Pfalz:

Hochstämme u. Büsche

† Ananasrenette
† Blenheimer Goldrenette
Bohnapfel
† Croncels
† Freiherr von Berlepsch
† Gelber Edelapfel
† Goldparmäne
Gravensteiner
Jakob Lebel
Kaiser Wilhelm
† Klarapfel
† Landsberger Renette
† Ontarioapfel
Rote Sternrenette
† Schöner aus Bath
† Schöner aus Boskoop
Winterrambur
† Zuccalmaglios Renette

Die mit † bezeichneten Sorten eignen sich auch oder nur für Büsche.

Baden:

Hochstämme

† Adersleber Kalvill
† Baumanns Renette
Charlamowsky
† Croncels
Danziger Kantapfel
Graue Herbstrenette

Fortsetzung Baden

Großer rheinischer Bohnapfel
Jakob Lebel
† Klarapfel
† Lanes Prinz Albert
† Ontarioapfel
Roter Trierischer Weinapfel
Schöner aus Boskoop
Winterrambur
† Zuccalmaglios Renette

Büsche

die unter Apfel-Hochstämme mit † bezeichneten Sorten.

Württemberg:

Hochstämme u. Büsche

† Adersleber Kalvill
† Baumanns Renette
† Blenheimer Goldrenette
Boikenapfel
† Champagnerrenette
† Charlamowsky
† Cox' Orangenrenette
† Croncels
Danziger Kantapfel
† Ernst Bosch
† Freiherr von Berlepsc
† Goldparmäne
Graue Herbstrenette
Großer rheinischer Bohnapfel
Jakob Lebel
† Klarapfel
† Landsberger Renette
† Lanes Prinz Albert
† Lord Grosvenor
† Ontario
† Peasgoods Sondergleichen
† Roter Bellefleur
Roter Trierischer Weinapfel
† Schöner aus Boskoop
† Signe Tillisch
Winterrambur
† Zuccalmaglios Renette

Die mit † bezeichneten Sorten sind auch oder nur für Büsche.

Bayern:

Hochstämme u. Büsche

† Ananasrenette
† Blenheimer Goldrenette
Bohnapfel
† Croncels
† Freiherr von Berlepsch
† Gelber Edelapfel
† Goldparmäne
Gravensteiner
Jakob Lebel
Kaiser Wilhelm
† Klarapfel
† Landsberger Renette
† Ontarioapfel
Rote Sternrenette
† Schöner aus Bath
† Schöner aus Boskoop
Winterrambur
† Zuccalmaglios Renette

Die mit † bezeichneten Sorten sind auch oder nur für Büsche

Birnen

Neben dem Apfel ist die Birne eine wertvolle Kernobstfrucht. Sie ist zum frischen Genuß sehr geschätzt, kann aber nicht solange frisch aufbewahrt werden als der Apfel und findet im Haushalt mehr Verwendung zum Einmachen.
Bei der Anpflanzung von Birnbäumen muß darauf geachtet werden, daß der Birnbaum tiefgründigen, warmen Boden beansprucht, er ist ein Tiefwurzler. Fester Untergrund, steiniger oder toniger Boden sagen ihm nicht zu und unter solchen Wachstumsverhältnissen leidet er unter Spitzendürre und Fusicladium. Auch für Witterungsunbilden ist der Birnbaum empfindlicher als der Apfelbaum, obwohl er im allgemeinen viel weniger unter Krankheiten und Schädlingen leidet. Günstiger Standort hat Einfluß auf die Entwicklung der Früchte, namentlich der feinen Winterbirnen, deren feines Aroma sich dann voll entwickeln kann. Steht der Baum zu trocken oder paßt der Standort sonstwie nicht, so werden die Früchte steinig, besonders die edlen Tafelbirnen.
Anschließend an die Sortenbeschreibungen stehen die Tabellen der Befruchtersorten und der vorhandenen Formen.

Formen und Unterlagen (Vergl. Zeichnungen auf S. 21–24).

Der **Birn-Hochstamm** und **Birn-Halbstamm** werden auf den Wildling (Sämling) veredelt. Die Pflanzweite der Bäume muß 8—10 m betragen.
Buschbäume und Formen, wie **senkrechte** und **waagerechte Schnurbäume, Spaliere, U-Formen, Verrier-Palmetten,** veredelt man meistens auf die **Quitte** als Zwergunterlage. Einige Sorten, die sich in der Veredlung schlecht mit der Quitte verbinden, werden auf **Wildling** veredelt. Für manche Sorten kommt eine **Zwischenveredlung** in Frage, d. h. man veredelt auf die Quitte zunächst eine darauf gutwachsende und auf diesen Stamm dann die gewünschte Sorte. Diese Bäume sind dauerhaft und sehr fruchtbar. Durch die zweimalige Veredlung erhöht sich der Preis um 10%.
Für alle Formbäume auf Quitten veredelt ist der Birnbaum vorzüglich geeignet, weil er den Schnitt gut verträgt und weniger unter Ungeziefer leidet als der Apfelbaum. Im geschlossenen Garten, wo der Apfelbaum meistens stärker von Schädlingen befallen wird, ist der geeignete Standort für den Birn-Busch- und -Formbaum. Besonders die großfrüchtigen und edlen Sorten pflanzt man am besten als Formbaum. Die Pflanzweite für Buschbäume und Pyramiden ist 4—5 m, für Spaliere und waagerechte Schnurbäume 3—5 m, für U-Formen und senkrechte Schnurbäume 1.20—1.50 m.

Sortenbeschreibungen:

(Nach den Sortennamen steht die Zeit der Lagerreife in Klammer)

Alexander Lucas (Butterbirne) (November-Dezember).
Die dankbarste aller Winterbirnen, die weiteste Verbreitung verdient. Die Frucht ist mittelgroß bis sehr groß, kegelförmig, bauchig, grüngelb, punktiert und an der Sonnenseite rötlich verwaschen. Das Fleisch ist halbschmelzend, sehr saftig, weinig gewürzt. Eine gute Tafel- und Marktfrucht, die wegen ihrer Größe und Gleichmäßigkeit gerne gekauft wird. Der Baum hat etwas hängenden Wuchs, gesunde Belaubung und leidet nicht unter Schädlingsbefall, ist auch fest gegen Fusicladium. Er eignet sich für alle Formen und ist besonders für kleine Formen wie geschaffen.

Alexandrine Douillard (Oktober-November).
Die Frucht ist mittelgroß, nach dem Stiele zu plötzlich abfallend, bei Lagerreife ganz strohgelb, hat ziemlich festes, saftiges, süßes, sehr angenehm gewürztes Fleisch. Sehr gute Tafelfrucht. Der Baum ist fest gegen Fusicladium und wird infolge der reichen Tragbarkeit nicht sehr groß; er eignet sich nur für kleine Formen.



Alexander Lucas am Wandspalier

Amanliser Butterbirne (September).
Eine ziemlich große, kreiselförmige, grüngelbe, sonnenwärts selten mattrote, schmelzend weiche, saftige Birne von angenehm süßsäuerlichem Geschmack. Der Baum ist starkwüchsig mit etwas hängender Krone, anspruchslos und sehr fruchtbar. In nassen Sommern leidet er unter Fusicladium und soll deshalb freien Standort haben. Er ist für alle Formen brauchbar.

Blumenbachs Butterbirne (Okt.-Nov.).
Die Birne ist mittelgroß, länglich, strohgelb, mitunter fein braun punktiert; das Fleisch ist fein, schmelzend, saftig und hat delikaten Zuckergeschmack. Der Baum ist gesund und ziemlich anspruchslos an Boden und Lage. Er ist empfehlenswert für kleine Formen, gedeiht vorzüglich auf Quitte und ist recht fruchtbar.

Boscs Flaschenbirne (Oktober-November).
Gleichmäßig große, flaschenförmige, ganz mit zimtfarbigem Rost überzogene Frucht. Feines, saftreiches, süßes, gewürztes Fleisch. Als Hochstamm wertvoll für den Großanbau, liefert regelmäßig reiche Ernten, gedeiht in allen Lagen und trockenem Boden. Der Buschbaum wächst nicht auf Quitte, muß auf Zwischenveredlung stehen.

Bunte Julibirne (Juli).
Die Frucht ist mittelgroß, kurzgedrungen, grüngelb, hat rote Backe und weißes Fleisch von süßem, zimtartigem Geschmack und ist vor Reife zu ernten. Der äußerst fruchtbare Baum hat eine hochgebaute Krone. Diese vorzügliche Frühbirne soll als Hochstamm angepflanzt werden, da Buschbaum nicht auf Quitte wächst.

Clairgeau (Oktober-November).
Diese Birne ist groß bis sehr groß, schön birnförmig, grüngelb und auf der Sonnenseite leuchtendrot, am Stiel und Kelch leicht berostet; das Fleisch ist gelblich, halb schmelzend, schwach gewürzt und gezuckert. Gut verkäufliche Marktfrucht. Der Baum wächst eigentümlich pyramidal, ist fest gegen Fusicladium, äußerst fruchtbar. Alle Formen müssen auf Wildling veredelt werden.

Clapps Liebling (August-September).
Diese ist unstreitig die am meisten angebaute Frühbirne. Die Frucht ist groß, schön birnförmig, blaß zitronengelb, lebhaft karminrot verwaschen und gestreift, hat angenehm gewürzten, süßsäuerlichen Geschmack. Eine vortreffliche Marktfrucht. Der Baum ist auf Quitte veredelt von mäßigem Wuchs, als Hochstamm gedeiht er vorzüglich und bringt regelmäßige Ernten tadelloser Früchte.

Diels Butterbirne (Oktober-Dezember).
Die sehr große, bauchig-runde, grüngelbe und mit zahlreichen Rostpunkten übersäte Frucht hat gelblichweißes, sehr saftreiches, schmelzendes Fleisch mit gewürztem Zuckergeschmack. Der Baum wächst breitkronig, ist früh- und reichtragend, geeignet für guten feuchten Boden; an ungeeignetem Standort leidet er unter Fusicladium. Er wächst gut auf Quitte und ist für alle Formen brauchbar.

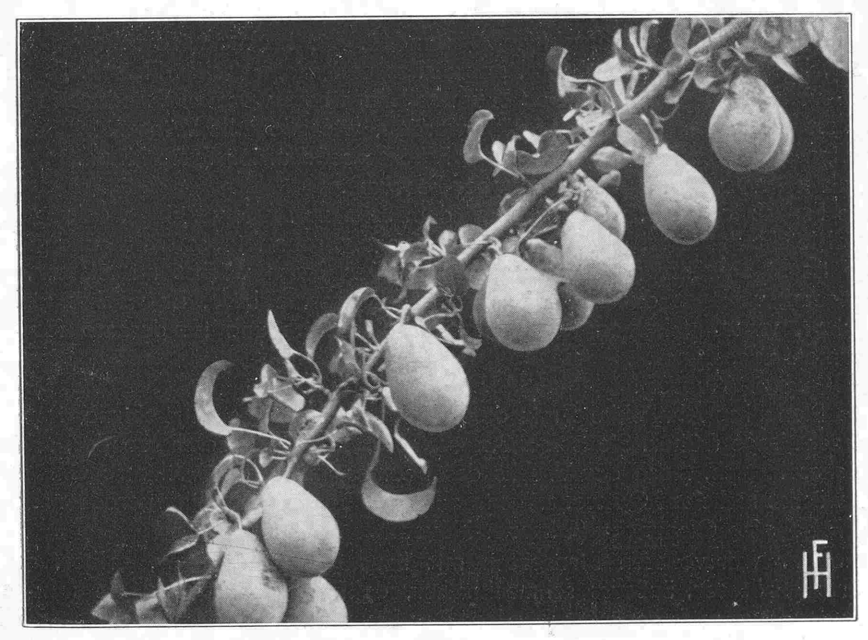
Edelcrassane (Dezember-März).
Es ist eine große bis sehr große, bergamottförmige, gelbgrüne und zimtfarbig berostete Birne mit herrlichem Geschmacksaroma. Eine Liebhabersorte, deren Baum nur für kleine Formen geeignet ist und nur in warmen, geschützten Gärten und besten Böden, am besten an Süd- oder Ostmauern, gepflanzt werden soll. Er wächst mäßig auf Quitte und ist auf Zwischenveredlung vorzuziehen. Die Erträge schönster Früchte sind regelmäßig.

Esperens Herrenbirne (September-Oktober).
Die Frucht ist mittelgroß, länglichrund, gelbgrün, saftig, schmelzend, angenehm gewürzt; eine Tafel- und Marktfrucht. Der Baum ist nur für kleine Formen und guten Boden geeignet, trägt reich und leidet nicht unter Fusicladium.

Frühe aus Trévoux (August-September).
Wertvolle Frühsorte, mittelgroße, kegelförmig abgerundete, hellgelbe, sonnenwärts gerötete Frucht. Das Fleisch ist fein, schmelzend, saftreich, süß, würziger Geschmack. Baum wächst mäßig stark, trägt gut und regelmäßig in allen Formen; zu reicher Behang muß ausgepflückt werden. Er gedeiht nicht auf Quitte.

Gellerts Butterbirne (September-Oktober).
Die ziemlich oval abgestumpfte, auf gelbem Grund ganz mit Rost überzogene Frucht hat sehr feines, schmelzendes, angenehm gewürztes und gezuckertes Fleisch. Sie ist eine gute Tafel- und sehr einträgliche Marktfrucht. Der Hochstamm wird ein mächtiger Baum und bringt im Alter große Mengen erstklassiger Früchte. Der Buschbaum wächst sehr gut auf Quitte.

Gräfin von Paris (November-Januar).
Sie ist eine der besten Winterbirnen, mittelgroß, schön birnförmig, hellgrün und mit vielen Punkten übersät, hat feines, schmelzendes, saftiges Fleisch von



Gut behangener Fruchtzweig. Gräfin von Paris

vorzüglichem Geschmack. Die Frucht darf nicht zu spät gepflückt werden. Der Baum hat schönen, pyramidalen Wuchs und grüngraue, auffallend gesunde Belaubung. Er eignet sich für alle Formen, wächst gut auf Quitte und bringt regelmäßige Ernten gut geformter Früchte. Diese vorzügliche französische Sorte verdient weiteste Verbreitung.

Gute Graue (August-September).
Eine alte, bekannte Frühbirne, klein, kegelförmig, ganz mit grauem Rost bedeckt, mit sehr schmelzendem, saftreichem, angenehm gewürztem Fleisch, die vor der Baumreife gepflückt werden muß, damit sie nicht mehlig wird. Der Baum ist mittelstarkwachsend und in alten Baumgärten viel anzutreffen.

Gute Luise (September-Oktober).
Diese vorzügliche Sorte wird auch überall bekannt sein. Die Frucht ist ziemlich groß, birnförmig, grüngelb, rötlich verwaschen und forellenartig punktiert, hat sehr feines, schmelzendes Fleisch, von angenehm gewürztem Aroma. Eine vorzügliche Tafel- und Einmachfrucht, auf dem Markt leicht verkäuflich. Der Baum wächst schön pyramidal, eignet sich für alle Formen, soll nur wegen Fusicladiumbefall nicht in zu tiefe, feuchte Lagen gepflanzt werden. Zur Straßenbepflanzung ist er wohl geeignet, da infolge des Einzelstandes Blätter und Früchte nach jedem Regen schnell abtrocknen und dadurch Pilzbefall nicht so leicht möglich ist.

Herzogin Elsa (September-Oktober).
Die Frucht ist groß, fast ganz dunkelrot, auf der Schattenseite grüngelb, teilweise mit bronzefarbigen Flecken gezeichnet, hat feines, halbschmelzendes, sehr saftreiches Fleisch und einen säuerlich-süßen, erfrischenden Wohlgeschmack. Der Baum ist sehr gesund und trägt regelmäßig, ist nur für kleine Formen geeignet.

Herzogin von Angoulême (Oktober-Dezember).
Eine große bis sehr große, unregelmäßige, beulige Frucht, grüngelb, dicht braun punktiert, mit schmelzendem, saftreichem, süßem, leichtsäuerlich gewürztem Fleisch; vortreffliche Tafelfrucht. Der Baum wächst mittelstark, ist sehr reichtragend und liefert in guter, warmer Lage edelste Früchte, auf Quitte veredelt ist er geeignet für kleine Formen, wie Spaliere und senkrechte Schnurbäume.

Jeanne d'Arc (Dezember-Januar).
Die Sorte stammt aus Frankreich und ist aus einer Kreuzung von Diels Butterbirne und Vereinsdechantsbirne entstanden. Die Frucht wird sehr groß, grüngelb, hat feines, schmelzendes, saftreiches und aromatisches Fleisch. Es ist eine wertvolle Liebhabersorte. Der Baum soll an einem warmen Standort in gutem, nährstoffreichem Boden gepflanzt werden, wie alle edle Winterbirnen. In ungeeigneter Lage leiden Blätter und Früchte sehr unter Fusicladium.

Josephine aus Mecheln (Dezember-Februar).
Die Frucht ist klein, rundlich, nach dem Stiel zu stark verjüngt, ockergelb, am Stiel leicht berostet. Das Fleisch ist lachsfarbig, sehr fein, saftreich und gewürzt. Sie ist eine wertvolle Wintertafelbirne. Der Baum wächst mittelstark, etwas hängend, verlangt durchlässigen Boden und warme Lage. Er wächst nicht auf Quitte, verträgt keinen kurzen Fruchtholzschnitt und ist deshalb für kleine Formen ungeeignet.

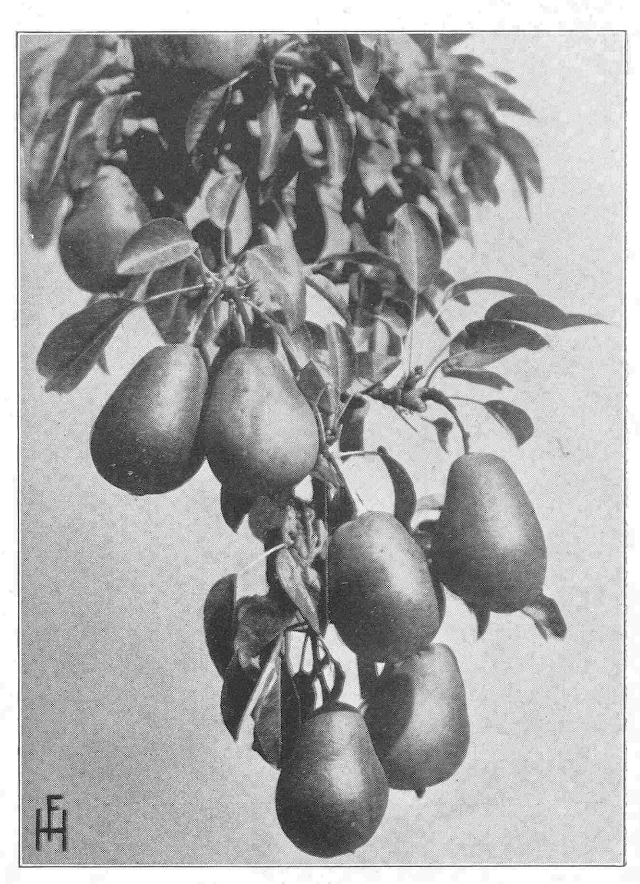
Jules Guyot (August).
Die Birne hat Ähnlichkeit mit der bekannten Williams Christbirne, ihre Reife ist acht Tage früher. Sie ist groß, strohgelb, hat feines, schmelzendes, sehr saftreiches Fleisch. Auch der Wuchs des Baumes ähnelt der Williams Christbirne; er wächst nicht auf Quitte, trägt in allen Formen auf Wildling veredelt sehr gut.

Köstliche aus Charneu (Oktober-November).
Eine der wertvollsten Birnsorten mit bauchig-kegelförmiger, gelber, sonnenwärts geröteter, äußerst schmackhafter, delikater Tafelfrucht. Sie muß etwas vor der Baumreife geerntet werden. Der Baum hat eigentümlichen, schmal hochgehenden Wuchs, ist gesund und sehr fruchtbar; er kann in Massen angepflanzt

werden und wird am Vorgebirge am meisten angetroffen. Es ist eine ausgesprochene Sorte für den Hochstamm, auf Quitte gedeiht er schlecht und muß deshalb als Busch auf Zwischenveredlung stehen.

Kongreßbirne (September-Oktober).
Die Frucht ist eine sehr große Williams Christbirne und wird wegen ihrer Schönheit und Größe zu guten Preisen gern gekauft. Der Baum ist wüchsig und anspruchslos, verlangt etwas geschützten Standort, gedeiht nicht auf Quitte und trägt als Formbaum auf Wildling gut.

Le Lectier (Nov.-Januar).
Eine große bis sehr große Birne, grün, stark eingeschnürt, etwas unregelmäßig mit saftreichem, schmelzendem, süßem und gewürztem Fleisch; späte Tafelbirne. Der Baum verlangt guten feuchten Boden und warmen, geschützten Standort, wenn die Früchte volles Aroma erreichen sollen; steht er in nicht zusagendem Boden, so werden die Früchte steinig. Wegen der großen Früchte ist er nur für niedrige Formen verwendbar.



Gute Luise

Madame Verté (Dezember-Januar).
Die Frucht ist mittelgroß, eiförmig, oft ganz braun mit Rost überzogen, hat sehr saftreiches, schmelzendes, süßes, angenehm schmeckendes Fleisch. Der Baum ist wüchsig, gedeiht vorzüglich auf Quitte; Blätter und Früchte bleiben vollkommen frei von Fusicladium und sonstigen Schädlingen.

Margarete Marillat (September-Oktober).
Sie ist eine Liebhabersorte wegen der schönen, sehr großen, gelben, sonnenwärts rot gezeichneten Früchte mit schmelzendem, saftigem, muskatartig gewürztem Fleisch. Der Baum wächst mäßig stark, alle Formen müssen auf Wildling veredelt werden; bei gutem Standort bringt er Schaufrüchte.

Minister Lucius (September-Oktober).
Die Birne ist lebhaft gelb, dicht mit rostfarbenen Punkten und Sprenkelungen gezeichnet, hat halbfeines, saftreiches, angenehm säuerliches und zimtartig gewürztes Fleisch; für Tafel und Markt ausgezeichnet. Der Baum ist äußerst fruchtbar, gesund, widerstandsfähig gegen Fusicladium, gedeiht nicht auf Quitte und verlangt zur vollen Ausbildung der Früchte geschützten Standort.



Gut behangenes Birnspalier

Neue Poiteau (Oktober-November). Eine große, oben und unten zugespitzte, grüne, leicht punktartig berostete Birne, die bei der Lagerreife diese Farbe behält. Sie hat feines, schmelzendes, sehr saftreiches Fleisch und ist gut für die Tafel und den Markt. Der Baum ist sehr wüchsig und gesund, wird stark, macht mächtige Kronen und ist zur Anpflanzung an Straßen und in Grasnarbe geeignet.

Olivier de Serres (Januar-März). Eine der besten und feinsten Winterbirnen; sie wird mittelgroß, bergamottförmig, einfarbig fahlgelb, mit goldigem Rost überzogen, hat feines, weißes, sehr schmelzendes, saftiges, süßes und kostbar gewürztes Fleisch; vorzügliche Tafelfrucht. Der Baum ist wüchsig, gesund und sehr fruchtbar; er ist nur für kleine Formen auf Quitten veredelt zu empfehlen, verlangt guten und kräftigen Boden und warmen Standort.

Pastorenbirne (Dezember-Januar). Die Frucht ist groß, lang, blaßgrünlichgelb, längs mit einem schmalen Streifen gezeichnet; sie hat halb schmelzendes, je nach dem Standort des Baumes in Boden und Lage mehr oder weniger süßes und gewürztes Fleisch. Eine gute Winterbirne für Tafel und Markt. Der Baum ist wüchsig, gesund, hat etwas hängenden Wuchs und ist überaus fruchtbar.

Philippsbirne (September-Oktober). Eine gute Tafel- und Marktfrucht, groß, hellgelb, sonnenwärts oft leicht gerötet und braun punktiert, mit saftigem, angenehm und erfrischend weinigem Geschmack. Der Baum hat hängenden Kronenwuchs, ist sehr gesund und nicht eigen an Boden und Lage, dabei sehr reich tragend; er kann nur als Hochstamm angepflanzt werden.

Pitmaston (Oktober-November). Eine sehr große, hellgelbe, fein punktierte und etwas berostete, schmelzende, sehr saftreiche, angenehm weinige, erfrischende und wohlschmeckende Tafel- und schöne Schaufrucht. Der Baum ist sehr wüchsig und gesund, ziemlich fest gegen Fusicladium, die Fruchtbarkeit beginnt etwas später als bei den meisten Birnbäumen.

Präsident Drouard (Dezember-Januar). Diese Winterbirne ist groß bis sehr groß, gelb, mit braunem Rost fein punktiert und gescheckt, saftig, schmelzend, angenehm würzig, süßsäuerlich; eine gute

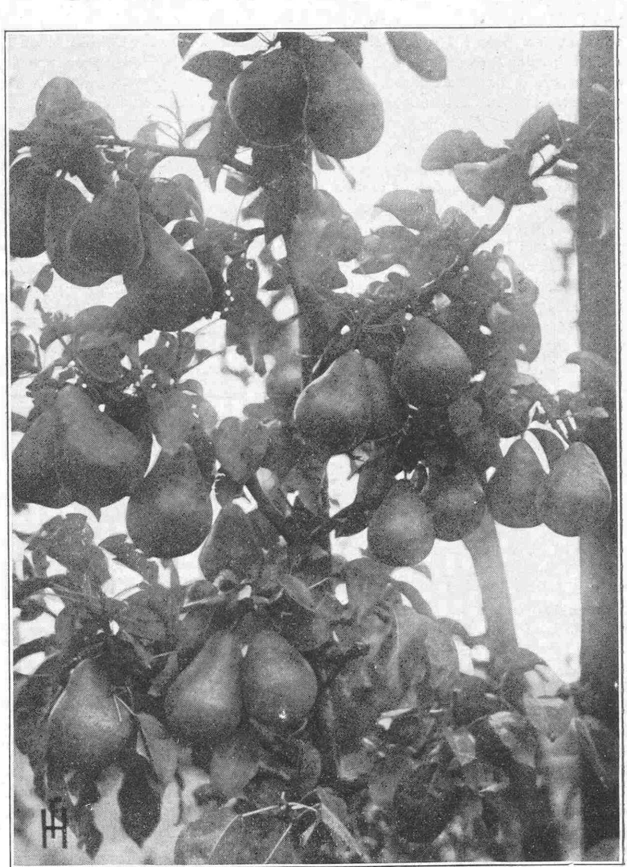
Tafelfrucht. Der Baum ist von mäßigem Wuchs und enorm reichtragend, besonders als Spalierbaum geeignet. An ungeeignetem Standort leidet der Baum unter Fusicladium.

Präsident Roosevelt (Oktober-November).
Die Frucht ist groß bis sehr groß, bergamottförmig, blaßgelb, sonnenwärts gerötet und hat sehr saftiges, süßes Fleisch. Der Baum wächst auch noch in trokkenem Boden und ist für alle Formen verwendbar.

Sommermagdalene (Juli).
Eine Tafel- und sehr geschätzte Marktfrucht, mittelgroß, hellgrün, ziemlich schmelzend, angenehm süßsäuerlich und schwach gewürzt. Der Baum wird groß und kräftig und bringt regelmäßig reiche Ernten; er soll nur als Hochstamm angepflanzt werden, wächst in allen Lagen und Böden, auch noch in Grasnarbe.

Stuttgarter Gaishirtle (August-September).
Die Frucht ist klein bis mittelgroß, grüngelb, sonnenwärts rot verwaschen, saftvoll, schmelzend, süß mit wenig Säure, fein gewürzt; eine gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht, besonders zum Einmachen geeignet. Der Baum ist ertragreich. Eine ausgesprochene süddeutsche (württembergische) Sorte.

Tongern (September-Oktober).
Eine große, gelbe Birne mit roter Backe und fast ringsum zimtfarbig berostet, mit schmelzendem, saftreichem, süßem, fein säuerlich gewürztem Fleisch; sehr gute und schöne Tafelfrucht. Der Baum zeichnet sich durch alljährliche, große Tragbarkeit aus, gedeiht sehr gut auf Quitte und eignet sich besonders für alle kleinen Formen, da er den Schnitt gut verträgt, ist eine ideale Sorte für den Siedlergarten.


Tongern. Überreicher Fruchtbehang

Triumph aus Vienne (August-September).
Die Frucht ist groß bis sehr groß, grünlichgelb, mit braunem Rost besprenkelt und punktiert, schmelzend, saftreich, süß und leicht säuerlich gewürzt; eine schöne Tafel- und leicht verkäufliche Marktfrucht. Der Baum ist für kleine Formen zu empfehlen, muß aber auf Zwischenveredlung oder Wildling stehen; er bringt alljährlich mittlere Ernten, ist anspruchslos an Boden und Lage und unempfindlich für Schädlinge.

Vereinsdechantsbirne (Oktober-November).

Sie ist eine große hellgelbe, oft leicht rotbackige, fein punktierte und rostgesprenkelte, schmelzende, sehr saftreiche, süße und aromatische Tafelbirne, die zu den feinsten zu zählen ist. Der Baum soll nur als Busch- und Spalierbaum gepflanzt werden, er wächst gut auf Quitte, bringt alljährlich mittlere Ernten und ist vollkommen fest gegen Fusicladium.

Williams Christbirne (August-September).

Diese Sorte vereinigt in Frucht und Baum viele gute Eigenschaften. Die Frucht ist groß, hellgelb, sonnenwärts mitunter leicht gerötet, schmelzend, saftreich, süß und kräftig zimtartig gewürzt; gleichgut für Tafel, Markt und Wirtschaft, vorzüglich zum Einkochen. Der Baum hat gesunden Wuchs und trägt alljährlich reich; er ist für alle Formen brauchbar und zum Massenanbau zu empfehlen.

Befruchtungsverhältnisse der Birnsorten

Wie viele Apfelsorten, so sind auch viele Birnsorten selbstunfruchtbar. Auch hier ist es für unsere nachstehende Aufstellung von untergeordneter Bedeutung, daß verschiedene Sorten selbstfruchtbar sind, weil die Befruchtung mit dem Blütenstaub anderer Sorten doch Einfluß auf reichere Tragbarkeit hat. Für die einzelnen Sorten unseres Birn-Sortimentes gelten die in nachstehender Aufstellung genannten Befruchtersorten. Bei jeder Sorte schreiben wir wieder, ob sie guten oder schlechten Pollen hat, d. h. ob sie selbst auch als Befruchtersorte in Frage kommen kann oder nicht. Wenn die Polleneigenschaften der betreffenden Sorte noch ungenügend erforscht sind, fehlt der Vermerk.

Sorte: Befruchtersorten:

Alexander Lucas (schlechten Pollen): Blumenbachs Butterbirne, Boscs Flaschenbirne, Bunte Julibirne, Clairgeau, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Gräfin von Paris, Gute Luise, Herzogin Elsa, Josephine aus Mecheln, Jules Guyot, Köstliche aus Charneu, Le Lectier, Madame Verté, Neue Poiteau, Sommermagdalene, Stuttgarter Gaishirtle, Tongern, Triumph aus Vienne, Vereinsdechantsbirne, Williams Christbirne.

Alexandrine Douillard: Blumenbachs Butterbirne, Boscs Flaschenbirne, Clairgeau, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Gräfin von Paris, Gute Luise, Herzogin Elsa, Jules Guyot, Köstliche aus Charneu, Le Lectier, Madame Verté, Tongern, Triumph aus Vienne, Vereinsdechantsbirne, Williams Christbirne.

Amanliser Butterbirne (schlechten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten, auch Stuttgarter Gaishirtle.

Blumenbachs Butterbirne (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Boscs Flaschenbirne (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Bunte Julibirne (guten Pollen): Boscs Flaschenbirne, Clapps Liebling, Frühe aus Trévoux, Gellerts Butterbirne, Gräfin von Paris, Gute Luise, Josephine aus Mecheln, Köstliche aus Charneu, Madame Verté, Neue Poiteau, Sommermagdalene, Stuttgarter Gaishirtle, Williams Christbirne.

Clairgeau (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Clapps Liebling (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Diels Butterbirne (schlechten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Edelcrassane (guten Pollen): Blumenbachs Butterbirne, Clairgeau, Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne, Gräfin von Paris, Gute Luise, Herzogin Elsa, Herzogin von Angoulême, Jeanne d'Arc, Jules Guyot, Köstliche aus Charneu, Le Lectier, Madame Verté, Tongern, Triumph aus Vienne, Vereinsdechantsbirne, Williams Christbirne.

Esperens Herrenbirne (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Frühe aus Trévoux (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Gellerts Butterbirne (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Gräfin von Paris (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Gute Graue (schlechten Pollen): Die für Bunte Julibirne genannten Sorten, auch Bunte Julibirne.

Gute Luise (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Herzogin Elsa (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Herzogin von Angoulême (guten Pollen): Die für Edelcrassane genannten Sorten.

Jeanne d'Arc (guten Pollen): Die für Edelcrassane genannten Sorten.

Josephine aus Mecheln (guten Pollen): Die für Bunte Julibirne genannten Sorten, auch Bunte Julibirne.

Jules Guyot (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Köstliche aus Charneu (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Kongreßbirne (schlechten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Le Lectier (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Madame Verté (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten.

Margarete Marillat (schlechten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Minister Lucius (schlechten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Neue Poiteau (guten Pollen): Die für Bunte Julibirne genannten Sorten, auch Bunte Julibirne.

Olivier de Serres (schlechten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Pastorenbirne (schlechten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten, auch Stuttgarter Gaishirtle.

Philippsbirne (schlechten Pollen): Die für Bunte Julibirne genannten Sorten, auch Bunte Julibirne.

Pitmaston (schlechten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Präsident Drouard: Die für Edelcrassane genannten Sorten.

Präsident Roosevelt: Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Sommermagdalene (guten Pollen): Die für Bunte Julibirne genannten Sorten, auch Bunte Julibirne.

Stuttgarter Gaishirtle (guten Pollen): Die für Bunte Julibirne genannten Sorten, auch Bunte Julibirne.

Tongern (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Triumph aus Vienne (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Vereinsdechantsbirne (guten Pollen): Die für Alexandrine Douillard genannten Sorten.

Williams Christbirne (guten Pollen): Die für Alexander Lucas genannten Sorten, auch Herzogin von Angoulême und Jeanne d'Arc.

Die Sorten unseres Birn-Sortimentes sind in nachstehenden Baumformen vorrätig

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Halbstamm	Buschbäume			Hochbuschbäume			Pyramiden	Spaliere	U-Formen auf Quitte	Senkr. Schnurbäume		Waagerechte Schnurbäume	Einjähr. Veredlung	
			auf Quitte	auf Zwischenveredlung	auf Wildling	auf Quitte	auf Zwischenveredlung	auf Wildling				auf Quitte	auf Zwischenveredlung		auf Quitte	auf Wildling
Alexander Lucas	*	*	*	*	*	*	*	*	—	*	*	*	—	*	*	*
Alexandrine Douillard	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	*	—	—	*	—
Amanliser Butterbirne	—	—	*	*	—	—	*	—	*	—	—	*	—	—	*	—
Blumenbachs Butterbirne	—	—	*	—	—	*	—	—	—	*	*	*	—	—	*	—
Boscs Flaschenbirne	*	*	—	*	*	—	*	*	—	—	—	—	*	—	—	*
Bunte Julibirne	*	*	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	*	—	—	—
Clairgeau	*	*	—	—	*	—	—	*	—	*	—	—	—	—	—	—
Clapps Liebling	*	*	*	*	*	*	*	*	—	*	*	*	*	*	*	*
Diels Butterbirne	*	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	*	—	—	*	—
Edelcrassane	—	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*	—	—	—
Esperens Herrenbirne	—	—	*	—	—	—	—	—	—	*	—	*	—	—	*	—
Frühe aus Trévoux	*	*	—	*	*	—	*	*	*	*	—	—	*	—	—	*
Gellerts Butterbirne	*	*	*	*	—	*	—	—	*	*	—	*	—	—	*	*
Gräfin von Paris	*	*	*	—	*	*	—	—	*	*	—	*	—	*	*	*
Gute Graue	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*
Gute Luise	*	*	*	—	—	*	—	—	*	*	*	*	—	—	*	*
Herzogin Elsa	—	—	*	—	—	*	—	—	*	*	—	*	—	—	*	—
Herzogin von Angoulême	—	—	*	—	—	*	—	—	—	—	*	*	—	—	*	—
Jeanne d'Arc	—	—	*	—	—	—	—	—	*	*	*	*	—	—	*	—
Josephine aus Mecheln	*	*	—	*	—	—	*	—	—	*	—	—	*	—	*	—
Jules Guyot	*	*	—	—	*	—	—	*	*	*	—	—	*	—	—	*
Köstliche aus Charneu	*	*	*	*	*	—	*	*	*	*	*	*	*	—	*	*
Kongreßbirne	*	*	—	—	*	—	—	*	*	*	—	—	—	—	—	*
Le Lectier	*	—	*	—	—	*	—	—	*	*	*	*	—	—	*	—
Madame Verté	*	*	*	—	—	*	—	—	*	*	*	*	—	—	*	—
Margarete Marillat	—	—	—	—	*	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	*
Minister Lucius	—	—	—	*	—	—	—	*	—	*	—	*	*	—	*	—
Neue Poiteau	*	*	*	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*	*
Olivier de Serres	—	—	*	—	—	*	—	—	—	*	*	*	—	—	*	—
Pastorenbirne	*	*	*	—	—	*	—	—	—	*	—	*	—	—	*	—
Philippsbirne	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pitmaston	—	—	—	*	—	—	*	—	*	—	*	*	*	—	*	—
Präsident Drouard	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	*	*	—	—	*	—
Präsident Roosevelt	—	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	*	—	—	—
Sommermagdalene	*	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*
Stuttgarter Gaishirtle	*	—	*	—	—	*	—	—	—	—	—	*	—	—	*	—
Tongern	*	*	*	—	—	*	—	—	*	*	*	*	—	*	*	*
Triumph aus Vienne	—	—	—	*	*	—	*	*	*	*	—	—	*	—	—	—
Vereinsdechantsbirne	*	*	*	—	—	*	—	—	*	*	*	*	—	—	*	—
Williams Christbirne	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*



Unsere Gefolgschaft beim Veredeln von Apfelwildlingen

Ausgesuchte Birn-Anbausortimente

für die west- und süddeutschen Landesbauernschaften

Rheinland und Saar:

Allgemeine Sorten:
- Clapps Liebling
- Boscs Flaschenbirne
- Köstliche aus Charneu

Ergänzungssorten:
für das Mittelrheintal:
- Alexander Lucas Butterbirne
- Frühe aus Trévoux
- Gellerts Butterbirne
- Gräfin von Paris

Westfalen und Lippe:

Hochstämme:
- † Alexander Lucas Butterbirne
- Boscs Flaschenbirne
- † Bunte Julibirne
- † Clapps Liebling
- † Gellerts Butterbirne
- Köstliche aus Charneu
- Philippsbirne

Büsche:
die unter Hochstämme mit † bezeichneten Sorten, ferner:
- Frühe aus Trévoux
- Gräfin von Paris
- Jules Guyot
- Kongreßbirne
- Madame Veré
- Tongern
- Williams Christbirne

Hessen-Nassau:

- † Alexander Lucas
- † Boscs Flaschenbirne
- Bunte Julibirne
- † Clairgeau
- † Clapps Liebling
- † Frühe aus Trévoux
- † Gräfin von Paris
- † Gellerts Butterbirne
- Gute Luise
- † Jules Guyot
- † Köstliche aus Charneu
- Kongreßbirne
- † Madame Verté
- Neue Poiteau
- Pastorenbirne
- Philippsbirne

Fortsetzung Hessen-Nassau
- † Präsident Drouard
- † Williams Christbirne

Die mit † bezeichneten Sorten sind auch oder nur für Büsche.

Kurhessen:

- Gellerts Butterbirne
- Gräfin von Paris
- Gute Graue
- Köstliche aus Charneu
- Pastorenbirne
- Williams Christbirne

Pfalz:

- † Alexander Lucas
- Boscs Flaschenbirne
- † Clairgeau
- † Clapps Liebling
- † Frühe aus Trévoux
- † Gellerts Butterbirne
- † Gräfin von Paris
- Gute Graue
- † Herzogin Elsa
- Josephine aus Mecheln
- † Kongreßbirne
- † Köstliche aus Charneu
- Neue Poiteau
- Philippsbirne
- † Präsident Drouard
- † Triumph aus Vienne
- † Williams Christbirne

Die mit † bezeichneten Sorten eignen sich auch oder nur für Büsche.

Baden:

- † Alexander Lucas
- † Amanliser Butterbirne
- Bunte Julibirne
- † Diels Butterbirne
- † Frühe aus Trévoux
- † Gellerts Butterbirne
- † Gräfin von Paris
- † Gute Luise
- Josephine aus Mecheln
- † Jules Guyot
- Pastorenbirne
- Philippsbirne
- † Präsident Drouard
- Stuttgarter Gaishirtle
- † Williams Christbirne

Die mit † bezeichneten Sorten sind auch oder nur für Büsche und Zwergformen.

Württemberg:

- † Alexander Lucas
- † Amanliser Butterbirne
- † Blumenbachs Butterbirne
- † Bunte Julibirne
- † Clairgeau
- † Clapps Liebling
- † Diels Butterbirne
- † Gellerts Butterbirne
- † Gräfin von Paris
- † Gute Luise
- † Herzogin Elsa
- † Jeanne d'Arc
- Josephine aus Mecheln
- † Jules Guyot
- † Köstliche aus Charneu
- † Kongreßbirne
- † Le Lectier
- † Pastorenbirne
- † Pitmaston
- † Präsident Drouard
- Stuttgarter Gaishirtle
- † Triumph aus Vienne
- † Vereinsdechantsbirne
- † Williams Christbirne

Die mit † bezeichneten Sorten sind auch oder nur für Büsche und Zwergformen.

Bayern:

- † Alexander Lucas
- Boscs Flaschenbirne
- † Clairgeau
- † Clapps Liebling
- † Frühe aus Trévoux
- † Gellerts Butterbirne
- † Gräfin von Paris
- Gute Graue
- † Herzogin Elsa
- Josephine aus Mecheln
- † Kongreßbirne
- † Köstliche aus Charneu
- Neue Poiteau
- Philippsbirne
- † Präsident Drouard
- † Triumph aus Vienne
- † Williams Christbirne

Die mit † bezeichneten Sorten eignen sich auch oder nur für Büsche.

Quitten

Quitten findet man in Gärten noch viel zu wenig angepflanzt, da die Früchte doch das feinste Gelee liefern und zur Haltbarmachung und Geschmacksverbesserung anderer Fruchtgelees sehr wertvoll sind.
Der Baum liebt etwas feuchten, nährstoffreichen Boden. Sonst macht er keine Ansprüche. Er trägt regelmäßig und sehr gut. Geeignete Baumformen sind der Halbstamm und der Buschbaum. Die Pflanzweite soll 4—5 m betragen.
Die Befruchtungsverhältnisse der Quittenbäume sind noch wenig untersucht. Man kann aber wohl Selbstfruchtbarkeit annehmen, weil auch einzeln stehende Bäume in der Fruchtbarkeit nicht versagten.

Sortenbeschreibungen:

Bereczkiquitte.
Die sehr große, birnförmige Frucht hat mildes, süßes Fleisch. Schon an ganz jungen Bäumen zeigt sich die außerordentlich gute Fruchtbarkeit.

Champion.
Die Frucht ist sehr groß, birnförmig und reift ziemlich früh. Der Baum ist früh- und außerordentlich reichtragend.

Meechs Fruchtbare (Meechs Prolific).
Eine große, birnförmige Quitte von sehr gutem Geschmack. Der Baum wächst mäßig stark, ist aber ungeheuer reichtragend.

Portugiesische Birnquitte.
Diese ist eine großfrüchtige, sehr schöne birnförmige Quitte mit zartem, markigem Fleisch, eine der besten. Der Baum ist auch äußerst fruchtbar.

Reas Mammouth.
Die Frucht ist groß und apfelförmig. Der Baum ist wüchsig und reichtragend.

Mispeln

Der Mispelbaum ist wohl der anspruchsloseste. Er gedeiht überall. Am geeignetsten ist der Buschbaum, der wegen seiner weißen Blüte im zeitigen Frühjahr auch in Gehölzgruppen gepflanzt werden kann. Die schokoladenfarbige Frucht ist erst genußreif, wenn sie etwa Anfang November nach einem Frost teigig wird.

Sortenbeschreibungen:

Holländische Riesenmispel.
Die Frucht ist sehr groß und dunkelbraun. Der Baum wächst mittelstark und trägt reich.

Royal (Königliche).
Die Frucht ist groß und wohlschmeckend; der Baum wächst stark und ist reichtragend.

Kirschäpfel

Die schön gefärbten Kirschäpfel sind ausgesprochenes Wirtschaftsobst, vorzüglich zur Bereitung eines köstlichen Apfelgelees, sowie auch zur Herstellung von Apfelwein.

Die außerordentliche Blütenfülle im Frühjahr und fast regelmäßige reiche Tragbarkeit zeichnen den Baum aus. Er ist weniger anspruchsvoll an Boden und Lage als die Bäume der edlen Apfelsorten. Die geeignetste Baumform ist der Buschbaum, der in der Pflanzung 5 m Abstand braucht. Für den Hoch- und Halbstamm beträgt die Pflanzweite 6—8 m.

Sortenbeschreibungen:

Malus Hyslop.
Die Frucht ist kugelig rund, schön karminrot und gelb gefärbt. Der Baum wächst stark, breit und überhängend.

„ **baccata coccinea.**
Die Früchte sind klein und blutrot.

„ **baccata lutea.**
Die kleinen Äpfel sind gelb.

„ **Lady Crab.**
Die Früchte sind verhältnismäßig dick und rot. Der Baum wächst kräftig und regelmäßig.

„ **Niedzwetzkiana.**
Die Früchte sind rund, dunkelrot und haben süßliches, rot durchzogenes Fleisch. Zweige, Blätter und Blüten sind gerötet. Der Baum findet auch als Zierbaum Verwendung.



Schädlingsbekämpfung mit Batteriespritzen in unserer Baumschule

Steinobst

Kirschen

Die Kirsche wird als früheste Frucht des Jahres geschätzt. Süß- und Sauerkirsche sind vorzüglich zum Rohgenuß, als Einmachfrucht und zur Saftbereitung hat die Sauerkirsche einen besonderen Vorrang und ist auf dem Markt nie genügend vorhanden. Die regelmäßige Tragbarkeit des Kirschbaumes wirbt für seine Anpflanzung; Mißernten kommen auch sehr selten vor, es sei denn, daß Nachtfröste die Blüte zerstören oder die an sich selbstunfruchtbaren Kirschsorten ohne Beipflanzung einer geeigneten Befruchtersorte sind.

In ihren Ansprüchen an Boden und Lage weichen der Süß- und Sauerkirschbaum sehr voneinander ab. Der Süßkirschbaum wächst fast in allen Böden, selbst in trokkenen, am besten dort, wo er genügend Kalk vorfindet. Der Baum wird groß und breit. In den Gegenden, wo die Kirschfliege stark auftritt, die das Madigwerden der Kirschen verursacht, empfiehlt es sich, die frühesten Sorten anzupflanzen, an denen keine Schäden vorkommen.

Der veredelte Sauerkirschbaum stellt höhere Ansprüche. Er verlangt guten, kräftigen, vor allem offenen Boden und wegen der Monilia-Abwehr einen freien, luftigen Standort — nicht in geschlossenen, dichten Pflanzungen — regelmäßigen alljährlichen Schnitt und kräftige Düngung. Man muß es vermeiden, Schattenmorellen-, vor allem Buschanlagen, zu stark mit Unterkulturen zu durchsetzen, weil dadurch die Luftzirkulation behindert und der Monilia-Befall begünstigt wird. Für größere Schattenmorellen-Anlagen sind freie, luftige Ebenen mit zusagenden anderen Bedingungen vorzuziehen. Sauerkirschbäume haben mäßig starken Wuchs.

Unser Kirschsortiment ist ein ausgewähltes, wie wir es nachstehend beschreiben. Anschließend an die Sortenbeschreibungen stehen die Tabellen der geeigneten Befruchtersorten und der vorhandenen Formen.

Formen und Unterlagen:

a) **für Süßkirschbäume**

Der am meisten angepflanzte **Hochstamm,** auch der für Siedlergärten und Bergabhänge vorgezogene **Halbstamm** werden auf eine wilde, **hellrindige Vogelkirsche** veredelt. Die Pflanzweite beträgt 12—14 m.

Als **Buschbäume,** die 6—8 m auseinander gepflanzt werden, werden noch reichtragende Kirschsorten auf Prunus Mahaleb (Steinweichsel) veredelt. Sonst eignen sich Süßkirschen nicht gut für niedrige Formen.

b) **für Sauerkirschbäume**

(Hierunter erfassen wir auch die halbsauren Kirschsorten.)

Der **Hoch-** und **Halbstamm** werden ebenfalls auf eine wilde, hellrindige Vogelkirsche veredelt. Der Halbstamm wird zu einem kleinen Teil auch auf Prunus Mahaleb (Steinweichsel) veredelt. Die Pflanzweite muß 6—8 m betragen.

Den **Buschbaum,** der einen Stamm von 50 cm hat, veredeln wir auf Prunus Mahaleb (Steinweichsel). Die Steinweichsel ist die Zwergunterlage für Kirschbäume. Sauerkirschbüsche werden 5—6 m auseinander gepflanzt.

Auf Prunus Mahaleb werden auch die **Fächer-Spaliere** veredelt, deren Pflanzweite 5—6 m betragen soll.

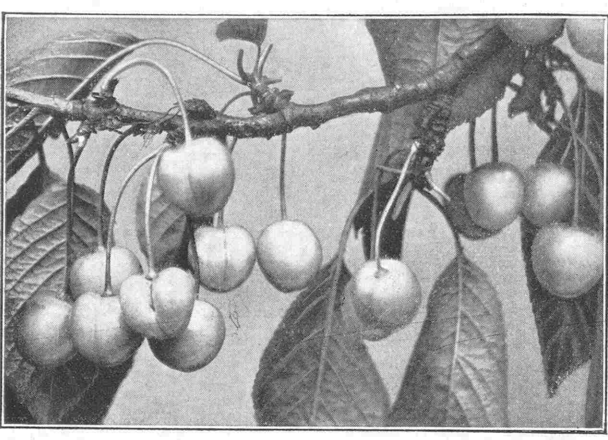
Für den Sauerkirschen-Großanbau passen der Halbstamm und der Busch, an denen sich Schnitt und Ernte leicht ausführen lassen. Wenn man lange Unterkultur mit Gemüse oder Feldfrüchten betreiben will, müssen wir zur Anpflanzung des Hochstammes raten. Im übrigen achte man auf unsere obige Vorbeschreibung.

Sortenbeschreibungen:

Süßkirschen

Bigarreau de St. Charmes (2.—3. Kirschwoche).
Eine große bis sehr große, braunrote, festfleischige Kirsche für Tafel und Markt. Der Baum ist starkwachsend, wird groß und trägt sehr reich.

Büttners rote Knorpelkirsche (4.—5. Kirschwoche).
Diese Kirsche ist bunt, mehr rot als gelb, festfleischig und geeignet für weiten Transport; sie hält sich im reifen Zustande sehr lange am Baum. Der Baum wächst stark aufrecht, im Alter biegen sich die Äste auseinander; er ist sehr fruchtbar, die Früchte hängen meist in dicken Klumpen zusammen. Geeigneter Straßenbaum.


Dönissens gelbe Knorpelkirsche

Dönissens gelbe Knorpelkirsche (4.—5. Kirschwoche).
Die Frucht ist rein schwefelgelb, führt deshalb auch den Namen Wachskirsche, hat hartes Fleisch und ist zum Einmachen geeignet. Der Baum wächst breit zu einer flachgewölbten Krone mit weit ausladenden Ästen. Die Tragbarkeit ist sehr gut.

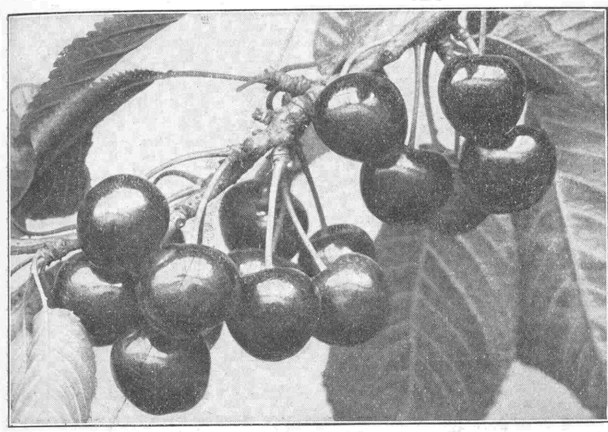
Fromms Herzkirsche (3.—4. Kirschwoche).
Eine große, schwarze, weichfleischige Tafel- und Wirtschaftsfrucht, die sich zum Versand eignet. Der Baum ist reichtragend und zum Massenanbau zu empfehlen.

Frühe Französische (Coburger Maikirsche, Schloßkirsche) (1. Kirschwoche).
Die beste der ganz frühen Kirschen, mittelgroß, schwarz, wird auf dem Markt gut bezahlt. Sie wird in Mitteldeutschland und in der Pfalz viel angebaut. Der Baum hat dünne Triebe und schon an jungen Bäumen hängen die Zweige etwas, trotzdem wird er groß und alt; er trägt gut, muß aber wegen der frühen Blüte in frostfreier Lage gepflanzt werden.

Früheste der Mark (1. Kirschwoche).
Bei voller Reife ist die mittelgroße Frucht rotbraun und hat guten Geschmack; sie wird meistens schon vor der Reife gepflückt, um sie früh auf den Markt zu bringen. Der Baum wächst mittelstark, macht schöne, geschlossene, hochkugelige Kronen; er ist zur Straßen- und Flächenbepflanzung geeignet.

Grevenbroicher Knorpelkirsche (4. Kirschwoche).
Sie ist eine Züchtung Uhlhorns und in dessen Heimat viel angepflanzt. Die Frucht ist groß, dunkelrot mit gelb, hat festes, saftreiches, wohlschmeckendes Fleisch. Der Baum ist kräftig und gesund und bringt reiche Ernten.

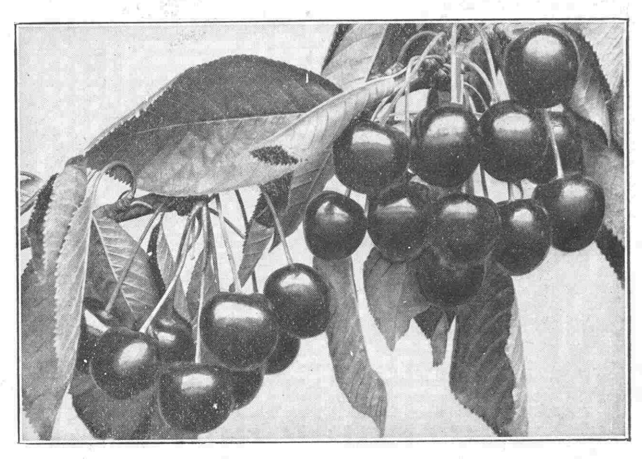
Große Prinzessinkirsche (Bigarreau Napoléon, Lauermanns Kirsche) (3.—4. Kirschwoche).
Eine herzförmige, gelbe und rote, große, festfleischige Kirsche mit vorzüglichem Geschmack; sehr gute Versand- und Konservenfrucht von stetig wachsender Bedeutung, wohl die beste helle Knorpelkirsche. Der Baum wächst kräftig, hat eine aufrechte Krone und ist ein regelmäßiger Träger.



Große schwarze Knorpelkirsche

Große schwarze Knorpelkirsche (4.—5. Kirschwoche).
Eine überall bekannte, vorzügliche Herzkirsche für die Tafel und den Versand. Die Frucht ist groß, rundlich herzförmig, fast schwarz; das Fleisch ist fest und wohlschmeckend. Der Baum ist außerordentlich starkwüchsig, macht hochgewölbte Kronen und wird alt, seine Tragbarkeit ist gut und setzt früh ein.

Hedelfinger Riesenkirsche (4.—5. Kirschwoche).
Die Kirsche ist groß, länglich-herzförmig, schwarzbraun, hat ziemlich festes Fleisch. Es ist eine wertvolle Sorte für die Tafel, den Markt und Versand, die aus Hedelfingen in Württemberg stammt. Die Äste des Baumes gehen weit auseinander und entwickeln sich flach und fächerförmig; der Baum trägt früh und reich.



Hedelfinger Riesenkirsche

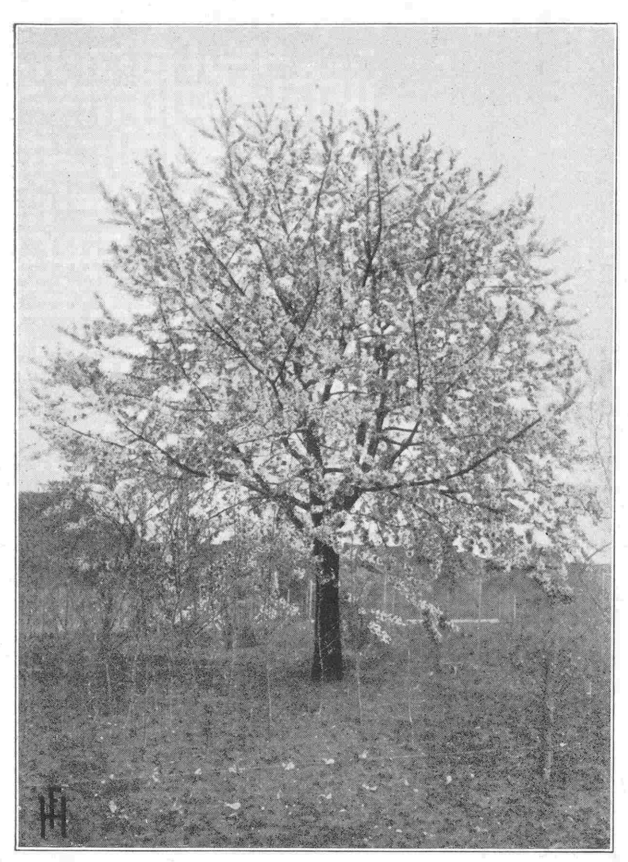
Jaboulay (2.—3. Kirschwoche).
Die Frucht ist groß, braunrot, ziemlich festfleischig, süß und gewürzt; eine vorzügliche Frühkirsche. Der Baum ist wüchsig und hat etwas hängende Zweige.

Kaiser Franz (Zeppelinkirsche) (4. Kirschwoche).
Diese große, dunkelrote und gelbe, festfleischige Kirsche ist eine sehr gute Markt- und Versandfrucht. Der Baum ist außerordentlich reichtragend.

Kassins Frühe (2. Kirschwoche).
Sie ist eine der größten frühreifenden Kirschen, die überall verbreitet ist. Die Frucht ist schwarz, groß, rundlich herzförmig, festfleischig. Der Baum wächst kräftig und entwickelt starke Kronen, die Tragbarkeit ist gut und regelmäßig und setzt auch früh ein.

Maibigarreau (1.—2. Kirschwoche).
Diese Kirsche sticht durch ihre Größe die meisten auf dem Markt vorhandenen anderen Kirschsorten aus. Sie ist weißlichgelb, sonnenwärts schön hellrot. Die große Frucht hat nur einen kleinen Kern. Im mitteldeutschen Anbaugebiet spielt diese Sorte eine große Rolle. Der Baum wächst ungeheuer stark und entwickelt wohl die größten Kronen; er trägt sehr reich.

Ochsenherzkirsche (4. Kirschwoche).
Die Frucht ist sehr groß, schwarz, weichfleischig. Der Baum trägt gut.



Kassins Frühe in Blüte

Schneiders späte Knorpelkirsche (4.—5. Kirschwoche).
Die Frucht ist schwarzbraun, herzförmig und zählt zu den großfrüchtigsten; eine vorzügliche Tafelfrucht, die viel mehr Verbreitung verdient. Der Baum wächst kräftig und wird sehr alt; die Tragbarkeit setzt etwas später ein, ist dann aber reichlich und regelmäßig. Er ist ein ganz vorzüglicher Straßenbaum und wegen der hochstrebenden Kronen auch für geschlossene Pflanzungen geeignet.

Späte Braune (6. Kirschwoche).
Eine große bis sehr große, braunrote und festfleischige Frucht, vorzüglich für den Markt und die Tafel. Sie wird am Vorgebirge geschätzt. Der Baum wird groß und ist gesund.

Uhlhorns Wunderkirsche (4. Kirschwoche).
Sie ist eine ältere Züchtung Uhlhorns, die größere Verbreitung verdient. Die Frucht ist groß, herzförmig, im Grunde gelb und sonnenwärts rot gezeichnet, hat ziemlich festes und bei voller Reife sehr saftiges, feinschmeckendes Fleisch. Der Baum wird nur mittelgroß und ist außerordentlich reichtragend.

Sauerkirschen

Diemitzer Amarelle (3.—4. Kirschwoche).
Die Frucht ist mittelgroß, leuchtendrot, durchscheinend; beim Pflücken bleibt der Stein oft am Stiel. Der Baum ist von mäßigem Wuchs, bildet eine schön geschlossene Krone, hat dünne, etwas hängende Zweige. Er trägt regelmäßig und ist wohl eine der reichtragendsten Glaskirschen. Der Baum leidet nicht unter Monilia.

Großer Gobet (4. Kirschwoche).
Eine beliebte Einmachkirsche, mittelgroß, lebhaft rot gefärbt, mit auffallend kurzem Stiel. Der Baum wächst in der Jugend sehr kräftig, wird mittelgroß mit aufstrebender Krone. Die Tragbarkeit ist regelmäßig. Er ist moniliafest.

Holländische Maikirsche (3. Kirschwoche).
Eine aus Holland eingeführte, ganz vorzügliche, frühe, halbsaure Kirsche, welche weiteste Verbreitung verdient. Die Frucht ist mittelgroß, rot bis braunrot, fein im Geschmack und hat einen ziemlich langen Stiel. Der Baumbehang reift unregelmäßig, so daß ein öfteres Durchpflücken notwendig ist. Der Baum wächst aufrecht, ist gesund, leidet nicht unter Monilia; seine Fruchtbarkeit ist sehr gut.

Königin Hortense (3.—4. Kirschwoche).
Die Frucht ist groß bis sehr groß, hellrot, hervorragend schmeckend, wohl die feinste. Der Baum hat schönen Wuchs, macht mittelgroße geschlossene Kronen und ist im Laub dem Süßkirschbaum ähnlich. Leider befriedigt die Tragbarkeit nicht überall.

Königliche Amarelle (Ammer, Ludwigskirsche) (3.—4. Kirschwoche).
Eine leuchtendrote, durchscheinende, zum Konservieren gesuchte Weichselkirsche. Der Baum wächst kräftig, macht kugelige, dichte Kronen mit vielen dünnen, hängenden Zweigen. Die Tragbarkeit ist regelmäßig; er bringt gute Mittelernten. Er wird nicht von Monilia befallen.

Schattenmorelle (Große, lange Lotkirsche, Nordkirsche) (4.—5. Kirschwoche).



Schattenmorelle

Die bekannteste, am meisten angebaute Sauerkirsche, deren Frucht groß, schwarzrot und vollsaftig ist. Sie ist sehr wertvoll und ausgezeichnet zum Konservieren, ist zu diesem Zweck auch auf dem Markt stets gesucht. Der Baum wird mittelgroß, bildet kugelige Kronen mit vielen dünnen, hängenden Zweigen. Die Tragbarkeit ist regelmäßig ungeheuer reich. Mißernten gibt es kaum. Die späte Blüte kommt nicht in Frostgefahr. Als Formbaum läßt er sich noch zur Bekleidung von Nordwänden verwenden, deshalb der Name Nordkirsche. Der richtige Schattenmorellenbaum hat runde Knospen, es gibt auch eine Spielform mit spitzen Knospen. Regelmäßiger, alljährlicher Schnitt und kräftige Düngung sind notwendig, um den Monilia-Befall fernzuhalten. Man beachte unsere Vorbeschreibung.

Schöne aus Chatenay (5.—6. Kirschwoche).
Die Frucht ist groß bis sehr groß, herzförmig, hellrot, vollsaftig, erfrischend süßsäuer-



Schattenmorellen-Halbstamm in Blüte

lich schmeckend. Sie reift nach der Schattenmorelle. Der Baumbehang muß wegen der unregelmäßigen Reife öfters durchgepflückt werden. Der Baum ist von lichtem, schönem Wuchs, bildet hochgewölbte, mittelgroße, leichte Kronen und hat gesunde Belaubung. Er gedeiht und trägt überall, bevorzugt aber leichteren Boden.

Spanische Glaskirsche

(3.—4. Kirschwoche).

Sie gleicht der Königlichen Amarelle und ist wie diese verwendbar. Es ist eine äußerst wertvolle, halbsaure Kirsche, die größte Verbreitung verdient. Der Baum ist starkwüchsig, entwickelt unter den Sauerkirschen die stärkste Krone. Seine Tragbarkeit ist gut und regelmäßig. Er leidet nicht unter Monilia-Befall.



Bodenbearbeitung mit Pferdehacken in unserer Baumschule

Befruchtungsverhältnisse der Kirschsorten

Über die Befruchtungsverhältnisse der Kirschsorten haben wir noch nicht so umfassende Kenntnis wie bei Apfel- und Birnsorten. Die Forschung stößt hier auf einige Schwierigkeiten, da zunächst alle Süßkirschsorten selbstunfruchtbar sind und außerdem innerhalb des Sortimentes Unverträglichkeitsgruppen bestehen, d. h. daß die einzelne Sorte nicht von jeder andern Sorte, selbst wenn sie guten Pollen hat, befruchtet werden kann.

Wir führen in unserer nachstehenden Aufstellung unser gesamtes Kirschensortiment an und beschreiben bei jeder Sorte den augenblicklichen für die Praxis wissenswerten Stand der Erforschung der Befruchtungsverhältnisse.

a) Süßkirschen:

Bigarreau de St. Charmes: Noch nicht genügend erforscht.

Büttners rote Knorpelkirsche: Als gute Befruchtersorten sind schon festgestellt: Fromms Herzkirsche, Hedelfinger Riesen, Jaboulay, Kassins Frühe, Schneiders späte Knorpel.

Dönissens gelbe Knorpelkirsche: Als gute Befruchtersorte kann schon genannt werden: Büttners rote Knorpelkirsche.

Fromms Herzkirsche: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Dönissens gelbe Knorpel, Hedelfinger Riesen, Schneiders späte Knorpel.

Frühe Französische: Schon festgestellte gute Befruchtersorte: Früheste der Mark.

Früheste der Mark: Schon festgestellte gute Befruchtersorte: Frühe Französische.

Grevenbroicher Knorpelkirsche: Noch nicht genügend erforscht.

Große Prinzessinkirsche: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Fromms Herzkirsche, Hedelfinger Riesen, Kassins Frühe.

Große schwarze Knorpelkirsche: Schon festgestellte gute Befruchtersorte: Hedelfinger Riesenkirsche.

Hedelfinger Riesenkirsche: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Büttners rote Knorpel, Dönissens gelbe Knorpel, Fromms Herzkirsche, Große schwarze Knorpel, Kassins Frühe, Schneiders späte Knorpel.

Jaboulay: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Büttners rote Knorpel, Große Prinzessin, Maibigarreau, Kassins Frühe.

Kaiser Franz: Noch nicht genügend erforscht.

Kassins Frühe: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Büttners rote Knorpel, Fromms Herzkirsche, Große Prinzessin, Hedelfinger Riesen, Maibigarreau, Schneiders späte Knorpel.

Maibigarreau: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Büttners rote Knorpel, Fromms Herzkirsche, Große Prinzessin, Hedelfinger Riesen, Kassins Frühe, Schneiders späte Knorpel.

Ochsenherzkirsche: Nicht genügend erforscht.

Schneiders späte Knorpelkirsche: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Büttners rote Knorpel, Dönissens gelbe Knorpel, Fromms Herzkirsche, Kassins Frühe, Maibigarreau.

Späte Braune: Noch nicht genügend erforscht.

Uhlhorns Wunderkirsche: Noch nicht genügend erforscht.

b) Sauerkirschen:

Unter den Sauerkirschen gibt es selbstfruchtbare Sorten, die keiner Beipflanzung bedürfen, um gute Erträge zu bringen. Ferner gibt es darunter Sorten, die zwar selbstfruchtbar sind, wo die Forschung jedoch ergeben hat, daß die Fremdbefruchtung Einfluß auf größere Tragbarkeit hat.

Diemitzer Amarelle: Selbstfruchtbar.

Großer Gobet: Noch nicht genügend erforscht.

Holländische Maikirsche: Schon festgestellte gute Befruchtersorte: Schneiders späte Knorpel.

Königin Hortense: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Dönissens gelbe Knorpel, Große Prinzessin, Schneiders späte Knorpel.

Königliche Amarelle: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Schattenmorelle, Dönissens gelbe Knorpel, Schneiders späte Knorpel.

Schattenmorelle: Die von uns geführte rundknospige Schattenmorelle ist selbstfruchtbar.

Schöne aus Chatenay: Selbstfruchtbar.

Spanische Glaskirsche: Schon festgestellte gute Befruchtersorten: Dönissens gelbe Knorpel, Schattenmorelle.

Die Sorten unseres Kirsch-Sortimentes sind in nachstehenden Baumformen vorrätig

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Halbstamm	Busch	Fächer
Süßkirschen:				
Bigarreau de St. Charmes	*	*	—	—
Büttners rote Knorpelkirsche	*	*	*	—
Dönissens gelbe Knorpelkirsche	*	*	—	—
Fromms Herzkirsche	*	*	—	—
Frühe Französische	*	*	*	—
Früheste der Mark	*	*	—	—
Grevenbroicher Knorpelkirsche	*	*	—	—
Große Prinzessinkirsche	*	*	*	—
Große schwarze Knorpelkirsche	*	*	*	—
Hedelfinger Riesenkirsche	*	*	*	—
Jaboulay	*	*	—	—
Kaiser Franz	*	*	—	—
Kassins Frühe	*	*	*	—
Maibigarreau	*	*	—	—
Ochsenherzkirsche	*	*	—	—
Schneiders späte Knorpelkirsche	*	*	*	—
Späte Braune	*	*	—	—
Uhlhorns Wunderkirsche	*	*	—	—
Sauerkirschen:				
Diemitzer Amarelle	*	*	*	*
Großer Gobet	*	*	*	*
Holländische Maikirsche	*	*	*	*
Königin Hortense	*	*	*	*
Königliche Amarelle	*	*	*	*
Schattenmorelle	*	*	*	*
Schöne aus Chatenay	*	*	*	*
Spanische Glaskirsche	*	*	*	*

Ausgesuchte Kirsch-Anbausortimente der west- und süddeutschen Landesbauernschaften

Rheinland und Saar:

Früheste der Mark
Große Prinzessin
Große schwarze Knorpel
Hedelfinger Riesen
Kassins Frühe

Schattenmorelle
Königliche Amarelle

Westfalen und Lippe:

Große schwarze Knorpel
Große Prinzessin
Kassins Frühe
Schneiders späte Knorpel

Schattenmorelle

Hessen-Nassau:

Büttners rote Knorpel
Früheste der Mark
Große Prinzessin
Große schwarze Knorpel

Fortsetzung Hessen-Nassau

Hedelfinger Riesen
Jaboulay
Kassins Frühe

Schattenmorelle
Königliche Amarelle
Schöne aus Chatenay

Kurhessen:

Büttners rote Knorpel
Frühe Französische
Große Prinzessin
Große schwarze Knorpel
Hedelfinger Riesen

Schattenmorelle
Diemitzer Amarelle

Pfalz:

Büttners rote Knorpel
Große Prinzessin
Hedelfinger Riesen
Kassins Frühe
Maibigarreau
Schneiders späte Knorpel

Fortsetzung Pfalz

Königliche Amarelle
Königin Hortense
Schattenmorelle

Baden:

Große Prinzessin
Große schwarze Knorpel
Hedelfinger Riesen
Kassins Frühe

Schattenmorelle

Bayern:

Büttners rote Knorpel
Große Prinzessin
Hedelfinger Riesen
Kassins Frühe
Maibigarreau
Schneiders späte Knorpel

Königliche Amarelle
Königin Hortense
Schattenmorelle

Pflaumen

Unter Pflaumen erfassen wir auch Zwetschen, Mirabellen und Renekloden.
Die Pflaume ist eine allgemein geschätzte Frucht wegen ihrer vielseitigen Verwendbarkeit. Sie ist fein zum Rohgenuß, geeignet zum Einmachen, besonders Mirabellen und Renekloden, sowie zum Backen und Trocknen, wofür hauptsächlich Zwetschen gesucht werden. Allgemein bekannt ist auch das Pflaumenmus. Die Obstverwertungs-Industrie ist eine gute Abnehmerin der jährlichen Pflaumenernten.
Der Pflaumenbaum ist anspruchslos, er gedeiht in jedem Boden bei genügender Feuchtigkeit, selbst in feuchten Wiesen, an Wege- und Grabenrändern. Die Bäume fast aller Sorten sind regelmäßige und reiche Träger. Pflaumenplantagen sind bestimmt gewinnbringend.
Seit einigen Jahren werden fast alle Pflaumenbäume außerordentlich stark von Schädlingen, besonders Blatt- und Schildläusen, befallen. Deren weiterer Vermehrung muß unbedingt Einhalt geboten werden, und wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Schädlingsbekämpfung (Seite 14—18).
Die Anzucht von Pflaumenbäumen ist eine Spezialität unseres Betriebes. In Fachkreisen ist bekannt, daß die in Meckenheim gezogenen Pflaumenbäume eine ganz hervorragende Ware sind. Wir ziehen alljährlich mehr als 35000 Stück.
Unser Sortiment enthält Sorten, die zum Anbau auch wirklich zu empfehlen sind. Nach den Sortenbeschreibungen ist aus zwei Tabellen wieder ersichtlich, wie die Befruchtungsverhältnisse der Pflaumensorten und welche Baumformen von den einzelnen Sorten vorhanden sind.

Formen und Unterlagen

Wir veredeln die meisten **Pflaumen-Hochstämme, -Halbstämme** und **-Büsche** auf die St.-Julien-Damascener-Pflaumen. Dieselben wachsen in gutem, vor allem feuchtem Boden überall gut und bringen große Erträge.
Die Bäume einiger Massenträger-Sorten, wie Königin Viktoria, Ontariopflaume, Prince of Wales, The Czar und Wangenheims Frühzwetsche, sollten, namentlich wenn sie in trockenen und mageren Boden gepflanzt werden, auf Myrobalanen-Unterlagen veredelt sein, weil sie dann größer werden und sich nicht so leicht erschöpfen, aber doch regelmäßig gut tragen.
Der Hochstamm ist der geeignetste Baum für den landwirtschaftlichen Obstbau. Für den Erwerbsobstbau und kleine Gärten ist der Halbstamm vorteilhafter, weil sich an ihm leichter arbeiten und ernten läßt. Die Pflanzweite beträgt 6—8 m.
Die in neuerer Zeit in 6 m Abstand gepflanzten Pflaumen-Büsche von einigen Sorten befriedigen auch im Ertrag.

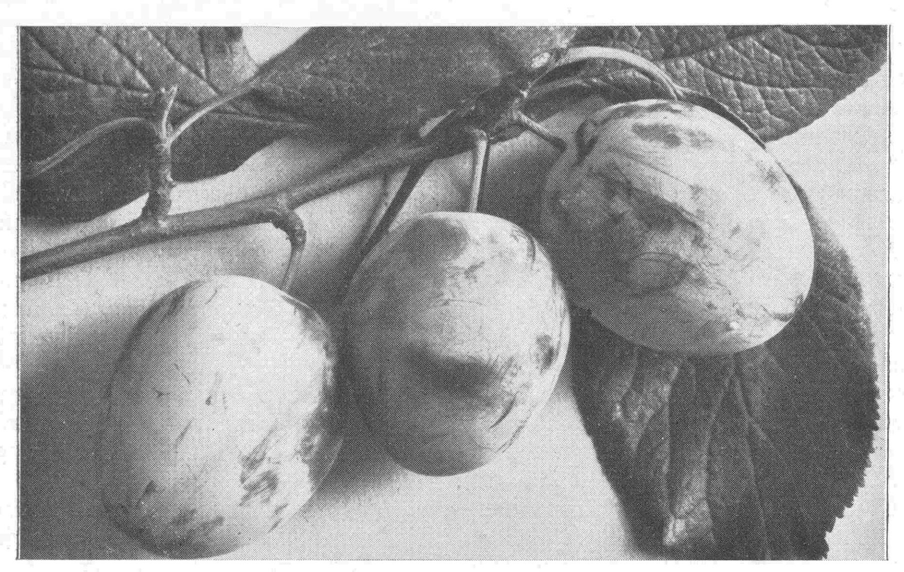
Sortenbeschreibungen:

(Nach den Sortennamen steht die Zeit der Lagerreife in Klammern.)

Anna Späth (September-Oktober).
Frucht groß, oval abgerundet, rötlichblau, festfleischig, süß und gewürzt. Der Baum soll nur in gutem Boden und warmer Lage gepflanzt werden, weil in rauher Lage die Früchte nicht immer ausreifen. Geeignet für den Hausgarten.

Bühler Frühzwetsche (August).
Die Frucht ist mittelgroß, elliptisch, dunkelblau und hat in der Vollreife gelbgrünes, festes, wohlschmeckendes Fleisch. Der Baum ist wüchsig und gesund, wird groß und hat auffallend dunkle Belaubung. Im Bühlertal und am Rhein wird diese Sorte massenhaft angebaut, weil sie auf dem Transport ihre schöne blaue Farbe behält und dadurch stets guten Absatz findet.

Emma Leppermann (Anfang August).
Eine große bis sehr große, länglichrunde, orangerote und sonnenwärts prachtvoll gefärbte und punktierte feine Tafel- und gut verkäufliche Marktfrucht



Bühler Frühzwetsche

mit gelbem, sehr saftreichem, süß gewürztem, wohlschmeckendem Fleisch. Der Baum wächst stark und setzt mit dem Ertrag etwas spät ein, der dann aber reich und regelmäßig ist.

Ersinger Frühzwetsche (Eisenthaler Frühzwetsche, Goldquelle) (Juli-August).
Die Frucht ist mittelgroß, violett, steinlösend und von angenehmem Geschmack; eine sehr frühreifende Zwetsche für den Marktverkauf, die als eine der einträglichsten frühen gilt.

Flotows Mirabelle (Juli).
Sie ist mittelgroß, gelb, sonnenwärts rot punktiert, frühreifend. Marktfrucht. Der Baum ist sehr reichtragend.

Graf Althans (August).
Eine Reneklode, groß, kugelig, violettrosa und bläulich beduftet, mit gelbem, sehr saftigem, süßem Fleisch; gute Tafel- und sehr schöne Marktfrucht. Der Baum wächst kräftig und trägt außerordentlich gut.

Große grüne Reneklode (August).
Die Frucht ist ziemlich groß, rund, grün und auf der Sonnenseite rosaviolett punktiert, hat grünlichgelbes, feines, saftiges, süßes und edelgewürztes Fleisch. Sie ist eine der feinsten Renekloden für die Tafel und zum Konservieren. Der Baum wächst mittelstark und trägt regelmäßig, erfahrungsgemäß sehr gut, wenn die Befruchtung durch Graf-Althans-Reneklode erfolgt.

Gute aus Brie (Ende Juli).
Eine mittelgroße, rundliche, violette, sehr saftige und der frühen Reife wegen gut verkäufliche Pflaume. Der Baum wächst kräftig und ist sehr ertragreich.

Hauszwetsche (Große blaue Bauernpflaume) (September).
Diese Zwetsche ist überall bekannt und von großem Wert. Sie ist gleich gut für den Rohgenuß, zum Einmachen, Backen, Trocknen, Dörren und zur Musbereitung.
Unter dem Namen „Hauszwetsche“ sind sehr viele Spielformen dieser Sorte vorkommend. Die von uns durch Veredlung vermehrte ist bisher sowohl im Baum als in der Frucht noch nicht übertroffen.



Fruchtzweig unserer Hauszwetsche

Die Frucht ist ziemlich groß, länglich oval, schwarzblau, hat gelbes, festes, saftiges und süßes Fleisch von sehr gutem Geschmack, das sich leicht vom Stein löst. Der Baum wächst sehr gut, setzt bald mit der Tragbarkeit ein, die überaus reich ist. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, daß infolge der im Winter 1928/1929 entstandenen Frostschäden in den deutschen Pflaumenbaumbeständen der Obstmarkt mit dieser gesuchten Pflaume nicht mehr genügend beschickt ist. Die beschränkte Neuanpflanzung von Pflaumenbäumen hat die entstandene Lücke noch nicht ausgefüllt, so daß sich der Großanbau lohnt. Wir vermehren unsere Hauszwetsche alljährlich in großen Mengen, so daß wir allen Ansprüchen wohl genügen können.



Hauszwetschen in einem dreijährigen Pflaumenquartier mit 25000 Bäumen

Italienische Zwetsche (Katharinenpflaume) (September).
Eine große, länglich eiförmige, schwarzblaue, fest- und grünfleischige, ausgezeichnet schmeckende Tafel- und Marktpflaume. Der Baum wächst mittelstark, verlangt guten, feuchten Boden und ist an zusagendem Standort sehr reichtragend.

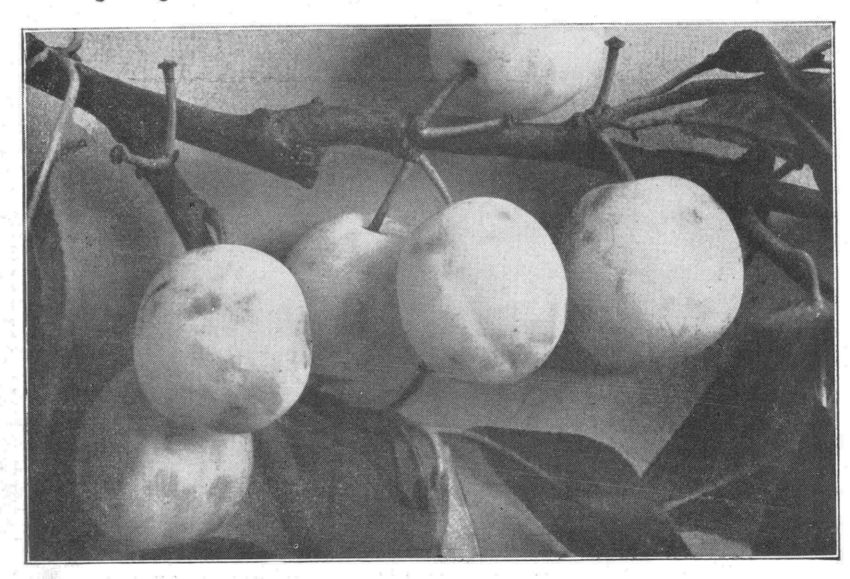
Kirkes Pflaume (August-September).
Die Frucht ist groß, rund, dunkelviolett, fein beduftet, hat grünliches, saftiges, süßes und gewürztes Fleisch, das gut vom Stein löst. Sie ist eine wertvolle Tafel- und Marktfrucht, die wegen ihrer Größe und Schönheit gut bezahlt wird. Zum Konservieren ist sie nicht geeignet. Der Baum wächst mittelstark und trägt reich.

Königin Viktoria (August-September).
Sie ist eine sehr große, fast ovale, mattrot gefärbte und oft bläulichrot überzogene, im Geschmack je nach ihrem Standort und der Witterung sehr wechselnde Pflaume. Sie wird auch wegen ihrer Größe und Schönheit auf dem Markt gut verkauft. Der Baum ist wüchsig und anspruchslos, hat etwas hängende Zweige, sehr früh- und ungeheuer reichtragend. Der Behang soll zur Erzielung einer schönen Verkaufsware ausgepflückt werden. Für trockenen Boden sollte der Baum auf Myrobalanen-Unterlage veredelt sein, da sich der auf St.-Julien-Pflaume veredelte infolge seines kleineren Ausmaßes und der zu reichen Tragbarkeit leicht erschöpft.

Lützelsachser Frühzwetsche (Juli).
Eine außerordentlich wertvolle Frühzwetsche, die größte Beachtung verdient. Sie reift etwa vierzehn Tage vor der Bühler Frühzwetsche und wird auf dem Markt sehr gut bezahlt. Die Frucht ist mittelgroß, blau und hat guten Geschmack. Sie läßt sich backen und kochen wie jede andere Zwetsche. Der Baum wächst gut, ist gesund und anspruchslos.

Metzer Mirabelle (August).
Diese ist von allen Mirabellen am besten bekannt, wird jedoch im Ertrag und in der Größe der Frucht von der Nancymirabelle übertroffen. Die Frucht ist klein, rund, gelb, rot marmoriert und punktiert, hat gelbes, sehr süßes Fleisch; zum Konservieren wertvoll. Der Baum bleibt klein, trägt überreich, liebt schweren Boden und reichliche Düngung.

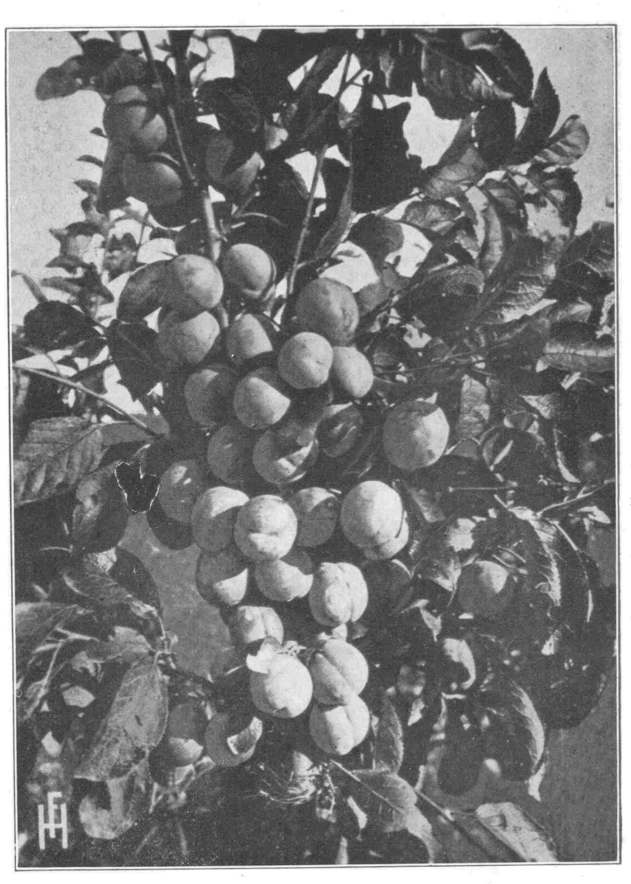
Monarch (Ende September).
Eine gute empfehlenswerte Marktfrucht, die auch bei Nässe nicht platzt. Der Baum trägt ungeheuer reich.



Nancymirabelle

Nancymirabelle (August).
Die wertvollste der Mirabellen, die zum Konservieren massenhaft angebaut werden sollte. Die Frucht ist mittelgroß, ovalrund, zitronengelb, rot marmoriert. Der Baum macht eine breite, hochgehende, lichte Krone und ist weniger anspruchsvoll an Boden und Lage als die Metzer Mirabelle.

Ontariopflaume (August).
Diese stammt aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und ist in Deutschland wegen ihrer Vorzüge schon überall bekannt. Sie ist groß bis sehr groß, fast rund, grüngelb, marmoriert, wohlschmeckend und vorzüglich geeignet als Tafel-, Markt- und Konservierungsfrucht. Der Baum ist sehr gesund, starkwüchsig, alljährlich überaus reichtragend und für den Massenanbau zu empfehlen. Er soll regelmäßig geschnitten werden, da sonst die Krone infolge der alljährlichen reichen Erträge außerordentlich brüchig wird.



Fruchtzweig von Ontariopflaume

Oullins (Juli-August).
Eine große bis sehr große, abgerundete, grüngelbe Reneklode mit grüngelbem, süßem, überaus saftreichem Fleisch. Sie ist der Ontariopflaume ähnlich, reift aber einige Tage früher. Eine wertvolle Marktsorte. Der Baum ist sehr wüchsig, widerstandsfähig und reichtragend, er leidet nicht unter Blattlausbefall.

Prince of Wales (Königspflaume aus Tours) (August).
Die Frucht ist groß, rund, bläulichrot, saftig und süß, für Tafel und Markt. Der Baum ist in der Jugend sehr starkwüchsig und ungeheuer reichtragend; zu reicher Behang muß ausgepflückt werden.

Ruth Gerstetter (Juli).
Diese ist wohl die frühreifendste aller Zwetschen und wird an der Bergstraße bereits Anfang Juli geerntet. Die Frucht ist groß, tiefblau; der Baum wächst mittelstark und trägt schon bald nach der Pflanzung sehr reich. Die Sorte hat sich schon überall Eingang verschafft.

Saure Altenländer Frühzwetsche (August).
Die Sorte wird fast ausschließlich im Obstbaugebiet des Altenlandes angebaut. Die Frucht ist groß, länglich, blau, hat gelbes, saftiges, herbwürziges Fleisch. Der Baum ist gesund, starkwüchsig und bringt regelmäßig gute Ernten.

Schöne aus Löwen (August).
Die Frucht ist von besonderer Größe, eiförmig, rotblau; eine ansprechende Sorte für den Markt, jedoch von wechselnder Qualität. Der Baum ist starkwüchsig und reichtragend.



1jährige Veredlungen The Czar

The Czar (Juli-August).
Eine große, ovale, dunkelblaue, gelbfleischige, saftige, süße, zu den besten Frühpflaumen zählende Frucht, die vom Stein löst. Sie wird auf dem Markt begehrt und gut bezahlt. Der Baum ist gesund, sehr wüchsig und überaus reichtragend, zum Massenanbau geeignet. Er soll in etwas trockenem und wenig nährstoffreichem Boden auf Myrobalanen-Unterlage veredelt sein, da er sich dort auf St.-Julien-Pflaume zu schnell erschöpft.

Tragédie (Ende Juli).
Die Frucht ist mittelgroß, eiförmig, purpurrot, hat angenehm süßen, würzigen Geschmack. Der Baum hat sehr kräftigen Wuchs und trägt gut. Wegen der Selbstunfruchtbarkeit muß er mit einem ebenfalls frühblühenden Baum zusammenstehen; eine geeignete Befruchtersorte ist The Czar.

Wangenheims Frühzwetsche (August).
Die Ernte dieser fällt zwischen die Ernten der Bühler Frühzwetsche und der Hauszwetsche. Zu dieser Zeit ist sie gesucht und wird gut bezahlt. Die Frucht ist mittelgroß, elliptisch, dunkelpurpurrot, hat grünliches, hochfeines Fleisch für Tafel und Markt sehr geeignet. Sie zählt mit zu den besten Frühzwetschen. Der Baum ist sehr starkwüchsig, breitkronig, reichtragend. Er muß gut im Schnitt gehalten und der überreiche Behang stets ausgepflückt werden, um Qualitätsfrüchte zu erzielen. In weniger gutem Boden sollte er infolge seiner übermäßigen Fruchtbarkeit auf Myrobalanen-Unterlage veredelt stehen.

Zimmers Frühzwetsche (Juli-August).
Diese Sorte stammt von der Bühler Frühzwetsche ab, die Frucht ist dieser auch gleich, nur reift sie acht bis zehn Tage früher und ist deshalb wertvoll. Der Geschmack ist auch vorzüglich. Der Baum ist im Wuchs auch dem der Bühler Frühzwetsche ähnlich, trägt regelmäßig, aber nie sehr reich. Er wird nur mittelgroß und verlangt feuchten Boden. Wegen Selbstunfruchtbarkeit und früher Blüte muß auf Vorhandensein geeigneter Befruchtersorten geachtet werden.

Befruchtungsverhältnisse der Pflaumensorten

Unter den Pflaumensorten gibt es genügend selbstfruchtbare, ungenügend selbstfruchtbare und selbstunfruchtbare Sorten. Genügend selbstfruchtbare Sorten brauchen keine Beipflanzung von Befruchtersorten; wenn in unserer nachstehenden Aufstellung trotzdem welche genannt sind, so kann die Fremdbefruchtung Einfluß auf reichere Tragbarkeit haben. Für ungenügend selbstfruchtbare und selbstunfruchtbare Sorten nennen wir nachstehend die bereits festgestellten guten Befruchtersorten.

Anna Späth: Selbstfruchtbar.
Bühler Frühzwetsche: Selbstfruchtbar, Befruchtersorte: Hauszwetsche.
Emma Leppermann: Befruchtersorte: Königin Viktoria.
Ersinger Frühzwetsche: Neue, noch nicht genügend erforschte Sorte.
Flotows Mirabelle: Selbstfruchtbar, Befruchtersorten: Graf Althans, Königin Viktoria, Zimmers Frühzwetsche.
Graf Althans: Selbstunfruchtbar, Befruchtersorte: Große grüne Reneklode.
Große grüne Reneklode: Selbstunfruchtbar, Befruchtersorten: Graf Althans, Hauszwetsche, Königin Viktoria, Oullins.
Gute aus Brie: Befruchtersorten: Königin Viktoria, The Czar.
Hauszwetsche: Selbstfruchtbar.
Italienische Zwetsche: Selbstunfruchtbar, Befruchtersorte: Königin Viktoria.
Kirkes Pflaume: Selbstunfruchtbar, Befruchtersorte: Königin Viktoria.
Königin Viktoria: Selbstfruchtbar.
Lützelsachser Frühzwetsche: Wird selbstunfruchtbar sein, man pflanzt sie am besten mit andern frühblühenden Sorten zusammen.
Metzer Mirabelle: Selbstfruchtbar.
Monarch: Befruchtersorte: Königin Viktoria.
Nancymirabelle: Selbstfruchtbar.
Ontariopflaume: Selbstfruchtbar.
Oullins: Selbstfruchtbar.
Prince of Wales: Selbstunfruchtbar, Befruchtersorte: Königin Viktoria.
Ruth Gerstetter: Neue, noch nicht genügend erforschte Sorte, die am besten mit andern Frühzwetschen zusammengepflanzt wird.
Saure Altenländer Frühzwetsche: Selbstfruchtbar.
Schöne aus Löwen: Selbstfruchtbar.
The Czar: Selbstfruchtbar.
Tragédie: Selbstunfruchtbar, Befruchtersorten: Königin Viktoria, The Czar.
Wangenheims Frühzwetsche: Selbstfruchtbar.
Zimmers Frühzwetsche: Selbstunfruchtbar, Befruchtersorten: The Czar, Wangenheims Frühzwetsche.

Die Sorten unseres Pflaumen-Sortimentes sind in nachstehenden Baumformen vorrätig

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Halbstamm	Busch	Einjährige Veredlung
Anna Späth	*	*	—	*
Bühler Frühzwetsche	*	*	*	—
Emma Leppermann	*	*	—	—
Ersinger Frühzwetsche	*	*	—	—
Flotows Mirabelle	*	*	—	—
Graf Althans	*	*	*	*
Große grüne Reneklode	*	*	*	—
Gute aus Brie	*	—	—	—
Hauszwetsche	*	*	*	*
Italienische Zwetsche	*	*	—	—
Kirkes Pflaume	*	*	*	—
Königin Viktoria	*	*	*	*
Lützelsachser Frühzwetsche	*	*	*	*
Metzer Mirabelle	*	*	—	—
Monarch	*	*	—	—
Nancymirabelle	*	*	*	—
Ontariopflaume	*	*	*	*
Oullins	*	*	*	*
Prince of Wales	*	*	—	*
Ruth Gerstetter	*	*	*	*
Saure Altenländer Frühzwetsche	*	—	—	—
Schöne aus Löwen	*	*		
The Czar	*	*	*	*
Tragédie	*	*	—	—
Wangenheims Frühzwetsche	*	*	—	*
Zimmers Frühzwetsche	*	*	—	—

Ausgesuchte Pflaumen-Anbausortimente
für die west- und süddeutschen Landesbauernschaften

Rheinland und Saar:

Ersinger Frühzwetsche
Graf Althans
Große grüne Reneklode
Hauszwetsche
Kirkes Pflaume
Königin Viktoria
Lützelsachser Frühzwetsche
Nancymirabelle
Ontariopflaume
Ruth Gerstetter
The Czar
Wangenheims Frühzwetsche

Westfalen und Lippe:

Bühler Frühzwetsche
Graf Althans
Große grüne Reneklode
Hauszwetsche
Königin Viktoria
Lützelsachser Frühzwetsche
Nancymirabelle
Ontariopflaume
Ruth Gerstetter
The Czar
Zimmers Frühzwetsche

Hessen-Nassau:

Bühler Frühzwetsche
Flotows Mirabelle
Große grüne Reneklode
Hauszwetsche
Italienische Zwetsche
Lützelsachser Frühzwetsche
Nancymirabelle
Ontariopflaume
Ruth Gerstetter
Wangenheims Frühzwetsche
Zimmers Frühzwetsche

Kurhessen:

Große grüne Reneklode
Hauszwetsche
Kirkes Pflaume
Königin Viktoria
Nancymirabelle
Wangenheims Frühzwetsche

Pfalz:

Bühler Frühzwetsche
Ersinger Frühzwetsche
Große grüne Reneklode
Hauszwetsche
Italienische Zwetsche
Kirkes Pflaume

Fortsetzung Pfalz

Königin Viktoria
Lützelsachser Frühzwetsche
Nancymirabelle
Wangenheims Frühzwetsche

Baden:

Bühler Frühzwetsche
Ersinger Frühzwetsche
Große grüne Reneklode
Gute aus Brie
Hauszwetsche
Lützelsachser Frühzwetsche
Nancymirabelle
Ruth Gerstetter
Wangenheims Frühzwetsche

Bayern:

Bühler Frühzwetsche
Ersinger Frühzwetsche
Große grüne Reneklode
Hauszwetsche
Italienische Zwetsche
Kirkes Pflaume
Königin Viktoria
Lützelsachser Frühzwetsche
Nancymirabelle
Wangenheims Frühzwetsche

Pfirsiche

Der Pfirsich ist eine herrliche Frucht zum erfrischenden Rohgenuß, sowie zum Einmachen, zur Bereitung von Bowle und zur Verwertung in der Obstverwertungs-Industrie. Er stammt aus dem Süden.
Die in den vergangenen Jahren stets steigende Einfuhr von Pfirsichen beweist, daß aus inländischen Plantagen der Bedarf noch nicht gedeckt werden konnte. Es lohnt sich, dort, wo der Pfirsichbaum gedeiht, größere Anlagen zu machen. Gerade noch im vergangenen Sommer zeigte eine 5jährige Pfirsich-Plantage hier in der Nähe eine außerordentlich gute Rentabilität, die für weitere Anpflanzungen solcher Anlagen wirbt.
Der Pfirsichbaum braucht einen warmen Standort, guten, feuchten und vor allem durchlässigen Boden. Wie alle Steinobstbäume verlangt er genügendes Kalkvorkommen, das man dem Boden geben kann, wo es mangelhaft ist.
Pfirsichbäume pflanzt man am besten im Frühjahr, ab März, vor allem größere Anlagen und die nachstehend unter Formen und Unterlagen besprochenen, auf Sämlinge veredelten. Man hat dann keine Verluste im Anwachsen zu verzeichnen. Sofort nach dem Pflanzen schneide man die Zweige auf 2—4 Augen zurück. Entgegen der älteren Auffassung, Pfirsichbäume nicht zu schneiden, raten wir auf Grund von Erfahrungen doch dazu, dieselben wie Apfelbäume regelmäßig alljährlich zu schneiden, um dieselben so vor zu früher Erschöpfung durch zu überreiche Fruchtbarkeit zu bewahren und gleichzeitig dem Monilia-Befall vorzubeugen.
Die Sortenfrage bei Neupflanzungen richtet sich nach den jeweiligen Absatzverhältnissen. Unser Sortiment umfaßt eine Auslese von Sorten, die wir nachstehend beschreiben und den Sortenbeschreibungen wieder eine Tabelle der vorrätigen Baumformen von den einzelnen Sorten anfügen.

Befruchtungsverhältnisse der Pfirsichsorten

Die Pfirsichsorten sind selbstfruchtbar, d. h. also, daß ihre Blüten mit dem Blütenstaub von Blüten derselben Sorte befruchtet werden können und die Beipflanzung von Bäumen anderer Sorten nicht notwendig ist. Bisher sind nur zwei in unserm Sortiment nicht enthaltene Pfirsichsorten als selbstunfruchtbar festgestellt.

Formen und Unterlagen

Der **Pfirsich-Hoch-** und **-Halbstamm** werden auf eine Auslese aus der reinklonig vermehrten St.-Julien-Pflaume veredelt. Die Bäume sind fruchtbar und dauerhaft. Beim Kauf von Pfirsichbäumen muß man auf eine richtige Veredlungs-Unterlage achten, weil noch sehr viele minderwertige Veredlungs-Unterlagen verwendet werden, auf denen die Bäume wenig bis nicht viel taugen. Pfirsich-Hoch- und -Halbstämme kann man am besten in geschlossenen Pflanzungen in warmer Lage pflanzen. Die Pflanzweite muß 6 m betragen.
Die bewährteste Form ist der **Pfirsich-Busch,** der auch für Plantagen in Frage kommt. Er kann auch auf eine reinklonig vermehrte Pflaume oder aber auf den Pfirsich-Sämling veredelt werden. Für leichten bis mittelschweren Boden raten wir zum Pfirsich-Busch auf Sämling, weil dieser sich kräftiger entwickelt und infolgedessen viel reichere Erträge liefern kann als der nur kleineren Umfang erreichende Baum auf eine reinklonig vermehrte Pflaume. Wie aber schon oben beschrieben, soll der Pfirsich-Busch auf Sämling nur im Frühjahr, ab März, gepflanzt werden, um Ausfälle im Anwachsen zu vermeiden. In schwerem, kaltem Boden muß man schon auf eine reinklonig vermehrte Pflaume veredelte Büsche pflanzen, weil dort der Busch auf Sämling unter Gummifluß leidet. Pfirsich-Büsche müssen 4,50—5 m auseinander gepflanzt werden.

Zur Anpflanzung an warmen Mauern oder sonst für Spaliere geeigneten warmen Stellen im Garten läßt sich der **Pfirsich-Fächer** verwenden. Er wird gleichfalls auf reinklonig vermehrte Pflaumen veredelt. Für die richtige Pflanzung ist das bei Buschbäumen Geschriebene zu beachten. Die Pflanzweite soll 3—4 m betragen.

Sortenbeschreibungen:

(Nach den Sortennamen steht die Reifezeit in Klammern.)

Alexanderpfirsich (Juli-August).
Eine ziemlich große, weißgelbe, sonnenwärts schön gerötete, saftige, süßweinig gewürzte Frucht. Der Baum ist fruchtbar. Die Frucht und der Baum sind dem Amsden ähnlich.

Amsden (Juli-August).
Dieser ist der bekannteste aller Frühpfirsiche und im großen angebaut. Die Frucht ist groß, rund, an der Sonnenseite rosarot koloriert auf weißgelbem Grunde. Das Fleisch ist fein, süß, erfrischend und fest am Stein. Der Baum ist wüchsig und sehr fruchtbar. Eine aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika stammende Sorte.

Cumberland (Juli-August).
Ein großer, gelber, schön rotbackiger Pfirsich von fein gewürztem Geschmack; er erinnert an den gelben Italienerpfirsich. Der Baum wächst in der Jugend sehr stark und trägt früh und reich.

Blick in eine Pfirsichplantage im 4. Jahr nach der Pflanzung, Amsden

Früher York (August).
Eine bekannte und beliebte Sorte für den Großanbau. Die Frucht ist groß, auf gelbem Grunde sonnenwärts schön rot gefärbt und von feinem Geschmack. Der Baum wächst mittelstark und trägt sehr gut.

Hales Frühpfirsich (August).
Die Frucht ist groß bis sehr groß, kugelförmig, sehr schön gefärbt. Das Fleisch ist sehr fein und löst nicht ganz vom Stein. Ein Pfirsich erster Qualität. Der Baum hat mittelstarken Wuchs und ist sehr ertragreich. Eine empfehlenswerte Sorte, auch zum Treiben.

Kernechter vom Vorgebirge (September).

Eine vorzügliche Sorte vom Vorgebirge, die sich überall einbürgert. Er ist wohl der wertvollste aller späten Pfirsiche. Die Frucht ist groß bis sehr groß, auf der Sonnenseite schön rot, hat vorzüglichen Geschmack und löst ganz vom Stein. Sie ist besonders auch zum Einmachen geeignet. Der Baum ist in der Jugend starkwüchsig und setzt mit dem Ertrag etwas später ein, der dann aber regelmäßig und außerordentlich reich ist. Es ist keine Seltenheit, wenn ein Baum 2—3 Zentner erstklassige Früchte liefert.

Die Bäume dieser Sorte fallen echt aus Samen; um sie aber gleichmäßig echt zu vermehren, veredeln wir sie.

Königin der Obstgärten (September).

Dieser Pfirsich ist groß bis sehr groß, elliptisch, weißlichgrün, viel mit braunrot bedeckt. Das Fleisch ist grünlichweiß, um den Stein rötlich, fest und gut vom Stein lösend. Ein vorzüglicher Einmachpfirsich. Der Baum ist sehr wüchsig, robust, äußerst gesund und reichtragend; er soll wegen der Spätreife der Frucht nur in gute, warme Lagen gepflanzt werden.

Lord Napier (**Nektarine**) (Ende August-Anfang September).

Ein ovaler Pfirsich mit glatter Haut, gelblichweiß und auf der Sonnenseite rot gefleckt, dessen Fleisch sehr saftig und wohlschmeckend ist und gut vom Stein löst. Der Baum ist wüchsig, gesund und unempfänglich für die Kräuselkrankheit, soll aber nur in warme, geschützte Lagen gepflanzt werden.



Fruchtzweig von Madame Rogniat

Madame Rogniat (August).

Dieser ist eine wertvolle Neueinführung aus Frankreich, da er zu einer Zeit reift, in welcher es an edlen Pfirsichen mangelt. Die Frucht ist groß, rund, prachtvoll dunkelrot koloriert, hat weißes, sehr saftiges, edelgewürztes Fleisch, das sich vollkommen vom Stein löst. Sie ist versandfest und eignet sich gut zum Einmachen. Der Baum ist sehr wüchsig, gesund und unempfindlich für die Kräuselkrankheit. Er kann zum Großanbau empfohlen werden.

Mayflower (Juli).

Dieser ist wohl einer der empfehlenswertesten Frühpfirsiche, eine noch neuere Sorte, die in Plantagen nicht mehr fehlen soll. Die Frucht ist groß, an der Sonnenseite prachtvoll dunkelrot koloriert, hat weißes, angenehm gewürztes und sehr erfrischend schmeckendes Fleisch, das fast vom Stein löst. Der Baum ist starkwachsend und fruchtbar; er leidet nicht unter der Kräuselkrankheit.

Präsident Griepenkerl (August-September).

Dieser Pfirsich stammt von der Gartenbaulehranstalt in Proskau, in der er aus Samen gezüchtet wurde. Er ist eine für den Liebhabergarten geeignete Sorte. Die Frucht ist mittelgroß bis groß, auf gelblichem Grunde schön rot gefärbt und schwach bläulich beduftet; sie hat saftiges, gut gewürztes, vom Stein lösendes Fleisch und ist zum Rohgenuß, sowie auch zum Einmachen gut geeignet. Der Baum ist gesund, fruchtbar und unempfindlich.

Proskauer Pfirsich (August-September).

Auch diese Sorte ist eine aus Samen gezüchtete, die von der Gartenbaulehranstalt in Proskau stammt. Sie ist gleichfalls eine Sorte für den Liebhaber, eine mittelgroße, purpurrote, gelb durchscheinende, saftige, sehr erfrischende und wohlschmeckende Frucht, die sich ganz vom Stein löst und deshalb auch zum Konservieren brauchbar ist. Der Baum wächst nur mittelgroß, trägt regelmäßig und reich.



Ein im Frühjahr gepflanzter und richtig zurückgeschnittener Pfirsich-Busch im August desselben Jahres aufgenommen

Rekord aus Alfter (August).

Die Frucht ist groß, rund, schön rot koloriert, hat grünlichgelbes, saftiges, vorzüglich gewürztes Fleisch, das vom Stein löst; sie ist versandfest und zum Einmachen geeignet. Der Baum wächst außerordentlich stark und ist widerstandsfähig gegen Kräuselkrankheit. Plantagensorte.

Waterloo (Juli-August).

Der Pfirsich ist groß, rot marmoriert, an der Sonnenseite dunkelrot, hat sehr feines, saftiges, süßes, fest am Stein haftendes Fleisch. Er ist vorzüglich zum Rohgenuß und für den Marktverkauf. Der Baum wird mittelstark, trägt regelmäßig und ist gesund.

Die Sorten unseres Pfirsich-Sortimentes sind in nachstehenden Baumformen vorrätig.

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Halbstamm	Busch	Fächer
Alexanderpfirsich	*	*	*	*
Amsden	*	*	*	*
Cumberland	*	*	*	*
Früher York	*	*	*	*
Hales Frühpfirsich	—	—	*	—
Kernechter vom Vorgebirge	*	*	*	*
Königin der Obstgärten	*	*	*	*
Lord Napier	—	—	*	—
Madame Rogniat	*	*	*	*
Mayflower	*	*	*	*
Präsident Griepenkerl	—	—	*	*
Proskauer Pfirsich	*	*	*	*
Rekord aus Alfter	—	—	*	—
Waterloo	*	*	*	*

Für die rheinischen, hessischen und Pfälzer Pfirsichgebiete ist folgendes ausgesuchte Pfirsich-Sortiment zum Großanbau geeignet:

Amsden
Früher York
Kernechter vom Vorgebirge
Madame Rogniat
Mayflower
Rekord aus Alfter

Aprikosen

Die Aprikose zählt zu den feinsten Tafelfrüchten, sie kann aber auch zum Einmachen und Dörren verwendet werden. Sie ist wie der Pfirsich eine Südfrucht.
Im baumreifen Zustand ist die Aprikose außerordentlich schmackhaft, von viel feinerer Güte, als sie auf dem Markt zu kaufen ist, weil sie zum Marktverkauf meistens unreif geerntet wird.
Ebenso wie der Pfirsichbaum liebt der Aprikosenbaum einen recht warmen Boden und sonnigen Standort. Weil die Blüte sehr frühzeitig, oft schon im März ist, pflanzt man den Aprikosenbaum zweckmäßig dort, wo der Frost ihr keinen Schaden antun kann, z. B. Spaliere an eine warme Wand.
Wir führen nur einige gute Sorten, die nachstehend beschrieben sind. Die vorrätigen Baumformen von jeder Sorte sind wieder in der angefügten Aufstellung zu finden.

Befruchtungsverhältnisse der Aprikosensorten

Auch die Aprikosensorten sind mit dem Blütenstaub von Blüten der gleichen Sorte fruchtbar und brauchen also keine Beipflanzung von Bäumen anderer Sorten.

Baumformen und Unterlagen:

Alle Baumformen, **Hochstamm, Halbstamm, Buschbaum** und **Fächer** werden auf ausgesuchte reinklonig vermehrte St.-Julien-Pflaumen veredelt. Hoch- und Halbstämme eignen sich wegen der Frostgefahr für die Blüte nur für Anpflanzung an warmen Standorten. In Aprikosen-Anbaugebieten, z. B. in der Mainzer Gegend, bevorzugt man den Halbstamm. Die Pflanzweite für Hoch- und Halbstämme beträgt 6 m.
Für Gärten ist der Buschbaum und als Spalier der Fächer geeignet. Buschbäume pflanzt man 4—6 m, Fächer 3—4 m auseinander.

Sortenbeschreibungen:

(Nach den Sortennamen steht die Reifezeit in Klammern.)

Ambrosia (Kesterter Schafsnase) (Juli-August).
Die Frucht ist groß, oval abgerundet, seitlich abgeflacht, sonnenwärts orange gefärbt, hat sehr saftiges und süßes Fleisch. Sie ist zum Rohgenuß und zum Einmachen vorzüglich. Der Baum wird mittelgroß und trägt reich, dort, wo Aprikosen gedeihen, bringt er die besten Erträge.

Nancyaprikose (Pfirsichaprikose) (Juli-August).
Eine große, orangegelbe, an der Sonnenseite rot verwaschene, sehr saftige und gewürzreiche Aprikose von vorzüglichem Geschmack. Sie ist wohl die beste und bekannteste Sorte. Der Baum wächst mäßig stark und ist sehr fruchtbar.

Triumph aus Trier (August).
Diese mittelgroße, gelbe, rot punktierte Aprikose schmeckt süß und aromatisch. Der Baum wächst mittelstark und trägt gut.

Uhlhorns Wunderaprikose (Ende August).
Die Frucht ist sehr groß, hat eine breite, ovale Form, ist dunkelgelb mit einer purpurroten Backe. Das Fleisch ist goldgelb, sehr saftreich und von herrlichem Geschmack. Der Baum wächst stark und ist von reicher Fruchtbarkeit, er ist einer der besten.

Ungarische Beste (Mitte August).
Eine große, runde, auf gelbem Grund schön orangerot gefärbte Aprikose mit gelbem Fleisch, die besonders zum Einmachen geeignet ist. Der Baum ist sehr wüchsig, äußerst gesund und fruchtbar, er kann noch in weniger günstigen Lagen gepflanzt werden.

Wahre große Frühaprikose (Juli-August).
Diese ist groß und eiförmig, schön gefärbt und von feinem Geschmack. Sie ist eine in den Aprikosen-Anbaugebieten am Rhein viel verbreitete Sorte. Der Baum wächst sehr gut und ist von großer Fruchtbarkeit.

Von den Aprikosen-Sorten sind nachstehende Baumformen vorrätig

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Halbstamm	Busch	Fächer
Ambrosia	*	*	*	*
Nancyaprikose	*	*	*	*
Triumph aus Trier	*	*	*	*
Uhlhorns Wunderaprikose	*	*	*	*
Ungarische Beste	*	*	*	*
Wahre große Frühaprikose	*	*	*	*

Beerenobst

Ein Haus- und Siedlergarten ohne Beerenobst-Sträucher und -Stämmchen ist ganz undenkbar. Auch der Großanbau von Beerenobst-Sträuchern, eventuell als Zwischen- oder Unterkulturen in Obstanlagen, ist dort, wo gute Absatzverhältnisse bestehen, eine gute Einnahmequelle, sonst würde man wohl am Vorgebirge nicht so viele solcher Anpflanzungen antreffen. Die Ernte ist ja auch dann, wenn es außer Kirschen noch sehr wenig Obst gibt.

Die Pflanzen sind anspruchslos an Boden und Lage, für eine kräftige Düngung mit Stallmist, Jauche, Kompost und Kunstdünger jedoch sehr dankbar. Man muß nur darauf achten, daß man nicht zu einseitig düngt und den Pflanzen von allen Nährstoffen wechselnde Mengen zuführt. Nicht zu unterlassen ist eine gründliche Bodenbearbeitung (Bodenlockerung).

Für den Großanbau ist die Strauchform von Johannis- und Stachelbeeren die gegebene, sie paßt natürlich auch sehr gut in den Haus- und Kleingarten. Für letztere sind noch Stämme sehr beliebt, an denen die Früchte besonders schön und schmackhaft werden und immer sauber sind. Hochstämme sind 100—120 cm, Mittelstämme 80—100 cm und Halbstämme 60—80 cm hoch.

Neben Johannis- und Stachelbeeren sollen auch Himbeeren in keinem Garten fehlen, im Großanbau bringen sie ebenfalls lohnende Erträge.

Wenn es möglich ist, sollen Beerenobst-Pflanzen im Herbst gepflanzt werden, dann sind sie im Frühjahr schon so gut eingewurzelt, daß sie kräftig weiterwachsen.

Johannisbeeren

Die rotfrüchtigen Sorten sind am meisten beliebt und werden in großen Anlagen fast nur angepflanzt. Außer zum Rohgenuß sind die Ernten noch zur Herstellung von Gelee, Marmelade, Fruchtsaft und Wein zu verwenden.

Die weißfrüchtigen sind süßer und werden zum Rohgenuß den rotfrüchtigen vorgezogen.

Aus schwarzen Johannisbeeren werden Liköre und Marmelade bereitet.

Im Großanbau sollen die Sträucher 1,50 × 2 m gepflanzt werden.

Sämtliche Johannisbeer-Sorten sind selbstfruchtbar.

Sortenbeschreibungen:

In welchen Formen die einzelnen Sorten geeignet und vorrätig sind, ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

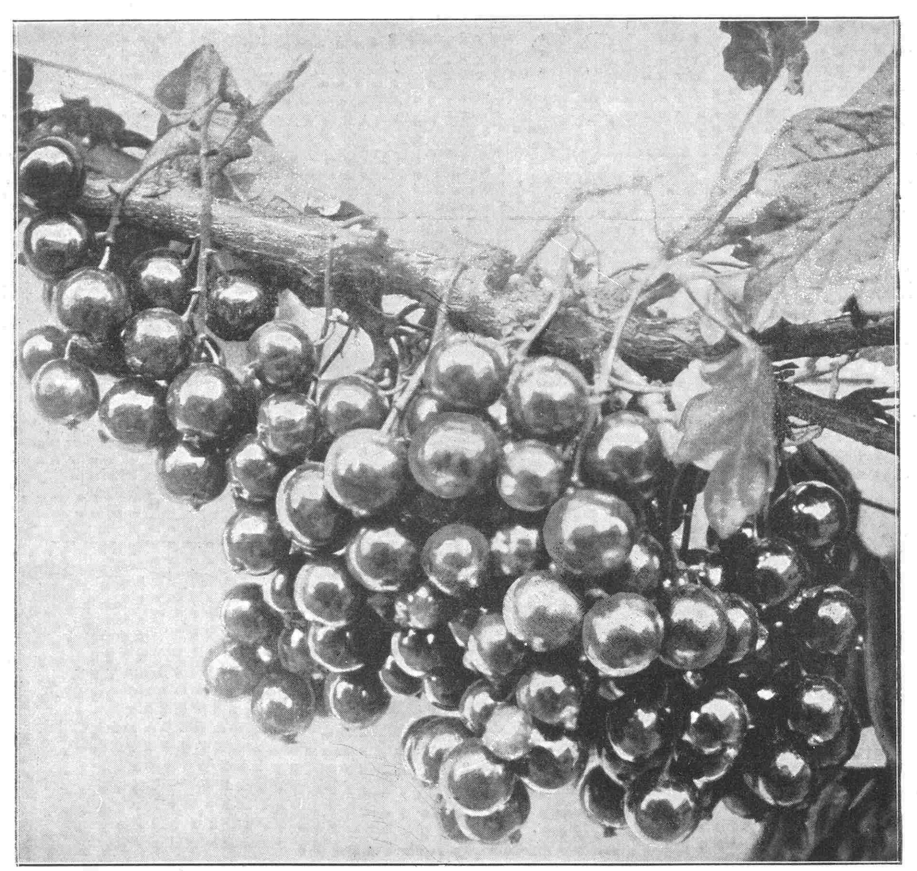
Rotfrüchtige:

Fays Fruchtbare.

Diese ist die einträglichste Sorte für den Großanbau. Die Trauben sind sehr lang und lassen sich deswegen leicht ernten. Die Beeren sind groß, dunkelrot und reifen früh. Sie haben weniger Säure als die anderen roten Beeren und sind deswegen auf dem Markt leicht abzusetzen.

Heros.

Eine neuere Sorte, die sich wegen ihrer Vorzüge schnell eingeführt hat. Die Trauben sind lang, also leicht zu ernten, haben auffallend große Beeren, die schön rot und wenig säuerlich sind. Der Strauch ist sehr wüchsig und überaus reichtragend, gut für den Großanbau.



Johannisbeere, Fays Fruchtbare

Houghton Castle.

Diese reift etwas später als die Rote Holländische. Die Beeren sind mittelgroß, leuchtendrot. Der Strauch wächst kräftig, ist gesund, sehr fruchtbar und leidet nicht unter Blattfall. Die Sorte eignet sich nur für Sträucher.

Rote Holländische.

Diese ist die bekannteste Johannisbeersorte. Die Trauben sind mittellang, die Beeren ziemlich groß, hellrot und reifen mittelfrüh. Der Strauch ist widerstandsfähig, auch in rauhen Lagen, und bringt Massenerträge. Er ist gut zum Großanbau.

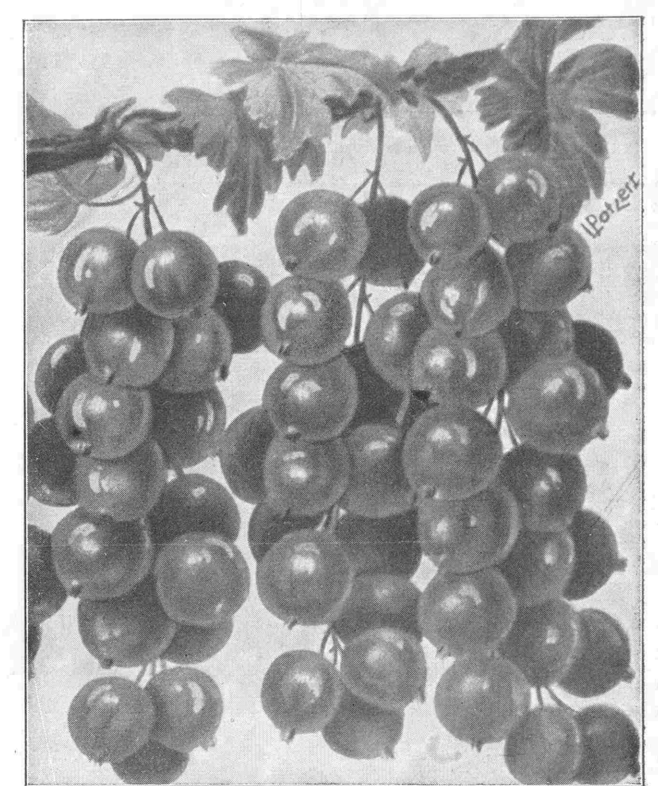
Rote Versailler (Rote Kirschjohannisbeere).

Eine alte, bekannte Sorte mit langen Trauben, großen, dunkelroten, frühreifen Beeren. Der Strauch ist sehr fruchtbar.

Rote Vierländer.

Die Sorte ist sehr wertvoll für den Großanbau. Die Trauben sind gutbesetzt mit sehr großen, dunkelroten, mittelfrühreifen Beeren. Der Strauch wächst kräftig, ist gesund und leidet nicht unter Blattfall.

Weißfrüchtige:



Rote Holländische

Weiße aus Jüterbog.

Eine noch wenig bekannte Sorte, die weitere Verbreitung verdient. Die Beeren sind sehr groß, gelblichweiß, angenehm süß mit leichter Säure. Sie ist die beste aller weißen Johannisbeeren. Der Strauch wächst sehr kräftig, ist äußerst gesund und leidet nicht unter Blattfall.

Weiße Holländische.

Die Beeren sind groß, gelblichweiß, leicht durchsichtig; sie reifen früh. Der Strauch ist sehr fruchtbar.

Weiße Langtraubige.

Die großen, gelblichweißen, mittelfrüh reifenden Beeren haben einen süßen, angenehmen Geschmack. Der Strauch wächst gut und trägt reich.

Weiße Versailler.

Die langen Trauben sind gut besetzt mit sehr großen, gelblichweißen Früchten, die angenehm süß schmecken. Der Wuchs des Strauches ist gut. Die Sorte ist nur für Sträucher.

Schwarzfrüchtige:

Boskoop Riesen.

Diese ist die beste schwarzfrüchtige Johannisbeere. Die Trauben sind lang und die Beeren sehr groß und tiefschwarz. Der Strauch wächst kräftig und trägt reich.

Daniels September.

Diese reift am spätesten von allen Johannisbeeren. Der starkwachsende Strauch trägt reich. Für Stämme ist die Sorte ungeeignet.

Schwarze Langtraubige.

Die Beeren sind tiefschwarz, groß und an langen Trauben. Der Strauch wächst gut und ist ertragreich.

Die Johannisbeer-Sorten sind in folgenden Formen vorrätig

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Mittelstamm	Halbstamm	Strauch
Fays Fruchtbare	*	*	*	*
Heros	*	*	*	*
Houghton Castle	—	—	—	*
Rote Holländische	*	*	*	*
Rote Versailler	*	*	*	*
Rote Vierländer	*	*	*	*
Weiße aus Jüterbog	*	*	*	*
Weiße Holländische	*	*	*	*
Weiße Langtraubige	*	*	*	*
Weiße Versailler	—	—	—	*
Boskoop Riesen	*	*	*	*
Daniels September	—	—	—	*
Schwarze Langtraubige	—	—	—	*

Stachelbeeren

Außer zum Rohgenuß finden Stachelbeeren ebenfalls vielseitige Verwendung in der Küche. Zum Einmachen werden sie noch grün gepflückt; es empfiehlt sich, das Pflücken der noch grünen Früchte als Ausdünnen des Behanges zu tun, so daß die hängengebliebenen Früchte besonders schön und groß für die Tafel werden können.

Für den Großanbau kommen die Sorten mit aufrechtem Wuchs in Frage, unter denen die Bodenbearbeitung leichter ist. Am Vorgebirge findet man Stachelbeersträucher als Garteneinfriedigungen gepflanzt und zu sogenannten Heckenspalieren gezogen bzw. angebunden. In Großanlagen muß die Pflanzweite wie bei Johannisbeeren 1,50 × 2 m betragen. Den Stachelbeer-Stämmchen ist ein kräftiger Pfahl beizusetzen, der bis in die Krone reicht und das Abbrechen der oft schweren Krone verhindert. Über die Bekämpfung des Stachelbeermeltaues haben wir unter Schädlingsbekämpfung auf Seite 17 geschrieben. Alle Stachelbeersorten sind selbstfruchtbar.

Sortenbeschreibungen: In welchen Formen die Sorten geeignet und vorrätig sind, ist aus der angefügten Tabelle ersichtlich.

Rotfrüchtige:

Alicant.

Die Beeren sind groß und rund, dunkelrot, haben glatte Schalen und reifen ziemlich spät. Der Strauch wächst gut und trägt reich.

Bloodhound.

Die großen bis sehr großen, unbehaarten Beeren werden bei voller Reife schwarzrot. Sie reifen früh. Der Strauch wächst gut, hängt etwas und trägt reich.

Goliath.

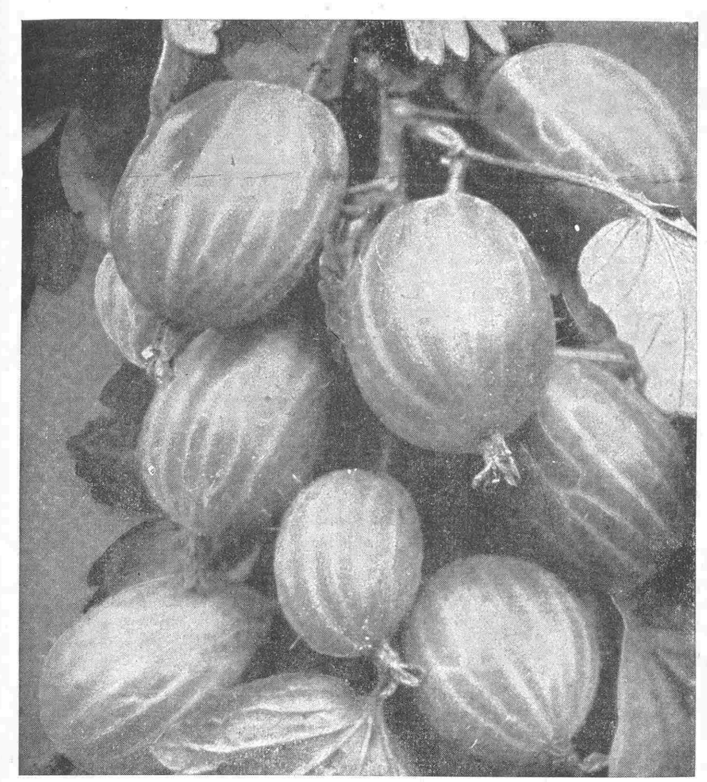
Diese ist wegen der großen Früchte eine Liebhabersorte. Die Beeren sind elliptisch geformt, glattschalig und blaßrot. Der Strauch wächst stark, die Zweige hängen, weshalb nur Stämme geeignet sind.

London.

Die Beeren sind sehr groß, rundlich, hellbraunrot und schmecken angenehm. Eine spätreifende Liebhabersorte. Wegen der stark überhängenden Zweige ist sie nur für Stämme geeignet.

Maiherzog.

Diese frühreifendste der rotfrüchtigen Sorten ist wertvoll für den Marktverkauf. Die Beeren sind groß, hellweinrot, unbehaart und wohlschmeckend. Der Strauch wächst kräftig und trägt reich, die Zweige hängen nicht.


Rote Triumphbeere (Whynhams Industry)

Rote Preisbeere.

Die Beeren sind sehr groß, länglichrund, glatt, blutrot und reifen spät. Sie sind wegen der festen Schale für den Versand geeignet. Der Strauch wächst kräftig. Wegen der hängenden Zweige ist die Sorte nur für Stämme brauchbar.

Rote Triumphbeere.
(Whynhams Industry)

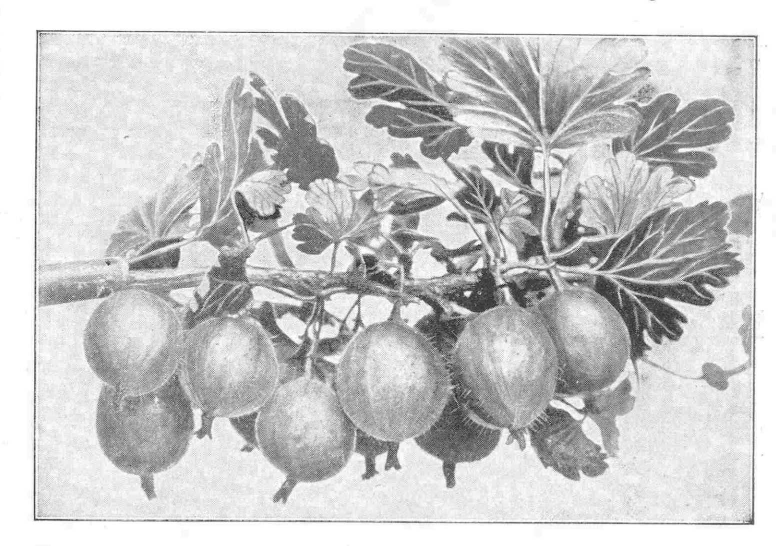
Sie ist wohl die wertvollste aller roten Stachelbeeren und für den Großanbau geeignet. Die Beeren sind groß, elliptisch geformt, wenig behaart, dunkelrot, sehr wohlschmeckend. Der Strauch hat kräftigen Wuchs und hängt ein wenig über.

Maurers Sämling.

Die Beeren sind groß bis sehr groß, elliptisch und auch rundlich, dunkel- bis schwarzrot, behaart und sehr wohlschmeckend. Die Sorte ist zur Weinbereitung beliebt. Der Strauch wächst kräftig und ist gesund; die Zweige stehen ab.

Victory.

Die großen, elliptisch geformten Beeren sind dunkel-kirschrot, dünnschalig, nicht durchscheinend, flaumig und vereinzelt behaart. Sie reifen mittelfrüh. Der Strauch wächst sehr kräftig und ist fruchtbar.


Maurers Sämling

Grünfrüchtige:

Catharina Ohlenburg.
Die Beeren sind sehr groß, elliptisch, ganz glatt, hellgrün und schmecken sehr gut; sie reifen früh. Der Strauch wächst stark und trägt reich.

Früheste aus Neuwied.
Diese, nur für den Hausgarten geeignete Sorte, hat große, fast glatte, gelblichgrüne, äußerst dünnschalige und sehr wohlschmeckende Früchte. Der Strauch wächst stark und aufrecht.

Grüne Flaschenbeere.
Die Beeren sind groß bis sehr groß, meist birnförmig, dunkelgrün und unbehaart. Der Wuchs des Strauches ist kräftig und gesund, die Zweige stehen leicht ab; er ist sehr fruchtbar. Die Sorte ist nur für Stämme geeignet.

Grüne Riesenbeere.
Die sehr großen, hellgrünen Beeren sind manchmal sonnenwärts etwas rötlich marmoriert und reifen spät, sie können grün gepflückt werden. Der starkwachsende, leicht überhängende Strauch ist äußerst fruchtbar.

Lady Delamere.
Die Beeren sind groß, länglichrund, gelbgrün, unbehaart, sehr dünnschalig und wohlschmeckend. Der Strauch ist ungemein starkwüchsig und äußerst fruchtbar.

Lovets Triumph.
Die Beeren sind groß und länglich. Der Wuchs des Strauches ist stark und die Fruchtbarkeit gut.

Gelbfrüchtige:

Gelbe Riesenbeere.
Die sehr großen rundlichen, gelblichgrünen Beeren reifen spät und schmecken angenehm. Es ist eine nur für Stämme geeignete Liebhabersorte.

Hönings Früheste.
Diese ist die früheste der gelben Stachelbeeren. Die Früchte sind mittelgroß, rundlich, auch elliptisch, goldgelb, ziemlich behaart und wohlschmeckend. Der Strauch wächst kräftig, aufrecht und trägt sehr gut; er ist geeignet zum Massenanbau.

Pilot.
Die Beeren sind groß, länglichrund, grüngelb, dünnschalig, leicht behaart und mittelfrüh reifend. Der Strauch hat kräftigen, aufrechten Wuchs und ist fruchtbar. Die Sorte ist nur für Stämme brauchbar.

Triumphante.
Diese Sorte hat große, lange, hellgelbe, dünnschalige, leicht flaumige Beeren. Der Strauch wächst kräftig und trägt gut. Sie ist eine wertvolle Liebhabersorte.

Weißfrüchtige:

Weiße Kristallbeere.
Die großen bis sehr großen, rundlichen, dünnschaligen, unbehaarten Früchte reifen mittelfrüh. Der Strauch wächst aufrecht, ist gesund und fruchtbar. Die Sorte ist nur für Stämme zu verwenden.

Weiße Triumphbeere (Whitesmith).
Die Beeren sind groß, gelblichweiß, selten rötlich gefleckt und reifen mittelfrüh. Der Strauch wächst kräftig und aufrecht, ist fruchtbar und für den Massenanbau geeignet.

Weiße Volltragende (Shannon).
Diese ist die wertvollste aller weißfrüchtigen Stachelbeeren. Die Früchte sind groß bis sehr groß, elliptisch, weiß, fast ganz kahl, reifen mittelfrüh und sind wertvoll für Tafel und Markt. Der Strauch wächst sehr gut und aufrecht, ist dauerhaft und außerordentlich fruchtbar.

Die Stachelbeer-Sorten sind in folgenden Formen vorrätig

(* = vorrätig, — = nicht vorrätig)

Sortenname	Hochstamm	Mittelstamm	Halbstamm	Strauch
Alicant	—	—	—	*
Bloodhound	*	*	*	—
Goliath	*	*	*	—
London	*	*	*	—
Maiherzog	*	*	*	*
Rote Preisbeere	*	*	*	*
Rote Triumphbeere	*	*	*	*
Maurers Sämling	*	*	*	*
Victory	—	—	—	*
Catharina Ohlenburg	—	—	—	*
Früheste aus Neuwied	*	*	*	*
Grüne Flaschenbeere	*	*	*	—
Grüne Riesenbeere	*	*	*	*
Lady Delamere	*	*	*	*
Lovets Triumph	*	*	*	—
Gelbe Riesenbeere	*	*	*	—
Hönings Früheste	*	*	*	*
Pilot	*	*	*	—
Triumphante	*	*	*	*
Weiße Kristallbeere	*	*	*	—
Weiße Triumphbeere	*	*	*	*
Weiße Volltragende	*	*	*	*

Himbeeren

Der Himbeer-Anbau ist sehr lohnend in nährstoffreichem und feuchtem Boden. Reichliche Düngung trägt zu Massenerträgen bei.

Der Reihenabstand im Großanbau soll 1,50—2 m und der Abstand der Pflanzen in der Reihe 50 cm betragen. Nach dem Pflanzen kürze man die Ruten auf etwa 50 cm, dann können sich kräftige Wurzelschosse bilden. Himbeeren tragen nur an einjährigen Ruten, die älteren, abgeernteten Ruten müssen jedes Jahr weggenommen werden. Um einen möglichst großen Ertrag zu erzielen, empfiehlt es sich, die jungen Ruten bogenförmig an Drähte usw. anzubinden. Ein leichter Rückschnitt zu langer Ruten schadet nicht.

Sortenbeschreibungen:

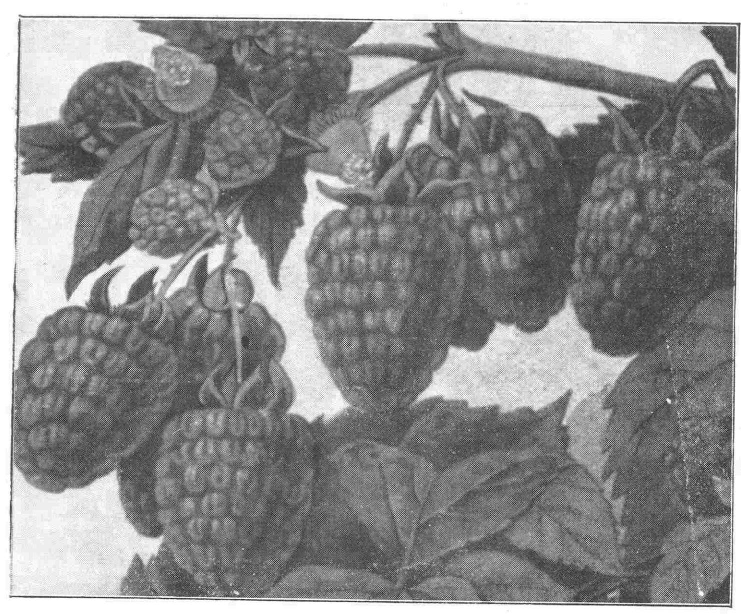
Deutschland.
Diese neuere ist aus der Sorte Preußen entstanden und hat davon den guten Wuchs und die reiche Fruchtbarkeit übernommen. Die Beeren reifen etwas später, haben größere Fruchtkerne und halten beim Konservieren die schöne rote Farbe. Die Sorte soll gegen Trockenheit widerstandsfähiger als die Sorte Preußen sein.

Harzjuwel.
Sie ist eine große, dunkelrote, würzige und saftige Himbeere. Die Pflanzen sind starkwachsend und reichtragend.

Knevets Riesen.
Die Himbeere ist groß, schön dunkelrot, saftreich und wohlschmeckend. Die Pflanzen wachsen kräftig und sind sehr ertragreich.

Lloyd George.
Diese neuere englische Sorte hat sehr große Früchte, die kugelförmig, dunkelrot und wohlschmeckend sind. Die Pflanzen haben außerordentlich üppigen Wuchs und zeichnen sich durch große Fruchtbarkeit aus. Sie gehört zu den zweimal tragenden Himbeeren.

Marlborough.
Diese ältere Sorte hat große, rote, sehr saftreiche und frühreifende Beeren. Die Pflanzen haben kräftigen, gesunden Wuchs und sind sehr fruchtbar.



Himbeere Preußen

Preußen.
In kurzer Zeit hat sich diese Sorte überall als die beste eingeführt. Die Früchte sind sehr groß, stumpf kegelförmig, leuchtend rot und schmecken würzig und süß. Sie sind vorzüglich für die Tafel und den Markt. Die Pflanzen wachsen äußerst kräftig und machen wenig Ausläufer; sie sind für den Großanbau geeignet.

Superlativ.
Im Geschmack ist diese eine der feinsten Himbeeren. Die Früchte sind groß bis sehr groß, zuckerhutförmig, fest, rot und reifen spät. Die Pflanzen sind reichtragend, haben etwas hängenden Wuchs und verlangen guten, nährstoffreichen Boden. Es ist eine Liebhabersorte.

Shaffers Colossal.
Die Früchte dieser Bastardhimbeere sind ovalrund, karminrot und schmecken erfrischend säuerlich und ungewürzt. Die Pflanzen wachsen stark und machen keine Ausläufer.

Brombeeren

Brombeeren sind zum Rohgenuß vorzüglich, es werden auch feine Gelees, Fruchtsäfte und Liköre daraus bereitet.
Der Brombeerstrauch wächst überall, trotzdem ist er in den Gärten sehr wenig anzutreffen. Er eignet sich zur Bepflanzung von Mauern, Zäunen, Lauben und Böschungen. An sonnigen Plätzen reifen die Früchte früher und bekommen ein besonders feines Aroma. Bei der Pflanzung muß der Brombeerstrauch gut eingeschlemmt und ziemlich hoch angehäufelt werden. Alle Triebe schneidet man weit zurück.

Sortenbeschreibungen:

Lucretia.
Die Beeren sind sehr groß, tiefschwarz, länglich, saftreich und haben typischen Heidelbeergeschmack. Die Pflanzen wachsen schwach und haben zierliche Belaubung.

Theodor Reimers (Sandbrombeere).
Die großen, rundlichen, schwarzen Beeren sind sehr saftig und weich. Sie reifen nacheinander von Juli bis September. Die Pflanzen wachsen stark, man muß sie mindestens 3 m auseinander pflanzen.

Wilsons Frühe.
Die Beeren sind groß bis sehr groß, rundlich, kegelförmig, tiefschwarz gefärbt. Die Pflanzen haben wenig Stacheln, dunkelrote Rinden, sind winterhart und sehr fruchtbar. Sie gehört zu den aufrechtwachsenden Brombeeren.

Loganbeere

Die Loganbeere ist eine Kreuzung zwischen Brombeere und Himbeere. Sie gleicht einer großen Himbeere, hat aber größere Fruchtteile und zum Himbeergeschmack etwas Mildsäuerliches. Sie ist zur Geleebereitung gut verwendbar. Der Strauch wächst in sonniger Lage und gutem Boden gut und macht keine Ausläufer.

Schalenobst

Haselnüsse

Die Haselnuß ist eine Frucht von großem Nährwert. Der Strauch ist sehr anspruchslos an Boden und Lage, gedeiht am besten in feuchtem Boden. Er läßt sich zu Schutz- und Deckpflanzungen verwenden. Es bestehen auch größere Anpflanzungen, in denen die Sträucher in Abständen von 4—5 m stehen und durch entsprechende Düngung größte Erträge erzielt werden. In übrigen Pflanzungen kann ein Abstand von 3 m genügen.
Beim Pflanzen schneide man die Sträucher auf die Hälfte ihrer Höhe zurück. Das spätere Schneiden beschränkt sich auf das Auslichten der Sträucher.

Haselnußsorten sind selbstunfruchtbar. Wegen der Befruchtung muß man somit stets zwei Sorten zusammenpflanzen.

Sortenbeschreibungen:

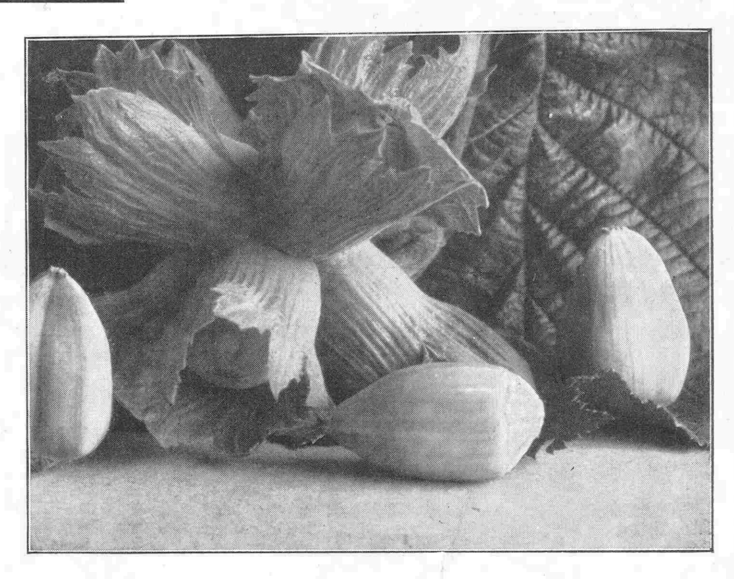
Cosford.
Die Nuß ist groß, länglich, dünnschalig. Der Strauch wächst kräftig und ist ertragreich.

Hallesche Riesennuß.
Eine sehr große, abgerundete Nuß. Der Strauch wächst sehr stark und trägt reich.

Kaiserhasel von Trapezunt.
Die Nuß wird sehr groß und länglichrund. Der Strauch hat starken Wuchs und ist reichtragend.

Lange Zellernuß.
Diese ist mittelgroß und hat eine längliche Form. Der Strauch ist auch wüchsig und ertragreich.

Rotblättrige Lambertnuß.
Die Nuß ist klein, aber wohlschmekkend. Die dunkelrote Belaubung des Strauches wirkt dekorativ.



Webbs Preisnuß

Webbs Preisnuß.

Diese ist die wertvollste Sorte für den Großanbau. Die Nuß ist sehr groß, länglich, dünnschalig und hat sehr guten Geschmack. Der Strauch wächst mittelstark und ist überaus reichtragend.

Wunder aus Bollweiler.

Sie ist eine der größten Haselnüsse und rund. Der Strauch wächst sehr stark und trägt reich.



Wunder aus Bollweiler

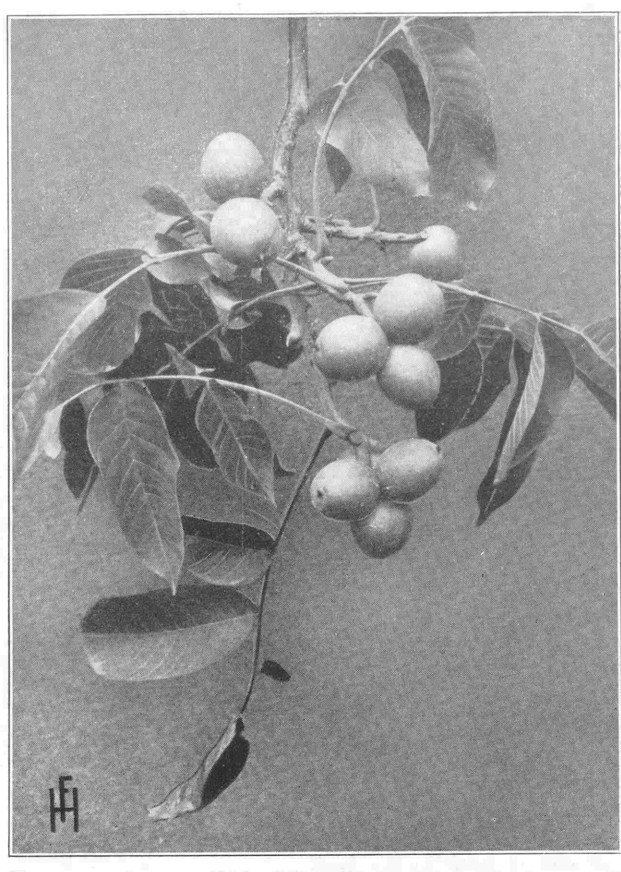
Maronen

Eßbare Kastanien (Castanea vesca).

Edelkastanien sind, wie bekannt, geröstet oder gekocht sehr schmackhaft. Der Baum hat eine herrliche, dunkelgrüne Belaubung. Wie der Walnußbaum, so ist auch dieser geeignet zur Anpflanzung von Anfahrtalleen zu Bauernhöfen und sonstigen Besitzen, die etwas von einer Straße abliegen. Am Niederrhein findet man Edelkastanienbäume sogar an Verkehrsstraßen gepflanzt, was sich sehr gut ausnimmt. Außerdem sind in vielen Viehweiden Schatten- und Schutzecken durch Gruppenpflanzung damit hergestellt. In Waldungen findet man oft Edelkastanien-Sträucher.

Walnüsse

Der Bestand an Walnußbäumen in Deutschland ist gegenüber dem Bestand vor dem Kriege gewaltig geringer; die Neupflanzung von jungen Bäumen in dem Maße, wie die älteren Bäume für den Bedarf an Nußbaumholz gefällt sind, ist vernachlässigt worden. Infolgedessen konnte sich die Einfuhr von Nüssen aus dem Auslande steigern, weil die inländische Ernte nur einen kleinen Teil des Bedarfes decken konnte. In den letzten Jahren hat nun auf Grund von werbenden Erlassen behördlicherseits eine großvermehrte Anpflanzung von Walnußbäumen eingesetzt.


Zweig von unserem Walnuß-Standbaum

Auf Bauernhöfe paßt der Walnußbaum, auch in Anlagen als Schattenspender, außerdem sind Anfahrtalleen zu Bauernhöfen oder sonstigen Besitzen mit Walnußbäumen sehr schön.

Die von uns gezogenen Bäume haben einen geraden Stamm von 2,00—2,20 m und eine beste Bewurzelung. Wir legen besonderen Wert darauf, daß das Saatgut für unsere Nachzucht von spättreibenden, reichtragenden Bäumen einer großfrüchtigen, dünnschaligen Sorte stammt.

Andere Fruchtbäume und -sträucher

Ebereschen

Sorbus aucuparia moravica (Süße, mährische Eberesche).
Die Früchte der Ebereschen sind wie Preißelbeeren geeignet zum Einmachen. Sie sind auch zur Bereitung eines erfrischenden Kompotts verwendbar. Der Baum gedeiht noch in geringem Boden und weniger guter Lage. Er ist auch ein vorteilhafter Straßenbaum und nur als Hochstamm bekannt.

Hagebutten

Hagebutten-Früchte sind zur Marmeladenbereitung geeignet. Die anspruchslosen Sträucher finden Verwendung zu Anlagen von Hecken und Bepflanzung von Böschungen. Ihre kleinen Rosenblumen wirken zierend.

Sortenbeschreibungen:

Rosa rugosa.
Diese ist die gewöhnliche Hagebutte.

Rosa rugosa Regeliana (Japanische Apfelrose).
Deren Blüten sind rot, die Früchte verhältnismäßig groß und apfelförmig.

Rosa villosa (pomifera).
Die Früchte sind länglich und etwas kleiner als die der Rosa rugosa Regeliana.

Rhabarber

Rhabarber-Kompott ist im Frühjahr, wenn das Lagerobst ausgeht und noch kein frisches vorhanden ist, eine beliebte Speise. Die Rhabarber-Pflanze pflanzt man am besten im Herbst; im ersten Jahre ernte man dann noch keine Stengel, sondern lasse die Pflanze sich kräftig entwickeln. Damit die zum Gebrauch benötigten Stiele recht kräftig werden, lasse man den Abstand zwischen den Pflanzen nicht zu gering, etwa 1,00—1,20 m, und dünge reichlich.

Sortenbeschreibungen:

Holsteiner Blut.
Die Stiele sind kräftig und rot, aus denen man ein rötliches Kompott von gutem Geschmack kochen kann.

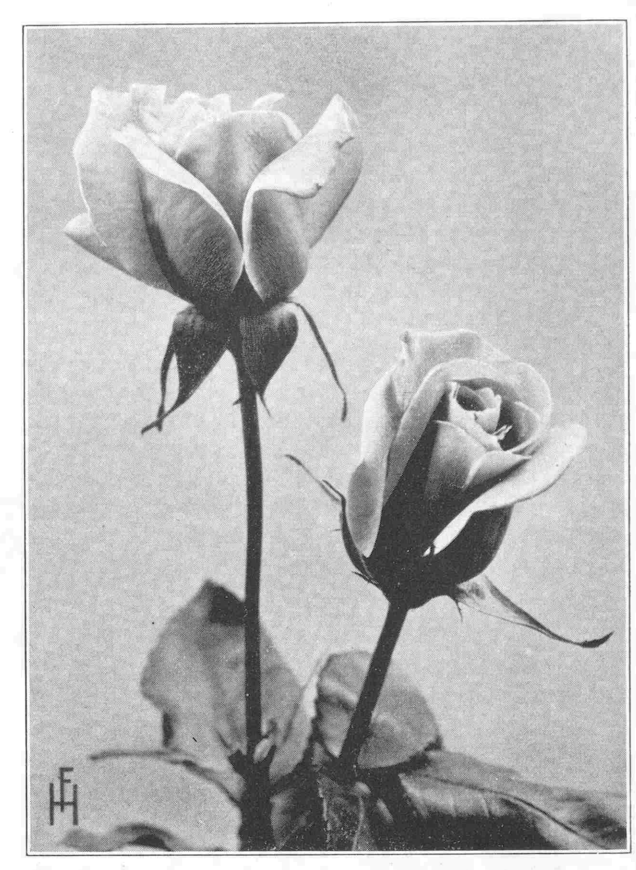
The Sutton.
Die Stiele sind ebenfalls kräftig und rot, man kann von der Pflanze sehr viele davon ernten.

Verbesserte Queen Viktoria.
Die auch roten Stiele kann man schon früh ernten und das daraus bereitete Kompott übertrifft im Wohlgeschmack das aus allen andern Sorten. Diese Sorte ist in Rhabarber-Großkulturen, z. B. bei Mondorf a. Rh., am meisten angebaut.

Edelreiser

Von allen Obstarten und -sorten, die durch Pfropfung veredelt werden, liefern wir etwa von Januar bis zum Frühjahr Pfropfreiser in kleinen und größeren Mengen. Unsere Garantie für Sortenechtheit ist selbstverständlich.

Rosen



Mrs. Pierre S. du Pont

Die Rose ist die volkstümlichste Blume. Es gibt keine Gärten mehr, wo sie nicht einen bevorzugten Platz einnimmt. Aus einem sehr großen Sortiment hat man heutzutage eine vortreffliche Auswahl für alle Zwecke, dabei ein Farbenspiel und eine Blütenformvollendung, wie sie kaum mehr zu verbessern sind.
Rosen sind so preiswert, daß es jedermann möglich ist, eine Anzahl Sträucher oder Stämmchen in seinen Garten zu pflanzen. Wer es ermöglichen kann, lege sich einen Rosengarten an, er wird erstaunt sein über die sich entfaltende Pracht. Niedrige Rosen und die vielblumigen Polyantharosen eignen sich besonders für Rabatt-, Beet- und Grabbepflanzung, Schlingrosen zur Bekleidung von Lauben, zur Berankung von Zäunen, Hauseingängen usw. Eine besondere Zierde jeden Gartens sind eine Reihe von Hochstämmchen oder einige Trauerrosen in voller Blüte.
Außer der Anzucht von Obstbäumen und Beerenobst widmen wir der Anzucht von Rosen-Stämmchen und -Sträuchern besondere Aufmerksamkeit. Wir sind in der angenehmen Lage, den Rosenfreunden mit Pflanzen von hervorragender Güte zu dienen. Von den alljährlich erscheinenden Neuheiten nehmen wir die besten und brauchbarsten in unser Sortiment auf. Weiter wollen wir Sorten führen, die sich auch für rauhe und rauheste Lagen eignen, um auch den Ansprüchen aller Rosenfreunde genügen zu können.

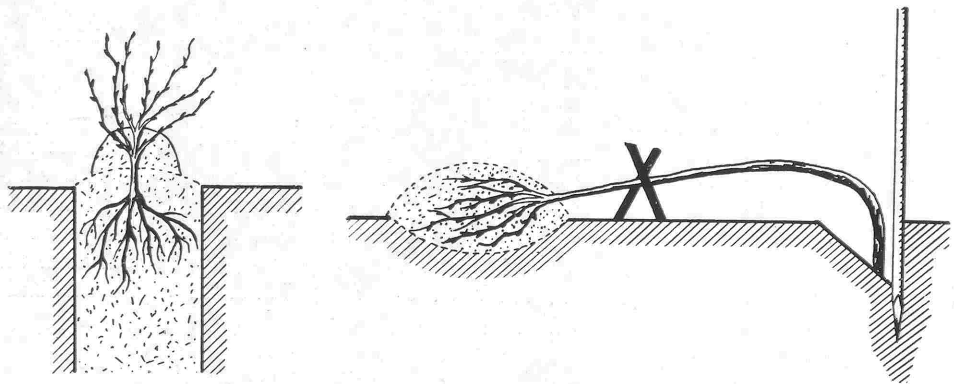
Einiges über Anpflanzung und Pflege der Rosen

Die Rose verlangt für ihre vollkommene Entwicklung einen kräftigen und nährstoffreichen Boden, der auch genügend Feuchtigkeit hat. Zu windigen und trockenen Standort soll man nach Möglichkeit vermeiden. Im Hausgarten werden sich überall passende Bodenverhältnisse finden bzw. schaffen lassen. Selbst leichter Boden läßt sich durch Beimischung von Lehm oder guter Komposterde für Rosenpflanzungen brauchbar machen.
Die Pflanzung erfolgt von Mitte Oktober ab bis zum Eintritt des Frostes und im zeitigen Frühjahr, wenn der Boden wieder genügend abgetrocknet ist. Nach der

Herbstpflanzung ist Winterschutz notwendig. Rosensträucher werden vor der Pflanzung auf 4—6 Augen zurückgeschnitten. Die Kronentriebe der Rosenstämme schneidet man ebenfalls auf 4—6 Augen zurück. Rankrosen können etwas länger gelassen werden. Beim Pflanzen ist darauf zu achten, daß die Veredlungsstelle an Rosensträuchern 2—3 cm tief in die Erde kommt. Selbstverständlich dürfen Rosen nicht locker gepflanzt, sondern müssen fest angetreten werden. Diese einfache Maßnahme schützt vor Verlusten im Anwachsen und wird noch viel zu wenig beachtet. Es ist ein großer Fehler, die Rosen nach der Pflanzung ungeschnitten den trockenen Winden auszusetzen. Die Sträucher soll man hoch mit Erde anhäufeln und die Kronen der Stämme etwa handbreit tief in die Erde einlegen, bis die Pflanzen nach etwa 14 Tagen angewachsen sind, dann nehme man sie an einem trüben Tage wieder aus dem Boden. Bei trockenem Wetter soll man neugepflanzte Rosen nach Bedarf wässern, auch empfiehlt sich ein öfteres Überbrausen der Stämme und Kronen. Um die Pflanzstelle feucht zu halten, kann man dieselbe mit kurzem Dünger oder Torfmull abdecken.

Der spätere Schnitt der Rosen richtet sich nach dem Wuchs und der Eigentümlichkeit der Sorten. Allgemein ist zu sagen, daß man die einjährigen Triebe auf 4—6 Augen zurückschneiden kann, um kräftiges Holz und besonders große Blumen zu erzielen. Schwaches und trockenes Holz wird entfernt. Der Schnitt wird bei Rosensträuchern und -stämmen gleich durchgeführt. Anders ist er bei den Schling- und Trauerrosen. Diese haben die Eigentümlichkeit, nur an 2jährigen Trieben zu blühen. Deswegen muß man die 1jährigen Triebe lang lassen, eventuell kann man sie nur etwas einkürzen. Alles abgeblühte und trockene Holz wird entfernt. Park- und Wildrosen entwickeln sich am besten zwanglos in unbeschnittener Form, nur selten muß da nachgeholfen werden.

Die Überwinterung der Rosen-Sträucher geschieht derart, daß man sie mit Laub, Reisig oder trockenem Dünger abdeckt. Die Kronen der Rosenstämme legt man in die Erde, wie es bei Frühjahrspflanzung empfohlen wird und nachstehend dargestellt ist.



Rosenstrauch frisch gepflanzt und angehäufelt

Rosenstamm frisch gepflanzt und mit der Krone in die Erde gelegt; auch Überwinterungsmethode

Gartenrosen

Unter Gartenrosen beschreiben wir nachstehend unser Sortiment aller großblumigen Tee-, Teehybrid-, Remontant- und Pernetianarosen. Durch die Entwicklung und vor allem die Verbesserungen in der Rosenanzucht sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen gar nicht mehr genau zu ziehen. Die Abkürzungen bei den Sortenbeschreibungen bedeuten: Tee = Teerose, TH = Teehybridrose, Rem = Remontantrose, Pern = Pernetianarose (Luteahybridrose). Von sämtlichen Rosensorten sind Sträucher lieferbar, was bei jeder Sorte durch n angedeutet ist; wenn von der einzelnen Sorte auch Stämme vorhanden sind, so steht zu dem n ein H.

Sortenbeschreibungen:

Preisgruppe

Aspirant Marcel Rouyer (Pernet-Ducher 1920) TH n H — 1
Dunkelgelb, aprikosenfarbig schattiert. Große, spitze, gefüllte Blume. Der Strauch wächst stark und aufrecht. Schnitt- und Treibrose.

August Noack (W. Kordes Söhne 1928) TH n H — 1
Scharlachrot bis feurigblutrot. Der Strauch wächst stark. Treib- und Schnittrose.

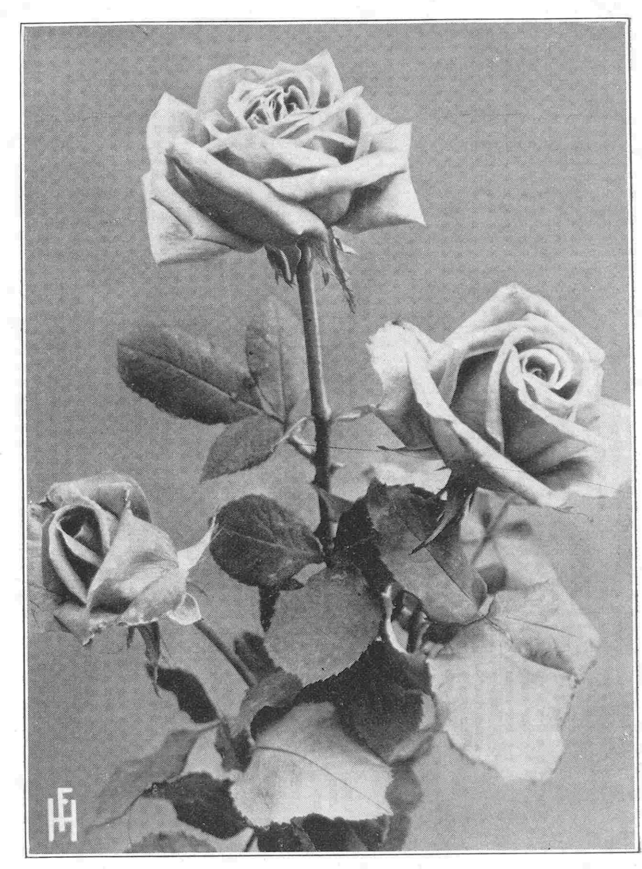
Betty Uprichard (A. Dickson & Sons 1922) TH n H — 1
Außenseitig kräftig lachsrosa, innenseitig orangerosa. Gut geformt, gefüllt, auf langem, kräftigem Stiel. Diese ältere Sorte ist frostfest und widerstandsfähig.

Cathrine Kordes (W. Kordes Söhne 1930) TH n H — 1
Rubinrot, blutrot schattiert, verblaut und verbrennt nicht. Groß, vorzüglich geformt, gefüllt, auf kräftigem Stiel. Die Belaubung dklgrün. Schnitt- u. Gartenrose.

Preisgruppe

Charles P. Kilham (G. Beckwith & Son 1926) TH n H — 1
Brillant orangerot, leuchtend scharlach schattiert. Schön geformte Knospe. Der Strauch wächst kräftig, treibt immer wieder durch und hat dunkelgrüne Belaubung, die unempfindlich für Meltau ist.

Comtesse Vandal (M. Leenders & Co. 1932) TH n H — 2
Kupferrote Knospe, aufgeblüht sonnengelb und innenseitig lachsfarbig auf goldfarbigem Grunde, besondere Farbenschönheit. Lange, spitze, schön geformte Blume, die meistens einzeln auf langem, kräftigem Stiel steht. Der Strauch ist stark und gesund und hat breite, dunkelgrüne Belaubung.



Dame Edith Helen

Preisgruppe

Dame Edith Helen (A. Dickson & Sons 1926) TH n H 1

Leuchtend reinrosa. Volle, duftende Blume, die sich bei jedem Wetter öffnet und auf starkem, aufrechtem Stiel steht. Der Strauch wächst stark aufrecht und verzweigt, er hat krankheitsfreie Belaubung.

Eduard Schill (W. Kordes Söhne 1931) TH n 2

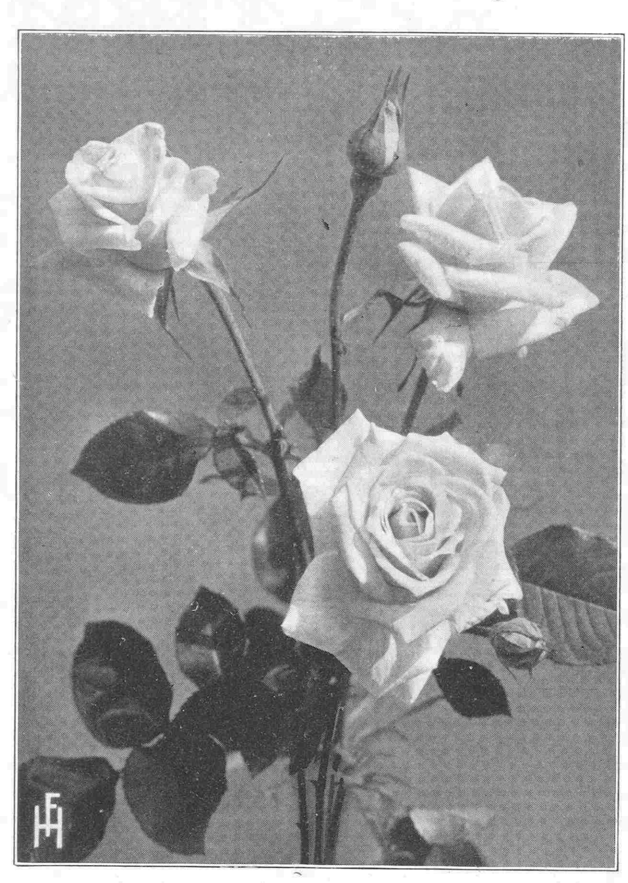
Weithin leuchtend ziegelbraunrot ohne Schattierung. Sehr große, gut gefüllte und lange haltbare Blume. Der Strauch wächst stark, verzweigt, blüht unermüdlich, hat dunkelgrünes, glänzendes und krankheitsfreies Laub. Schnitt- und Gruppenrose.

E. G. Hill (E. G. Hill 1928) TH n H 1

Weinrot, verblaut und verbrennt nicht. Große, gut geformte, duftende Blume auf kräftigem Stiel. Treib- und Schnittrose.

Etoile de Hollande (H. A. Verschuren 1919) TH n H 1

Dunkelblutrot, verblaut nie. Sehr edel geformte Rose. Sie ist wohl die bekannteste und auch die beste rote Rose. Der Strauch wächst stark. Schnitt- u. Gruppenrose.



Geheimrat Duisberg

Feu Jos. Looymans (Looymans & Zoonen 1922) Pern n H 1

Rötlichgelb. Genügend gefüllte Blume, als Knospe langgestreckt, sich gut öffnend. Starkwüchsiger, aufrechter Strauch mit schönem, gesundem Laub.

Florex (The Florex Garden 1926) TH n H 1

Kräftig korallensalmrosa mit orangekarmin. Stark duftende, bei jedem Wetter unveränderliche Blume, als Knospe lang. Der Strauch wächst üppig und aufrecht, er hat grünes, meltaufreies Laub. Schnitt- und Treibrose.

Fontanelle (E. G. Hill 1927) TH n H 1

Amerikanische Rosenneuheit. Gelb, im Zentrum tiefdunkelgelb, besonders in der Herbstblüte schön. Schön groß geformte Blume auf langem, steifem Stiel, als Knospe auch schön langgestreckt. Der Strauch wächst kräftig und blüht reich.

Frau Karl Druschki (P. Lambert 1090) Rem n H 1

Ganz reinweiß. Haltbare, sehr große Blume auf starkem Stiel. Der Strauch wächst sehr stark, aufrecht und ist ganz winterhart.

Preisgruppe

Freiburg II (Dr. Krüger 1917) TH n H 1

Pfirsichrosa. Große Blume auf langem, kräftigem Stiel. Der Strauch hat schöne, gesunde Belaubung und ist winterhart. Schnittrose.

Geheimrat Duisberg (W. Kordes Söhne 1933) TH n 5

Unveränderlich rein schlüsselblumengelb. Haltbare, gut gefüllte Blume. Das Laub ist glänzend und krankheitsfrei.

General Mac Arthur (E. G. Hill 1905) TH n H 1

Scharlachrot. Duftende Blume. Der Strauch wächst gleichmäßig und hat vollständig gesundes Laub, er ist auch winterhart. Schnitt- und Gruppenrose.

General-Superior Arnold Janssen (Leenders 1912) TH n H 1

Eine vorzügliche Rose. Karmin-orangerot bis rosa. Große, herrlich geformte, gefüllte, haltbare Blume auf schönem, langem Stiel. Der Strauch wächst buschig, kräftig, aufrecht, blüht willig und ist winterhart. Schnittrose.

Gloire de Hollande (H. A. Verschuren 1919) TH n H 1

Schwärzlichrot. Frühblühende, sehr große, gut gefüllte, tadellos geformte, stets aufblühende, duftende Blume. Der Strauch wächst stark, aufrecht und gut verzweigt. Schnitt- und Gruppenrose.

Golden Emblem (Mc. Gredy 1917) Pern n H 1

Rein sonnengelb, die Knospe etwas rot gezeichnet. Der Strauch ist leider etwas frostempfindlich, aber fest gegen Meltau. Schnitt- und Gruppenrose.

Golden Ophelia (Cant & Sons 1918) TH n H 1

Goldgelb. Becherförmige, edel geformte Blume. Der Strauch wächst stark aufrecht, reichblühend. Erstklassige Sorte für Treiberei, Schnitt und Gruppenbepflanzung.

Preisgruppe

Goldenes Mainz (W. Kordes Söhne 1933) Pern n 4

Äußerst intensiv reingelb, das sich bis zum Verblühen hält und nicht verblaßt. Mittelgroße, auf langem Stiel stehende Blume. Der Strauch wächst kräftig, gut verzweigt, ist krankheitsfrei, blüht reich. Wertvolle Gruppenrose.

Gruß an Coburg (Fellberg Leclerce 1927) TH n H 1

Knospe ist leuchtend kupfrigorangerot, Blume wechselnd gefärbt, innenseitig eigenartig goldgelb; duftet vorzüglich. Strauch wächst straff, aufrecht, ist vollständig krankheitsfrei, blüht ununterbrochen.



Mme. G. Forest Colcombet

Preisgruppe

Hadleyrose (E. G. Hill 1914) TH n H — 1

Dunkelblutrot mit schwärzlicher Schattierung. Sehr große, schön geformte, gefüllte, haltbare und gut duftende Blume, die auf langem Stiel steht. Der Strauch wächst stark aufrecht und ist frei von Krankheiten. Schnitt- und Treibrose, besonders geeignet für den Herbstschnitt.

H. C. Valeton (H. A. Verschuren 1925) TH n H — 1

Goldgelb. Gefüllte, haltbare, duftende Rose.

Heinrich Wendland (W. Kordes Söhne 1930) Pern n H — 2

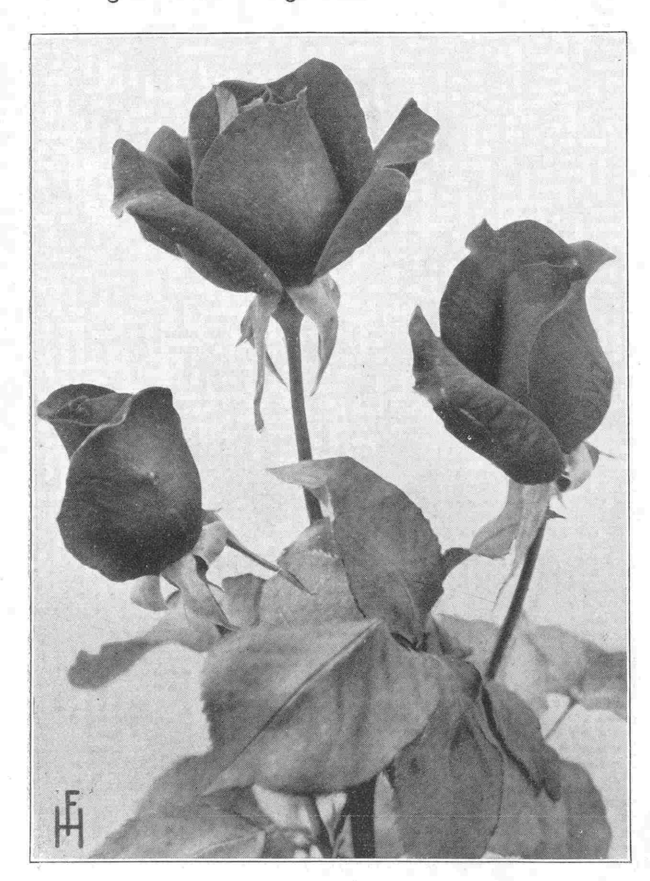
Eine der schönsten Farbenrosen. Die Petalen der Blume sind außenseitig rein leuchtendrotgelb, innenseitig kapuzinerbraunrot. Die offene Blume zeigt fast ausschließlich das Kapuzinerbraunrot und nur bei etwas umgelegten Petalen leuchtet goldgelb durch. Die Blume ist haltbar, duftet und steht auf langem Stiel. Der Strauch hat aufrechten, starken Wuchs und glänzende, krankheitsfreie Belaubung.

Hermann Neuhoff (H. Neuhoff 1923) TH n H — 1

Sammetartiges, schwärzlich schattiertes Dunkelrot. Die Blume gleicht in Form und Haltung der Stammsorte General-Superior Arnold Janssen. Der Strauch hat etwas rötlichere und gesundere Belaubung als die Stammsorte, er ist winterhart. Schnitt- und Gartenrose.

Heros (Math. Tantau 1933) TH n — 4

Herrlich rot, nicht verblassend und verblauend. Sehr große, gut gefüllte und wohlriechende Blume; die Knospe ist eiförmig und spitz. Der Strauch wächst kräftig, hat geundes, dunkelgrünes Laub und ist reichblühend. Schnitt- und Gruppenrose.



Mrs. Henry Winnet

Hinrich Gaede (W. Kordes Söhne 1931) Pern n H — 3

Bräunlich orangegelb, herrliche Färbung. Große, gut gefüllte, wohlriechende Blume. Der Strauch wächst aufrecht und verzweigt, hat dunkel grüne, krankheitsfreie Belaubung.

Hortulanus Fiet (H. A. Verschuren 1919) Pern n H — 1

Goldgelb. Sehr große, schön geformte Blume. Der Strauch wächst kräftig und aufrecht, er ist fest gegen Meltau.

Joanna Hill (E. G. Hill 1929) TH n H — 1

Die Blume ist in der Mitte kräftig gelb und wird nach außen heller. Sie ist groß, gefüllt, duftet und steht einzeln auf langem Stiel. Gute Treib- und Schnittrose.

Preisgruppe

Julien Potin (Pernet-Ducher 1927) Pern n H — 1

Zitronenchromgelb ohne Nebentönung; eine der schönsten gelben Rosen. Große, gefüllte, eiförmig langgestreckte Blume, die auf festem, kräftigem Stiel aufrecht steht. Der Strauch hat glänzendgrüne, krankheitsfreie Belaubung; er hat ausgesprochenen Schnittrosenwuchs und blüht reich.

Kaiserin Auguste Viktoria (P. Lambert 1891) TH n H — 2

Blendend weiß mit grünlich-gelbem Grund. Große, edel geformte, gefüllte Blume, langsam und gut aufblühend. Der Strauch ist wüchsig und hat gesundes Laub. Schnitt- und Treibrose.

Night

Königin Luise (L. Weigand 1927) TH n H — 1

Preisgruppe

Reinweiß, ohne Nebentönung. Sehr große, gut gefüllte, haltbare Blume. Der Strauch wächst stark und blüht so reich, daß 20—30 Blumen an einer mehrjährigen Pflanze sind. Erstklassige Garten-, Schnitt- und Treibrose.

Lady Hillingdon (Lowe & Shawyer 1910) Tee n H — 2

Orangeaprikosengelb. Gut geformte, herrlich duftende, vorzügliche Teerose. Besonders für Hochstämme geeignete Sorte.

Lady Inchequin (A. Dickson 1922) Pern n H — 1

Weithin leuchtend kirschrot, orange schattiert. Schöne, volle Blume, als Knospe groß, spitz und gefüllt, langsam aufblühend.

Lady Silvia (W. Stevens 1927) TH n H — 1

Sport von Mme. Butterfly. Sie besitzt alle Eigenschaften dieser, in der Farbe übertrifft sie aber die Stammsorte bei weitem. Die Tönungen sind intensiver und lebhafter, was besonders bei unter Glas gezogenen Blumen hervortritt.

Laurent Carle (Pernet Ducher 1907) TH n H — 1

Dunkelkarmin. Sehr große, gut gefüllte Blume. Der Strauch wächst gut, ist winterhart und hat gesunde Belaubung. Schnitt- und Gruppenrose.

Lord Charlemont (Mc. Gredy 1922) TH n H — 1

Leuchtend blutrot bis karminrot, verblaut und verbrennt nicht. Große, vorzüglich geformte, lange haltbare Blume. Ganz vorzügliche Schnitt- und Treibrose.

Los Angeles (Howard & Smith 1918) Pern n H — 1

Prachtvoll glänzend rosig, am Grund der Petalen feuerrot mit korallenrot in goldgelb schattiert. Extra große, tadellos geformte, sehr wohlriechende Blume. Der Strauch wächst kräftig, blüht reich und ist winterhart. Schnitt- und Treibrose.

Preisgruppe

Louise Catherine Breslau (Pernet-Ducher 1912) Pern n H — 1
Krebsrot bis kupfrigorange. Sehr große, gefüllte Blume. Der Strauch wächst kräftig, ist gesund, meltaufrei. Gruppenrose.

Mme. Abel Chatenay (Pernet Ducher 1895) TH n H — 1
Karminrosa mit gelb, innen weiß. Becherförmige, haltbare, meistens einzeln, zuweilen in Dolden auf langem Stiel stehende Blume. Der Strauch hat guten Wuchs und blüht reich. Gute Schnittrose.

Mme. Albert Barbier (Barbier & Co. 1925) Rem n — 2
Innen aprikosen-orange, manchmal rosa, außen gelb. Große, gut geformte Blume. Der Strauch hat aufrechten Wuchs und blüht reich.

Mme. Butterfly (E. G. Hill 1918) TH n H — 1
Hell kupfriggelb mit etwas Rosa. Sport von Ophelia. Wertvolle Treibrose.

Mme. Caroline Testout (Pernet-Ducher 1890) TH n H — 1
Seidenartigrosa. Große, gefüllte Blume, die bei jedem Wetter aufblüht. Der Strauch ist gesund, winterhart und wächst gleichmäßig. Diese Sorte hatte einst sehr viel Bedeutung, ist aber von neueren in den Hintergrund gedrängt.

Mme. Edouard Herriot (Pernet-Ducher 1914) Pern n H — 1
Kupfer- oder tangorot, unbeschreiblich. Halbgefüllte, doch haltbare, becherförmige, selbst ganz offen noch sehr schöne Blume. Der Strauch wächst kräftig und aufrecht, er ist winterhart. Gruppenrose.

Mme. G. Forest Colcombet (C. Mallerin 1929) TH n H — 1
Glänzend dunkelkarminrot, stark mit scharlachrot durchleuchtet, die Farbe ist beständig und bei heißem Wetter besonders glänzend. Die Knospe ist spitz, edel geformt und steht auf langem, aufrechtem Stiel. Der Strauch wächst stark und blüht reich. Sehr gute Schnittsorte.

Mme. Jules Bouché (Croibier 1919) TH n H — 1
Zuweilen auf kupfriggelbem Grund blendend reinweiß. Mittelgroße bis große, becherförmige, gefüllte, sehr haltbare Blume. Der Strauch wächst stark, ist gesund und blüht reich. Erstklassige Treib- und Schnittrose.

Marg. Mc. Gredy (Sam. Mc. Gredy & Sons 1927) TH n H — 1
Beständig und nicht verbleichend geranium-lachsrot, ganz aparte Färbung. Große, volle, leicht wohlriechende Blume von vollkommener Form. Der Strauch wächst stark und straff, er ist sehr hart und wenig bedornt.

Marie Adelaïde (Soupert & Notting 1912) Pern n H — 1
Dunkelorange mit ockergelb. Der Strauch ist wüchsig und reichblühend; besonders für Hochstämme geeignete Sorte. Schnitt- und Gruppenrose.

Mary Hart (Jackson & Perkins 1933) Pern n — 4
Die Knospe ist kastanienbraunrot, die Blume samtig-blutrot mit schönem ambragelbem Widerschein. Sport von Talisman. Der Strauch wächst wie Talisman, jedoch kräftiger, auch blüht er reicher. Schnitt- und Gartenrose.

Max Krause (Max Krause 1930) TH n H — 2
Prachtvoll rötlich-orangegelb, mit vollem Aufblühen in goldgelb übergehend. Sehr große, gut gefüllte, einzeln stehende Blume. Die Knospe ist schön spitz. Der Strauch wächst stark und aufrecht.

Mevrouw G. A. van Rossem (G. A. van Rossem 1926) Pern n H — 1
Einzigartig dunkel-orangegelb, aprikosen- und bronzefarbig schattiert, die Außenseiten der Petalen sind bräunlichrot mit kirschrot geadert. Die Blume ist vorzüglich gefüllt, duftet und steht auf langem, kräftigem Stiel, sie öffnet sich bei jeder Witterung. Ideale Treib-, Schnitt- und Gruppenrose.

Miss C. E. van Rossem (H. A. Verschuren 1919) TH n H — 1
Sammetartig blutrot. Duftende, halb- bis gutgefüllte, haltbare, offen noch schöne Blume. Der Strauch wächst kräftig, buschig, ist gesund und schön belaubt. Er blüht reich, so daß die Blumen in reicher Anzahl die Pflanze bedecken. Gruppenrose.

Preisgruppe

Miss Willmott (Sam. Mc. Gredy 1920) TH n H — 1
Perlmutterweiß mit zitronengelbem Grund. Sehr große, gut gefüllte, edel geformte, auf festem, steifem Stiel stehende Blume. Der Strauch wächst kräftig und blüht reich. Gruppenrose.

Mrs. Charles Lamplough (Sam. Mc. Gredy 1920) TH. n H — 1
Milchweiß. Hochedle, große Blume. Der Strauch wächst aufrecht und stark, er ist winterhart. Schnitt- und Treibrose.

Mrs. Courtney Page (Mc. Gredy 1923) n H — 1
Orangerosa und karmin, auffallend schön gefärbt. Der Strauch wächst mäßig stark.

Mrs. Henry Bowles (Chaplin Brothers 1921) TH n H — 1
Ganz rein korallenrosa, angenehm gefärbt. Edel gebaute Blume, die auf schönem Stiel steht. Eine wertvollste Neuheit des Jahres 1921. Der Strauch ist winterhart. Schnitt- und Gruppenrose.

Mrs. Henry Morse (Sam. Mc. Gredy 1919) TH n H — 1
Glänzendrosa, außenseitig zinnoberrot schattierte, im Grunde kupfriggelbe Petalen. Große, becherförmige, gut gefüllte, haltbare Blume, die aufrecht auf schönem, langem Stiel steht. Der Strauch wächst stark, ist schön belaubt und blüht ungemein reich, er ist winterhart. Schnitt-, Treib- und Gruppenrose.

Mrs. Henry Winnet (Dunlop 1919) TH n H — 1
Leuchtend scharlachrot, verblaut und verbrennt nicht. Weltrose. Große, gut gefüllte, außerordentlich haltbare Blume, die aufrecht auf langem Stiel steht. Der Strauch blüht auch im Herbst unermüdlich. Ganz ideale Massen-, Treib-, Schnitt- und Gartenrose.

Mrs. Pierre S. du Pont (Mallerin Guillot 1929) TH n H — 2
Rein goldgelb. Gut gefüllte Blume, die auf kräftigem Stiel steht und bei jedem Wetter willig aufblüht. Der Strauch wächst kräftig und hat lederartiges, dunkelgrünes Laub. Gute Schnitt- und Gruppenrose.

Mrs. Sam Mc. Gredy (Mc. Gredy 1929) TH n H — 2
Wunderbare Farbenzusammenstellung, scharlach-kupfrig-orange mit rot schattierten Außenseiten der Petalen. Große, gut gefüllte, edel geformte, duftende Rose auf langem Stiel. Die Pflanze wächst kräftig, blüht reich und hat gesunde, meltaufreie Belaubung.

Night (Sam. Mc. Gredy & Sons 1930) TH n — 2
Tief schwarzrot. Ziemlich große, gut geformte Rose, die auf langem Stiel steht. Garten- und Gruppenrose.

Ophelia (Paul & Sons 1912) TH n H — 1
Zart fleischweiß und dunkel- bis orangegelb, vielfach rötlich angehaucht. Die Blume steht auf schönem Stiel aufrecht. Eine hervorragende Sorte für alle Zwecke.

Patience (Sam. Mc. Gredy 1927) Pern H — 1
Scharlach-karminrote Knospe, die beim Aufblühen zur dunkelorangen, gut geformten Blume wird. Der Strauch blüht sehr reich.

Pink Pearl (Leenders & Co. 1925) TH n H — 1
Lebhaft rosa, hellrot schattiert. Genügend große, bestens gefüllte, haltbare, duftende und bei jeder Witterung willig aufblühende Rose, die auf sehr langem, kräftigem Stiel steht. Der Strauch wächst stark und ist vollkommen meltaufrei, auch winterhart. Empfehlenswerte Schnitt- und Gruppensorte.

Pius XI. (Leenders & Co. 1925) Th n H — 1
Gelbe Knospe, die zu rahmweißer Blume erblüht. Große, gefüllte, haltbare und duftende Rose, die langsam aufblüht und auf tadellosem Stiel steht. Der Strauch wächst stark und blüht unaufhörlich. Ausgezeichnete Garten-, Treib- und Schnittrose.

Preisgruppe

President Deville (Leenders & Co. 1929) TH n 2
Wirkungsvoll gefärbt, krebsrot, das in karmin übergeht. Große, gefüllte, gut geformte und duftende Blume. Der Strauch wächst gedrungen, blüht dauernd und reich. Vorzügliche Gartenrose.



Mary Hart

President Herbert Hoover (Coddington 1930) TH n H 2
Eine Farbenschönheit, die Blume ist goldgelb u. feurigrot schattiert. Große, gefüllte, lange haltbare Rose, die aufrecht auf langem, kräftigem Stiel steht. Der Strauch hat gutes Laub und blüht vorzüglich. Sehr gute Schnitt- und Treibrose.

Rapture (Traendly & Schenk 1927) TH n H 1
Ein Sport von Butterfly von ganz prächtiger Farbe, der beste aller Butterfly-Sports; prachtvoll aprikosenkorallenrosa mit rosa u. goldgelb vermischt. Die Blume hat mehr Petalen als Ophelia, duftet stark und ist gut gefüllt. Ideale Treib-, Schnitt- und Gartenrose.

Reverend F. Page Roberts (B. R. Cant 1921) Rem n H 1
Goldorangegelb, eine der schönsten Rosen des Jahres 1921. Der Strauch wächst stark, ist gesund und blüht reich.

Roselandia (Stuart Low & Son 1924) TH n H 1
Schöner, goldgelber Sport von Golden Ophelia, eine Verbesserung dieser Sorte. Die Blumen sind ausgeprägter gefärbt, besser geformt und duften stark. Die Pflanze wächst ausgezeichnet und blüht reich. Wertvolle Treib- und Schnittrose.

Roslyn (Towill 1929 (TH n H 2
Eine der wertvollsten aus Amerika eingeführten Sorten. Rein sonnengelb, außen orange schattiert. Die Blume ist gut gefüllt, duftet angenehm und steht auf kräftigem Stiel. Die Knospe ist spitz. Der Strauch wächst stark und aufrecht, er ist ergiebig zum Schnitt. Schnitt-, Treib- und Gruppenrose.

Souvenir de Georges Pernet (J. Pernet-Ducher 1921) Pern n H 1
Leuchtend korallenrot. Gefüllte, edelgebaute Blume. Der Strauch wächst robust und ist winterhart. Treib- und Schnittrose.

Souvenir de H. A. Verschuren (H. A. Verschuren 1922) TH n H 1
Eine ganz hervorragende Sorte. Goldgelb mit orange. Sehr große, gut geformte Blume, die auf sehr langem, starkem Stiel steht.



Talisman

Preisgruppe

Talisman (The Mongomery Co. 1929) TH n H — 1
Scharlach-rosa-kupfrig-goldgelb. Genügend gefüllte, haltbare Rose mit starkem Wohlgeruch, die auf langem, kräftigem Stiel aufrecht steht. Der Strauch wächst sehr stark und aufrecht, er hat lederartige, große Belaubung. Gute Schnitt-, Treib- und Gartenrose.

The Queen Alexandra (Sam. Mc. Gredy & Sons 1918) Pern n H — 2
Selten schön gefärbt, kapuzinerbraunrot mit orangegelb. Große und gut gefüllte Blume. Der Strauch wächst kräftig und aufrecht. Farben- und Schnittrose.

Therese Schopper (W. Kordes Söhne 1933) Pern n — 4
Bräunlich-orangerot, Petalenunterseite im Grund goldgelb, schöne Farbenrose. Große, gefüllte, duftende Blume. Der Strauch wächst sehr kräftig, blüht während der Blütezeit unermüdlich.

Ulrich Brunner fils (A. Levet 1882) Rem n H — 1
Rein kirschrot gefärbt. Große, gut gefüllte, schön aufblühende Rose. Der Strauch wächst stark und hat gesundes Laub. Sehr gute Schnitt- und Treibrose.

Una Wallace (Sam. Mc. Gredy & Sons 1921) TH n H — 1
Kräftig dunkelrosa. Edel gebaute Blume, die einzeln auf langem Stiel steht. Einzigartige Schnittrose.

Vierlanden (W. Kordes Söhne 1932) TH n — 3
Orangerosa. Die Blume steht auf langem Stiel. Der Strauch blüht reich. Die Sorte stammt von Florex.

Ville de Paris (Pernet-Ducher 1925) Pern n H — 1
Weitleuchtend goldgelb ohne Nebentönung. Die Knospe ist haltbar. Eiförmige, spitze, große, genügend gefüllte Blume auf langem Stiel. Der Strauch wächst stark, treibt und blüht bis spät in den Herbst hinein und hat krankheitsfreie Belaubung. Erstklassige Schnitt- und Treibrose.

W. E. Chaplin (Chaplin Brothers 1922) TH n H — 1
Dunkelkarmesinrot, nie verblauend. Sehr große, gefüllte, haltbare, duftende Blume, die immer willig aufblüht und aufrecht auf sehr langem, starkem Stiel steht. Der Strauch wächst stark und buschig. Gute Treib-, Schnitt- und Gruppenrose.



Vierlanden

Preisgruppe

White Ensign (Sam. Mc. Gredy & Sons 1925) TH n H — 1
Reinweiß. Die Blume ist mittelgroß, gut gefüllt und haltbar. Sehr schöne Treib- und Schnittrose.

Wilhelm Breder (W. Kordes Söhne 1933) Pern n — 4
Bräunlich ockergelb, orangerot erhellt, in der Treiberei rötlich-orangegelb, voll erblüht sehr schön. Sehr große, gefüllte, stark duftende Blume, gut haltbar. Der Strauch wächst aufrecht und ist vollkommen krankheitsfrei.

Wilhelm Kordes (W. Kordes Söhne 1922) Pern n H — 1
Kapuzinerbraunrot auf goldgelbem Grund. Die Blume ist gefüllt, edel geformt. Der Strauch wächst kräftig und blüht dankbar. Schnitt- und Treibrose.

William F. Dreer (Howard & Smith 1920) Pern n H — 1
Goldgelb mit kupfrigrosa vermischt. Schnitt- und Gruppenrose.

Polyantharosen

Polyantharosen sind die in Dolden blühenden kleineren Rosen. Auch die Sträucher zeichnen sich durch niedrigen, gleichmäßigen Wuchs aus. Sie eignen sich ganz besonders für Einfassungen, Beete, Gruppen und Grabbepflanzung und sind in ihrer Farbenpracht recht wirkungsvoll, namentlich, wenn sie alljährlich kräftig zurückgeschnitten werden.
Alle Sorten sind als Sträucher lieferbar, das bei den Sortenbeschreibungen durch n angedeutet ist. Von einigen Sorten veredeln wir auch Stämme von etwa 1 m Höhe, die besonders schön und selten sind. Bei diesen Sorten schreiben wir zu dem n ein H.

Sortenbeschreibungen:

Preisgruppe

Dance of Joy (J. Sauvageot 1932) n — 4
Leuchtend sammetrot mit schwarzen und gelben Reflexen. Die Blumen sind mittelgroß, ziemlich gefüllt. Der Strauch wächst kräftig und buschig und blüht reichlich in Dolden von 15—25 Blumen. Gruppenrose ersten Ranges.

Dr. Kater (Direktor Struwe 1926) n — 1
Tiefdunkelsamtrot, die dunkelste der Polyantharosen.

Preisgruppe

D. T. Poulsen (Poulsen 1930) n H — 2
Weitleuchtend rein blutrot. Die Blumen sind gefüllt und haltbar. Der Strauch wächst stark und aufrecht, ist gesund, winterhart, hat glänzende Belaubung und blüht reich. Hervorragende Topfrose.

Eblouissant (Turbat & Co. 1918) n H — 1
Dunkelsamtrot. Die Blumen sind ziemlich groß. Der Strauch ist gesund und reichblühend.

Ellen Poulsen (Poulsen 1911) n — 3
Kirschrot. Die Blumen sind gefüllt. Der Strauch wächst kräftig, ist winterhart und hat schöne, gesunde, glänzende Belaubung.

Eva Teschendorff (Teschendorff 1923) n H — 1
Weiß. Sehr wertvolle Polyantharose. Der Strauch ist winterhart.

Gloria Mundi (G. de Ruyter 1929) n — 1
Leuchtend orangerot (ziegelrot), einzig schöne Farbe. Die Blumen sind gut gefüllt. Treib-, Gruppen- und Schnittrose.

Goldlachs (de Ruyter 1926) n — 1
Feurig intensiv lachsfarbig, verbleicht in der Treiberei nicht. Die Blumen stehen in großen Dolden. Sehr wertvolle Treib- und Gruppenrose.

Gruß an Aachen (Geduldig 1909) n — 1
Rosagelb, zuweilen weiß. Die Blumen sind groß, Polyanthahybriden. Der Strauch wächst in schöner Form, ist gesund, winterhart und blüht reich.

Joseph Guy (Nonin 1921) n H — 2
Leuchtend scharlachrot, ähnlich wie Rödhätte, jedoch schöner. Die Blumen sind groß und gefüllt. Der Strauch wächst stark und gleichmäßig, hat krankheitsfreie Belaubung und ist winterhart. Beste Polyantharosen für Töpfe und Gruppen.

Locarno (de Ruyter 1926) n H — 1
Zinnober-orangerot mit dunkelroter Glut, große Leuchtkraft, verbleicht im Freien und in der Treiberei nicht. Der Strauch wächst kräftig, mittelhoch.

Nathalie Nypels (M. Leenders & Co. 1919) n H — 1
Hortensienrosa. Die Blumen sind groß, halbgefüllt. Der Strauch wächst stark, ist winterhart und hat krankheitsfreie Belaubung.

Paul Crampel (Kersberger 1930) n — 2
Prachtvoll dunkel-orangescharlach, unempfindlich für Sonnenbrand und Regen. Der Strauch wächst kräftig, ist gesund und reichblühend.

Rödhätte (Poulsen 1911) n H — 1
Leuchtendrot. Die Blumen sind sehr groß, oft wochenlang haltbar, stehen in mächtigen Dolden. Der Strauch wächst sehr kräftig, gesund, ist winterhart und schön belaubt. Vorzügliche Sorte für Beete.

Schlingrosen — Trauerrosen

Schlingrosen sind für jeden Garten eine besondere Zierde, z. B. zur Bepflanzung von Lauben, Veranden, Hauseingängen, Zäunen, Mauern usw. Als Pyramiden an Pfählen gezogen sind sie besonders wirkungsvoll. Alle Sorten wachsen recht kräftig. Sie verdienen viel mehr Beachtung. Diese Gruppe Rosen ist winterhart.

Schlingrosen auf Stämme von 140—200 cm veredelt, ergeben die Trauerrosen, die auch in reicher Blüte ein prächtiger Schmuck für jeden Garten und besonders auch für Friedhöfe sind.

Bei den nachstehenden Sorten deuten wir durch ein n wieder an, daß sie als Sträucher lieferbar sind, und bei den Sorten, die als Trauerrosen in Frage kommen, schreiben wir wieder ein H.

Sortenbeschreibungen:

Preisgruppe

Albéric Barbier (Barbier & Cie. 1900) n H — 3
Hellgelb. Edelrosenähnliche, große, gefüllte Blumen. Der Strauch wächst stark, ist außerordentlich gesund, meltaufrei und hat schönes, glänzendes Laub.

American Pillar (Conrad, Jones & Co. 1901) n — 3
Rein rosenrot mit weißer Mitte. Sehr große, lange haltbare Blumen, die in großen Dolden stehen. Der Strauch wächst sehr stark, hat gesunde, meltaufreie Belaubung und ist winterhart.

Carmin Pillar (Paul & Sons 1906) n — 3
Leuchtend karminrot. Einfache, sehr große Blumen, die in großen Dolden stehen. Eine sehr schöne Sorte.

Crimson Rambler (Turner 1894) n H — 3
Kirschrot. Die Blumen stehen in großen Dolden. Der Strauch wächst stark und rankt sehr. Allgemein bekannte Sorte.

Dorothy Perkins (Perkins 1902) n H — 3
Kräftig rosa. Die Blumen sind gut gefüllt, sehr haltbar und stehen in großen Dolden. Der Strauch wächst stark und ist gesund, meltaufrei.

Excelsa (Walsh 1910) n H — 3
Leuchtend dunkelblutrot, herrliche Farbe. Die Blumen stehen in großen Dolden. Der Strauch wächst stark und blüht reich.

Fragezeichen (Böttner 1910) n — 3
Sattrosa. Sehr große, gefüllte Blumen, die in großen Dolden stehen. Der Strauch ist meltaufrei.

Gruß an Zabern (P. Lambert 1905) n H — 3
Reinweiß. Eine frühblühende Sorte. Der Strauch wächst stark und ist meltaufrei.



New Dawn

Preisgruppe

Hiawatha (Walsh 1905) n H — 3
Leuchtend blutrot mit heller Mitte. Die Blumen stehen in großen Dolden. Der Strauch wächst kräftig und ist meltaufrei.

Le Rêve (Pernet-Ducher 1923) n — 3
Prachtvoll goldgelb, ohne Schattierung, verblaßt nicht, bleibt bis zum Verblühen schön. Schönste und wertvollste gelbe Rankrose. Die Blumen stehen einzeln bis zu fünf. Der Strauch wächst stark, wird 2—3 m hoch und rankt gut. Er ist vollkommen winterhart und meltaufrei.

Maréchal Niel (Pradel 1864) n H — 3
Leuchtend dunkelgelb. Die Blumen sind sehr groß, becherförmig, gut gefüllt, stark duftend.

New Dawn ((Sommerset Rose Nursery 1930) n — 4
Zartrosa. Edelrosenähnliche, haltbare, duftende Blumen. Der Strauch ist stark rankend. Es ist ein Vorteil dieser Sorte, daß sie, nachdem sie im ersten Flor schon reich geblüht hat, die ganze Saison hindurch immer wieder blüht.

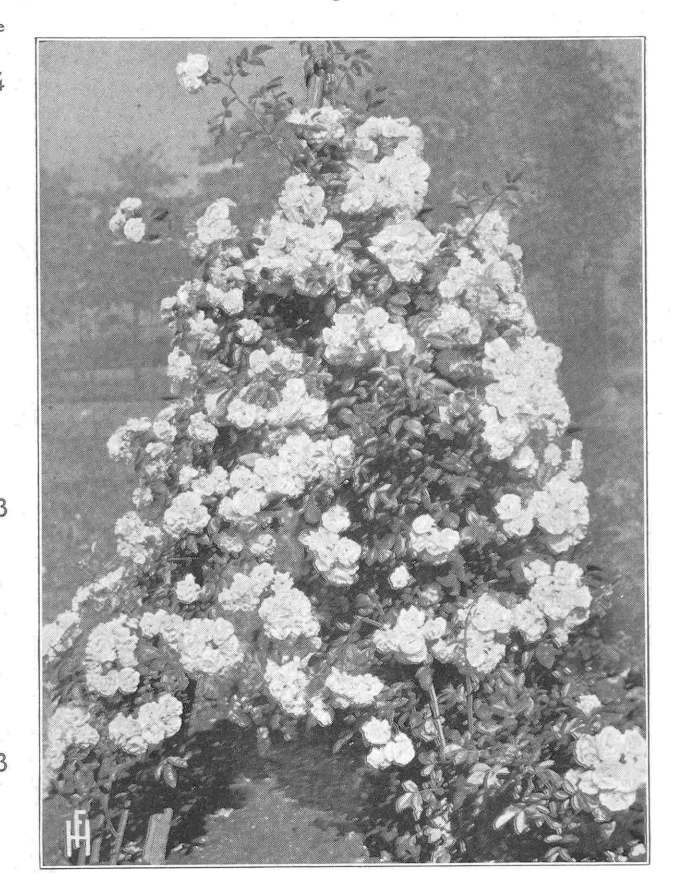
Pauls Scarlet Climber (W. Paul 1917) n H — 3
Leuchtend scharlachrot ohne Nebentönung und Schattierung. Die Blumen sind in der Knospe edelrosenähnlich, gefüllt, sehr lange haltbar. Der Strauch rankt sehr und hat große, krankheitsfreie Belaubung.

Preisgruppe

Primevère (Barbier & Cie. 1930) n — 4
Lebhaft schlüsselblumengelb, beim Verblühen in kanariengelb übergehend. Die Blumen sind ziemlich groß, gefüllt und schön geformt. Der Strauch wächst sehr kräftig und ist glänzend hellgrün belaubt, er blüht reich. Die schönste der gelben Rankrosen.

Tausendschön (Kiese & Co. 1906) n H — 3
Silbrigrosa auf hellem Grund, zuweilen dunkelrosa berandete Blumen. Der Strauch ist fast stachellos und meltaufrei.

White Dorothy Perkins (B. Cant 1909) n H — 3
Reinweiß. Eine der besten weißen Rankrosen. Der Strauch ist meltaufrei und blüht reich.



Die Rankrose „Tausendschön“ als Pyramide

Park- und Wildrosen

Diese Rosen, die etwas in Vergessenheit geraten waren, kommen wieder zur Geltung. Für die Rosenliebhaber sind ganz wundervolle Sorten darunter. Man pflanzt sie in Garten und Parks als Vorpflanzung; Moosrosen sollten in keinem Rosengarten fehlen.

Sortenbeschreibungen:

Preisgruppe

Rosa centifolia muscosa (Moosrose):
- **Blanche Moreau** (Moreau-Robert 1881). Reinweiß, gefüllt. 3
- **centifolia muscosa** (a. Holland 1796). Kräftig rosa. 3

Rosa lutea (Kapuzinerrose):
- **Harrisoni** (Harrison 1830). Tief goldgelb, halbgefüllt. 3
- **lutea bicolor** (1597). Außen gelb, innen kapuzinerrot. 3
- **Parkfeuer** (P. Lambert 1906). Prachtvoll feurigrot. 3
- **Persian Yellow** (Willock 1833). Reingelb, gefüllt. 3

Rosa Moyesi (Veitch 1910). Karminrot. Schönste Wildrose. 3
„ **rubiginosa magnifica** (Hesse 1918). Leuchtendrosa, reichblühend. 3
„ **rubrifolia** (Vill.). Rotblättrige Rose, sehr starkwachsend, ergibt dichte Büsche. Das Holz ist rot und bläulich bereift. 3

Rosa rugosa (Japanische Rose):
- **Bergers Erfolg** (Berger 1924). Einfache, leuchtendrote Blume. 3
- **Carmen** (P. Lambert 1906). Leuchtend dunkelrot. 3
- **Conrad Ferdinand Meyer** (Dr. Müller 1899). Rosa, edelrosenähnlich. 3
- **Dr. Eckener** (Berger-Teschendorff). Sattgelb, orange durchzogen. 3
- **Goldener Traum.** Der Strauch ist starkwachsend, reichblühend, winterhart. 3
- **Stern von Prag** (Berger 1924). Dunkelsamtrot, duftend. 3
- **Nova Zembla** (Maas 1906). Reinweiß, gefüllt. 3

Rosa sericea pteracantha (Franchet). Einfache, weiße Blumen, die früh blühen. Der Strauch ist interessant durch seine eigenartigen breiten Stacheln. 3
„ **Willmottiae** (Veitch 1909). Karminrosa, einfach. Der Strauch wächst aufrecht und hat zierliches Laub. 3

Ziergehölze

Ziergehölze sind in jedem Garten wirkungsvoll wegen der eigenartigen Holzfärbung, den verschiedenartigen Blattformen, der mannigfaltigen Blattfärbung und des Blütenflors, sowie des Fruchtbehanges. Aus unserem nachstehend beschriebenen Sortiment wird es jedem Gartenbesitzer möglich sein, das für seinen Garten Passende herauszufinden. Von Blütensträuchern kann man ein nach Blütezeit geordnetes Sortiment zusammenstellen. Ziergehölze machen nur bescheidene Ansprüche an Boden und Lage; guter, lockerer Boden fördert ein freudiges Wachstum. Blütensträucher müssen nach der Blüte gleich zurückgeschnitten werden, dann entwickeln sich neue Blütenzweige, die bei späterem Rückschnitt weggeschnitten würden.

Acer, Ahorn.

„ **laetum colchicum rubrum;** junge Blätter und Triebe sind tiefrot.

„ **negundo,** Eschenahorn; glänzendgrüne, junge Triebe, grüne, fünfteilige, regelmäßig dreilappige Blätter.

„ „ **argenteo variegatum;** weißbunte Blätter.

„ „ **aureo variegatum;** breite, goldgelb berandete Blätter.

„ „ **Odessanum;** goldgelbe Blätter, rote Zweigspitzen und Blattstiele.

„ **palmatum atropurpureum;** feine, zierliche Zweige, siebenlappige, dunkelrote, im Austrieb leuchtendrote Blätter, schwachwachsender, für feuchte, sonnige Lage geeigneter, winterharter Strauch.

Amorpha fruticosa, gewöhnlicher Bastardindigo; grüne, unpaarig gefiederte, bis 30 cm lange Blätter, im Mai-Juli lange violettblaue Blüten in Rispen.

Berberis, Berberitze, Sauerdorn.

„ **buxifolia nana;** siehe Gehölze für Hecken, Seite 116.

„ **Thunbergi;** dichter, dorniger Strauch, bleibt niedrig, braune Triebe, kleine, grüne, im Herbst leuchtendrote Blätter, im Mai gelbe Blütendolden, im Herbst korallenrote Früchte.

„ „ **atropurpurea;** tiefrote Belaubung.

„ **vulgaris;** gewöhnliche Berberitze, dorniger Strauch, gezähnte, grüne, im Herbst rötliche Blätter, im Mai-Juni hellgelbe Blüten, im Herbst rote Beeren.

„ „ **atropurpurea;** dunkelrote Blätter, sonst wie B. vulgaris.

Buddleia variabilis magnifica; lanzettförmige, hellgraue, filzige Blätter, im Juni-September violettpurpurne, innen orange Blüten in bis 40 cm langen Rispen; ein Strauch für sonnige, geschützte Lage, der nach Frostschaden wieder gut austreibt.

Calycanthus floridus, wohlriechender Gewürzstrauch; wird 1,00—1,50 m hoch, frischgrüne, oval zugespitzte Blätter, im Juni-Juli braunrote duftende Blüten.

Caragana arborescens, baumartiger Erbsenstrauch; etwas bedornt, mit vier- und fünfpaarigen, frischgrünen Blättchen, im Mai gelbe Blüten.

Carpinus betulus; siehe Gehölze für Hecken, Seite 116.

Ceanothus americanus, gewöhnliche Säckelblume; wird bis 1 m hoch, eiförmige, grüne Blätter, im Juli-September weiße Blüten in lockeren Rispen.

Colutea arborescens, baumartiger Blasenstrauch; fein gefiederte, grüne Blättchen, von Mai-September goldgelbe Blüten und zierliche, bräunliche, aufgeblasene Fruchthülsen.

Cornus, Hartriegel, Kornelkirsche.

„ **alba;** rotbraunes Holz, grüne, unterseits silbrige Blätter, im Mai-Juni weiße Blüten, bläulichweiße Beeren.

„ „ **argenteo marginata;** weißbunte Belaubung.

„ „ **Späthi;** gelbgerandete, teils goldgelbe Blätter.

„ **mas,** gewöhnliche Kornelkirsche; hellgrüne Blätter, im März-April, vor dem Austrieb der Blätter, hellgelbe Blüten, rote genießbare Früchte.

Corylus, Haselnuß.
,, **avellana,** Waldhaselnuß; bekannter, starkwachsender Strauch mit kleinen, genießbaren Früchten.
,, ,, **atropurpurea,** Bluthaselnuß; siehe auch Haselnüsse unter Schalenobst, S. 87.
Cotoneaster, Zwergmispel, Steinquitte.
,, **horizontalis;** kriechender Strauch für Steingärten, glänzenddunkelgrüne Blättchen, im Herbst rotfärbend, im Mai-Juni rosa Blüten, lebhaft rote Früchte.
,, **microphylla;** kleiner Strauch für Steingärten, lederartige, grüne Blättchen, im Mai-Juni weiße Blüten, im September-Oktober scharlachrote Früchte.
,, **Simonsi;** bis 2—3 m hochwachsender, halbimmergrüner Strauch, lederartige, grüne Blätter, im Mai-Juni rosaweiße Blüten, hellrote Früchte.
Crataegus monogyna rubra plena, gefülltblühender Rotdorn; als Strauch auch so schön wie als Hochstamm.
Cydonia, Quitte, Scheinquitte.
,, **japonica,** japanische Quitte; mittelhoher, dorniger Strauch, längliche tiefgrüne Blätter, im April-Mai feuerrote Blüten (schöner Frühjahrsblüher), apfelförmige, grüngelbe Früchte.
,, **Maulei;** kleinerer Strauch, grobere, gezähnte Blätter, orange-scharlachrote Blüten, kugelige Früchte.
Daphne Mezereum, gewöhnlicher Seidelbast; wird bis 1,20 m hoch, längliche, grüne Blätter, im Februar-März, vor dem Ausbruch der Blätter, rosa Blüten, rote Früchte.
Deutzia, Deutzie, beliebte Blütensträucher.
,, **crenata flore pleno;** ovale, fein gesägte Blätter, im Juni-Juli gefüllte, weiße Blüten in Rispen.
,, ,, **Pride of Rochester;** Mitte Juni gefüllte, weiße Blüten in großen Rispen.
,, ,, **rosea plena;** Ende Juni gefüllte, rosa Blüten in Rispen.
,, **gracilis;** 50—60 cm hoher Vorstrauch, schmale, fein gesägte Blätter, im Mai einfache, glockenförmige, weiße Blüten in Rispen.
,, **Lemoinei;** sehr reichblühender, 1,00—1,20 m hoher Vorstrauch, im Mai-Juni weiße, gefüllte Blüten.
Diervilla, Weigelie; beliebte Blütensträucher, Blütezeit Juni-Juli.
,, **Abel Carrieri;** karminrosa Blüten, im Aufblühen mehr rosa werdend.
,, **amabilis;** hellrosa Blüten.
,, **candida;** reinweiße, glockenförmige Blüten, sehr schön, reichblühend.
,, **Eva Rathke**; kleiner Strauch, leuchtend karminrote Blüten, blüht reich von Frühjahr bis Herbst.
,, **van Houttei;** blüht leuchtendrosa.
Elaeagnus, Ölweide.
,, **angustifolia;** dorniger Strauch, schmale, lanzettförmige, graugrüne Blätter, blüht blaßgelb im Juni-Juli, silbriggraue Frucht.
,, **edulis;** mittelstarker Strauch, graugrüne Blätter, im Mai weißliche Blüten, herbe, rote Früchte zum Einmachen.
Evonymus europaea, gewöhnlicher Spindelbaum, Pfaffenhütchen; lanzettförmige, grüne Blätter, im Mai gelblichweiße Scheindolden, rote, dreiteilige Frucht; für schattige Lage.
Fagus sylvatica; siehe Gehölze für Hecken, Seite 114.
,, **sylvatica atropurpurea,** veredelte Blutbuche; als Strauch sehr schön.
Forsythia, Forsythie. Ausgezeichnete Frühjahrsblüher.
,, **intermedia;** längliche, dreilappige Blätter, im April hellgelbe, glockige Blüten.
,, **suspensa Fortunei;** zwei- bis dreilappige, rundliche, grüne Blätter, gelbe Blüten, etwas hängenden Wuchs.
,, **viridissima;** lanzettförmige, glänzende, dunkelgrüne Blätter, Ende April hellgelbe Blüte; blüht als letzte Forsythie.

Genista tinctoria; etwa 1 m hoch werdender Ginster; dunkelgrüne Zweige und Blätter, kleine, gelbe, Blütentrauben im Mai-Juli.

Halesia tetraptera, Maiglöckchenbaum; im Mai grünlich-weiße Blütenglöckchen.

Hamamelis virginiana, Virginische Zaubernuß; glänzend grüne Blätter, im Spätherbst, bei Abfallen des Laubes, hellgelbe Blüten.

Hibiscus, Eibisch.

,, **syriacus,** Syrischer Eibisch; dreilappige Blätter, im Juli-Oktober einzelstehende, violette, malvenartige Blüten; ein kleiner Strauch für sonnige, warme Lage und feuchten Boden, prächtiger Herbstblüher.

,, ,, Veredlungen:

,, ,, **albus plenus;** weißgefüllt.

,, ,, **Ardens;** violettrosagefüllt.

,, ,, **Duke of Brabant;** rotgefüllt.

,, ,, **rubis;** einfachrot.

Hippophaë rhamnoides, Sanddorn; kleine, lanzettförmige, silberglänzende Blätter, im März-April unscheinbare, gelblichweiße Blüten, rötlichgelbe Früchte.

Hydrangea paniculata grandiflora, rispenblütige Gartenhortensie; längliche, fein gesägte, grüne Blätter, im Juli-Oktober weiße, später rosa werdende Blüten in großen Rispen; ein schwachwachsender Strauch für warme, sonnige Lage.

Hypericum patulum, Hartheu, Johanniskraut; große, derbe, längliche Blätter, im Juli-September gelbe, zu mehreren stehende Blüten; 1—2 m hoher Strauch.

Jasminum nudiflorum, frühblühender Jasmin; bis 1 m hoher, überhängender Strauch, dreizählige, grüne Blätter, im Januar-April, vor Entfaltung der Blätter, sattgelbe, einzeln stehende Blüten.

Kerria, Kerrie, Ranunkelstrauch, Frühlingsrose.

,, **japonica,** japanische Kerrie; eiförmige, scharf gesägte, hellgrüne Blätter, im Mai-Juni goldgelbe Blüten; bis 1,50 m hoher, buschiger Strauch.

,, ,, **flore pleno,** Mauerröschen; feintriebiger, reichverzweigter, bis 2,50 m hoher Strauch mit goldgelben, dichtgefüllten Blüten.

Laburnum, Goldregen.

,, **vulgare,** gewöhnlicher Goldregen; bekannter Strauch, der 3—4 m hoch wird, im Mai-Juni gelbe Blüten in 20—30 cm langen Trauben.

,, **Adami;** dreiteilige, glänzendgrüne Blätter, im Mai teils gelbe, teils purpurrote Blüten in Trauben.

,, **alpinum,** Alpen-Goldregen; dreiteilige, große, glänzendgrüne Blätter, im Juni-Juli gelbe Blüten in auffallend langen Trauben.

Ligustrum, Rainweide.

,, **ovalifolium;** siehe Gehölze für Hecken, Seite 116.

,, **vulgare;** siehe Gehölze für Hecken, Seite 116.

,, ,, **atrovirens;** siehe Gehölze für Hecken, Seite 116.

,, **lodense;** kleine, schmale, dunkelgrüne Blätter, zur Bildung von kleinen Zierhecken geeigneter Zwergstrauch.

,, **Regelianum;** kleine, grüne, unterseits behaarte Blätter, reichblühender, niedriger, dichter Strauch.

Lonicera, Heckenkirsche.

,, **nitida;** myrtenähnliche, immergrüne Belaubung, im Mai weiße, duftende Blüten.

,, **pileata;** niedrig ausgebreiteter, immergrüner Strauch, auch für Felsanlagen geeignet, kleine, immergrüne Blätter, grünliche, nicht auffallende Blüten.

,, **tatarica alba;** bis 3 m hoher Strauch, ovale grüne Blätter, im Mai-Juni weiße Blüten, rote Früchte.

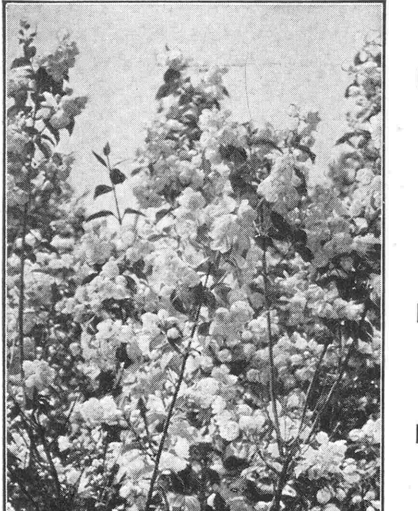
,, ,, **rosea grandiflora;** große, reinrosa Blüten.

,, **Xylosteum,** gewöhnliche Heckenkirsche; eirunde, grüne Blätter, im Mai-Juni weißlichgelbe Blüten, dunkelrote Beeren; wird bis 3 m hoch, für Schatten- und Vogelschutzanlagen vorzüglich.

Lycium, Bocksdorn.
„ **barbarum;** schmallanzettförmige, graugrüne Belaubung, purpurne Blüten, ovale, korallenrote Früchte.
„ **europaeum;** kleine, erbsengroße, kugelige, korallenrote Früchte.

Morus alba, weißer Maulbeerbaum; herzförmige, ungleich gelappte, grüne Blätter, im Mai grünlichweiße Blütenähren, rötlichweiße Frucht; nur für warme, gute Lage, die Blätter sind bestes Seidenraupenfutter.

Philadelphus, Pfeifenstrauch, wilder Jasmin. Alle Sorten sind schöne Blütensträucher, auch Decksträucher. Blütezeit Juni-Juli.
„ **coronarius,** gewöhnlicher Pfeifenstrauch; eiförmige, gesägte, grüne Blätter, im Mai-Juni rahmweiße Blüten in dichten 5—12blütigen Trauben, duften stark.
„ „ **aureus;** eiförmige, gesägte, goldgelbe, später gelbgrüne Blätter; schwachwachsender Strauch.
„ **Gordonianus;** sehr große, eirunde Blätter, weiße Blüten in 5—10blütigen Trauben, kaum duftend; reichblühender, ziemlich starkwachsender Strauch.
„ **grandiflorus;** schmalere, grobgezähnte Blätter, sehr große, weiße Blüten in Trauben zu 3—5, duftend; sehr reichblühender Strauch.
„ **Lemoinei erectus;** kleine eiförmige, grüne Blätter, im Juni große, weiße Blütensträuße; reichblühender, schwach und gedrungen wachsender Strauch, auch für Zierhecken.


Philadelphus hybr. Virginal.

Philadelphus Lemoinei Virginal; frischgrüne, dichte Belaubung, 5—7 cm große, gefüllte, reinweiße Blüten, zu 5—7 zusammenstehend; reichblühender, mittelstarkwachsender, prachtvoller Strauch.
„ **nivalis;** üppiger Strauch mit bis 6 cm breiten, weißen, wohlriechenden Blüten, die zu 7—11 zusammenstehen.

Potentilla fruticosa, Fünffingerstrauch; fünfteilige, grüne Blätter, im Mai-September gelbe Blüten in Dolden; bis 1 m hoher, buschiger Strauch.

Prunus, Zierkirsche, Zierpflaume.
„ **Mahaleb,** gewöhnliche Steinweichsel; starkwachsender Deckstrauch für Vogelschutz, länglich eirunde Blätter, im April weiße, lockere Blüten, kleine schwarzrote Kirschen.
„ **Padus,** gewöhnliche Traubenkirsche; ziemlich starker, baumartiger Strauch, sehr große, längliche, dunkelgrüne Blätter, 10—15 cm lange, weiße, duftende Blüten.

Prunus Pissardi nigra, Blutpflaume; tiefdunkelrote Belaubung bis in den Spätherbst, kleine, violette Blüten.
„ **serrulata hisakura;** breit- und starkwachsender Strauch, längliche, starkgesägte, grüne Blätter, lebhaft rosa, bis 5 cm breite, gefüllte Blüten, in Büscheln überhängend.
„ **shidare sakura;** überhängender Strauch mit lanzettförmigen, scharfgesägten, glänzendgrünen Blättern, im April-Mai auffallend reich mit gefüllten, rosa, 3 cm breiten Blüten besetzt, die zu 4—6 zusammenstehen.
„ **triloba flore pleno,** bekanntes Mandelbäumchen; längliche, gekerbte, hellgrüne Blätter, im April-Mai reich mit rosenähnlichen, gefüllten, rosa Blüten besetzt.

Ptelea trifoliata, mittelstarkwachsender Hopfenstrauch; dreizählige, glänzendgrüne Blätter, im Juni grünlichweiße Blütentrauben.

Rhamnus frangula, gewöhnlicher Faulbaum; für Schatten und feuchtere Lagen noch geeignet, länglich ovale Blätter, violettschwarze Früchte, weißpunktierte Rinde.

Rhodotypus kerrioides, japanische Scheinkerrie; bis 2 m hoher Strauch, eiförmige hellgrüne Blätter, im Mai große, weiße Blüten, schwarze Steinbeeren.

Rhus, Perückenstrauch, Sumach.

„ **cotinus,** gewöhnlicher Perückenstrauch; wird bis 3 m hoch, runde, grüne Blätter, sehr große, federige Rispen mit violetten Härchen besetzt; wirkungsvoll durch die Rispen und gelbrote Herbstfärbung.

„ **glabra,** kahler Sumach; ziemlich starkwachsend, 6—16paarige, 50 cm lange, grüne Blätter, gelblichweiße, weiche, scharlachrot behaarte, dichte Rispen im Juli-August, rote Herbstfärbung.

„ **typhina,** Hirschkolben-Sumach; ziemlich starkwachsend, gefiederte, glänzendgrüne, im Herbst scharlachrote Blätter, samtig behaarte Triebe, im Juni-Juli bis 20 cm lange, dichte, dunkelrot behaarte Rispen, im Winter dichte, karmesinrote Fruchtkolben.

„ „ **laciniata;** mittelstark wachsend, feinfiedrige, geschlitzte Blätter, rote Herbstfärbung.

Ribes, Johannisbeere, Stachelbeere.

„ **alpinum,** Alpen-Johannisbeere, bis 1,50 m hoher Strauch, vorzüglich für Schatten, Hecken und Unterholz, kleine, dreilappige, grüne Blätter, im April-Mai grünlichweiße Blütentrauben.

„ **aureum,** schwarzfrüchtige Goldtraube; bis 3 m hoher Strauch, für Vogelschutz, tief dreilappige, grüne Blätter, im April-Mai gelbe Blütentrauben, eßbare Beeren.

„ **sanguineum,** rotblühende Johannisbeere; wird bis 2 m hoch, 3—5 lappige Blätter, im April rote Blütentrauben, einer der ersten Frühjahrsblüher.

Salix, Weide.

„ **alba vitellina pendula,** Trauerdotterweide; starkwachsend, zierliche, gelbe, überhängende Zweige, sehr schön zur Zeit des jungen Triebes.

„ **caprea,** Salweide; ovale, feingezähnte, filzige Blätter, im März-April zahlreiche gelbe Blütenkätzchen, Lieferant von gutem Bienenfutter.

„ **daphnoides,** Reifweide; lanzettförmige, unterseits blaugrüne Blätter, blauweiß bereifte Zweige, weißgelbe Kätzchen.

„ **rosmarinifolia,** Rosmarinweide, bis 2 m hoher, feinbelaubter Strauch mit schmalen, unterseits silberglänzenden Blättern.

Sambucus, Holunder.

„ **canadensis lutea;** große, goldgelbe Blätter, im Juni-August sehr große Blütendolden.

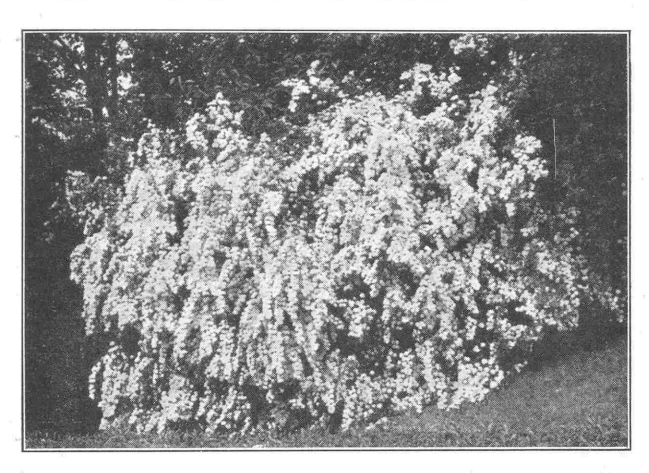
„ **nigra,** schwarzer Holunder; unpaarig gefiederte, grüne Blätter, im Juni-Juli starkduftende, gelblichweiße Blüten, schwarze Beeren; starkwachsender Strauch für Vogelschutzanlagen, ein bester Deckstrauch.

„ „ **laciniata;** tief zerschlitzte, grüne Blätter, schwarze Beeren; guter Deckstrauch, für Vogelschutz und Unterholz.

„ **racemosa,** gewöhnlicher Traubenholunder; grüne, gefiederte Blätter, im Mai breite, weiße Blütendolden, sehr zierende, scharlachrote Beeren; starkwachsender Strauch für Vogelschutz und Schatten.

„ „ **fol. aureo varg.;** prächtig goldgelbe Belaubung.

Sophora japonica, japanische Sophore; gefiederte, grüne Blätter, im Juni-Juli gelblichweiße, lange Rispen, frischgrünes Holz.



Spiraea arguta

Spiraea, Spierstrauch.

„ **albiflora;** längliche, lanzettförmige, grüne Blätter, im Juli-August weiße Blütendolden; bis 60 cm hoher Vorstrauch.

„ **arguta;** lange, schmale Blätter, im Mai reich mit weißen Blüten besetzt, einer der ersten Frühjahrsblüher, wird bis 2 m hoch.

„ **Bumalda Anthony Waterer;** lanzettliche, grüne, oft gelblichweißbunte Blätter, im Juni-Juli dunkelrote Blütendolden; schwachwachsender Vorstrauch, für Einfassungen und kleine Hecken geeignet.

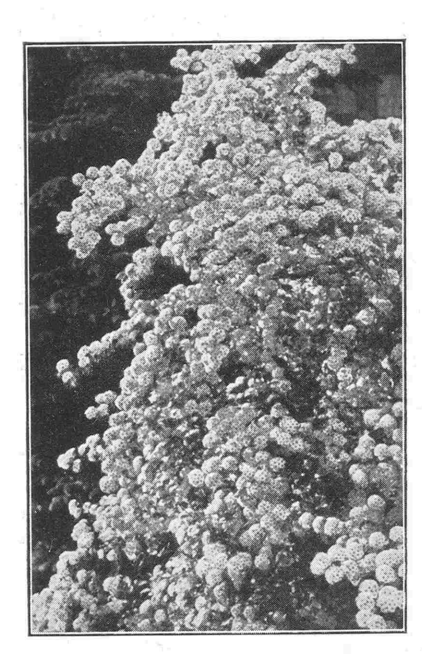
Spiraea Douglasi; eilängliche, hellgrüne, unterseits weißgraue Blätter, im Juli-August lange, dichte, rosafarbene Blütenrispen, wird 2—3 m hoch.

„ **Menziesii Billiardi;** schmallängliche, ungleich gesägte, grüne Blätter, im Juni-Juli rosafarbene Rispen.

„ **opulifolia;** eiförmige, stark eingeschnittene, grüne Blätter, im Juni bis 5 cm breite, halbkugelige Blütendolden, wird 3—4 m hoch.

„ **pumila Froebeli;** lanzettliche, grüne Blätter, im Juni-Juli hellrote Blütendolden, etwa 1 m hoch werdender Strauch.

„ **Thunbergi;** schmale, grüne Blättchen, im April-Mai reinweiße Blüten, womit die Zweige vollständig besetzt sind, bis 1,50 m hoher, breiter, überneigender Strauch.



Spiraea van Houttei

Spiraea van Houttei; eilängliche, gekerbte, dreiteilige, grüne Blätter, im Mai-Juni äußerst reich mit weißen Blütendolden besetzt, bis 2 m hoher, schönster Frühjahrsblüher dieser Art.

Staphylea, Pimpernuß.

„ **colchica,** kaukasische Pimpernuß; fünfteilige, glänzendgrüne Blätter, im Mai weiße, hängende Trauben, sehr auffällige, bis 10 cm lange Samenkapseln, 3—4 m hoher Strauch.

„ **pinnata,** gewöhnliche Pimpernuß; ein Strauch wie St. colchica, mit kleineren, weißen Blüten, wird 5—6 m hoch.

Stephanandra flexuosa (incisa), Kranzspiere; fiederlappige, grüne Blätter, im Juni weiße Blütentrauben; 1—2 m hoch werdender, leicht überhängender Strauch.

Symphoricarpus, Schneebeere, Korallenbeere

„ **orbiculatus;** eirundförmige, unterseits graugrüne Blätter, im August-September blaßrosa Blüten, kleine dunkelrote Beeren, bis 1 m hoher Strauch, der lange das Laub behält.

Symphoricarpus racemosus, gewöhnliche Schneebeere; rundovale, bläulich-dunkelgrüne, unterseits hellere Blätter, im Juli-September kleine, hellrote Ähren, im Winter zierend durch die großen, weißen Beeren; vorzüglicher, bis 2 m hoher Schattenstrauch.

Syringa, Flieder.

„ **rothomagensis (chinensis),** chinesischer Flieder; spitzlängliche grüne Blätter, kleine, lockere, violettpurpurne Blütenrispen, feine, überhängende Zweige, schwachwachsend.

„ **vulgaris,** gewöhnlicher Flieder, kleinere, herzförmige Blätter, im Mai-Juni lila Blütenrispen, ziemlich starkwachsender, bekannter Zier-, Deck- und Blütenstrauch.

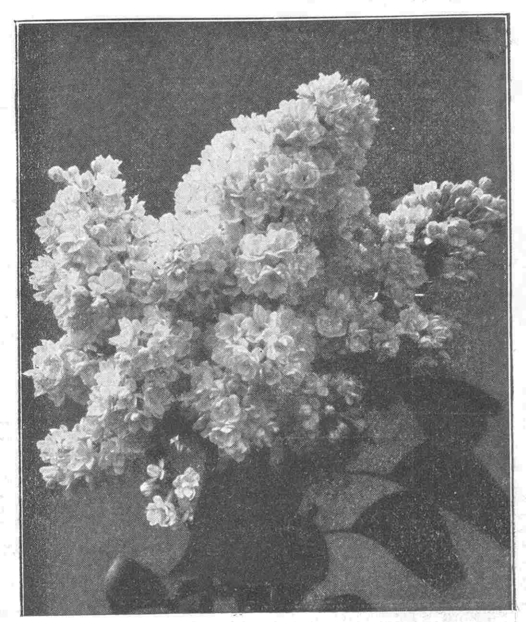
„ „ **Hybriden** (Veredlungen) in folgenden Sorten:

einfachblühende:

Andenken an L. Späth; dunkelpurpur, große Blumen.
Charles X.; dunkellilarot, frühblühend, zum Treiben geeignet.
Fürst Bülow; tiefdunkelpurpurrot, spätblühend.
Marie Legraye; reinweiß, bester Treibflieder.
Sinai; lilarosa, gute Treibsorte.

gefülltblühende:

Charles Joly; tiefdunkelpurpur, blüht sehr früh.
Madame Casimir Périer; rahmweiß, geeignet zum Treiben.
Madame Léon Simon; rötlichlila, frühblühend.
Madame Lemoine; reinweiß, große Blumen, blüht mittelfrüh.
Michel Buchner; mattlila, blüht mittelfrüh.
Président Grévy; lilarosa, sehr große Blumen.



Syringa Madame Lemoine

Tamarix, Tamariske.

„ **Odessana,** russische Tamariske; dichte, blaugrüne Bezweigung, im Juli-August breite, aufrechte, rosa Blütenrispen.

„ **tetrandra,** viermännige Tamariske; lebhaft grün, im April-Juni rosa Blüten, wächst stark.

Viburnum, Schneeball.

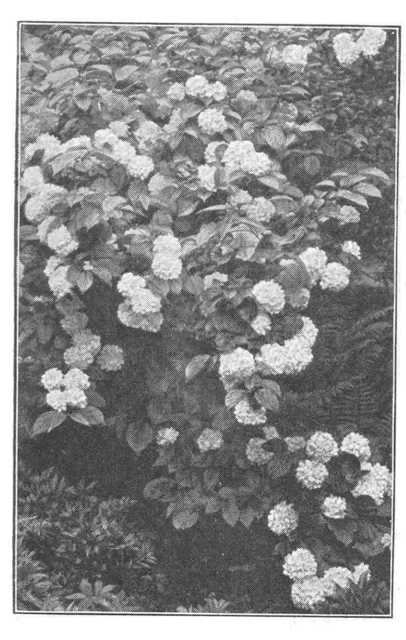
„ **opulus,** gewöhnlicher Schneeball; eirunde, dreilappige, grüne Blätter, im Mai weiße Blüten, rote Beeren; mittelstarker, bis 4 m hoher Deckstrauch für Schatten, Vogelschutz und Unterholz.

„ **Carlesi;** breitovale, bis 5 cm breite, unterseits filzige Blätter, im April-Mai 4—8 cm breite, rosa, später weiße, duftende Blütenstände, filzige Triebe; bis 80 cm hoher, breiter, winterharter Strauch.

„ **lantana;** bis 10 cm große, dunkelgrüne, unterseits filzige Blätter, im Juni bis 8 cm breite, weiße Blütenstände, schwarze Beeren; Deck- und Schattenstrauch für Vogelschutzanlagen.

„ **rhytidophyllum;** siehe unter immergrüne Gehölze, Seite 127.

„ **tomentosum;** eilängliche, gerippte, grüne Blätter, im Mai-Juni weiße Blütenscheindolden; bis 2 m hoher, breitwachsender Blütenstrauch.



Viburnum opulus sterile

Viburnum, Schneeball.

„ **opulus sterile,** gefüllter Schneeball; runde, dreilappige, grüne Blätter, im Mai-Juni weiße, kugelige Blütenscheindolden; mittelstarker, sehr beliebter Zier- und Blütenstrauch.

Ziergehölz-Halbstämme

Eine Auslese aus den Ziergehölzen sind als Ziergehölz-Halbstämme schöne Solitär-Stämmchen für Anlage und Garten.

Acer negundo argenteo var., weißbunter Eschenahorn; mit runden Kronen.

„ **negundo aureo var.,** gelbbunter Eschenahorn.

„ „ **Odessanum;** goldgelbe Belaubung, rote Blattstiele und Zweigspitzen.

Caragana arborescens pendula, Trauercaragane; frischgrüne Belaubung, wächst schwach.

Crataegus monogyna rubra plena, Rotdorn; rotgefülltblühend, allgemein bekannt.

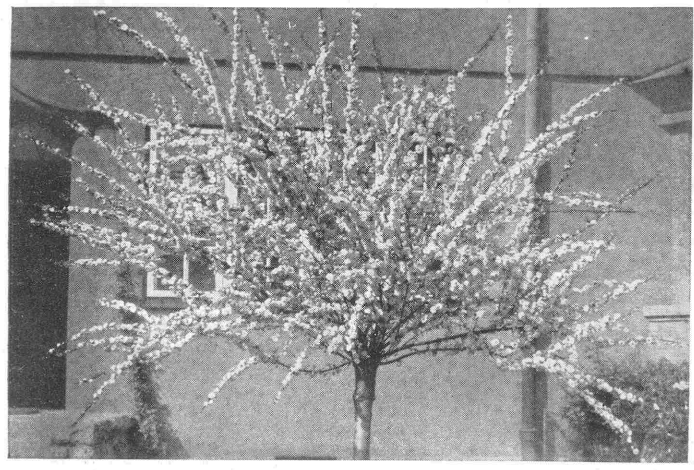
„ **Carrieri,** Weißdorn; mit glänzendgrünem Laub, großen weißen Blütentrauben, zierenden, gelbroten Beeren; wächst ziemlich stark und behält lange das Laub.

Hydrangea paniculata grandiflora, Hortensie; längliche, grüne, feingesägte Blätter, im Juli-Oktober etwa 40 cm lange, weißrosa Blütenrispen, Stämmchen von 80—120 cm.

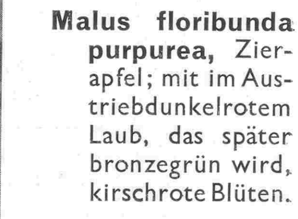
Cytisus laburnum vulgare, gewöhnlicher Goldregen; im Mai-Juni reich mit gelben, hängenden Blütentrauben besetzt.

„ **laburnum Adami,** Adams Goldregen; dreiteilige, glänzendgrüne Blätter, im Mai teils gelbe, teils purpurrote Blütentrauben.

Malus floribunda, Zierapfel; dunkelrote Knospen, zartrosa Blüten, erbsengroße, gelbrote Früchte.



Prunus triloba plena



Malus floribunda purpurea, Zierapfel; mit im Austriebdunkelrotem Laub, das später bronzegrün wird, kirschrote Blüten.

„ **Niedzwetzkiana,** prächt. Zierapfel; mit leuchtend braunroter Belaubung, braunroter Rinde, dunkelroten Blüten und bis 6 cm großen Früchten.

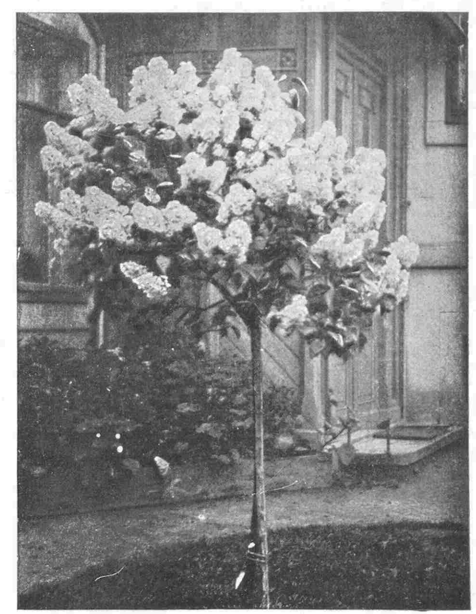
Malus, Scheideckeri; große, lebhaft grüne Blätter, dunkelrote Knospen, große, halbgefüllte, pfirsichfarbene Blüten, sehr reichblühend.

Prunus Pissardi nigra, Blutpflaume; mit tiefdunkelroter Belaubung bis zum Spätherbst, kleine, violette Blüten.

„ **serrulata hisakura,** japanische Zierkirsche; schmale, längliche, starkgesägte, grüne Blätter, bis 5 cm breite, lebhaft rosa Blüten, die in Büscheln überhängen.

„ **triloba plena,** Mandelbäumchen; mit gefüllten rosenähnlichen rosa Blüten, bekannt und beliebt.

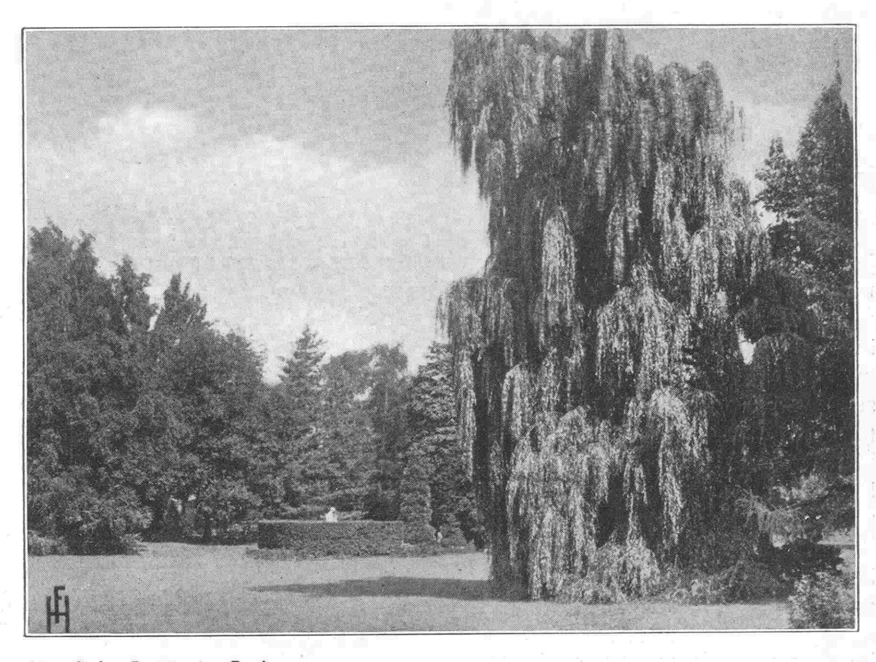
Robinia hispida, Borstenakazie; frischgrüne, gefiederte Blätter, zahlreiche rosarote Blütentrauben, Zweige und Blüten dicht mit langen, roten Borsten besetzt.



Syringa

Syringa, Flieder; in veredelten Sorten in den verschiedenen Farben, Sortenbeschreibung siehe unter Ziergehölze, Seite 113.

Viburnum opulus sterile, gefülltblühender Schneeball; bekannt und beliebt.



Herrliche Partie im Park

Gehölze für Hecken und Einfassungen

Bei der Pflanzung von Hecken muß man darauf sehen, schöne, dichte Hecken zu erzielen. Deshalb soll man nicht zu weit pflanzen. Es genügt auch, Hecken einreihig zu pflanzen. Auf 1 m kann man bei einer Pflanzweite von etwa 15 cm für Pflanzen in der Größe von 30—60 cm etwa 7 Pflanzen rechnen. Wenn man die neugepflanzten Hecken in den ersten Jahren scharf schneidet, erhält man dieselben schön dicht ohne Lücken, die, wenn sie entstanden sind, auch selten voll auswachsen.

Acer campestre, Feldahorn; für größere Hecken geeignet.

Berberis buxifolia nana, niedrig bleibende Berberitze; dornig, rötliches Laub, für Zierhecken und Einfassungen geeignet.

„ **vulgaris,** gewöhnliche Berberitze; mit kräftigem Wuchs, geeignet für Schutzhecken.

Buxus sempervirens; siehe unter immergrüne Gehölze, Seite 125.

Carpinus betulus, Weißbuche, Hainbuche; eine der genügsamsten Heckenpflanzen, gedeiht noch in geringem Boden, für größere Schutzhecken sowohl in Sonnen- als auch in Schattenlage geeignet, verträgt jeden Rückschnitt.

Cornus mas, Kornelkirsche; mit hellgrünen Blättern, auch für größere Schutzhecken geeignet.

Crataegus monogyna, Weißdorn; bekannter Heckenstrauch für größere Schutzhecken.

Cydonia japonica, japanische Quitte; für Schutzhecken geeignet, blüht trotz des Heckenschnittes noch reich.

Fagus sylvatica, grünblättrige Rotbuche; mit glänzendgrünem Laub, für größere Hecken geeignet, ebenso anspruchslos und unempfindlich für den Heckenschnitt wie Carpinus betulus.

Ligustrum ovalifolium, immergrüner Liguster; bekannter Heckenstrauch für mittlere und große Schutzhecken.

„ **vulgare,** gewöhnliche Rainweide; härter als Ligustrum ovalifolium.

„ „ **atrovirens;** auch fast immergrüner Heckenstrauch, ebenfalls widerstandsfähiger gegen Frost als Ligustrum ovalifolium.

„ **lodense;** für kleinere, dichte, reichverzweigte Zierhecken geeignet; kleine, schmale dunkelgrüne Blätter.

Mahonia aquifolium, Mahonie; immergrüner, harter Strauch, an dem im Frühjahr leuchtendgelbe Blüten erscheinen, später trägt er schwarzblaue Früchte, für mittelhohe Einfassungshecken geeignet.

Ribes alpinum, Alpenjohannisbeere, für mittelhohe Zierhecken, gedeiht noch gut in schattigen Lagen.

Rosa rubiginosa, schottische Zaunrose; zur Bepflanzung von Zäunen und Böschungen als Begrenzung von Besitzen geeignet, blüht reich, im Spätsommer mit leuchtendroten Früchten behangen.

Spiraea arguta; für Zierhecken geeignet, blüht im Mai außergewöhnlich reich in weißen Blüten.

„ **van Houttei;** ebenfalls für Zierhecken, die auch im Mai-Juni weiß und reich blühen.

„ **Bumalda Anthony Waterer;** für kleinere Zierhecken und Einfassungen, blüht im Juni-Juli in dunkelroten Blütendolden.

„ **albiflora;** für niedrige Zierhecken, blüht im Juli-August in weißen Blütendolden.

Symphoricarpus racemosus, gewöhnliche Schneebeere; für Grundstücksbegrenzungspflanzungen geeignet.

Taxus baccata, Eibe; bekannter immergrüner Nadelbaum für exakte Heckenanlagen.

Thuya occidentalis, abendländischer Lebensbaum; dessen Verwendung als sehr gute, anspruchslose Heckenpflanze bekannt ist.

Allee-, Park- u. Trauerbäume

Acer, Ahorn.

„ **dasycarpum,** Silberahorn; mit unterseits silbergrauen Blättern, die Zweigspitzen hängen malerisch über.

„ **laetum rubrum;** kräftiger Baum mit dünnen, glänzendgrünen Blättern, die jungen Blätter und Triebe sind tiefgerötet, geeignet für enge Straßen in geschützter Lage.

„ **negundo,** Eschenahorn; breitkroniger Baum mit frischgrüner Belaubung, auch für feuchten Sandboden geeignet, liebt windgeschützte Lagen.

„ **negundo,** Eschenahorn; breitkroniger Baum mit frischgrüner Belaubung, auch für feuchten Sandboden geeignet, liebt windgeschützte Lagen.

„ „ **argenteo var.,** weißbunter Eschenahorn.

„ „ **aureo var.,** gelbbunter Eschenahorn.

„ „ **Odessanum;** schwachwachsender Baum mit goldgelbem Laub und roten Blattstielen und Zweigspitzen.

„ **platanoides,** Spitzahorn; starkwachsend, glänzendgrünes Laub, das sich im Herbst hellgelb färbt, unempfindlich für Rauch und Staub; für jeden Boden und jede Lage, Nutzholzbaum.

„ „ **globosum,** Kugelahorn; für schmale Wege und Parks, sowie für Friedhöfe und Heldenhaine.

„ „ **Schwedleri,** Blutahorn mit im Frühjahr leuchtendroter, später dunkelgrüner Belaubung, mittelstark und pyramidal wachsend.

„ **pseudoplatanus,** Bergahorn; dunkelgrünes Laub, unempfindlich für Rauch und Staub, starkwachsend, noch für trockene Lagen geeignet.

„ „ **Leopoldi;** im Austrieb kupfrige Blätter, die später weiß-, gelb- und rotgefleckt sind, wächst mittelstark.

Aesculus, Kastanie.

„ **Hippocastanum,** weißblühende Roßkastanie; bekannter stark- und breitwachsender Baum mit dichter Krone, trägt im Frühjahr weiße Blütendolden, treibt sehr früh aus, in nicht freien Lagen verliert er früh das Laub; für breite Alleen geeignet.

„ „ **alba flore pleno,** weißgefülltblühender Kastanienbaum, der keine Früchte bringt.

„ **rubicunda,** rotblühende Kastanie, wächst mittelstark und breitkronig.

Ailanthus glandulosa, Götterbaum; üppig wachsender, breitkroniger Parkbaum, der sich spät belaubt; die Blätter sind 40—60 cm lang und zu 13—25 gefiedert, unempfindlich für Rauch und Gase.

Betula, Birke.

„ **verrucosa (alba),** bekannte Weißbirke; mit herzförmigen, grünen Blättern an feinen, teils hängenden Zweigen.

„ „ **laciniata,** geschlitztblättrige Birke; mittelstarkwachsend, etwas hängend, schöner Zierbaum.

„ „ **purpurea,** Blutbirke; mit herzförmigen, bräunlichroten Blättern, schwach wachsend.

„ „ **Youngi,** sehr dekorative, veredelte Trauerbirke; schwachwachsend mit ganz herabhängenden Zweigen; geeignet für Friedhöfe, Grabstätten und als Solitärpflanzen im Park.

Castanea vesca, Marone, eßbare Kastanie; siehe unter Schalenobst, Seite 88.

Catalpa bignonioides, Trompetenbaum; breitkronig, mit herzförmigen, hellgrünen, bis 30 cm langen Blättern, die erst im Juni erscheinen und sehr spät bei Frostwetter abfallen, im Juli große, glockenförmige Blütenrispen; für warme Lage und guten Boden.

Crataegus, Dorn.
„ **monogyna rubra plena,** Rotdorn; mit schönen, kugeligen Kronen, rotgefüllten Blüten in Büscheln, reichblühender Baum für enge Straßen, Zier- und Parkpflanzung.
„ **Carrieri,** Weißdorn; mittelstarkwachsend, große, glänzendgrüne Blätter, die lange am Baum halten, große, weiße Blütendolden, zierende, gelbrote Beeren.

Fagus, Buche.
„ **sylvatica,** Rotbuche; bekannter Forstbaum mit glänzendgrünen, dünnen Blättern.
„ „ **pendula,** grünblättrige Hängebuche; wächst unregelmäßig, Zweige hängen teils hochgehend über.
„ „ **purpurea,** Blutbuche aus Samen mit dunkelroten Blättern, die später braunrot werden.
„ „ **purpurea major;** veredelte Blutbuche mit großen, glänzend schwarzroten Blättern, die jungen Triebe hängen zierlich über und haben noch hellrotes Laub, prachtvoller Solitärbaum.

Fraxinus, Esche.
„ **excelsior,** gewöhnliche Esche; starkwachsender, widerstandsfähiger Baum, mit grünen, 4—6paarigen Blättern, im April-Mai weiße Blütenrispen; liebt feuchten Standort, für breite Landstraßen.
„ „ **globosa,** Kugelesche; mit schönen, runden Kronen, für enge Straßen und Parkwege.
„ „ **aurea,** Goldesche mit goldgelben jungen Trieben und Blättern, im Winter durch das gelbe Holz auffallend.
„ „ **pendula,** Traueresche; wächst schwach, die Krone hängt gleichmäßig, geeignet zur Bildung von Lauben.
„ **ornus,** Blumenesche; grüne Blätter, im Mai bis 15 cm lange Blütenrispen, reichblühend, mittelstarkwachsend.

Gleditschia triacanthos, Christusdorn; spitzlängliche, grüne Blättchen, fein gefiedert, Zweige mit starken, bis 10 cm langen Dornen umstellt, starkwachsender, hübscher Parkbaum.

Laburnum vulgare, Goldregen; bekannter Baum mit 20—30 cm langen Blütentrauben im Mai.

Liriodendron tulipifera, Tulpenbaum; hautartige, grüne Blätter, die sich im Herbst gelb färben, tulpenförmige, grünlichgelbe Blüten, die erst an älteren Bäumen erscheinen; starkwachsender Solitär- und Gruppenbaum.

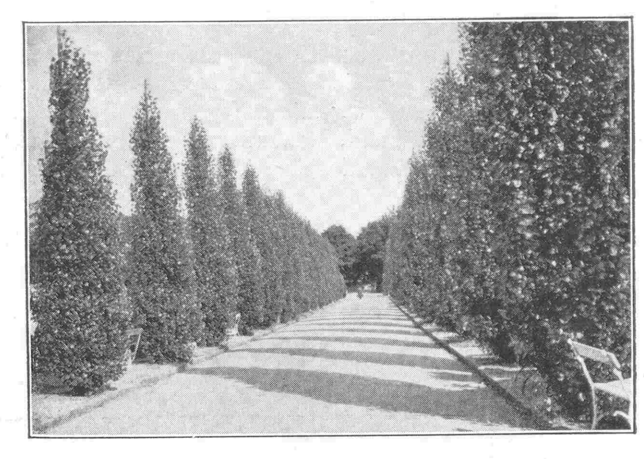
Malus pendula Elise Rathke, Hängeapfel; kleinkronig, liefert mittelgroße, festfleischige Äpfel von weinsäuerlichem Geschmack.

Platanus occidentalis, abendländische Platane; hoher Baum mit grünen, 10 bis 25 cm breiten, dreilappigen, buchtig gezähnten Blättern, die helle Rinde blättert vom Stamm ab; einer der schönsten Alleebäume, der auch das Laub lange behält; die Krone läßt sich beliebig flach- oder spalierförmig schneiden.

Populus, Pappeln.
„ **alba nivea,** Silberpappel; 3—5lappige, gezähnte, unterseits weißfilzige Blätter, weißgraue Rinde.
„ **angulata cordata robusta,** sehr stark und aufrecht wachsende Pappel; sehr große, herzförmige, dunkelgrüne Blätter.
„ **canadensis,** kanadische Pappel; stark und aufrecht wachsend, für Wiesen- und Uferbepflanzung geeignet.
„ **Bolleana;** spitz aufrecht wachsende Form der Silberpappel.

Populus.

„ **nigra fastigiata**, italienische Pyramidenpappel; schlank aufrecht wachsend, feine Bezweigung, glänzend hellgrüne Blätter, bekannter schöner Alleebaum, auch für feuchten Standort.



Populus nigra fastigiata

Prunus, Zierpflaumen, Zierkirschen.

„ **avium plena,** gefülltblühende Zierkirsche; weiße Blüten, ähnlich kleinen Rosen.

„ **Pissardi nigra,** Blutpflaume; tiefdunkelrotes Laub, kleine, violette Blüten, schöner Solitär- und Gruppenbaum.

„ **serrulata hisakura,** Zierkirsche; mit länglichen, stark gesägten Blättern, gefüllten, bis 5 cm breiten, lebhaft rosa Blüten, die in Büscheln überhängen; prächtiger Solitärbaum.

„ **triloba plena,** gefülltblühendes Mandelbäumchen; mit hellgrünen, gekerbten Blättern, dichtgefüllten, rosenähnlichen, rosa Blüten; bekannter, kleinkroniger, schöner Zierbaum.

Quercus, Eichen.

„ **pedunculata,** deutsche Eiche; bekannter Baum.

„ **rubra,** amerikanische Roteiche; deren lange, hellgrüne Blätter sich im Herbst rotfärben.

Robinia, Akazien.

„ **pseudoacacia,** gewöhnliche Akazie; einheimische Forstpflanze, starker, sparriger Wuchs, geeignet für sandigen Boden. Nutzholzbaum.

„ **Bessoniana;** gefiederte, grüne Blätter, im Juni-August weiße Blüten, wenig bedornt, mittelstarkwachsend; unempfindlich für Rauch und Staub, einer der besten Alleebäume für Städte.

„ **inermis,** Kugelakazie; wächst schwach, schöner Alleebaum für enge Straßen in windgeschützter Lage.

Salix, Trauerweiden.

„ **alba vitellina pendula,** Trauerdotterweide; sehr zierliche, senkrecht überhängende, gelbe Bezweigung, besonders schön zur Zeit des jungen Triebes; wirkungsvoll an Teichen und Wasserläufen.

„ **babylonica aurea pendula,** gelbzweigige Trauerform der babylonischen Weide; etwas schwächer wachsend als die vorige.

Sorbus, Ebereschen.

„ **aucuparia,** gewöhnliche Eberesche; gefiederte, grüne Blätter, weiße Blütendolden, reichblühend, korallenrote Früchte, wächst stark, geeignet für breite Straßen.

„ **aria lutescens,** Mehlbeere; eilängliche, silberweiße, filzige Blätter, mittelstark wachsender, pyramidaler Baum.

„ **aucuparia moravica,** süßfrüchtige Eberesche; siehe unter „Andere Fruchtbäume und -sträucher" beschrieben, Seite 89.

„ **scandica,** nordische Mehlbeere; tief gelappte, unterseits graufilzige Blätter, weiße Blütendolden, gelbrote Früchte, unempfindlich für Staub und Rauch.

Tilia, Linden.

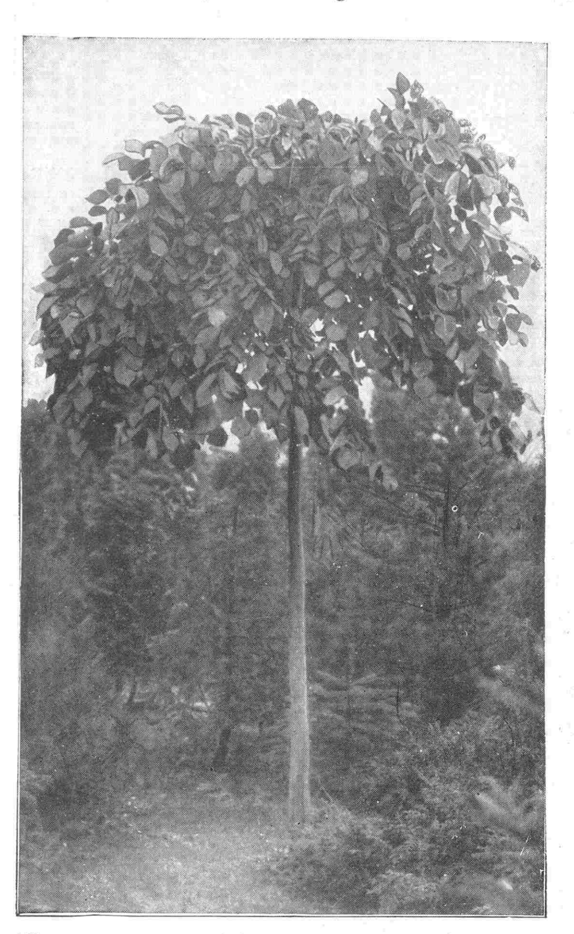
„ **platyphyllos (grandifolia),** großblättrige Sommerlinde; breit eilängliche, grüne Blätter, grünlichgelbe Blüten, stark und pyramidal wachsend.

„ **euchlora,** Krimlinde; mit tiefgrünen, glänzenden Blättern, grüngelbe, duftende Blüten, reichblühend, Bienenfutterlinde, einer der besten mittelstark und pyramidal wachsenden Alleebäume, der das Laub lange hält, unempfindlich für Rauch und Staub.

„ **intermedia (vulgaris),** holländische Linde; herzförmige, grüne Blätter, stark pyramidale Krone, für tiefgründigen Boden und freie Lage.

„ **parvifolia,** kleinblättrige oder Winterlinde; rundliche, herzförmige Blätter, gute Honiglinde, wächst mittelstark, breitkronig.

„ **tomentosa,** echte ungarische Silberlinde; sehr große, rundliche, unterseits weißfilzige Blätter, weißliche Blüten, stark pyramidalwachsend, sehr widerstandsfähig gegen Trockenheit, Krankheiten und Schädlinge, hält das Laub länger als alle anderen Linden.



Ulmus montana pendula

Ulmus, Ulmen, Rüster.

„ **campestris,** Feldulme; eiförmige, grüne Blätter, korkige Rinde, schwachwachsend, breitkronig.

„ **campestris Dampieri,** Pyramidenulme; mit kleinen, gekräuselten, tiefgrünen Blättern.

„ **campestris Rueppelli,** Kugelulme; schwachwüchsig, kleine, grüne Blätter, feinzweigig, Zweige etwas behaart, später leicht korkig.

„ **montana,** Bergulme; breitovale Blätter, junge Triebe behaart, starkwachsend, breite, pyramidale Kronen, unempfindlich für Rauch, für breite Straßen.

„ **montana fastigiata,** Pyramidenulme; mit größeren Blättern als Ulmus campestris Dampieri.

„ **montana pendula,** Trauerulme; mit großen, stark gerippten Blättern, vorzüglich zur Bildung von Lauben.

„ **vegeta,** starkwachsende, breitkronige Ulme; mit großen, hellgrünen Blättern, vorzüglicher Baum für breite Straßen.

Koniferen (Nadelhölzer)

Die Koniferen sind aus gärtnerischen Anlagen gar nicht wegzudenken. Sie beleben dieselben auch während des Winters mit ihrem wechselvollen Grün, wenn alle Laubgehölze kahl dastehen.
Für alle Verwendungszwecke gibt es geeignete Arten und Sorten, viele sind wirkungsvoll als Solitärpflanzen, andere in Gruppen, wieder andere sind sehr geeignet für schöne Hecken. Einen Friedhof ohne Koniferen gibt es wohl nirgendwo.
Koniferen müssen mit Erde (Erdballen) verschickt werden. Der Erdballen wird mit Packleinen umhüllt. Dieses Packleinen braucht vor der Pflanzung nicht abgenommen zu werden. Die geeignetsten Pflanzzeiten sind von Ende August bis Mitte November und von März bis Mai. Frisch gepflanzte Koniferen muß man tüchtig wässern, überhaupt sagen ihnen feuchte Böden gut zu.



Abies concolor violacea

Abies, Weiß- oder Edeltanne.
„ **balsamea,** Balsamtanne; schwarzgrüne Nadeln, stark harzige Knospen, längliche Zapfen.
„ **concolor;** 5—8 cm lange, breite, blaugrüne Nadeln, auffallend graue Rinde, zierende Pflanze mit quirlständigen, horizontal ausgebreiteten Ästen, winterhart.
„ „ **violacea;** weißblaue Nadeln, wegen der auffallenden Färbung wohl die schönste dieser Art, winterhart.
„ **Nordmanniana,** Nordmannstanne; regelmäßige Pyramide mit üppigen, dunkelgrünen, flachen, weichen Nadeln.
„ **pectinata,** Weißtanne; bekannte, einheimische Art mit schönem, pyramidalem Wuchs, geschätzte Forstpflanze.

Cedrus, Zeder.
„ **atlantica,** Atlas-Zeder; pyramidaler Baum, auch im Alter, horizontaler Aststand, kurze, spitze, graugrüne Nadeln, wächst in der Jugend schnell.
„ „ **aurea;** goldig gefärbte junge Triebe, im zweiten Jahr gelbgrün, wenig beastet, schöne Form.
„ „ **glauca;** auffallende, stahlblaue Färbung, ungleichmäßiger Wuchs.
„ **Deodara,** Himalaya-Zeder; pyramidaler, voller Wuchs, leicht überhängende Zweige, 3—5 cm lange, glänzend hellgrüne, vielfach blaugrüne, weiche Nadeln; wächst in der Jugend langsam, winterhart.
„ „ **aurea;** goldgelbe Nadeln, zierliche überhängende Zweige.

Chamaecyparis, Lebensbaumzypresse.
„ **Lawsoniana;** pyramidalwachsend, hellgrüne, leicht überhängende Zweige, die Färbung ist auch im Winter beständig, empfehlenswerte Gruppenpflanze, auch für Schutz- und Heckenpflanzung.
„ „ **alba spicata;** schlanke, dichte Pyramide mit hellgrünen Zweigen, junge Spitzen silberweiß, widerstandsfähig.
„ „ **Alumi;** steife, schmale Säulenform, meistens stahlblau gefärbt, eine der schönsten blauen Zypressen für Gärten und Friedhöfe.
„ „ **aurea spicata;** junge Spitzen schön goldgelb, ältere Zweige hellgrün.
„ „ **erecta viridis;** schlankwachsend, aufstrebende Äste, dichte tadellose Säule, auch im Winter frischgrün.
„ „ **Fraseri;** schöne, geschlossene Säule, steifwachsend, dicht bezweigt, blaugrün, widerstandsfähig.
„ „ **glauca;** wächst wie Chamaecyparis Lawsoniana, prächtige, teilweise stahlblau schimmernde Färbung.
„ „ **glauca argentea;** pyramidalwachsend, stahlblaue, leichte Bezweigung.
„ „ **lutea;** schwachwüchsige, gedrungene Form, im Sommer leuchtend hellgelb, später dunkelgelb, oft wie mit goldigem Schimmer überzogen.
„ „ **Triumph von Boskoop;** schön pyramidalwachsend, leichte Bezweigung, auffallend silbrigblaue Zypresse, deren Färbung auch im Winter ziemlich beständig ist, widerstandsfähig, auch gegen Rauch; schönste blaue Zypresse.
„ **nutkaënsis;** schlanker, pyramidaler Wuchs, dicht dachziegelig bezweigt, Zweigspitzen leicht überhängend, glänzendgrün, unterseits bläulich, auch im Winter frischgrün.
„ „ **glauca;** schlanke Pyramide mit nicht so leichten, blaugrünen Zweigen, meist schwer überhängend.
„ **pisifera;** erbsenfrüchtige Lebensbaumzypresse, leicht bezweigt, frischgrün, junge Triebe weißlich, überhängende Spitzen.
„ „ **filifera;** äußerst dekorative, harte Form mit fadenförmigen, nach allen Seiten hin überhängenden, grünen Zweigen.

Chamaecyparis
„ **pisifera plumosa;** harte, dunkelgrüne Pyramide mit gekräuselten Zweigen, gute Gruppenpflanze; empfehlenswert für den Schnitt von Bindegrün.
„ „ **plumosa aurea;** zierliche, goldgelbe, breite Pyramide, auch im Winter goldgelb gefärbt, liebt geschützten Standort.
„ „ **squarrosa;** buschige, zierliche, pyramidale Pflanze, etwas abstehende, blaugrüne Bezweigung, im frischen Trieb silberblau; sehr gut zum Schnitt von Bindegrün.

Ginkgo biloba, echter Ginkgobaum; fächerförmige, lederartige, 10—12 cm lange, 6—8 cm breite Blätter, lebhaft grün, lockerstehende Äste, einem Laubgehölz ähnlich, die Blätter fallen auch im Herbst ab.

Juniperus, Wacholder, Sadebaum.
„ **communis,** gewöhnlicher Wacholder; bekannter, malerischer, blaugrüner Säulenbaum; für sandigen Boden und trockene Abhänge.
„ „ **hibernica;** ganz dichte, schmale Säule, silbrigblau, schön als Einzelpflanze und Grabdekoration, ganz winterhart.
„ „ **suecica,** schwedischer Wacholder; aufrechtwachsend, steife Äste, geschlossene, blaugrüne Säule, nicht viel unterschiedlich von Juniperus communis hibernica.
„ **chinensis arg. varg.;** dichter Kegel, langsam wachsend, blaugrün mit weißen Zweigspitzen, auch im Winter.
„ „ **Pfitzeriana;** unregelmäßig und breitwachsend, leicht überhängend, graugrün, schön für Felspartien.
„ **Sabina,** gewöhnlicher Sadebaum; breit und verschiedenartig wachsend, dunkelgrün; für Abhänge und zwischen Felsen geeignet.
„ „ **tamariscifolia;** schwach- und fast waagerechtwachsend, dunkelgrün; für Steingärten.
„ **virginiana glauca,** schlanke Pyramide; üppig wachsend, harte Art, prächtig tiefblau gefärbt, die schönste unter ähnlichen.
„ „ **tripartita;** breitwachsend mit gespreizten oder übergeneigten Ästen, starkwüchsig, blaugrün; schön an Abhängen und zwischen Felsen.

Larix, Lärche.
„ **europaea,** gewöhnliche Lärche; allgemein bekannter, starkwachsender Baum mit horizontal abstehenden Ästen und zierlich hängenden, frischgrünen Zweigen.
„ **leptolepis,** japanische Lärche; großer Baum mit auch horizontal abstehenden Ästen, rotbraunen Zweigen und blaugrünen Nadeln.

Picea, Fichte, Rottanne.
„ **alba,** Weißfichte; stark- und pyramidalwachsend, blaugrün.
„ **excelsa,** Fichte, Rottanne; bekannte heimische Art mit dunkelgrünen Nadeln, für Aufforstung und Schutzpflanzung.
„ „ **pygmaea;** dichter, kegelförmig aufstrebender, kleiner Busch, hellgrüne, feine Nadeln.
„ „ **Remonti;** kegelförmig aufstrebende Zwergform mit kurzen, dichtstehenden Zweigen, hellgrün; von ähnlichen die schönste für kleine Gärten, unempfindlich für Rauch und Ruß.
„ **Omorica,** Omorikafichte; interessanter hoher Baum mit kurzen Ästen und dunkelgrünen, unterseits silbergrauen, spitzen Nadeln, schmalpyramidalwachsend.
„ **orientalis,** morgenländische Fichte; dichte, glänzenddunkelgrüne Pyramide, dichtstehende Nadeln an feinen Trieben, wächst ziemlich stark; schöne Solitärpflanze.

Picea

„ **pungens,** Stechfichte; regelmäßige Pyramide mit steifen Zweigen, hellgrünen, scharfen Nadeln, wächst ziemlich stark.

„ „ **glauca,** Blaufichte; aus Samen, regelmäßig beastet, rings um die Zweige stehen spitze Nadeln, blau gefärbt.

„ „ **glauca Kosteri,** veredelte Blaufichte; prächtig tiefblau gefärbt, der junge Trieb ist besonders schön; bekannte Art.

„ „ **glauca Moerheimi;** etwas schlanker wachsend als die vorbeschriebene, noch intensiver blaugefärbt als diese.

Pinus, Kiefer, Föhre.

„ **Cembra,** Zürbelkiefer; schmalpyramidalwachsend, 5—8 cm lange, in Büscheln stehende, frischgrüne Nadeln mit blauweißen Linien, schöne Einzelpflanze.

„ **excelsa,** Tränenkiefer; prächtiger Solitärbaum mit 12—18 cm langen, schlaffhängenden Nadeln, die bläulichsilbern schimmern.

„ **laricio austriaca,** Schwarzkiefer; starkwachsend, kandelaberförmig gestellte Äste, schwarzgrüne, lange, steife Nadeln, wächst noch in trockenen Lagen, bevorzugt freien, sonnigen Standort.

„ **montana,** Krummholzkiefer; nicht gleichmäßige, kriechende Art, dunkelgrüne, kurze Nadeln; geeignet für trockenen Standort, Felsen- und Steinanlagen.

„ **Strobus,** Weymouthskiefer; ziemlich lockere Beastung, dünne, grüne, blauweiß gestreifte in Büscheln stehende Nadeln, liebt tiefgründigen, feuchten Boden, wächst üppig in Sumpfboden, ist winterhart.

Pseudotsuga, Douglastanne.

„ **Douglasi,** Douglastanne; starkwachsende, dekorative, sehr anspruchslose, auch vorzügliche Forstpflanze mit hellgrünen, weichen Nadeln.

„ „ **caesia;** der vorbeschriebenen ähnlich, auch schnellwachsend, mit graublauen Nadeln.

„ „ **glauca,** blaugrüne Douglastanne; sehr dekorativ, der junge Trieb ist besonders prächtig blaugrün, wächst langsam als regelmäßige Kegelform.

Taxodium distichum, Sumpfzypresse; breitpyramidalwachsend, zierliche, dichtstehende, frischgrüne Blättchen, die mit den jungen Zweigen im Herbst abfallen; nur für feuchten Boden, geeignet zur Pflanzung an Ufern von Gewässern.

Taxus, Eibe.

„ **baccata,** gewöhnliche Eibe; bekannt, in allen Anlagen sehr wirkungsvoll, schöne dunkelgrüne Färbung, an ungeschnittenen, älteren Bäumen wachsen rote Früchte; wächst auch gut im Schatten, gebräuchlich für Hecken, Grabstätten, Schmuckplätze, Einfassungen usw.

„ „ **erecta;** Säulenform, aufstrebende Äste, feine Zweige, dunkelgrüne Färbung, winterhart.

„ „ **fastigiata,** irländische Säuleneibe; auffallende, langsam wachsende, schmale, schwarzgrüne Säule, mit dickeren, rings um die Zweige gestellten Nadeln, dekorativ in Gärten und auf Gräbern.

„ **fastigiata aurea;** die vorbeschriebene Art in fast goldgelber, grün gestreifter Färbung; für geschützte Lagen.

Thuya, Lebensbaum.

„ **gigantea,** Riesenlebensbaum; pyramidalwachsend, auch im Winter glänzendgrün, deshalb doppelt wertvoll; für Hecken geeignet.

„ „ **atrovirens;** schlankwachsend, üppige Form, ganz dunkelgrün, winterhart.

„ „ **aurescens;** empfehlenswerte Gruppenpflanze mit ausgeprägter gelber, beständiger Färbung, besonders schön im jungen Trieb.

Thuya occidentalis, abendländischer Lebensbaum; schuppenförmige, dunkelgrüne Triebe, im Winter braungrün, kann zu schönen Hecken und dichten Pyramiden geschnitten werden, widerstandsfähig gegen Rauch und Staub.

„ **occidentalis Columna;** regelmäßig wachsende Säule mit kurzer, dichter, grüner Bezweigung, sehr empfehlenswert.

„ „ **Ellwangeriana;** gedrungene Pyramide, dichte, feine, schuppenförmige Bezweigung, schön grün gefärbt; eine der wertvollsten Lebensbaumformen für Solitärpflanzung in kleineren Gärten, Vorpflanzungen, auch für Hecken und Grabbepflanzung.

„ „ **globosa;** regelmäßig wachsende Kugelform, feine, dichtgedrängte, grüne Zweige, schöner Grabschmuck.

„ „ **Hoveyi;** eirunde, gedrungene Form, hellgrüne Färbung, zierliche, beliebte Form, auch für rauhe Lagen.

„ „ **lutea;** pyramidalwachsend, kräftig, auch im Winter beständig dunkelgelb.

„ „ **Rosenthali;** regelmäßige Säule, auch im Winter lebhaft grün, auffallende, halbkreisförmig gebogene Bezweigung, äußerst wertvoll.

„ „ **Vervaeneana;** breitpyramidalwachsend, feine, leichte Zweige, gelb, auch im Winter goldbronzeartig gefärbt.

„ „ **Wareana;** dicht bezweigte, gedrungene Pyramide mit fächerförmigen, steifen Zweigen, eine der wertvollsten harten Formen für jeden Standort.

„ „ **Wareana lutescens;** wie Thuya occidentalis Wareana mit wechselnder, bald hellgelb leuchtender, bald mehr dunkelgelber Färbung, sehr wirkungsvoll.

Thuyopsis dolobrata, breitblättriger Lebensbaum; lang ausgebreitete Äste, oft überhängend, dachziegelige, lederartige, glänzendgrüne Bezweigung, starkwachsende, lockere Kugelform, für Talgründe und feuchte Böden.

Tsuga, Hemlocktanne, Schierlingstanne.

„ **canadensis,** kanadische Hemlocktanne; horizontale, mit den Spitzen überhängende Äste, leichte, zierliche, glänzendgrüne Bezweigung, winterhart; gedeiht auch in Halbschatten, schöne Einzelpflanze.

„ **Mertensiana;** ähnlich der vorbeschriebenen, wird jedoch größer.

Immergrüne Laubgehölze und Moorbeetpflanzen

Andromeda japonica, japanische Lavendelheide; seltener, immergrüner Strauch mit zierlicher, glänzendgrüner Belaubung, im Mai weiße, überhängende Blütenrispen; für Moorboden oder Boden mit viel Torfzusatz.

Aucuba japonica; bekannter immergrüner Strauch mit grünen Trieben, großen, gelbgefleckten Blättern; die Blätter sind frostempfindlich; für Moorboden oder Boden mit viel Torfzusatz.

Azalea, Azalee. Winterharte, sehr reichblühende, niedrige Sträucher mit kleinen, hellgrünen Blättern, die im Herbst abfallen; sie gedeihen auch am besten in Moorboden oder in Boden mit viel Torfzusatz, in sonniger bis halbschattiger Lage; Blütezeit Ende Mai.

„ **mollis,** chinesische Azalee; Sämlinge, die in zahlreichen, herrlichen Farben blühen: von tiefgelb bis orange- oder fleischrot.

„ **pontica,** pontische Azalee; Sämlinge in gelben Schattierungen.

Buxus sempervirens; bekannter, immergrüner Strauch mit lederartigen, glänzenden Blättchen, unempfindlich für Rauch und Staub, vorzüglich für schattigen Standort. Die Sträucher lassen sich durch Schnitt zu allen möglichen Formen ziehen: Pyramiden, Kugeln, Kronenbäumchen, Würfel usw.

Cotoneaster horizontalis; kriechender Strauch mit glänzenddunkelgrünen Blättchen, im Mai-Juni rosa Blüten, später lebhaft rote Früchte.

Erica, Heidekraut.

„ **carnea alba,** Schneeheide; niederliegender, bis 20 cm hoher, feinbelaubter, immergrüner Strauch für frischen Moor- und Heideboden in sonniger Lage, im Februar-März weiße Blüten.

„ „ **rubra;** wie vorbeschriebener Strauch, mit lichtroten Blüten.

„ „ **Vivelli;** mit dunkelrosa Blüten.

Ilex, Stechpalme.

„ **aquifolium,** gewöhnliche Stechpalme; bekannte Art mit scharf stacheligen, lederartigen, glänzendgrünen Blättern, korallenroten Früchten; liebt halbschattige oder schattige Lage mit Schutz gegen Frühsonne im Winter, für nährstoffreichen Boden, am besten Moorboden oder Boden mit viel Torfzusatz, unempfindlich für Staub und Rauch; eignet sich gut für breite Hecken.

„ „ **argenteo varg.;** wächst ziemlich schwach, hat stachelige, weißbunte Blätter, sehr zierend.

„ „ **aureo marg.;** schwachwachsend, Blätter gelbgerandet.

Kalmia latifolia, breitblättrige Lorbeerrose; niedrigbleibend, grüne, lederartige Blätter, im Mai-Juni schöne, prächtig geformte, rötlichweiße Blütendolden, reichblühend.

Magnolia, Magnolie, bekannter, baumartiger Zierstrauch mit großen tulpenförmigen Blüten im April-Mai, die vor den Blättern erscheinen. Hierunter gibt es Sorten, die von weiß bis dunkelrotverwaschen blühen.

Mahonia aquifolium, gewöhnliche Mahonie; bekannter, immergrüner Strauch mit gleichmäßig gezähnten, glänzendgrünen Blättern, im April-Mai gelbe Blütenstände, blaue, bereifte Beeren; der Strauch wächst schwach, ist winterhart und für niedrige Hecken und Einfassungen geeignet.

Prunus, Kirschlorbeer.

„ **Laurocerasus,** gewöhnlicher Kirschlorbeer; herrlicher, immergrüner Strauch mit großen, glänzenden, hellgrünen Blättern, die empfindlich für Frost sind und deshalb Frostschutz brauchen.

„ „ **Schipcaënsis;** lanzettförmige, dunkelgrüne, bis 5 cm breite Blätter, im Juli-August weiße Blütenrispen, winterhart.

„ „ **Schipacaënsis Reynvanii;** lange schmale, glänzendgrüne Blätter, wächst ziemlich aufrecht, ganz winterhart.

Pyracantha Lalandi, breitblättriger Feuerdorn; wächst üppig, korallenrote Früchte von August bis tief in den Winter; man kann den Strauch durch Schnitt beliebig formen.

Rhododendron, Alpenrosen. Ausgezeichnete Blatt- und Blütensträucher für Unterpflanzung, Vorpflanzung, Gruppenpflanzung und als Solitärpflanzen; am besten gedeihen sie in Moorboden oder in Boden mit viel Torfzusatz, in leicht beschatteter Lage und gegen Wintersonne geschützt. Bei frisch gepflanzten Sträuchern empfiehlt es sich, den Boden mit verrottetem Stalldünger gegen Austrocknen abzudecken. Die abgeblühten Dolden bricht man am besten aus, dann können sich neue Knospen für die nächstjährige Blüte bilden.

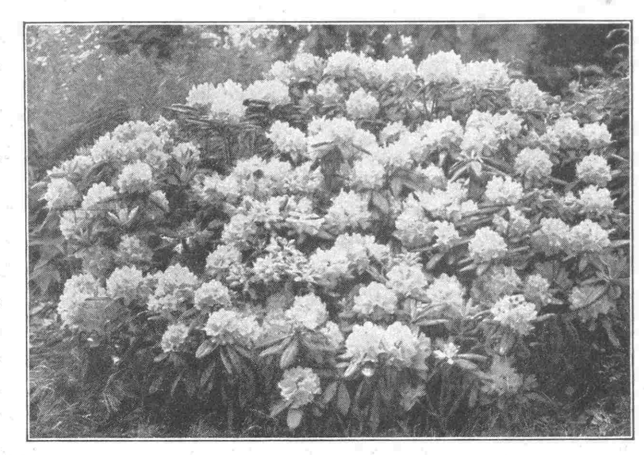
„ **arboreum;** blüht weißlichrosa.

„ **Catawbiense;** breitbuschig, blüht lila.

„ **Catawbiense Hybrid.,** hierunter fallen viele Sorten in verschiedenen Farbenmischungen, von weiß über rosa bis dunkelrot.

Rhododendron Cunninghami white; buschige Pflanzen, blüht weiß und vor den anderen Sorten.

Viburnum rhytidophyllum, immergrüner Schneeball; sehr große, längliche, bis 20 cm lange, filzige, tiefgerunzelte, unterseits netznervige Blätter, im Mai bis 18 cm breite, gelblichweiße Blütenstände, rote Früchte, die später schwarz werden; liebt warme Lagen, wo das Holz gut ausreift.



Rhododendron Cunninghami white

Schling- und Kletterpflanzen

Zur Bekleidung von Zäunen, Mauern, Hauswänden, Lauben und Laubengängen sind die Schlingpflanzen sehr schön. Die schnellwachsenden bilden schon in wenigen Monaten dichte Laubwände. Manche zeichnen sich noch dazu durch schönen Blütenschmuck aus.

Akebia quinata; längliche, dunkelgrüne, fünfteilige Blätter, violette Blüten, gurkenartige Früchte; der Strauch wird bis 4 m hoch.

Ampelopsis, wilder Wein, Jungfernwein.

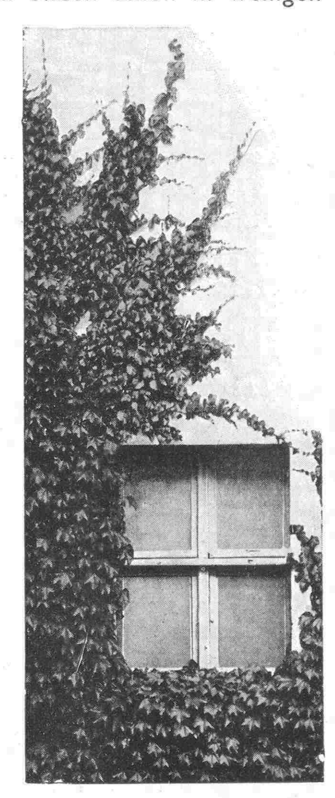
„ **quinquefolia,** gewöhnlicher Jungfernwein; große, fünfteilige, gezähnte, beiderseits hellgrüne Blätter, grüne Stiele, bekannter „wilder Wein", der sich im Herbst schön rot färbt.

„ **Engelmanni;** frischgrüne, unterseits dichtbehaarte Blätter, rötliche Stiele, färbt sich im Herbst schön rot, selbstkletternd.

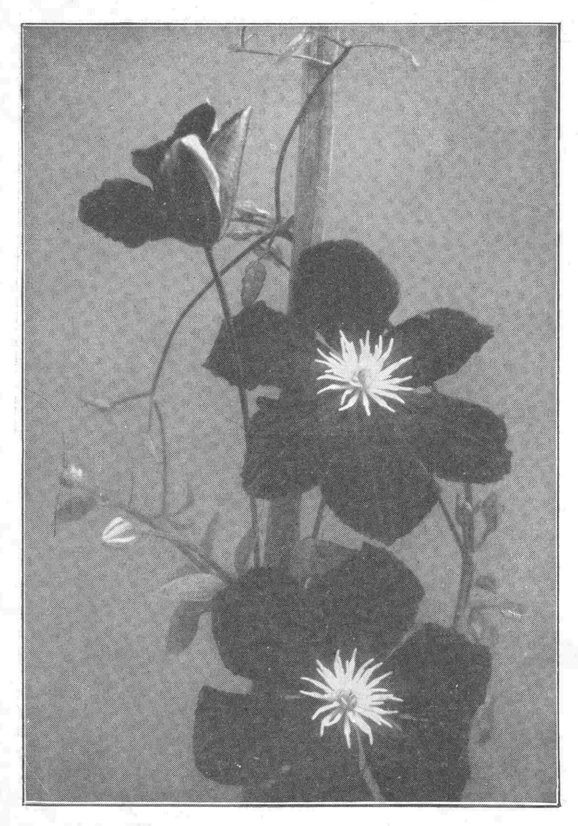
„ **Veitchi;** glänzendgrüne, dreizählige Blätter, üppigwachsender, wertvoller Selbstklimmer, der sich ebenfalls im Herbst prächtig rot färbt.

Aristolochia Sipho, Pfeifenblume; wird 4—10 m hoch, herzförmige, bis 25 cm breite, hellgrüne Blätter, im Juni-Juli pfeifenartig gebogene, braungrüne Blüten, sehr guten Schatten spendender Schlinger für Lauben usw.

Celastrus scandens, Baumwürger; eilanzettliche, spitze Blätter, rispige Blütenstände, orange mit scharlachrote Früchte, starkwachsend, auffällig.



Ampelopsis Veitchi



Clematis Jackmanni

Clematis, Waldrebe. Prächtig blühende Schlingpflanzen für sonnige und halbschattige Lagen.

„ **montana;** dreizählige Blätter, bis 10 cm breite Blütensterne, im April-Mai äußerst reichblühend.

„ **vitalba,** gewöhnliche Waldrebe; gefiederte Blätter, im Juli-Oktober weiße, leicht duftende Blüten, schöne, silbrige Fruchtstände, wächst sehr stark.

„ **viticella,** blaue Waldrebe; einfach gefiederte Blätter, breitglockige, lilablaue Blüten im Juni-Herbst, große, grünlichweiße Fruchtstände.

„ **paniculata;** frischgrüne, dichte Belaubung, im September-Oktober stark duftende, kleine, weiße Blüten, sehr reichblühend.

„ **Jackmanni;** bekannte großblumige Art, violettblau.

„ „ **alba;** großblumig, silbrig weiß, mit leichtem blauem Schein.

Clematis, Lasurstern; im Mai-Juni sehr große, tiefblaue Blume.

„ **Nelly Moser;** im Mai-Juni große, rosa Blüten mit roten Streifen.

„ **Ville de Lyon;** im August-September große, leuchtend weinrote Blumen.

Hedera helix, gewöhnlicher, kleinblättriger Efeu; bekanntes Mauergewächs.

„ **helix hibernica;** großblättrige Art.

Jasminum nudiflorum, echter Jasmin; nur wenig rankend, schon lange vor Ausbruch der Blätter gelb blühend.

Lonicera, Geißblatt.

„ **brachypoda aureireticulata,** japanisches Geißblatt; mit kleinen, teils runden, teils dreilappigen Blättern, beim Austrieb goldgelb, später gelbbunt gefleckt, im Herbst grün.

„ **fuchsioides;** starkwachsend, im Mai-August zierliche, rote bis kupfergelbe Blüten.

„ **Periclymenum,** Waldgeißblatt; frischgrüne Blätter, gelblichweiße, sehr wohlriechende Blüten im Juni-August.

Polygonum, Knöterich.

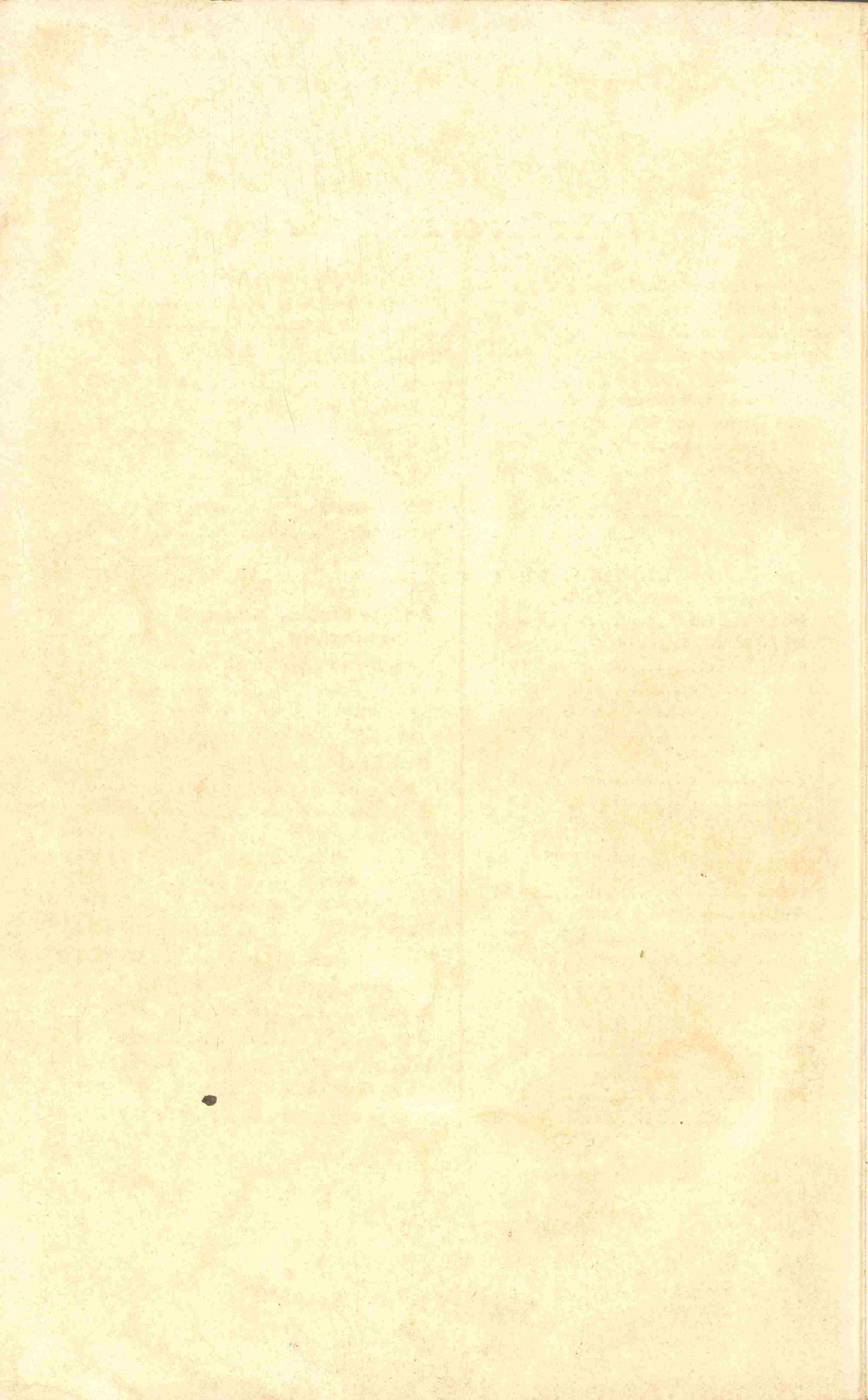
„ **Auberti;** frischgrüne Blätter, im Juli-Herbst weiße Blütenrispen.

„ **baldschuanicum;** starkwachsend, herzförmige Blätter, rötlichweiße Blütenrispen.

Wistaria sinensis, Glycine; hellgrüne Blättchen zu 11—15 stehend, lilafarbene, 2—3 cm breite Blüten in 20—30 cm langen Trauben, äußerst reichblühend im Mai-Juni; sehr schön für Veranden, Hauswände usw.

Druck von Hesse & Becker, Abteilung Thalacker & Schöffer, Leipzig O 5

Inhaltsverzeichnis



**QUALITÄTS-
BAUMSCHULEN**



Zur Führung des Markenetikettes berechtigt

Fernruf: Meckenheim 258
Telegramme: Herr Meckenheim
Bank: Spar- und Darlehnskasse, Meckenheim
Postscheck-Konto: Köln 92315

PREISLISTE

HERBST 1936
FRÜHJAHR 1937

Das Markenetikett

Dieses Etikett bürgt für I. Wahl und Sortenechtheit nach den



2395
Cox' Orangenrenette
Reife Nov.-Jan.

Fritz Herr & Co.
Baumschulen
Meckenheim
bei Bonn

Qualitätsbezeichnungen u. Normalmaßen d. Reichsnährstandes

Wir sind schon seit Einführung des Markenetikettes (Verbandszeichen für Deutsche landwirtschaftliche Markenware) zur Führung desselben berechtigt.

Das Markenetikett an den von uns bezogenen Bäumen bürgt:

1. für tadellos gezogene Ware frei von Schädlingen
2. für Sortenechtheit
3. für die richtige Unterlage

Qualitätware ist immer preiswert

Alle Pflanzensendungen sind gegen Transportschäden bei der Badischen Assecuranz Gesellschaft, Berlin W 15, Fasanenstraße 33, versichert.

Die sehr geringen Unkosten für Transportversicherung beseitigen das Risiko, das der Auftraggeber sonst während des Transportes der Pflanzen hatte.

Die Preise gelten für **Erzeugnisse I. Güte** nach den Vorschriften der Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand ab **Baumschule**; Verpackung usw. wird besonders berechnet.

OBSTBÄUME

Kernobst:

Aepfel und Birnen

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Hochstämme	7— 8 cm Umfang	2.20	20.—	180.—
„	8— 9 cm „	2.50	22.50	200.—
„	9—10 cm „	2.80	25.—	225.—
„	10—12 cm „	3.20	29.—	260.—
Halbstämme	6— 7 cm „	2.—	18.–	160.—
„	8—10 cm „	2.20	20.—	180.—
Büsche	2—3jährig	2.—	18.–	160.—
„	3—4jährig	2.50	22.50	200.—
Hochbüsche	2–3jährig	2.20	20.—	180.—
Pyramiden	mit 1 Serie	2.50	22.50	200.—
„	mit 2 Serien	3.50	32.—	280.—
Spaliere	mit 1 Etage	2.50	22.50	200.—
„	mit 2 Etagen	3.50	32.—	280.—
U-Formen	2—3jährig	2.50	22.50	200.—
„	3—4 „	3.—	27.—	240.—
Schnurbäume senkrecht	2—3 „	2.—	18.—	160.—
„ senkrecht	3—4 „	2.50	22.50	200.—
„ waagerecht	2—3 „ 1armig	2.—	18.—	160.—
„ „	3—4 „ 1armig	2.50	22.50	200.—
„ „	2—3 „ 2armig	2.50	22.50	200.—
„ „	3—4 „ 2armig	3.—	27.—	240.—
1jährige Veredlungen	1000 Stück RM 800.—	1.20	11.—	100.—

Quitten, Mispeln, Kirschäpfel

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Hochstämme		3.—	27.—	240.—
Halbstämme		2.25	20.—	180.—
Büsche	2—3jährig	2.—	18.—	160.—

Steinobst:

Kirschen

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Hochstämme	7— 8 cm Umfang	2.20	20.—	180.—
„	8— 9 cm „	2.50	22.50	200.—
„	9—10 cm „	2.80	25.—	225.—
„	10—12 cm „	3.20	29.—	260.—
Halbstämme	6— 7 cm „	2.—	18.—	160.—
„	8—10 cm „	2.20	20.—	180.—
Büsche	1jährig	1.20	11.—	100.—
„	2jährig	1.60	15.—	130.—
Fächer-Spaliere	1jährig	1.80	16.—	145.—
„	mehrjährig	2.50	22.50	200.—

Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Hochstämme	7— 8 cm Umfang	2.20	20.—	180.—
„	8— 9 cm „	2.50	22.50	200.—
„	9—10 cm „	2.80	25.—	225.—
„	10—12 cm „	3.20	29.–	260.—

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Halbstämme	6— 7 cm Umfang	2.—	18.—	160.—
„	8—10 cm „	2.20	20.—	180.—
Büsche	1jährig	1.20	11.—	100.—
„	2—3jährig	2.—	18.—	160.—

Pfirsiche und Aprikosen

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Hochstämme	7— 8 cm Umfang	4.—	36.—	320.—
„	8—10 cm „	4.50	40.—	
Halbstämme	6— 7 cm „	3.—	27.—	240.—
Büsche auf Pflaumen veredelt . .	einjährig . . .	2.—	18.—	170.—
„ „ Sämlinge „ . .	einjährig . . .	1.80	16.50	150.—
„ einjährige Sämlinge Kernechter vom Vorgebirge,	über 1 m hoch . .	1.50	13.50	1[illegible]—
Fächer-Spaliere	1jährig	3.50	32.—	280.—
„	mehrjährig	4.—	36.—	320.—

Beerenobst:

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM	1000 St. RM
Johannisbeeren-Sträucher: Rote Holländische,	3— 5 Triebe	0.30	2.50	22.50	200.—
	5— 8 „	0.40	3.30	30.—	270.—
	8—12 „	0.45	4.—	35.—	300.—
„ alle andern roten, weiß. u. schwarz. Sorten	3— 5 „	0.40	3.20	28.—	250.—
	5— 8 „	0.50	4.20	38.—	350.—
	8—12 „	0.60	5.—	45.—	400.—
„ Neuheit Heros	3— 5 „	0.45	4.—	30.—	
	5— 8 „	0.60	5.50	50.—	
Johannisbeeren Hochstämme 1.00—1.20 m	Stammhöhe .	1.20	11.—	100.—	
„ Mittelstämme 0.80—1.00 m	Stammhöhe .	1.10	10.—	90.—	
„ Halbstämme 0.60—0.80 m	Stammhöhe .	1.—	9.—	80.—	
Stachelbeeren-Sträucher	3—5 Triebe	0.40	3.30	30.—	270.—
„ „	5—8 „	0.55	5.—	45.—	405.—
„ „	8—12 „	0.65	6.—	55.—	500.—
„ Hochstämme 1.00—1.20 m	Stammhöhe .	1.20	11.—	100.—	
„ Mittelstämme 0.80—1.00 m	Stammhöhe .	1.10	10.—	90.—	
„ Halbstämme 0.60—0.80 m	Stammhöhe .	1.—	9.—	80.—	
Himbeeren: Harzjuwel, Knevets Riesen und	Marlborough	0.20	1.80	15.—	135.—
„ Preußen und Lloyd George	. . . . . .	0.25	2.—	18.—	160.—
„ Shaffers Colossal	. . . .	0.50	4.50	40.—	
Brombeeren-Sträucher		0.50	4.50	40.—	
Loganbeeren-Sträucher		1.—	9.—	80.—	

Schalenobst:

Walnüsse

		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Hochstämme	7— 8 cm Umfang	3.50	32.—	280.—
„	8—10 cm „	4.50	40.—	360.—
„	10—12 cm „	5.—	45.—	400.—
„	12—14 cm „	5.50	50.—	450.—

Haselnüsse

	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Sträucher von großfrüchtigen Sorten	0.90	8.50	75.—
„ von rotblättrigen	1.50	13.50	120.—

Eßbare Kastanien (Maronen)		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Hochstämme	8—10 cm Umfang	5.50	50.—	
	10—12 cm Umfang	7.—	65.—	
Andere Fruchtbäume u. -sträucher:				
Ebereschen (süßfr. mährische)				
Hochstämme	8—10 cm Umfang	2.50	22.50	200.—
	10—12 cm Umfang	3.20	29.—	255.—
Hagebutten (rosa rugosa)		0.50	4.50	40.—
Rhabarber verbesserter **Queen Viktoria**		0.30	2.70	24.—
„ **The Sutton**		0.80	7.—	60.—
„ **Holsteiner Blut**		0.40	3.50	30.—

ROSEN

	Stammhöhe in cm			
Hochstämme	**100—140**	1.80	16.50	150.—
Mittelstämme	**75—100**	1.50	13.50	120.—
Halbstämme	**50— 75**	1.10	10.—	90.—
Trauerstämme und Maréchal Niel	**140—160**	2.75	25.—	220.—
Trauerstämme und Maréchal Niel	**über 160**	3.—	27.—	245.—
Niedrige Rosen I. Güteklasse				
Gruppe 1	1000 Stück RM 270.—	0.40	3.50	28.—
„ 2		0.50	4.50	40.—
„ 3		0.60	5.50	50.—
„ 4		0.75	7.—	63.—
„ 5		0.90	8.—	

REKLAME-SORTIMENT: 10 niedrige Rosen, I. Güteklasse, in 10 besten Sorten unserer Wahl mit Namen kosten **4.-RM**

Gruppeneinteilung der Rosensorten:

Gruppe I

umfaßt alle in den Gruppen II bis V nicht genannte Sorten der Garten- und Polyantharosen.

Gruppe II

Gartenrosen:

Comtesse Vandal
Eduard Schill
Heinrich Wendland
Kaiserin Aug. Viktoria
Lady Hillingdon
Mme. Albert Barbier
Max Krause
Mrs. Pierre S. du Pont
Mrs. Sam. Mc. Gredy
Night
President Deville
President Herbert Hoover
Roslyn
The Queen Alexandra

Polyantharosen:

D. T. Poulsen
Paul Crampel

Gruppe III

(Diese Gruppe umfaßt auch die in den Gruppen IV und V nicht genannten Schlingrosen und die Parkrosen)

Gartenrosen:

Hinrich Gaede
Vierlanden

Polyantharosen

Ellen Poulsen

Gruppe IV

Gartenrosen:

Goldenes Mainz
Heros
Kathrine Bechthold
Mary Hart
Therese Schopper
Wilhelm Breder

Polyantharosen:

Dance of Joy

Schlingrosen:

New Dawn
Primevere

Gruppe V

Gartenrosen:

Geheimrat Duisberg

ZIERSTRÄUCHER

	1 St. RM	10 St. RM	100 St RM
Gruppe 1	0.50	4.50	40.—
„ 2	0.65	6.—	55.—
„ 3	0.85	7.50	70.—
„ 4	1.30	12.—	110.—
„ 5	1.50	13.50	120.—
„ 6	2.—	18.—	160.—
Veredelter Flieder 3-5 Triebe, 2-3 jährig	1.—	9.—	80.—
„ „ 5-8 „ 2-3 „	1.10	10.—	85.—
„ „ 8-12 „ extra stark	1.40	12.—	106.—
Acer palmatum atropurpureum (Japan. Zwergahorn mit Ballen) 40—60 cm hoch	5.—	45.—	
60—80 cm hoch	6.—	55.—	
Daphne Mezereum (Seidelbast) mit Ballen	2.—	18.—	

Gruppeneinteilung für Ziersträucher

Gruppe I

Amorpha fruticosa
Berberis buxifolia nana, Thunbergi, vulgaris, vulg. atropurpurea
Caragana arborescens
Colutea arborescens
Cornus alba, mas
Corylus avellana
Cydonia japonica
Deutzia cren. flora plena, Pride of Rochester, rosea plena
Evonymus europaea
Hippophaea rhamnoides
Lonicera tatarica alba, tat. rosea, Xylosteum
Lycium barbarum, europaeum
Morus alba
Philadelphus coronarius, cor. aureus, Gordonianum, grandiflorus, Lemoinei erectus, Lem. Virginal, nivalis
Potentilla fruticosa
Prunus Mahaleb, padus
Rhamnus frangula
Ribes alpinum, aureum, sanguineum
Salix alba vitell. pend., daphnoides, rosmarinifolia
Sambucus canadensis lutea, nigra, nigra laciniata, racemosa, rac. fol. aurea varg.
Spiraea albiflora, Douglasi, Menziesii Billiardi, opulifolia, Bum. Anthony Waterer, pum. Froebeli, van Houttei
Symphoricarpus orbiculatus, racemosus
Syringa vulgaris
Tamarix Odessana, tetranda
Viburnum opulus, lantana, tomentosum

Gruppe II

Berberis Thunbergi atropurpurea
Buddeleia variabilis magnifica
Ceanothus americana
Cotoneaster Simonsi
Deutzia gracilis, Lemonei
Diervilla Abel Carrieri, amabilis, candida, van Houttei
Elaeagnus angustifolia
Forsythia intermedia, susp. Fortunei, viridissima
Genista tinctoria
Hydrangea pan. grandiflora
Kerria japonica, jap. flore plena
Laburnum vulgare, alpinum
Ligustrum lodense, Regelianum
Lonicera nitida, pileata
Prunus Pissardi nigra, triloba plena
Ptelea trifoliata
Rhodotypus herrioides
Salix caprea
Spiraea arguta
Stephanandra flexuosa
Viburnum opulus sterile

Gruppe III

Cornus alba arg. marg., alba Späthii
Cotoneaster horycontalis, microphylla
Cydonia Maulei
Elaeagnus edulis
Halesia tetraptera
Hypericum patulum
Spiraea Thunbergi

Gruppe IV

Acer laetum colchicum rubrum
Crataegus monog. rubra plena
Diervilla Eva Rathke
Rhus cotinus, glabra, typhina, typh. laciniata

Gruppe V

Acer negundo, neg., arg. var., neg. aurea var., Odessanum

Calycanthus floridus
Corylus avellana atropurpurea
Laburnum Adami
Prunus serrulata hisakura, shidare sakura
Staphilea colchica, pinnata
Syringa Rothomagensis
Viburnum Carlesii

Gruppe VI

Fagus sylvatica atropurpurea
Hibiscus syriacus, syr. albus plena, syr. ardens, syr. Duke of Brabant, syr. rubis

ZIERGEHÖLZ-HALBSTÄMME

	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Acer negundo in den Sorten: argentea var., aurea var., Odessanum (buntblättrige Ahorn)	2.50	22.50	
Caragana arborescens pendula (Trauercaragane)	3.—	27.—	
Crataegus monogyna rubra plena (Rotdorn)	1.50	13.50	120.—
„ „ Carrieri	1.50	13.50	120.—
Hydrangea paniculata grdfl. (Hortensie)	3.—	27.—	
Cytisus laburnum vulgare (Goldregen)	2.—	18.—	
„ „ Adami	3.—	27.—	
Malus floribunda (Zierapfel)	2.25	20.—	
„ „ purpurea (Zierapfel)	2.25	20.—	
„ „ Niedzwetzkiana	2.25	20.—	
„ Scheideckeri	2.25	20.—	
Prunus Pissardi nigra (Blutpflaume)	2.25	20.—	
„ serrulata hisakura (Zierkirsche)	2.25	20.—	
„ triloba plena (Mandelbäumchen)	2.25	20.—	
Robinia hispida (Rotblüh. Borstenakazie)	2.50	22.50	200.—
Syringa-Veredlungen in Sorten (Fliederstämme)			
80—100 cm Stamm	1.80	16.50	150.—
100—125 cm Stamm	2.50	22.50	200.—
Viburnum opulus sterile (Schneeball)	2.50	22.50	

GEHÖLZE FÜR HECKEN U. EINFASSUNGEN

	Höhe in cm	100 St. RM	1000 St. RM
Acer campestre, mehrmals verpflanzt	40— 60	60.—	
„ „ „ „ . . .	65—100	100.—	
Berberis buxifolia nana	ca. 20	35.—	
„ vulgaris . . . . Sträucher		30.—	
Buxus sempervirens (mit Ballen), siehe immergrüne Gehölze			
Carpinus betulus (Weißbuche, Hainbuche) 3j. v.	40— 65	8.—	72.—
mehrm. v., aus weitem Stand, gut verzweigt	80—100	65.—	
	100—125	100.—	
	125—150	125.—	
Cornus mas . . . . v. Büsche	40— 60	35.—	
	60— 80	45.—	
Crataegus monogyna, **Weißdorn** 1jähr. Sämlinge	30— 60	3.—	27.—
3jähr. versch. 4— 6 mm		4.—	36.—
6— 9 mm		5.—	45.—

	Höhe in cm	100 St. RM	1000 St. RM
Cydonia japonica . . . . Sträucher		40.—	
Fagus sylvatica (grünblättrige Rotbuche) versch.	80—100	65.—	
„ „ purpurea (Blutbuchen-Sämlinge) mehrm. v., gut verzweigt . . .	80—100	100.—	
	100—125	125.—	
	125—150	160.—	
Ligustrum ovalifolium (Immergrüner Liguster) 2— 4 Triebe	30— 50	8.—	72.—
	50— 80	10.—	90.—
v. Büsche 5— 8 Triebe	30— 50	8.—	70.—
	50— 80	15.—	135.—
v. Büsche 8—15 Triebe	60— 80	30.—	270.—
	80—100	50.—	
Ligustrum vulgare v. Büsche 5— 8 Triebe	50— 80	18.—	
„ atrovirens v. Büsche 5— 8 Triebe	40— 60	30.—	270.—
„ lodense . . . . v. Büsche	20— 30	30.—	
	30— 40	50.—	
Mahonia aquifolium Büsche ohne Ballen	20— 30	30.—	
„ mit „	30— 40	60.—	
	40— 50	75.—	
Ribes alpinum Sträucher, 8—15 Triebe	40— 60	40.—	
	60— 80	50.—	
Rosa rubiginosa (Schottische Zaunrose) 1 jähr.		4.—	35.—
Spiraea arguta . . . . Sträucher		50.—	
„ van Houttei . . . . . . „		35.—	
„ Bumalda Anthony Waterer . „		35.—	
„ albiflora . . . . „		40.—	
Symphoricarpus racemosus . . . . „		35.—	

	Höhe in cm	10 St. RM	100 St. RM	1000 St. RM
Taxus baccata . . . . mit Ballen	30— 40	10.—	90.—	800.—
	40— 50	12.—	110.—	95[illegible]
	50— 60	14.—	125.—	110[illegible]
	60— 70	19.—	170.—	
	70— 80	22.—	200.—	
	80— 90	26.—	240.—	
	90—100	33.—	300.—	
	100—125	50.—	450.—	
Thuya occidentalis, mit Ballen, öfter verpflanzt, dicht	60— 80	10.—	90.—	800.—
	80—100	15.—	120.—	
	100—125	18.—	160.—	
	125—150	22.—	200.—	
	150—175	25.—	225.—	

ALLEE-, PARK- UND TRAUERBÄUME

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St RM
Ahorn				
Acer dasycarpum	8—10	1.80	16.50	150.—
„ negundo	10—12	2.50	22.50	200.—
„ platanoides	12—14	3.—	27.—	250.—
„ pseudoplatanus				
„ platanoides globosum	8—10	2.50	22.50	200.—
	10—12	3.—	27.—	250.—
„ „ Schwedleri	8—10	3.—	27.50	250.—
„ laetum rubrum	10—12	4.—	36.—	325.—
„ pseudoplatanus Leopoldi	12—14	4.80	45.—	400.—
„ negundo argenteo variegata	7—8	3.—	27.—	
„ „ aurea variegata	8—10	4.—	36.—	
„ „ Odessanum				
Kastanien				
Aesculus hippocastanum	8—10	2.50	22.50	200.—
	10—12	3.—	27.—	250.—
	12—14	3.60	33.—	300.—
„ rubicunda fl. pl.	8—10	3.—	27.50	250.—
	10—12	4.—	36.—	325.—
„ alba fl. pl.	12—14	4.80	45.—	400.—
Ailanthus glandulosa (Götterbaum)	10—12	4.—	36.—	
	12—14	5.—	45.—	
Birken				
Betula verrucosa	8—10	1.80	16.50	150.—
	10—12	2.50	22.50	200.—
	12—14	3.—	27.—	250.—
„ laciniata				
„ purpurea	7—8	6.—	54.—	
„ Youngi (Trauerbirke) . . .	8—10	7.—	63.—	
Castanea vesca (eßbare Kastanie)	8—10	5.50	50.—	
	10—12	7.—	65.—	
Catalpa bignonioides (Trompetenbaum) . . .	8—10	4.—	36.—	
	10—12	5.—	45.—	
Rotdorn				
Crataegus monogyna rubra plena	8—10	1.80	16.50	150.—
Crataegus Carriéri	10—12	2.50	22.50	200.—
Rotbuchen				
Fagus sylvatica . . . . garniert m. Ballen	8—10	6.—		
„ „ pendula . . garniert m. Ballen	8—10	10.—		
	10—12	12.—		
Blutbuchen				
Fagus sylv. purpurea (Sämlinge) mit Ballen .	8—10	6.—	54.—	
„ „ „ major (Veredlungen) . .	8—10	12.—		
garniert, 1,50—2,00 m hoch mit Ballen		7.—		
„ 2,00—2,50 m „ „		9.—		
Eschen				
Fraxinus excelsior	8—10	1.50	13.50	125.—
	10—12	2.—	18.—	160.—
	12—14	2.50	22.50	200.—

(Eschen Forts.)

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Fraxinus excelsior globosa	8—10	3.—	27.—	
„ „ aurea	10—12	4.—	36.—	
„ „ pendula	12—14	5.—	45.—	
„ ornus	8—10	2.50	22.50	
	10—12	3.—	27.—	
Gleditschia triacanthos (Christusdorn)	7—8	3.—	27.—	
	8—10	3.60	33.—	
Laburnum vulgare (Goldregen)	7—8	3.—		
	8—10	3.50		
Liriodendron tulipifera (Tulpenbaum)		8,—		
Malus pendula Elise Rathke	7—8	3.—		
	8—9	3.50		

Platanen

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Platanus occidentalis	8—10	2.50	22.50	200.—
	10—12	3.—	27.—	250.—
	12—14	3.60	33.—	300.—
	14—16	4.50	40.—	360.—

Pappeln

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Populus alba nivea	8—10	1.50	13.50	125,—
„ angulata cordata robusta	10—12	2.—	18.—	160.—
„ canadensis	12—14	2.50	22.50	200.—
„ Bolleana	250 - 300 cm hoch	2.50	22.50	200.—
„ nigra fastigiata (Ital. Pyramidenpappel) breit garnierte Pyramiden	200 - 250 cm hoch	1.50	13.50	125.—
	250 - 300 cm hoch	2.—	18.—	160.—
	300 - 350 cm hoch	2.50	22.50	200.—
	350 - 400 cm hoch	3,—	27.—	250.—
	400 - 500 cm hoch	4.—	36.—	325.—

Zierpflaumen und Zierkirschen

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Prunus avium plena	7—8	3.—		
„ Pissardi nigra (Blutpflaume)	8—10	3.50		
„ triloba plena (gef. Mandelbäumchen)				
„ serrulata hisakura				

Eichen

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Quercus pedunculata	8—10	3.—	27.50	25[illegible]
„ rubra	10—12	4.—	36.—	325.—

Akazien

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Robinia Pseudacacia	8—10	1.80	16.50	150.—
	10—12	2.50	22.50	200.—
„ Bessoniana	8—10	1.80	16.50	150.—
	10—12	2.50	22.50	200.—
	12—14	3.—	27.—	250.—
„ inermis	8—10	2.50	22.50	200.—
	10—12	3.—	27.—	250.—

Trauerweiden

	Stammumfang in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Salix alba vitellina pendula	7—8	2.50	22.50	200.—
„ babylonica aurea pendula	8—10	3.—	27.50	250.—
	10—12	3.60	33.—	300.—
	12—14	4.80	45.—	

Ebereschen (Vogelbeeren)		1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Sorbus aucuparia	8—10	1.80	16.50	150.—
	10—12	2.50	22.50	200.—
„ aria lutescens	8—10	2.50	22.50	200.—
„ aucuparia moravica	10—12	3.—	27.50	250.—
„ scandica	12—14	3.60	33.—	300.—
Linden				
Tilia platyphyllos (grandifolia)	8—10	2.50	22.50	200.—
	10—12	3.—	27.—	250.—
	12—14	3.60	33.—	300.—
„ euchlora				
„ intermedia (vulgaris)	8—10	3.—	27.50	250.—
„ parvifolia (cordata)	10—12	4.—	36.—	325.—
„ tomentosa (Silberlinde)	12—14	4.80	45.—	400.—
Ulmen (Rüstern)				
Ulmus campestris	8—10	1.50	13.50	125.—
„ montana	10—12	2.—	18.—	160.—
	12—14	3.—	27.—	250.—
„ vegeta	8—10	1.80	16.50	150.—
„ campestris Rueppelli (Kugelulme) . . .	10—12	2.50	22.50	200.—
„ montana pendula (Trauerulme) . . .	12—14	3.—	27.—	250.—
„ montana fastigiata (Pyramiden)	200 - 300 cm hoch	2.50		
„ campestris Dampieri „	300 - 400 cm hoch	3.—		

KONIFEREN

	Höhe in cm	1 St. RM
Abies balsamea	40— 60	1.20
	60— 80	1.80
	80—100	2.40
„ concolor	40— 60	3.—
	60— 80	3.60
	80—100	5.50
	100—125	9.—
„ Nordmaniana . . .	60— 80	3.60
	80—100	6.—
	100—125	9.—
	125—150	12.—
„ pectinata	40— 60	1.20
	60— 80	1.80
	80—100	2.40
	100—125	3.60
Cedrus atlantica	40— 60	2.40
	60— 80	3.60
	80—100	4.80
Credus atlantica aurea .	60— 80	7.—
	80—100	10.—
„ „ glauca .	60— 80	7.—
	80—100	10.—
„ Deodara	60— 80	3.60
	80—100	4.80
	100—125	6.—
„ „ aurea : .	60— 80	7.—
	80—100	10.—
	100—125	14.—
Chamaecyparis Lawsoniana	60— 80	1.50
	80—100	1.80
	100—125	2.40
	125—150	3.60
„ Laws. Alumi .	60— 80	2.—
„ „ Fraseri .	80—100	2.70
„ „ erecta viridis	100—125	3.60

	Höhe in cm	1 St. RM
Chamaecyparis		
„ Laws. Triumph v. Boskoop .	60—80	2.40
„ „ glauca . . .	80—100	3.60
„ „ „ argentea	100—125	4.50
„ „ lutea . . .	125—150	6.—
„ „ alba spicata	60—80	3.—
„ „ aurea spicata	80—100	4.—
„ nutkaensis . .	60—80	6.—
„ „ glauca	80—100	7.50
„ pisifera . . .	60—80	1.80
„ „ plumosa	80—100	2.40
„ „ „ aurea	100—125	3.60
„ pisifera, filifera	60—80	2.40
„ „ squarrosa	80—100	3.60
	100—125	4.80
Ginkgo biloba	125—150	5.—
	150—175	6.50
Juniperus communis	60—80	2.40
(Wacholder) virginiana	80—100	3.60
	100—125	4.80
Juniperus communis hibernica	60—80	2.70
„ „ suecica	80—100	3.60
	100—125	4.80
„ chinensis argentea varg.	40—60	4.—
	60—80	6.—
„ „ Pfitzeriana .	40—60	3.—
„ virginiana tripart.	60—80	4.—
	80—100	6.—
„ Sabina	20—30	2.—
	30—40	3.—
	40—50	4.—
„ „ tamariscifolia	30—40	4.—
	40—50	5.—
„ virginiana glauca	40—50	2.—
	50—60	2.75
	60—80	3.50
Larix europaea . . .	100—125	2.—
„ leptolepis . . .	125—150	3.—
	150—175	3.60
Picea excelsa	60—80	1.20
	80—100	1.80
	100—125	2.40
	125—150	3.—
„ alba	60—80	1.80
	80—100	2.40
	100—125	3.—
	125—150	3.60

	Höhe in cm	1 St. RM
Picea excelsa pygmaea	20—30	2.50
„ „ Remonti	30—40	3.—
	40—50	4.—
„ omorica	60—80	2.40
	80—100	3.60
	100—125	4.80
	125—150	6.—
„ orientalis	60—80	3.—
	80—100	3.60
	100—125	5.50
	125—150	7.—
Picea pungens	60—80	[illegible]
	80—100	2.40
	100—125	3.—
	125—150	3.60
„ „ glauca (Samenblaufichte) .	60—80	3.60
	80—100	4.80
	100—125	6.—
„ „ „ Kosteri (vered. Blaufichte)	60—70	8.—
„ „ „ Moerheymi	70—80	10.-
	80—90	12.-
	90—100	15.-
	100—125	18.-
Pinus Cembra	60—80	6.—
	80—100	8.—
	100—125	9.—
„ excelsa	60—80	3.—
	80—100	4.80
	100—125	6.—
„ laricio austriaca .	60—80	3.60
	80—100	4.80
	100—125	[illegible]
	125—150	9.—
„ montana	30—40	1.50
	40—60	2.—
	60—80	3.50
„ Strobus	60—80	2.40
	80—100	3.—
	100—125	3.60
	125—150	4.80
	80—100	2.40
Pseudotsuga Douglasi .	100—125	3.60
„ „ caesia	125—150	4.80
„ „ glauca	150—175	6.—
Taxodium distichum . .	60—80	2.50
	80—100	3.—
	100—125	4.—

	Höhe in cm	1 St. RM
Taxus baccata . . .	40— 50	1.50
,, ,, erecta .	50— 60	1.80
	60— 70	2.40
	70— 80	3.—
	80— 90	4.50
	90—100	6.—
	100—125	7.—
	125—150	9.—
Taxus baccata fastigiata	40— 50	3.60
,, ,, aurea	50— 60	4.80
	60— 70	6.—
	70— 80	7.—
	80— 90	9.—
	90—100	12.—
Thuya gigantea . . .	60— 80	1.80
,, ,, atrovirens	80—100	2.40
,, ,, aurescens	100—125	3.—
	125—150	3.60
	150—175	4.80
,, occidentalis . . .	60— 80	1.20
	80—100	1.80
	100—125	2.40
	125—150	3.—
	150—175	3.75

	Höhe in cm	1 St. RM
Thuya occ. Columna .	60— 80	1.80
,, ,, Ellwangeriana	80—100	2.40
,, ,, lutea . . .	100—125	3.—
,, ,, Vervaeneana	125—150	3.60
,, ,, Wareana .		
,, ,, Rosenthali .	60— 80	2.40
,, ,, Wareana lutesc.	80—100	3.—
	100—125	3.60
,, ,, Hoveyi . . .	40— 60	2.40
	60— 80	3.—
,, ,, globosa . . .	30— 40	2.50
	40— 60	3.50
Thuyopsis dolobrata . .	40— 60	3. -
	60— 80	4.80
Tsuga canadensis .	40— 60	1.80
,, Mertensiana . .	60— 80	2.40
	80—100	3.60
	100—125	5.50

Bei Abnahme von 10 Stück ist der Stückpreis 10 % und bei Abnahme von mehr als 50 Stück 20 % niedriger.

IMMERGRÜNE LAUBGEHÖLZE UND MOORBEETPFLANZEN MIT ERDBALLEN

	Höhe in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Andromeda japonica, jap. Lavendelheide . . .		4.—	36.—	—
Aucuba japonica		4.—	36.—	—
[illegible]alea mollis, Sämlinge in Farben	30— 40	1.70	15.—	135.—
,, pontica	40— 50	2.50	22.50	200.—
	50— 60	3.25	28.—	250.—
Buxus sempervirens, Büsche	15— 20	0.60	5.50	50.—
	20— 30	0.75	6.75	60.—
	30— 40	1.10	10.—	90.—
	40— 50	1.50	13.50	120.—
	50— 60	1.80	16.50	150.—
Buxus sempervirens, Büsche ohne Ballen sind 50 Prozent billiger				
,, ,, geschnittene Pyramiden . . .	50— 60	3.50	30.—	250.—
	60— 70	4.50	36.—	300.—
	70— 80	5.50	43.—	360.—
	80— 90	6.50	50.—	420.—
	90—100	9.—	75.—	600.—
	100—110	12.—	95.—	800.—

	Höhe in cm	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Buxus sempervirens, Kugeln, Durchm. 20×20 cm		1.80	15.—	120.—
25×25 „		2.40	20.—	160.—
30×30 „		3.60	30.—	240.—
35×35 „		4.80	38.—	320.—
40×40 „		6.—	48.—	400.—
45×45 „		7.—	58.—	480.—
50×50 „		9.—	75.—	600.—
„ „ Kronenbäumchen				
30—40 cm Stamm 30—40 cm breit		3.—	—	
40—50 cm breit		5.—	—	
Cotoneaster horyzontalis . . . 30—40 cm breit		1.—	9.—	80.—
40—50 cm breit		1.20	11.—	100[illegible]
50—60 cm breit		1.50	13.50	[illegible]
Erica carnea alba		0.60	5.50	50.—
„ „ rubra		0.60	5.50	50.—
„ „ Vivelli		1.—	9.—	
Ilex aquifolium, Pyramiden	70— 80	5.—	45.—	
	80—100	6.—	54.—	
	100—125	8.—	72.—	
„ „ buntblättrige Pyramiden . . .	60— 80	6.—	54.—	
	80—100	8.—	72.—	
Kalmia latifolia		4.—	36.—	
Magnolien in Sorten	60— 80	8.—	75.—	
	80—100	10.—	90.—	
Mahonia aquifolium	30— 40	0.50	4.50	40.—
	40— 50	0.60	5.50	50.—
Prunus laurocerasus caucasica	40— 60	2.—	18.—	160.—
„ „ Schipcaensis	60— 80	2.50	22.50	200.—
„ „ Schipcaensis Reynvani . .				
Pyracantha Lalandi		4.—	36.—	
Rhododendron arboreum	30— 40	2.50	22.50	200.—
„ Catawbiense	40— 50	3.—	27.—	240.—
„ Catawbiense Hybriden . . .	50— 60	3.75	34.—	29[illegible]
	60— 70	4.50	40.—	360[illegible]
„ Cunninghami white	30— 40	2.00	18.—	160.—
	40— 50	2.50	22.50	200.—
	50— 60	3.—	27.—	240.—
Viburnum rhytidophyllum	60— 80	1.20	11.—	100.—

SCHLING- UND KLETTERPFLANZEN

	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Akebia quinata	2.—	18.—	
Ampelopsis quinquefolia mit 3—5 Ranken	0.40	3.50	30.—
mit 5—8 Ranken	0.60	5.50	50.—
„ Engelmanni	0.50	4.50	40.—
„ Veitchi, selbstkletternder wilder Wein, mit Topfballen	0.75	7.—	60.—
Aristolochia Sipho (Pfeifenblatt)	2.50	22.—	

	1 St. RM	10 St. RM	100 St. RM
Celastrus scandens (Baumwürger)	2.—	18.—	
Clematis montana	1.75	16.—	
„ vitalba	0.75	7.—	
„ viticella	1.75	16.—	
„ paniculata	1.75	16.—	
„ Jackmanni und andere großblumige	1.75	16.—	
Hedera, großblättriger Efeu, aufgebunden			
60— 80 cm hoch	0.70	6.50	60.—
80—100 cm hoch	1.00	9.—	80.—
„ Helix, kleinblättriger Efeu 60— 80 cm hoch	0.60	5.50	50.—
80— 100 cm hoch	1.—	9.—	80.—
Jasminum nudiflorum	1.—	9.—	
Lonicera (Geißblatt) brachypoda aureireticulata	1.40	12.—	
„ fuchsioides	1.40	12.—	
„ periclymenum	1.80	16.—	
Polygonum Auberti	1.20	11.—	100.—
„ Baldschuanicum	1.20	11.—	100.—
Wistaria sinensis (Glycine)	3.—	27.—	

BAUMPFÄHLE

Wir können nachstehende kyanisierte — also lange haltbare — Pfähle mitliefern:

	1 St. RM	100 St RM
für Hochstämme . . 2,50 m lang, 5—7 cm Zopfdurchm.	0.50	45.—
„ Halbstämme . . 2,— m lang, 5—7 cm Zopfdurchm.	0.40	35.—
„ Büsche und Hochbüsche . . 1,25 m lang, 6—7 cm Zopfdurchm.	0.25	23.—
„ senkr. Schnurbäume 2,50 m lang, 2—3 cm Zopfdurchm.	0.20	18.—
„ Beerenobst- und Rosen-Hochstämme 1,80 m lang, 2—3 cm Zopfdurchm.	0.15	13.—
„ Beerenobst- u. Rosen-Mittel- und -Halbstämme 1,50 m lang, 2—3 cm Zopfdurchm.	0.12	10.—

Besonders wichtig ist die Behandlung der Baumsendungen nach dem Eintreffen!

Um das Anwachsen zu sichern, sind die Pflanzen direkt auszupacken, die Wurzeln bis über den Wurzelhals in Wasser zu tauchen oder reichlich zu begießen und dann sofort (nahe der Pflanzstelle) einzeln einzuschlagen.

Bei dem Einpflanzen selbst ist wieder zu beachten, daß jede Pflanze mit nassen Wurzeln in die Erde gesetzt wird, auch wenn der Boden genügend Feuchtigkeit zeigt.

Sollte vor Ankunft der Sendung starker Frost eingetreten sein, so lege man die Ballen oder Körbe möglichst schonend — unausgepackt — in einen kühlen, frostfreien Raum, bis dieselben vollständig aufgetaut sind. Alsdann verfahre man, wie oben angegeben.

Lieferungsbedingungen für Baumschulerzeugnisse

Preise und Zahlung

1 Die Preise gelten in Reichsmark ohne Skonto und Portoabzüge. Aufträge werden innerhalb drei Tagen nach Empfang bestätigt.

2. Bei persönlichem Aussuchen in der Baumschule sind die Preise der Preisliste nicht maßgebend.

3. Der Zehnstückpreis beginnt bei Entnahme von 10 Stück, der Hundertstückpreis bei Entnahme von 50 Stück, der Tausendstückpreis für Beerenobststräucher, niedrige Rosen und Heckenpflanzen bei Entnahme von 500 Stück einer Form innerhalb ein und derselben Pflanzengruppe. (Formen sind Hochstämme, Halbstämme, Büsche, senkrechte Schnurbäume, Spaliere usw.; Pflanzengruppen sind Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Gehölze, Alleebäume, Heckenpflanzen usw.)

4. Erfüllungsort ist Meckenheim. Ausschließlicher Gerichtsstand in Streitigkeiten gegen uns ist das Amtsgericht Rheinbach, in allen andern Fällen nach unserer Wahl das Amtsgericht Rheinbach oder das für den Geschäftssitz des Kunden zuständige Gericht.

5. Alle Aufträge, bei denen keine andern Vereinbarungen getroffen sind, werden gegen Nachnahme ausgefü… Ausländische Zahlungsmittel werden nach dem am Zahlungstag in Berlin notierten Briefkurs der betreffenden Währung in Reichsmark umgerechnet.

6. Mit dem Erscheinen neuer Angebote und Preisverzeichnisse verlieren die früheren ihre Gültigkeit.

Versand und Verpackung

7. Der Versand geschieht auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.

8. Für Schäden, die durch Frost oder auf andere Weise hervorgerufen sind, ist der Lieferant nicht haftbar. Die Verpackung ist sachgemäß und sorgfältig auszuführen.

9. Die Verpackung wird dem Besteller zu den Selbstkosten für Material und Arbeitslohn berechnet und nicht zurückgenommen.

Rollgeld und Verpackungskosten

10. Das Rollgeld zur Bahn oder zum Schiff trägt der Besteller. Die Höhe desselben richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. Das Rollgeld und die Verpackungskosten werden als Barvorschuß durch die Bahn nachgenommen

Gewährleistung

11. Eine Gewähr für das Anwachsen kann nicht übernommen werden.

12. Gewähr für Sortenechtheit wird nur bis zum Fakturenwert geleistet. Darüber hinausgehende Forderungen müssen abgelehnt werden, sofern nicht im Einzelfall besondere schriftliche Vereinbarungen getroffen werden Bei solchen Ersatzforderungen muß der Schaden vom Käufer nachgewiesen werden.

Beschwerden und Ersatz

13. Beschwerden haben ohne Verzug, spätestens innerhalb fünf Tagen nach Empfang der Ware zu erfolgen. Die Mängel sind genau anzugeben. Mängel, die erst später erkennbar sind, müssen unverzüglich gerügt werden, sobald sie erkennbar sind. Es ist nicht gestattet, einen bestimmten Rechnungsposten nur teilweise zur Verfügung zu stellen oder Minderung des Kaufpreises hierfür zu verlangen, da jeder einzelne Posten der Rechn… als ein Ganzes zu betrachten ist.

Sortenersatz

14. Ersatz in ähnlichen, gleichwertigen Sorten für fehlende ist gestattet, falls dies im Auftrag nicht ausdrücklich verboten wird.

15. Der Sortenersatz ist indessen nur erlaubt, wenn sich der Auftrag auf mehrere Sorten erstreckt, die Stückzahl der Sorten über fünf nicht hinausgeht und der Rechnungswert der Ersatzlieferung 50 Reichsmark nicht übersteigt.

Muster und Maße

16. Muster sollen nur die Durchschnittsbeschaffenheit zeigen; es brauchen nicht alle Pflanzen der Lieferung genau wie die Probe auszufallen.

17. Maße sind, sofern es sich nicht um Stammumfang handelt, nur annähernd angegeben, kleine Abweichungen nach unten oder nach oben sind nicht zu umgehen.

18. Für alle Lieferungen sind die Güteklassenbezeichnungen und Grundmaße der Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand maßgebend

---

Druck: Rheinische Druckerei GmbH. Geldern